



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

**Veranstaltungsverzeichnis
Frühjahrssemester
2010**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aufbau der Studiengänge	4
Allgemeine Hinweise	6
– Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses	6
– Semesterdaten	6
– Feiertagskalender	7
– Veranstaltungsorte	8
– Arbeitszeit und Kreditierung	8
– Hörerinnen und Hörer	8
– Gebühren	9
– Anmeldung für die Veranstaltungen	11
– Studienreglement	13
– Beurlaubung / Studienunterbruch	13
– Studium und Militär	13
– Studiengangwechsel	13
– Exmatrikulation	13
– FHNW-Sportangebot	14
– Studierendenorganisation students.fhnw	14
– Wegweiser von A bis Z	15
– Wichtige Adressen	17
– Studien-Kanzlei	17
– Studienberatung	17
– Mediotheken	18
– Institute und Hochschule	19
Studiengang Vorschul- und Primarstufe	23
Studiengang Primarstufe	67
Studiengang Sekundarstufe I	113
Studiengang Sekundarstufe II	307
Studiengang Sonderpädagogik	405
Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)	431
Lagepläne	460
Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW	468
Veranstaltungen nach Studienort	474

**Immer aktuell:
www.fhnw.ch/ph**

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das Verzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Frühjahrssemester des Studienjahres 2009/2010 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle in diesem Jahr angebotenen Studiengänge unserer Hochschule.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungszeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben Sie zu Studienbeginn von Ihrem Ausbildungsinstitut als Ergänzung zum Verzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang» erhalten. Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweitstudium, Erweiterungsstudium, Flex).

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Eventoweb (eventoweb.fhnw.ch) einsehbar sind.

Im Anhang finden Sie neben den Kontakten zu den Dozierenden auch eine nach Studienort gestaltete Übersicht zu den Veranstaltungen. Bei Fragen geben Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne Auskunft.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschule und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Fachbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Berufspraktische Studien.



Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels ebenfalls nur drei Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).

Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Fachbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Fachbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

Ziel: Erfolgreicher Berufseinstieg

Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.

Allgemeine Hinweise

Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Herbstsemester des Studienjahres 2009/2010 durchführt. Diese sind gegliedert:

1. nach Studiengang
2. nach Fachbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

Semesterdaten

2009/2010

Semester	Herbstsemester 14.9.2009–28.2.2010	
Jahr	2009	2010
Kalenderwoche	35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 01 02 03 04 05 06 07	
PH Communis*		

Semester	Frühjahrssemester 1.3.2010–19.9.2010	
Jahr	2010	
Kalenderwoche	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33	
PH Communis*		

- Kursorisches Semester
- Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen in den Ausbildungsinstituten
1) 22.–26.2.: Sportferien 2) 1.–5.4.: Ostern 3) 14.5.: Freitag nach Auffahrt
- Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)

* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich vier standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

2010/2011

Semester	Herbstsemester 20.9.2010–20.2.2011	
Jahr	2010	2011
Kalenderwoche	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05 06 07	
PH Communis*		
	24.9.: PH-Fest 12.11.: Forschungstag	

Semester	Frühjahrssemester 21.2.2011–18.9.2011	
Jahr	2011	
Kalenderwoche	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33	
PH Communis*		
	8.3.: Hochschulkonferenz 18.5.: Kulturtag	

Kursrisches Semester

Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen in den Ausbildungsinstituten
 1) 14.–18.3.: Faschnachtswoche 2) 21.–25.4.: Ostern 3) 3.6.: Freitag nach Auffahrt

Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)

* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich vier standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

Feiertagskalender nach Studienort

Name	Definition	Aarau	Basel Liestal	Brugg	Solothurn	Zofingen
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	1	0,5	1
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	1	0,5	1
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag				1	
Rutenzug Brugg (Do)	unregelmässiger Feiertag			1		
Maienzug Aarau (Fr)	erster Freitag im Juli	1				
Kinderfest Zofingen	erster Freitag im Juli					1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August				1	
Allerheiligen	1. November				1	
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	1		1
Summe		12	12	12	12	12

Veranstaltungsorte

Im Veranstaltungsverzeichnis ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Eventoweb (<http://eventoweb.fhnw.ch>).

Arbeitszeit und Kreditierung

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.

Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selber festlegen können.

Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. Modulen erledigt werden, also zum Beispiel

- ein Lehrbuch durcharbeiten,
- ein Referat vorbereiten,
- Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.

Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

Hörerinnen und Hörer

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.

Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter www.fhnw.ch/ph/hoerer-in). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen.

Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben. Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden. Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

Gebühren Studienjahr 2010/2011

Anmeldung/Aufnahme

- Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–.
- Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
- Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgter Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

Semestergebühren

- Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen (§ 2) (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6): CHF 100.–
- Semestergebühr für Erweiterungs- und Zweitstudien: CHF 700.–
- Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden.
- Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe unter www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente).

Diplomierung

Diplomgebühr (§ 5): CHF 300.–

Gebühren bei Repetition

Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Modulen (Studienleistungen, Leistungsnachweise, Prüfungen) nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert, und die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt. Diplomgebühren sind bei Wiederholung ebenfalls zu entrichten.

Gebührenerlass

Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden. Das Gesuch ist an den Institutsleiter/die Institutsleiterin zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass liegt beim Direktor der Hochschule (§ 8).

Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome

- Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechnetem ECTS-Punkt: CHF 450.– (Maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12 000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
- Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen): CHF 400.–

Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)

Die immatrikulierten Studierenden erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe) mit Passwort, E-Mail-Account und Anleitung per Post zugestellt. Damit können sie sich ihren individuellen Studienplan unter eventoweb.fhnw.ch zusammenstellen.

Wegleitung je Studiengang

Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweit-, Erweiterungsstudium, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/studierende.

Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende Anmeldung

Bei den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module Ihres Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an den verschiedenen Standorten angeboten. Sie können die Breite des Angebots frei nutzen und Veranstaltungen auch an anderen Standorten besuchen. Wählen Sie, welches Angebot Ihren Interessen entspricht!

Wenn Sie den Studiengang Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe oder Sekundarstufe I absolvieren, haben Sie im Bereich der Erziehungswissenschaften eine zusätzliche Wahlmöglichkeit: Sie müssen von den Modulgruppen 1, 2 und 3 nur jeweils das erste Modul aus ihrem Studiengang wählen, bei den weiteren Modulen der Modulgruppe können Sie sich auch eine Veranstaltung aus einem anderen Studiengang aussuchen. Besprechen Sie Ihren allfälligen Wunsch jedoch vorgängig mit dem Dozierenden, welcher das erste Modul durchgeführt hat, damit Fragen des Modulgruppenleistungsnachweises besprochen werden können.

Und schliesslich: Vielleicht möchten Sie sich weiter vertiefen und nicht nur diejenigen Module absolvieren, welche für Ihren Studiengang unabdingbar sind. Vielleicht interessieren Sie sich für weitere Fachgebiete. Weitere Veranstaltungen aus Ihrem Studiengang können Sie online genau gleich belegen wie Ihre Pflichtveranstaltungen. Wenn Sie Veranstaltungen aus anderen Studiengängen belegen möchten, dann melden Sie sich bitte bei Ihrer Kanzlei, welche die Anmeldung für Sie vornimmt (solche Veranstaltungen können Ihnen aber nicht an das Studium angerechnet werden). Bei Fragen zur Studienganggestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 17).

Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Modulnummer im Schuladministrationssystem Evento ist wie folgt aufgebaut:

0	P	B	VP	EWHS11AG
Standort	Bereich	Anlassstufe	Studiengang	Modulnummer
				Modulnummer
			VP = Vorschul- und Primarstufe PS = Primarstufe S1 = Sekundarstufe I S2 = Sekundarstufe II SP = Sonderpädagogik	
		D = Diplomstudiengang B = Bachelor X = sowohl Bachelor wie auch Diplomstudiengang im Angebot		
	P = Pädagogik			

0 = standortunabhängig

Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

EW	HS	1	1	AG
Fachbereich	Semester	Modulgruppen-Nr.	Modulnummer	Ort der Durchführung
	HS = Herbstsemester FS = Frühjahrssemester			AG = Kt. Aargau BB = Beide Basel SO = Kt. Solothurn

Beispiele:

0-P-B-PS-FWBS11BB.EN/00	FW Bewegung und Sport 1.1
0-P-X-S1-FWBI11BB.EN/00	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-P-D-S2-FDAS13BB.EN/00	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

Studienreglement

Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet das Studien- und Prüfungsreglement (www.fhnw.ch/ph/studierende → Download). Wenn Sie immatrikuliert sind, finden Sie weitere Rechtsdokumente auf www.fhnw.ch/ph/intranet.

Beurlaubung/Studienunterbruch

Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

Studium und Militär

Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38).

Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.

Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Studienberatung der Pädagogischen Hochschule FHNW: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Studiengangwechsel

Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Exmatrikulation

Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.

Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration: studienadministration.ph@fhnw.ch.

FHNW-Sportangebot

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.

Das Sportprogramm verspricht:

- Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
- Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
- Spiel und Spass
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Weitere Informationen unter www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport

Unisport Basel: Kostenlose Teilnahme!

Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.

Weitere Informationen unter www.unisport.unibas.ch

Studierendenorganisation students.fhnw

Die Organisation students.fhnw ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:

www.students.fhnw.ch

info@students.fhnw.ch

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Ruben Ott, Student im Studiengang Primarstufe in Liestal:

ruben.ott@students.fhnw.ch

Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: www.fhnw.ch/ph/anrechnung	Studienberatung und Zulassung Brugg
Auslandsemester	An wen muss ich mich betr. Auslandsemester wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	www.crus.ch/information-programme/erasmus	Kanzlei
Computer/ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	ICT-Stelle vor Ort
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	–	Dozierende/r
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	–	Abteilung Berufspraktische Studien
Einsprachen	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Studien- und Prüfungsordnung vom 22.10.2008, § 13: www.fhnw.ch/ph/studienordnung	Professur/ Institutsleitung
E-Mail-Account	– Ich habe mein Passwort vergessen. – Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studienadministration
Erweiterungsstudien	–Wo melde ich mich für Erweiterungs-/Zweitstudien an? – Ich habe Fragen zur Zulassung zum Erweiterungs-/Zweitstudium.	Formular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Studienberatung vor Ort (Informationen)
Evento Web	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento Web weiterhelfen?	–	Zentrale Studienadministration
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Zentrale Studienadministration
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Dozierende/r
Finanzsorgen/ s. auch Stipendien	Ich habe Probleme, mein Studium zu finanzieren. An wen kann ich mich wenden?	–	Studienberatung vor Ort
Fremdsprachenaufenthalt	–Werden von der PH bestimmte Sprachschulen empfohlen? – Kann ich vom Fremdsprachenaufenthalt dispensiert werden?	Merkblätter Fremdsprachen: www.fhnw.ch/ph/studierende	Professuren Fremdsprachendidaktik
Fristen	– Anmeldetermin für bestimmten Studiengang – Online-Belegen	–	Kanzlei
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Gebühren	– Wie hoch sind die Semester- und die Materialgebühren? – Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: www.fhnw.ch/ph/gebuehren	Kanzlei
Hörer/innen	Ich möchte als Hörer/in ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Richtlinien zur Zulassung von Hörer/innen: www.fhnw.ch/ph/hoerer	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Kanzlei (Informationen)
Immatrikulation	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Zentrale Studienadministration
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	–	Studienberatung vor Ort
Kopierkarten	Wo erhalte ich Kopierkarten?	–	Kanzlei

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Kultur	Wer ist für das Kulturangebot an der PH FHNW zuständig?	–	Verantwortlicher für PH-Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne?	Lagepläne: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kontaktstelle
Legitimationskarte (Legi)	Ich habe meine Legi verloren. Was muss ich unternehmen, damit ich eine neue erhalte?	–	Kanzlei
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung vom 22.10.2008, § 6: www.fhnw.ch/ph/studierende Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	–	Kanzlei
Militärdienst/ Zivildienst	Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst oder Zivildienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	–	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	–	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	Semesterpläne: www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Studien- und Prüfungsordnung vom 22.10.2008, § 11: www.fhnw.ch/ph/studienordnung	Kanzlei
Qualität der Lehrveranstaltungen	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?	–	Dozierende/r, Verantwortliche Qualitätsmanagement PH FHNW
Raumreservation	Wie kann ich einen Raum reservieren?	–	Kanzlei
Rechtserlasse/ Ordnungen/Richtlinien/ Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport	Verantwortlicher FHNW Sport
Standort(e)	Welche Studienangebote werden an welchem Standort durchgeführt?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei/Kontaktstelle
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort Webseiten der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen	Kanzlei
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	–	Stipendienamt des Wohnkantons
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium/die Abfolge der einzelnen Module?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professur (Detailfragen)
Studienunterbruch/-abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei
Studierendenorganisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: www.students.fhnw.ch/	PH-Vertretung bei students.fhnw
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Stundenpläne: eventweb.fhnw.ch	Kanzlei
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kontaktstelle
Termine/Fristen	– Welche wichtigen Termine stehen für mich an? – Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? – Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? – Finden während der Basler Fasnacht Veranstaltungen statt?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Datenabschrift: An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studienadministration
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	–	Kanzlei
Wechsel des Studiengangs/Studienorts	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	–	Zentrale Studienadministration
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei

Wichtige Adressen

Studien-Kanzlei

An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Aarau	T +41 62 838 90 90 kanzlei.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Aarau Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Kanzlei Basel Elisabethenstrasse	T +41 61 206 90 80 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 467 49 49 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg	T +41 56 460 06 06 kanzlei.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Brugg Baslerstrasse 45 5200 Brugg
Kanzlei Liestal	T +41 61 927 91 55 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Kasernenstrasse 31 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 627 92 11 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Kanzlei Zofingen	T +41 62 745 56 91 kanzlei.zofingen.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Zofingen Stengelbacherstrasse 25B 4800 Zofingen

Studienberatung

Studierendenberatung und Zulassung Leitung	Prof. Bauer Peter T +41 56 462 49 98 studienberatung.ph@fhnw.ch Sekretariat: Maouhoub Zahra	Pädagogische Hochschule FHNW Studierendenberatung und Zulassung Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg
Studienberatung Kanton Aargau	Andrist Ruth T +41 56 462 49 80/81 ruth.andrist@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Aargau Baslerstrasse 43 5201 Brugg
Studienberatung beider Basel	Huber Thomas T +41 61 925 77 11 thomas.huber@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung beider Basel Kasernenstrasse 31 4410 Liestal
Studienberatung Kanton Solothurn	Egger Françoise T +41 32 627 92 06 francoise.egger@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn

Mediotheken

Standorte	Leitung	Adresse
Aarau	Bachmann Guy T +41 62 838 90 10 F +41 62 838 90 19 mediothek.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Mediothek für Schule und Bildung Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Basel, Riehenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 467 49 33 F +41 61 467 49 59 mirjam.oberholzer@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Sekundarstufe II und Pädagogik Bibliothek Riehenstrasse 154 4058 Basel
Basel, Elisabethenstrasse	Zeller Evelyn T +41 61 206 90 80 evelyn.zeller@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, Mediothek Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Brugg	Zaugg Johannes T +41 56 460 06 22 F +41 56 460 06 09 mediothek.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Baslerstrasse 45/Postfach 5201 Brugg
Liestal	Schai Thomas T +41 61 927 91 77 F +41 61 927 91 66 mediothek.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Kasernenstrasse 31 4410 Liestal
Solothurn	Zurkinden Raza Daniela T +41 32 627 92 25 F +41 32 627 92 12 mediothek.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Mediothek Standort Solothurn Obere Sternengasse 7 4500 Solothurn
Zofingen	Hess Rosemarie T +41 62 745 55 22 mediothek.bzz@ag.ch	Bildungszentrum Zofingen, Mediothek Stregelbachstrasse 27 4800 Zofingen

Kontaktstelle

Pädagogische Hochschule FHNW
Baslerstrasse 45
5200 Brugg
T +41 848 012 210
F +41 56 460 06 09
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/kontakt

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr, 9.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

Direktor
Prof. Dr. Hermann Forneck

Pädagogische Hochschule FHNW
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 70
hermann.forneck@fhnw.ch

Generalsekretariat
Prof. Dr. Christine Böckelmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Generalsekretariat
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 61
christine.boeckelmann@fhnw.ch

Services
Andrea Bertolosi-Lehr

Pädagogische Hochschule FHNW
Leitung Services
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 40 30
services.ph@fhnw.ch

Institut Vorschul-/Unterstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Vorschul-/Unterstufe
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn
T +41 32 627 92 11
ivu.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ivu

Institut Primarstufe
Institutsleitung: Prof. Astrid Eichenberger

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Primarstufe
Kasernenstrasse 31
4410 Liestal
T +41 61 927 91 55
ip.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ip

Institut Sekundarstufe I und II
Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Sekundarstufe I und II
Riehenstrasse 154
4058 Basel
T +41 61 467 49 49
isek.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isek

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel
T +41 61 206 90 80
isp.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isp

Institut Weiterbildung und Beratung
Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau
T +41 62 836 04 60
ivb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Institut Forschung und Entwicklung
Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Forschung und Entwicklung
Kasernenstrasse 20
5000 Aarau
T +41 62 832 02 66
ife.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ife

Studiengang Vorschul- und Primarstufe

Erziehungswissenschaften	24
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	39
– Sprache	39
– Mathematik	42
– Sachunterricht	43
– Bewegung und Sport	49
– Bildnerische und Funktionale Gestaltung	50
– Musik	51
Berufspraktische Studien	59
Forschung und Entwicklung	61
Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge	62

Integrative Bildung, Schule und Gesellschaft

Die Vorlesung bietet einen Überblick über gesellschaftliche, politische und kulturelle Diskurse über Integration und Heterogenität und zeigt die Dimensionen des Geschlechts, der Herkunft und schwerpunktmässig der Behinderung auf. Es werden Fragen der Interaktion, Kommunikation und Ausgrenzung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung thematisiert und Einblicke in Formen und Möglichkeiten der Praxis von Integration

und Partizipation gegeben. Neben rechtlichen und bildungspolitischen Fragen und Aufgaben integrativer Pädagogik geht es in der Vorlesung auch um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Berufsbild. Schliesslich werden exemplarisch Modelle integrativer Schul- und Unterrichtsentwicklung analysiert, Praktiken schulinterner und -externer Kooperation diskutiert und Förderpläneinstrumente und Helfersysteme vorgestellt.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Literatur	Nach Angaben des Dozierenden, der Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-EWHS11AG.EN	Karin Gogg	1.3.–4.6.10, Do	14.15–16.00
Liestal 0-10FS.P-B-VP-EWHS11BB.EN	Birger Siebert	1.3.–4.6.10, Mi	08.30–10.05
Solothurn 0-10FS.P-B-VP-EWHS11SO.EN	Karin Gogg	1.3.–4.6.10, Fr	09.30–11.00

Integrative Pädagogik im Bereich Sprache und Kommunikation

Das Seminar vermittelt didaktisches, diagnostisches und förderpädagogisches Wissen und Können bezogen auf den Entwicklungs- und Lernbereich Sprache und Kommunikation im Altersbereich 4–8. Grundlegende Kenntnisse über Sprachentwicklung und Kommunikationsverhalten aus interdisziplinärer Sicht werden exemplarisch

mit störungsspezifischem Wissen verknüpft und auf Handlungsdimensionen integrativen Unterrichts bezogen. Im Zentrum steht der pädagogische Umgang mit fähigkeitsbezogenen Unterschieden und ihren humanökologischen Kontexten einschliesslich der Kenntnis schulexterner Unterstützungsangebote.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Nach Angaben des Dozierenden, der Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-EWHS12AG.EN/a	Meja Kölliker Funk	1.3–4.6.10, Do	16.15–18.00
Liestal 0-10FS.P-B-VP-EWHS12BB.EN/a	Simone Kannengieser	1.3–4.6.10, Mi	10.30–12.05

Integrative Pädagogik im Bereich Bewegung, Wahrnehmung und Emotion

Das Seminar vermittelt didaktisches, diagnostisches und förderpädagogisches Wissen und Können bezogen auf den Entwicklungs- und Lernbereich Bewegung, Wahrnehmung und Emotion im Altersbereich 4–8. Grundlegende Kenntnisse über motorische, sensorische und emotionale Entwicklungsaspekte und ihren Zusammenhang aus interdisziplinärer Sicht werden exemplarisch

mit störungsspezifischem Wissen verknüpft und auf Handlungsdimensionen integrativen Unterrichts bezogen. Im Zentrum steht der pädagogische Umgang mit fähigkeitsbezogenen Unterschieden und ihren humanökologischen Kontexten einschliesslich der Kenntnis schulexterner Unterstützungsangebote.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Nach Angaben des Dozierenden, der Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-EWHS12AG.EN/b	Jean-Luc Düblin	1.3–4.6.10, Do	16.15–18.00
Liestal 0-10FS.P-B-VP-EWHS12BB.EN/b	Jean-Luc Düblin	1.3–4.6.10, Mi	10.30–12.05
Solothurn 0-10FS.P-B-VP-EWHS12SO.EN	Jean-Luc Düblin	1.3–4.6.10, Fr	11.15–12.45

Entwicklungspsychologie

In dieser Vorlesung erwerben die Studierenden Basiswissen zur kindlichen Entwicklung und zu verschiedenen Entwicklungsbedingungen. Obwohl der Mensch über die gesamte Lebensspanne betrachtet wird, steht das Kind bis zu 12 Jahren im Mittelpunkt unseres Interesses. Die Studierenden lernen die Entwicklungspsychologie als eine wissenschaftlich vorgehende, interdisziplinär vernetzte und für das kindliche Lernen angewandte Dis-

ziplin kennen. Anhand von Entwicklungsphänomenen werden Verläufe, Faktoren und Dimensionen der Entwicklung dargestellt und unterschiedliche Modelle und Theorien der Entwicklung diskutiert. Die beiden Entwicklungsbereiche, die im ersten Semester behandelt werden, sind:

- Wahrnehmung
- Bindung

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2
Studienleistung	Textstudium
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien: Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber. – Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe. – Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union. – Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-EWIN21:1v2AG.EN	Daniel Escher	1.3–4.6.10, Do	10.15–12.00
Liestal 0-10FS.P-B-VP-EWIN21:1v2BB.EN/a	Daniel Escher	1.3–4.6.10, Fr	08.30–10.05
0-10FS.P-B-VP-EWIN21:1v2BB.EN/b	Stefan Weilenmann	1.3–4.6.10, Fr	08.30–10.05
Solothurn 0-10FS.P-B-VP-EWIN21:1v2SO.EN	Gerit Schütz	1.3–4.6.10, Mi	14.00–15.30

Entwicklungsgeschichten von Mädchen und Knaben im Vorschulalter

Die Studierenden vertiefen den Vorlesungsstoff, indem sie mit der Methode des problem based learning (PBL) reale und konstruierte Fallgeschichten bearbeiten. Sie vernetzen ihr theoretisches Wissen, das sie aus den Vorlesungen gewonnen haben, mit Situationen aus dem schulischen und familiären Alltag. Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung mit Entwicklungsgeschichten und -daten von Kindern im Vorschulalter:

- Alter
- Geschlecht
- Kultur
- Risiken
- Chancen
- Reifung
- Übergänge

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie
Studienleistung	Recherche, Moderation, Protokolle
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union. – Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2AG.EN/a	Daniel Escher	1.3–4.6.10, Do	08.15–10.00
0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2AG.EN/b	Daniel Escher	1.3–4.6.10, Mo	08.15–10.00
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.EN/a	Daniel Escher	1.3–4.6.10, Fr	08.30–10.05
0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.EN/b	Daniel Escher	1.3–4.6.10, Fr	10.30–12.05
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2SO.EN	Gerit Schütz	1.3–4.6.10, Mi	14.00–15.30

Schul- und Unterrichtskonzepte in altersgemischten Schulsettings

Herausforderungen im Bereich des Schulanfangs führen zu neuen Formen in Schule und Unterricht. Das bedeutet vor allem Veränderungen in folgenden Bereichen:

- Erziehen, Betreuen, Unterrichten und Beraten im Team
- Beziehungen in einer altersgemischten Gruppe begleiten und gestalten
- Tagesabläufe alters- und entwicklungsangemessen strukturieren
- Räume für gemeinsames und individualisiertes Spielen und Lernen gestalten
- Aufgabenstellungen entwickeln, welche die Leistungsheterogenität produktiv aufnehmen

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

- Die Studierenden
- verstehen den Lehrberuf in der Schuleingangsstufe als Profession, die insbesondere in einem Team erfolgreich ausgeübt werden kann.
 - sind in der Lage, Beziehungen sowohl zwischen Kind und Lehrperson als auch unter (verschiedenalttrigen) Kindern bewusst zu gestalten.
 - kennen die Besonderheiten, Chancen und Schwierigkeiten der Jahrgangsmischung und können diese Erkenntnisse nutzbar machen für Erziehung, Betreuung, Bildung und Beratung.
 - können über die Gestaltung von Spiel-Lern-Umgebungen, Räumen und Zeiten (Rhythmisierung) für heterogene Gruppen die Lust der Kinder am Lernen erhalten bzw. wecken und selbstbestimmtes, individualisiertes und gemeinsames Lernen fördern.
 - können für sich ein Gesamtkonzept zum Spielen und Lernen in einer altersgemischten Lerngruppe entwickeln und sich mit anderen Konzepten begründet auseinandersetzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Lektüre mit «Lesefrüchten» - Planung, Umsetzung und Reflexion von Aufgabenstellungen im eigenen Unterricht - Fallbearbeitungen - Arbeit an Konzeptentwicklung
Literatur	<p>Bitte folgende drei Titel anschaffen bzw. ausdrucken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brunner, Heidi, Birri, Thomas, Tuggener, Dorothea (2009). Eingangsstufe – Einblicke in Forschung und Praxis. Bern, Zürich, St. Gallen: Schulverlag bmv AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen - Grossenbacher, Silvia (2008). Das Projekt «EDK-Ost 4bis8» im nationalen und internationalen Kontext. Eine erste Bilanz. Aarau: Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung. www.edk-ost.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/ Downloads/4bis8/Bilanz4bis8.pdf - Birri, Thomas; Tuggener, Dorothea; Walter, Catherine; Wiederkehr, Brigitte; Winiger, Xaver (2007). Arbeitspapier der Projektkommission 4bis8 der EDK-Ost und Partnerkantone. Leitideen zum Rahmenkonzept Grundstufe und Basisstufe. St. Gallen: Projektkommission 4bis8. www.edk-ost.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Informationen/EDK_Ost_Arbeitspapier-sw.pdf
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-EWPE41AG.EN	Elke Hildebrandt, Sabine Campana	1.3-4.6.10, Mi	14.15-18.00

Spielendes Lernen – lernendes Spielen

Der Lernweg des Kindes ist das Spiel. Doch was heisst da Lernen, was Spiel? Schliessen sich die beiden aus oder ergänzen sie sich? Ist das Spiel für den Kindergarten reserviert und beginnt Lernen erst auf der Unterstufe? Darf in der Schule gespielt werden?

Das Thema weckt viele Fragen, denen im Proseminar nachgegangen wird. Es setzt sich vielfältig mit den Phänomenen Spiel und Lernen auseinander. Einerseits werden verschiedene Spielarten auf ihre Tauglichkeit für

Kindergarten und Schule geprüft, andererseits werden weitere Formen freier Tätigkeit thematisiert.

Schwerpunkte: das Spiel aus der Perspektive von Spieltheorie und Lerntheorie, Spielformen und -arten, das Spiel in verschiedenen pädagogischen Ansätzen, Haltung und Verhalten der Lehrperson.

Erweiterte Lernformen und ihre Umsetzung in der Kindergarten- und Unterstufe.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht.
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. – Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. – Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Brookmann-Nooren, Chr. et al (2007). Bildung und Lernen der Drei- bis Achtjährigen. Bad Heilbronn, Klinkhardt – Escher, D.; Messner, H (2009) Lernen in der Schule, Bern, hep-Verlag – Flitner, A. (2002): Spielen-Lernen. Weinheim, Basel, Beltz – Guldemann, T.; Hauser B. (2005): Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder. Münster, Waxmann – Oerter Rolf (1999): Psychologie des Spiels, Weinheim, Basel, Beltz

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-B-VP-EWUN13AG.EN/a	Gabriela Wettstein, Hanspeter Müller	1.3–4.6.10, Mi	14.15–16.00

Pädagogische Konzepte und ihr Einfluss auf das Lernen der Kinder

Ausgehend davon, was Bildung kann und soll, beleuchten wir verschiedene Theorien der Reformpädagogik, im Speziellen die Grundlagen der Montessori-Schule und die Leitideen der Waldorfpädagogik. Diese unterschiedlichen Sichtweisen vergleichen wir mit den Lehrplänen

unserer Primarschulen und Kindergärten. Im Schwerpunkt konzentrieren wir uns auf Unterrichtsformen, Lernumgebungen und Unterrichtsmaterialien. Wir schauen uns in der Praxis um und reflektieren die verschiedenen Konzepte.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht.
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. – Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. – Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-EWUN13AG.EN/b	Hanspeter Müller, Fraenzi Neuhaus	1.3–4.6.10, Mi	14.15–16.00

«Vorne und hinten Augen haben» – und was Lehrpersonen sonst noch haben sollten. Methoden zur Gestaltung von pädagogischen Interaktionen und Klassen

Die positive Gestaltung pädagogischer Interaktionen stellt eine fundamentale Voraussetzung für wirksamen Unterricht dar. Gelingt es der Lehrperson, ein offenes und wertschätzendes Lernklima zu schaffen, die Zeit zum Lernen effektiv zu nutzen und den Unterricht möglichst störungsarm zu gestalten, wird dadurch nicht nur die Schülerleistung positiv beeinflusst, sondern auch das Wohlbefinden sowohl der Schülerinnen und Schüler wie auch der Lehrperson gesteigert.

Wir vertiefen in diesem Proseminar verschiedene Bereiche guten Klassenmanagements (z.B. Unterrichtsgestaltung, Schülerorientierung, Unterrichtsfluss, Regeln und Kontrolle, Einübung von Ritualen, Einübung von Konfliktlösungen, Partizipation und Entscheidungsspielräume für Schülerinnen und Schüler).

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht.
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. – Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. – Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
Literatur	– Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-B-VP-EWUN13BB.EN/b	Martin Haldi	1.3–4.6.10, Di	13.50–15.25

Unterrichten ja, führen nein? – zur Theorie, Empirie und Praxis von Führungsaspekten im Unterricht

Anhand von Beobachtungen, empirischen Studien und konkreten Anwendungen wird das Unterrichten unter dem Aspekt der Führung und unter Berücksichtigung der verschiedenen Machtaspekte betrachtet. Die Wechselwirkung der Interaktion von Lehrenden und Lernen-

den und die Auswirkungen auf Motivation und Emotion im Lernprozess stehen im Zentrum. Ferner erfolgt eine erste Auseinandersetzung mit dem eigenen Führungsverständnis und -verhalten sowie den möglichen Auswirkungen auf das Unterrichtsklima.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht.
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. - Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. - Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Mietzel, Gerd (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. 8. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen, Hogrefe - Dubs, Rolf (2009). Lehrerverhalten, ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Steiner Verlag GmbH Verlag Wiesbaden GmbH, Stuttgart - Largo, Remo H (2009). Schülerjahre, wie Kinder besser lernen. Piper Verlag GmbH, München

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn 0-10FS.P-B-VP-EWUN13SO.EN	Regula Blöchlinger	1.3-4.6.10, Do	14.00-15.30

Spielendes Lernen – lernendes Spielen

Der Lernweg des Kindes ist das Spiel. Doch was heisst da Lernen, was Spiel? Schliessen sich die beiden aus oder ergänzen sie sich? Ist das Spiel für den Kindergarten reserviert und beginnt Lernen erst auf der Unterstufe? Darf in der Schule gespielt werden?

Das Thema weckt viele Fragen, denen im Proseminar nachgegangen wird. Es setzt sich vielfältig mit den Phänomenen Spiel und Lernen auseinander. Einerseits werden verschiedene Spielarten auf ihre Tauglichkeit für

Kindergarten und Schule geprüft, andererseits werden weitere Formen freier Tätigkeit thematisiert.

Schwerpunkte: das Spiel aus der Perspektive von Spieltheorie und Lerntheorie, Spielformen und -arten, das Spiel in verschiedenen pädagogischen Ansätzen, Haltung und Verhalten der Lehrperson.

Erweiterte Lernformen und ihre Umsetzung in der Kindergarten- und Unterstufe.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht.
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. – Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. – Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Brookmann-Nooren, Chr. et al (2007). Bildung und Lernen der Drei- bis Achtjährigen. Bad Heilbronn, Klinkhardt – Escher, D.; Messner, H (2009) Lernen in der Schule, Bern, hep-Verlag – Flitner, A. (2002): Spielen-Lernen. Weinheim, Basel, Beltz – Guldemann, T.; Hauser B. (2005): Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder. Münster, Waxmann – Oerter Rolf (1999): Psychologie des Spiels, Weinheim, Basel, Beltz

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-B-VP-EWUN14AG.EN/a	Gabriela Wettstein, Hanspeter Müller	1.3–4.6.10, Mi	16.15–18.00

Pädagogische Konzepte und ihr Einfluss auf das Lernen der Kinder

Ausgehend davon, was Bildung kann und soll, beleuchten wir verschiedene Theorien der Reformpädagogik, im Speziellen die Grundlagen der Montessori-Schule und die Leitideen der Waldorfpädagogik. Diese unterschiedlichen Sichtweisen vergleichen wir mit den Lehrplänen

unserer Primarschulen und Kindergärten. Im Schwerpunkt konzentrieren wir uns auf Unterrichtsformen, Lernumgebungen und Unterrichtsmaterialien. Wir schauen uns in der Praxis um und reflektieren die verschiedenen Konzepte.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht.
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. – Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. – Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-EWUN14AG.EN/b	Fraenzi Neuhaus, Hanspeter Müller	1.3–4.6.10, Mi	16.15–18.00

«Vorne und hinten Augen haben» – und was Lehrpersonen sonst noch haben sollten. Methoden zur Gestaltung von pädagogischen Interaktionen und Klassen

Die positive Gestaltung pädagogischer Interaktionen stellt eine fundamentale Voraussetzung für wirksamen Unterricht dar. Gelingt es der Lehrperson, ein offenes und wertschätzendes Lernklima zu schaffen, die Zeit zum Lernen effektiv zu nutzen und den Unterricht möglichst störungsarm zu gestalten, wird dadurch nicht nur die Schülerleistung positiv beeinflusst, sondern auch das Wohlbefinden sowohl der Schülerinnen und Schüler wie auch der Lehrperson gesteigert.

Wir vertiefen in diesem Proseminar verschiedene Bereiche guten Klassenmanagements (z.B. Unterrichtsgestaltung, Schülerorientierung, Unterrichtsfluss, Regeln und Kontrolle, Einübung von Ritualen, Einübung von Konfliktlösungen, Partizipation und Entscheidungsspielräume für Schülerinnen und Schüler).

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht.
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. – Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. – Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
Literatur	– Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-B-VP-EWUN14BB.EN/b	Martin Haldi	1.3–4.6.10, Di	15.45–17.20

Unterrichten ja, führen nein? – zur Theorie, Empirie und Praxis von Führungsaspekten im Unterricht

Anhand von Beobachtungen, empirischen Studien und konkreten Anwendungen wird das Unterrichten unter dem Aspekt der Führung und unter Berücksichtigung der verschiedenen Machtaspekte betrachtet. Die Wechselwirkung der Interaktion von Lehrenden und Lernen-

den und die Auswirkungen auf Motivation und Emotion im Lernprozess stehen im Zentrum. Ferner erfolgt eine erste Auseinandersetzung mit dem eigenen Führungsverständnis und -verhalten sowie den möglichen Auswirkungen auf das Unterrichtsklima.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht.
Studienleistung	Arbeiten im Zusammenhang mit der Proseminararbeit
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Mietzel, Gerd (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. 8. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen, Hogrefe – Dubs, Rolf (2009). Lehrerverhalten, ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Steiner Verlag GmbH Verlag Wiesbaden GmbH, Stuttgart – Largo, Remo H (2009). Schülerjahre, wie Kinder besser lernen. Piper Verlag GmbH, München

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn 0-10FS.P-B-VP-EWUN14SO.EN	Regula Blöchlinger	1.3–4.6.10, Do	15.40–17.10

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Proseminararbeit zu einer Forschungs- und Entwicklungsthematik. Das Thema der Projektarbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen. Deshalb ist für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Proseminars EW.UN.1.4 individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht.
Studienleistung	Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
Literatur	Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-EWUN1AAG.EN	Fraenzi Neuhaus, Hanspeter Müller, Gabriela Wettstein		
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-EWUN1ABB.EN	Martin Huldi		
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-EWUN1ASO.EN	Regula Blöchlinger		

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Sie unterscheidet deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Sie beschäftigt sich ferner mit der Geografie und der Geschichte des Deutschen als plurizentrischer Sprache und mit dem Erwerb von Erst- und Zweitsprache. Die Linguistik liefert damit die Grundlagen für Sprachbeobachtung, Sprachdiagnose und Unterricht.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum gesteuerten bzw. ungesteuerten Spracherwerb.
- Sie erkennen Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld und setzen ihre eigenen sprachlichen Mittel reflektiert und professionell ein.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	VPFW,DE.1.1
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2001). Deutsche Grammatik. Zürich, Lehrmittelverlag. - Lindauer, Thomas / Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln. Zürich, Orell Füssli. - Volmert, Johannes (Hg.) (2005, 5. Aufl.). Grundkurs Sprachwissenschaft. München, Fink (UTB 1879).

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-FWDE12AG.EN/a	Sandra Baumann Schenker	1.3-4.6.10, Fr	08.15-10.00
0-10FS.P-B-VP-FWDE12AG.EN/b	Sandra Baumann Schenker	1.3-4.6.10, Fr	10.15-12.00
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-FWDE12SO.EN	Francesco Supino	1.3-4.6.10, Do	09.30-11.00

Linguistische Grundlagen von Sprachunterricht und Sprecherziehung

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Sie unterscheidet deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Sie beschäftigt sich ferner mit der Geografie und der Geschichte des Deutschen als plurizentrischer Sprache und mit dem Erwerb von Erst- und Zweitsprache. Die Linguistik liefert damit die Grundlagen für Sprachbeobachtung, Sprachdiagnose und Unterricht. Die Sprecherziehung widmet sich als angewandte Sprachdisziplin dem Einsatz von Atmung und Stimme, der Artikulation sowie weiteren Aspekten des professionellen Sprechens.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen inner- und ausserhalb des deutschen Sprachgebiets.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum gesteuerten bzw. ungesteuerten Spracherwerb und anerkannten Sprachenvielfalt als Herausforderung und Chance für ihr künftiges Berufsfeld.
- Die Studierenden setzen ihre eigenen sprachlichen und stimmlichen Mittel reflektiert und professionell ein. Sie wissen, wie man Artikulation und Stimmführung beobachten und beschreiben kann.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	VP.FW.DE.1.1
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Gallmann, Peter / Sitta, Horst (2001). Deutsche Grammatik. Zürich, Lehrmittelverlag. - Lindauer, Thomas / Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln. Zürich, Orell Füssli. - Volmert, Johannes (Hg.) (2005, 5. Aufl.). Grundkurs Sprachwissenschaft. München, Fink (UTB 1879).

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/a	Mathilde Gyger	1.3-4.6.10, Di	08.30-10.05
0-10FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/b	Mathilde Gyger	1.3-4.6.10, Di	10.30-12.05

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sprache 1 und Fachwissenschaft Sprache 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Sprache 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft Sprache 2 (VU.FW.DE.1.2).

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Studienleistungen von Fachwissenschaft 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft 2 (VPFW.DE.1.2) erbracht.
Literatur	Vgl. Literaturangaben Module – Modulunterlagen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-FWDE1AAG.EN	Sandra Baumann Schenker	1.3–4.6.10	
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-FWDE1ABB.EN	Mathilde Gyger, Ursula Käser, Felix Bertschin	1.3–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-FWDE1ASO.EN	Francesco Supino	1.3–4.6.10	

Kinder und Mathematik

Mathematik kann als die «Wissenschaft von den Mustern» begriffen werden. In diesem Modulanlass haben die Studierenden Gelegenheit, sich mathematische Themen prozesshaft zu erschliessen und damit ihre Beweglichkeit in der Mathematik zu steigern – und auch die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen kennen zu lernen. Dabei stehen die drei zentralen Inhaltsbereiche Arithmetik, Geometrie und Sachrechnen im Zentrum. Neben der Verdeutlichung der jeweiligen Spezifika sollen, wo immer sinnvoll und möglich, Interdependenzen und Vernetzungen genutzt und bewusst gemacht werden.

Ziele: Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denk- und Arbeitsweisen der Fachdisziplin auseinander.
- können sich mathematische Themen prozesshaft erschliessen, ohne zu früh auf reguläre Resultate zurückgreifen zu müssen.
- können mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich formulieren und darstellen.
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen in der Mathematik.
- kennen mathematische Hintergründe dieser Anforderungen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Eigene mathematische Fragestellung im Rahmen des Proseminars bearbeiten (bestanden – nicht bestanden)
Literatur	<p>Verbindliche Anschaffungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Krauthausen, G. / Scherer, P. (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum der Wissenschaft, Heidelberg – Spiegel, H. / Selter, Ch. (2007): Kinder & Mathematik. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandl., Seelze <p>Weitere Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hirt, U. / Wälti, B. (2008): Lernumgebungen im Mathematikunterricht. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandl., Seelze – Hirt, U. / Wälti, B. (2006): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandl., Seelze – Moser Opitz, E. (2002): Zählen ? Zahlbegriff – Rechnen. Haupt, Bern – Müller, G. / Steinbring H. / Wittmann, E. (2004): Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandl., Seelze – Spiegel, H. / Selter, Ch. (2008): Wie Kinder rechnen. Klett-Verlag, Stuttgart

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/a	Christine Streit	1.3–4.6.10, Mi	08.15–10.00
0-10FS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/b	Christine Streit	1.3–4.6.10, Mi	10.15–12.00
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/a	N.N.	1.3–4.6.10, Mo	10.30–12.05
0-10FS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/b	N.N.	1.3–4.6.10, Mo	13.50–15.25
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-FWMK11SO.EN	N.N.	1.3–4.6.10, Fr	14.00–15.30

Landwirtschaft im Spannungsfeld von Mensch, Tier und Umwelt – Natur- und sozialwissenschaftliches Arbeiten am Beispiel «Landwirtschaft»

«Wir produzieren standortgerecht nach den Grundsätzen der Ökonomie und der Ökologie, verantwortungsbewusst gegenüber Mensch, Tier und Umwelt.» (aus dem Leitbild der Bäuerinnen und Bauern für die Schweizer Landwirtschaft)

Seit ungefähr 8000 Jahren wird im Raum der Nordwestschweiz Ackerbau und Viehzucht betrieben. Diese Kulturform bestimmt seither unseren Lebensstil und unsere Mentalitäten. Sie verändert und erhält unsere Landschaft und strukturiert unseren Lebensraum. Bestehende Ökosysteme werden durch die Landwirtschaft stabilisiert oder bedroht. Nicht zuletzt auch auf mikroskopischer Ebene greift sie in Fauna und Flora ein. Obwohl in der Schweiz heute weniger als 3 % der Bevölkerung in landwirtschaftlichen Haushalten leben, besitzt die Landwirtschafts-Lobby erheblichen politischen Einfluss, und etwa die Hälfte der Landesfläche ist in ihrem Erscheinungsbild wesentlich von der Landwirtschaft geprägt. Sowohl aus natur- als auch aus sozialwissenschaftlicher Perspektive bietet die Landwirtschaft deshalb ein vielfältiges und ergiebiges Forschungsfeld.

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird exemplarisch am Themenbereich «Landwirtschaft» erfolgen:

Die Studierenden

- kennen die Leistungen und die Grenzen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts in Bezug auf Fragestellungen aus dem Themenbereich «Landwirtschaft»; sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig.
- kennen Denk- und Arbeitsweisen, den wissenschaftlichen Gegenstand, das Wissenschaftsverständnis, Interessen und relevante Wissensbestände ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts.
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus natur- und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich «Landwirtschaft» zu suchen, zielorientiert auszuwählen und aufzuarbeiten.
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen disziplinären Wissensbeständen aus dem Themenbereich «Landwirtschaft» und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen.
- sind in der Lage, einfache grundlegende Arbeitsweisen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen anzuwenden, Resultate sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.

Während acht Terminen werden die Studierenden mit Sicht- und Handlungsweisen einer naturwissenschaftlichen und einer sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplin des Sachunterrichts vertraut gemacht. Sie lernen, welche Erkenntnis- und Wissensinteressen, welche Theorien und Methoden den jeweiligen Wissensbereich ausmachen und charakterisieren. An ausgewählten Fragen aus dem Themenbereich «Landwirtschaft» erhalten die Studierenden die Gelegenheit, eigene Fragestellungen zu formulieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der behandelten Disziplinen zu erproben.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Lektüre von Artikeln als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen; Bearbeitung von Aufträgen; Recherchen; Präsentationen
Literatur	Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/a	Christian Mathis	1.3–4.6.10, Fr	13.15–17.00

Stadtkulturen und Stadträume – Geistes- und sozialwissenschaftliches und naturwissenschaftliches Arbeiten am Beispiel «Stadt»

«Städte sind wie verschlüsselte Bilderbücher über vergangene und gegenwärtige Gesellschaftssysteme. Man muss sie aufschlagen und die Symbolik zu entschlüsseln versuchen.» (Elisabeth Lichtenberger)

Seit mindestens 8000 Jahren bestimmen Städte das Leben zahlreicher Menschen. Heute lebt bereits mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Das Leben in Städten wirkt sich deshalb immer mehr auf unseren Lebensstil und unsere Mentalitäten aus. Daneben waren und sind Städte Zentren wirtschaftlicher, technologischer, sozialer und kultureller Innovationen sowie politischer Unruhen. Aus geistes- und sozialwissenschaftlicher wie auch aus naturwissenschaftlicher Sicht bietet die Stadt deshalb ein vielfältiges und ergiebiges Forschungsfeld, da viele Dimensionen der Wahrnehmung wie Herrschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Technik, Umwelt, Geschlecht, Alltag darin enthalten sind. Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird exemplarisch am Themenbereich «Stadt» erfolgen:

Die Studierenden

- kennen die Leistungen und die Grenzen ausgewählter sozialwissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts in Bezug auf Fragestellungen aus dem Themenbereich «Stadt»; sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig.
- kennen Denk- und Arbeitsweisen, den wissenschaftlichen Gegenstand, das Wissenschaftsverständnis, Interessen und relevante Wissensbestände ausgewählter geistes- und sozialwissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts.

- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus geistes- und sozialwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich «Stadt» zu suchen, zielorientiert auszuwählen und aufzuarbeiten.
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen disziplinären Wissensbeständen aus dem Themenbereich «Stadt» und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen.
- sind in der Lage, einfache grundlegende Arbeitsweisen ausgewählter geistes- und sozialwissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen anzuwenden, Resultate sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.

Während acht Terminen werden die Studierenden mit Sicht- und Handlungsweisen einer sozialwissenschaftlichen und einer naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplin des Sachunterrichts vertraut gemacht. Sie lernen, welche Erkenntnis- und Wissensinteressen, welche Theorien und Methoden den jeweiligen Wissensbereich ausmachen und charakterisieren. An ausgewählten Fragen aus dem Themenbereich «Stadt» erhalten die Studierenden die Gelegenheit, eigene Fragestellungen zu formulieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der behandelten Disziplinen zu erproben.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Lektüre von Artikeln als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen; Bearbeitung von Aufträgen; Recherchen; Präsentationen

Literatur

Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/b	Rudolf Hintermann	1.3–4.6.10, Fr	13.15–17.00

Wie viel Konsum verträgt der Mensch? Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Konsum»

«Konsum in Zukunft wird immer weniger mit dem schlichten Erwerb von Dingen zu tun haben. Sondern mit der Knappheit von Zeit und Aufmerksamkeit. Alle Konsummärkte werden Servicemärkte, und alle Ökonomie wird eine Zeit- und Aufmerksamkeits-Ökonomie.»
Matthias Horx

Das Konsumverhalten hat sich mit allmählich ansteigendem Wohlstand und dem Vorhandensein von frei verfügbarer Zeit seit der industriellen Revolution im 18. Jh. stark verändert, und es setzte eine schnell wachsende Nachfrage nach Konsumgütern ein. Konsum und die damit zusammenhängenden Berufs- und Praxisfelder prägen unser Leben und unsere Gesellschaft massgeblich. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich «Konsum», wie z. B. welchen und wie viel Konsum wir in Zukunft brauchen und uns leisten können, können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden müssen. Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird exemplarisch am Themenbereich Konsum erfolgen:

Die Studierenden

- erkennen die Begrenztheit jeder disziplinären Optik und können die Realitätsauffassungen ausgewählter Disziplinen zueinander in eine Beziehung setzen. Sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig.

- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich Konsum zu einer Gesamtsicht zu verbinden.
- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich «Konsum» sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen Wissensbeständen aus dem Themenbereich «Konsum» und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen.
- kennen Chancen und Schwierigkeiten von Interdisziplinarität und Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten und verstehen Interdisziplinarität als grundlegende Forderung angesichts heutiger komplexer Problemstellungen.

Im Seminar wird in Blöcken à 4 h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden – nach einer Einführung in den Themenbereich «Konsum» – mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangt und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig exemplarisch an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich «Konsum» gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zum Studienachweis), dabei wird insbesondere das Prinzip des peer-reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und sich beraten. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfülltes Modul VU.FW.SU.1.1
Studienleistung	Literaturstudium; Bearbeitung einer transdisziplinären Fragestellung; Präsentation im Seminar
Literatur	– Rosenkranz, D., Schneider, N.F. (Hrsg.) (2000). Konsum: soziologische, ökonomische und psychologische Perspektiven. Opladen, Leske & Budrich. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/a	Christine Künzli, Christine Bänninger	1.3–4.6.10, Mi	13.50–17.20

Hat Mobilität ihren Preis?

Inter- und transdisziplinäres Arbeiten am Beispiel «Mobilität»

«Zukünftig wird es nicht mehr darauf ankommen, dass wir überall hinfahren können, sondern, ob es sich lohnt, dort anzukommen.» Hermann Löns

Die Zukunft im Themenbereich «Mobilität» wird derzeit sehr unterschiedlich eingeschätzt: Während einige Wissenschaftler/innen von weiterhin steigenden Verkehrsmengen und einem baldigen Verkehrsinfarkt ausgehen, sehen andere eher einen fundamentalen Paradigmenwechsel voraus, begründet durch knappe Energie- und Finanzressourcen. Zahlreiche Fragen rund um den Themenbereich «Mobilität» wie z. B. «welche und wie viel Mobilität wir in Zukunft brauchen werden» oder «welche Vor- und Nachteile verschiedene Formen der Mobilität aufweisen», können nicht aufgrund disziplinärer Studien beantwortet werden, sondern bedürfen einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Das bedeutet, dass Wissen aus verschiedenen Disziplinen (Interdisziplinarität) und auch Wissen aus der Praxis (Transdisziplinarität) zu einer Gesamtsicht verbunden werden müssen.

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird exemplarisch am Themenbereich Mobilität erfolgen:

Die Studierenden

- erkennen die Begrenztheit jeder disziplinären Optik und können die Realitätsauffassungen ausgewählter Disziplinen zueinander in eine Beziehung setzen. Sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig.
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen aus dem Themenbereich Mobilität zu einer Gesamtsicht zu verbinden.

- sind in der Lage, Antworten auf interdisziplinäre Fragestellungen im Themenbereich Mobilität sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.

- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen Wissensbeständen aus dem Themenbereich «Mobilität» und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen.

- kennen Chancen und Schwierigkeiten von Interdisziplinarität und Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten und verstehen Interdisziplinarität als grundlegende Forderung angesichts heutiger komplexer Problemstellungen.

Im Seminar wird in Blöcken à 4 h gearbeitet. In den ersten zwei Veranstaltungen (in einem ersten Teil des Seminars) werden die Studierenden – nach einer Einführung in den Themenbereich «Mobilität» – mit den Konzepten von Inter- und Transdisziplinarität vertraut gemacht und lernen, wann und weshalb eine inter- bzw. transdisziplinäre Arbeitsweise angezeigt ist, welche spezifischen Kompetenzen inter- und transdisziplinäres Arbeiten verlangt und welche Chancen und Schwierigkeiten sich dabei bieten bzw. stellen. Anschliessend an die beiden einführenden Veranstaltungen wird im zweiten Teil des Seminars werkstattartig exemplarisch an Fragestellungen der Studierenden zum Themenbereich Mobilität gearbeitet (vgl. dazu die Ausführungen zum Studiennachweis) – dabei wird insbesondere das Prinzip des peer-reviews zur Anwendung kommen, indem Studierende sich gegenseitig Rückmeldungen geben und sich beraten. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Studierenden präsentiert und diskutiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfülltes Modul VU.FW.SU.1.1
Studienleistung	Literaturstudium; Bearbeitung einer transdisziplinären Fragestellung; Präsentation im Seminar
Literatur	Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/b	Antonietta Di Giulio	1.3–4.6.10, Mi	13.50–17.20
Solothurn 0-10FS.P-B-VP-FWSU12SO.EN	Christine Künzli, Christine Bänninger Antonietta Di Giulio	1.3–4.6.10, Mi	09.30–12.45

Anspruchsvolle Lernprozesse anregen durch Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Mit dem Begriff «transversale Themen» werden solche Themen bezeichnet, die sich in besonderer Weise dazu eignen, Bildungsziele aus mehreren Fächern anzusprechen und dabei gleichzeitig die Förderung der Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen zu ermöglichen. Transversale Themen sind also solche, die sich i. d. R. nur durch eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bearbeiten lassen – sie erlauben und erfordern eine fächer- und entwicklungsbereichsübergreifende Arbeitsweise.

Durch Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) sollen Menschen dazu motiviert und befähigt werden, sich aktiv an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung zu beteiligen. Bereits in Kindergarten und Primarschule können im Hinblick auf dieses übergeordnete Ziel wichtige Fähigkeiten entwickelt und aufgebaut werden. Im Modul werden anhand der Auseinandersetzung mit Bildung für eine nachhaltige Entwicklung die drei folgenden Entwicklungsbereiche thematisiert/vertieft:

- Entwicklung des Denkens im Hinblick auf Problemlösung, Sachlichkeit und Zusammenhänge
- Umgang mit Emotionen und Motivation
- Umgang mit anderen Menschen

Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

Die Studierenden

- können Aspekte aus den einzelnen Entwicklungsbereichen bestimmen, die durch Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in besonderem Masse gefördert werden können.
- können heterogene didaktische Konzepte zu Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Vergleich kritisch würdigen und sind in der Lage, sich begründet für eines dieser Konzepte zu entscheiden.
- können den wissenschaftlichen Diskurs zu heterogenen didaktischen Konzepten transversaler/fächerübergreifender Themen nachvollziehen sowie Lücken und Defizite solcher Konzepte identifizieren.
- können sich selbstständig in neue didaktische Konzepte bzw. in didaktische Konzepte neuer transversaler/fächerübergreifender Themen einarbeiten.
- kennen Ziel, Hintergrund, wissenschaftliche Diskussion/Forschungsstand sowie berücksichtigte Bezugsdisziplinen von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Im Modul wird in Blöcken à 4 Stunden gearbeitet. Nach einer Einführung in Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und einer Vertiefung der ausgewählten Entwicklungsbereiche im ersten Teil des Moduls wird im zweiten Teil werkstattartig an konkreten Unterrichtssequenzen der Teilnehmenden gearbeitet. Im dritten und letzten Teil des Seminars werden die Arbeiten der Teilnehmenden präsentiert und diskutiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Nur für Studierende des Zweitstudiums in Brugg
Studienleistung	Literaturstudium; Entwicklung von Unterrichtssequenzen zu BNE; Präsentation im Seminar
Literatur	– Künzli David, Ch. (2007): Zukunft mitgestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-FD TT11AG.EN/a	Christine Künzli	1.3–4.6.10, Mi	14.15–18.00

Fachdidaktik Transversale Themen Leistungsnachweis

Seminararbeit: Details werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Nur für Studierende des Zweitstudiums in Brugg

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-B-VP-FD TT1AAG.EN	Christine Künzli	1.3–4.6.10	

Grundlagen Bewegung und Sport 2

Die Studierenden erarbeiten sich Kenntnisse stufenspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Spielen, Hüpfen, Laufen, Balancieren, Drehen-Rollen, Darstellen, Tanzen, etc.) der 4- bis 8-Jährigen. Sie konsolidieren und erweitern ihre sportpraktischen Fertigkeiten (Skills) und Kompetenzen

in einem handlungsorientierten Lernumfeld. Sportbiologische und trainingswissenschaftliche Grundlagen finden in praktischen Handlungsfeldern adäquate Anwendung. Die integrative Bewegungserziehung wird als bedeutendes Element der Schulkultur verstanden.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Modulanlass Bewegung und Sport 1
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen – Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre – Planungsvorbereitung und Lernbericht der selbst gestalteten Blockwoche
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992 – Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1–3, Bern, 1998 – Hegner, Jost, Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee/Magglingen, 2006 – Weineck, Jürgen, Bewegung und Sport – wozu?, Forchheim 2000 – Zimmer, Renate: Handbuch der Bewegungserziehung, Freiburg im Breisgau, 2004 <p>Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport werden jeweils abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-FWBS12AG.EN/a	Andrea Baumeler	1.3–4.6.10, Mi	10.15–12.00
0-10FS.P-B-VP-FWBS12AG.EN/b	Andrea Baumeler	1.3–4.6.10, Mi	08.15–10.00
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-FWBS12BB.EN/a	Franziska Mutter	1.3–4.6.10, Fr	10.30–12.05
0-10FS.P-B-VP-FWBS12BB.EN/b	Franziska Mutter	1.3–4.6.10, Fr	13.50–15.25
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-FWBS12SO.EN	Philipp Heri	1.3–4.6.10, Di	09.30–11.00

Gestalten als Bildungsprozess

Vertiefungsmodul der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung

Schöpferische Prozesse sind in der bildnerischen wie in der funktionalen Gestaltung gekennzeichnet durch Akte des Beobachtens, des Urteilens, des Erprobens, des Verwerfens, des Handelns und des Reflektierens. Durch ihre Komplexität fordern und fördern sie unter anderem Wahrnehmungsfähigkeit, Kreativität, Experimentierfreude, Problemlöseverhalten, Flexibilität, Selbstwahrnehmung sowie Präsentations- und Kommunikationsfähigkeit.

Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit den spezifischen Denk- und Arbeitsprozessen der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung auseinander. Durch die Bearbeitung einer gemeinsamen Thematik können somit die jeweilige Eigenlogik und die Besonderheiten wie auch die Gemeinsamkeiten und Entsprechungen der beiden Fachbereiche erkannt und ausgelotet werden.

Ziele: Die Studierenden

- können Prozesse, Situationen und Produkte auf das visuelle und haptische Wahrnehmen hin gestalten,

Bildsorten und Bildmedien aufeinander beziehen und Kunsttheorie und Kunstgeschichte für die Zielstufe fruchtbar machen. Sie können die zeitgebundene Ästhetik des Sichtbaren kritisch beurteilen.

- verfügen über bildsprachliche Kompetenzen als Grundlage für den Gestaltungsunterricht in der Eingangsstufe und können einen eigenen kreativen Prozess durchtragen und theoriebasiert reflektieren.
- erkennen das Wechselspiel zwischen Erscheinung, Funktion, Konstruktion und Materialität bei der Produktgestaltung als zentraler Teil der gestalterischen Herausforderung.
- verfügen über bildnerische, konstruktive und verbalsprachliche Mittel der Entwurfsarbeit, können Arbeitsprozesse sinnvoll strukturieren und kennen Methoden und Mittel zur Durchführung gestalterischer und technischer Versuche.
- verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im sachgerechten Umgang mit den für die Zielstufe relevanten Werkstoffen, Werkzeugen und Verfahren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreicher Besuch des Einführungsmoduls Bildnerische und Funktionale Gestaltung

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie funktionalen Bereich.

Einführende Literatur

- Aicher, O. (1991). Analog und digital. Berlin: Ernst und Sohn
- Arnheim, R. (2000). Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges. Berlin: De Gruyter
- Busse, K. (2004). Bildungsgangspiele: Kunst unterrichten. Norderstedt: books on demand
- Doelker, Chr. (1997). Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta
- Hergert R., Vögelin D. (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05
- Lunin S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz
- Peters S. et al. (2006). Handbuch für technisches Produktdesign. Berlin: Springer
- Schuh, C. et al. (2006). Die Muse küsst und dann? Lust und Last im kreativen Prozess. Freiburg: Karger

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-FWB12AG.EN/a	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	1.3–4.6.10, Mo	14.15–16.00
0-10FS.P-B-VP-FWB12AG.EN/b	Ludwig Diehl, Marianne Thalmann	1.3–4.6.10, Mo	14.15–16.00
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-FWB12BB.EN/a	Ludwig Diehl, Hans Röthlisberger	1.3–4.6.10, Do	15.45–17.20
0-10FS.P-B-VP-FWB12BB.EN/b	Ludwig Diehl, Hans Röthlisberger	1.3–4.6.10, Do	15.45–17.20
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-FWB12SO.EN/a	Sabine Amstad, Marianne Thalmann	1.3–4.6.10, Di	14.00–15.30
0-10FS.P-B-VP-FWB12SO.EN/b	Sabine Amstad, Marianne Thalmann	1.3–4.6.10, Di	14.00–15.30

Musik Basisstudium

Das Basisstudium Musik fördert ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Eingangsstufe aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:

- Klänge hören und beschreiben
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Gohl, W. et al. (1998). Musik auf der Oberstufe – Studienband 2. Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe – Heeb, R. / Schär H. (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen – Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2AG.EN/a	Bianca Wülser	1.3–4.6.10, Mo	08.15–10.00
0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2AG.EN/b	Bianca Wülser	1.3–4.6.10, Mo	10.15–12.00
Liëstal			
0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2BB.EN/a	Bianca Wülser	1.3–4.6.10, Di	08.30–10.05
0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2BB.EN/b	Bianca Wülser	1.3–4.6.10, Di	10.30–12.05
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2SO.EN/a	Niklaus Spielmann	1.3–4.6.10, Do	07.45–09.15
0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2SO.EN/b	Niklaus Spielmann	1.3–4.6.10, Do	07.45–09.15

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4AG.EN/a	Daniel Stoll	1.3–4.6.10	
Liestal 0-10FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4BB.EN/a	Daniel Stoll	1.3–4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4BB.EN/b	Bernadette Rickli	1.3–4.6.10	
Solothurn 0-10FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4SO.EN	Bernard Ruchat	1.3–4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4AG.EN/a	Axel Rieder	1.3-4.6.10	
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/a	Felix Gisler	1.3-4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/b	Jürg Woodtli	1.3-4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/c	Christoph Rüegg	1.3-4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4SO.EN	Heinz Strohbach	1.3-4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-B-VP-FWMU13KLA:2v4AG.EN/a	Markus Ruflin	1.3–4.6.10	
Liestal 0-10FS.P-B-VP-FWMU13KLA:2v4BB.EN/a	Alfred Zaugg	1.3–4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
– musikalische Darstellung
– Improvisieren und Begleiten
– Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
– Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4AG.EN/a	Elisabeth Egle	1.3–4.6.10	
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4BB.EN/a	Colin Fersztand	1.3–4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4BB.EN/b	Roland Schmidlin	1.3–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4SO.EN	Elisabeth Egle	1.3–4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-B-VP-FWMU13SAX:2v4AG.EN	Markus Ruffin	1.3–4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4AG.EN	Maria Glarner	1.3-4.6.10	
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4BB.EN	Caroline Germond	1.3-4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4SO.EN/a	Mireille Newson	1.3-4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4SO.EN/b	Niklaus Spielmann	1.3-4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0.5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-B-VP-FWMU13VI:2v4BB.EN/a	Christine Brodbeck	1.3–4.6.10	

Mentorat 1 (ein Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8–10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentorsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht, indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im

Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch von Praktikum 1
- Besuch von Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Am Ende des ersten Semesters erfolgt die Berufseignungsabklärung (vgl. Praktikum 1). Dabei wird die berufsspezifische Eignung im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen durch einen Besuch im ersten Praktikum abgeklärt. Aufgrund dieses Besuches stellt die Mentorin oder der Mentor anhand des Kriterienrasters der Berufseignungsabklärung, in Absprache mit der Praxislehrperson des ersten Praktikums, einen Antrag bei der Leitung Berufspraktische Studien (Eignung positiv/negativ). Das Ergebnis der Berufseignungsabklärung wird in einem Einzelgespräch der Mentorin oder des Mentors mit der Studentin oder dem Studenten spätestens zu Beginn des zweiten Semesters besprochen.

Weiter wird das Portfolio regelmässig mit der Mentorin oder dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolieinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/a	Sabine Campana Schleusener	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/b	Elke Hildebrandt	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/c	Daniel Escher	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/d	Ursula Rickli	1.3.–4.6.10	
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/a	Christian Mathys	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/b	Jürgen Lehmann	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/c	Martin Huldi	1.3.–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-BPMN12SO.EN/a	Gerit Schütz	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-VP-BPMN12SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	1.3.–4.6.10	

Reflexionsseminar 1 (ein Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin und dient als Vor- und Nachbereitung des Praktikums 1. Die Studierenden lernen ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Im Zentrum des Reflexionsseminars 1 steht die eigene Lernbiografie als Schüler/in sowie der Berufsauftrag/die Berufsrolle einer Lehrperson in Kindergarten und Unterstufe. Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Unterrichtsreihen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die bei den

Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des Forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie vom Unterricht und der Unterrichtsqualität machen, eine Fallstudie mit dem Portrait eines Kindes anlegen sowie das Vorwissen von Kindern (Unterschiede in Bezug auf Schicht, Kultur oder Geschlecht) zu verschiedenen thematischen Aspekten (z. B. ökonomische Vorstellungen der Kinder) erheben. Dabei werden die jeweiligen thematischen Schwerpunkte unter Bezugnahme auf erfahrungsbegogene und theoretische Hintergründe der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung reflektiert und bearbeitet. Dies dient sowohl der Reflexion der Erfahrungen im Zusammenhang mit den in der Praxisklasse im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobten didaktischen Grundformen als auch der Vermittlung von bedarfs- und praxisorientierten Grundlagen des Lehrens, Lernens und Erziehens. Die im Reflexionsseminar 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

ECTS	1,5
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Praktikums 1/des Mentorats 1
Studienleistung	Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung. Als weitere Studienleistung im Reflexionsseminar 1 werden die Projekte zum Forschenden Lernen beurteilt. Dabei planen und evaluieren die Studierenden gezielte Kinderbeobachtungen, erstellen individuelle Lerndiagnosen bei einzelnen Kindern und entwickeln spezifische Fördermassnahmen. Die Projekte zum Forschenden Lernen werden als bestanden/nicht bestanden beurteilt.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg			
0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/a	Sabine Campana Schleusener	1.3.–4.6.10, Di	14.15–16.00
0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/b	Elke Hildebrandt	1.3.–4.6.10, Di	14.15–16.00
0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/c	Daniel Escher	1.3.–4.6.10, Di	14.15–16.00
0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/d	Ursula Rickli	1.3.–4.6.10, Mi	16.15–18.00
Liestal			
0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/a	Martin Huldi	1.3.–4.6.10, Do	13.50–15.25
0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/b	Christian Mathys	1.3.–4.6.10, Do	13.50–15.25
0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/c	Jürgen Lehmann	1.3.–4.6.10, Do	13.50–15.25
Solothurn			
0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/a	Gerit Schütz	1.3.–4.6.10, Di	11.15–12.45
0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	1.3.–4.6.10, Di	11.15–12.45

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende Themen bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Präsenz
Literatur	www.schreiben.zentrumlesen.ch Link zur Schreibberatung
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-X-X-FESS11BB.EN/lips	Gerd Bräuer	1.3–4.6.10, Fr	13.50–15.20
0-10FS.P-X-X-FESS11BB.EN/liivp	Gerd Bräuer	1.3–4.6.10, Fr	15.30–17.00
Solothurn			
0-10FS.P-X-X-FESS11SO.EN/soxx	Peter Keller	1.3–4.6.10, Fr	07.45–09.15

Standortchor

Während zweier Semester wird Chorliteratur verschiedener Stile erarbeitet. Das definitive Programm wird erst zu Beginn des Studienjahres bekannt gegeben. Stimmbildung und rhythmische Schulung sind in den wöchentlichen Proben enthalten. Zum Schluss wird das

erarbeitete Repertoire in einem Konzert zur Aufführung gebracht. Der Chor steht allen Studentinnen und Studenten offen – wir freuen uns auf zahlreiche Sängerinnen und Sänger!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am Singen; aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-X-X-CHORAGVP.EN	Dieter Studer	1.3–4.6.10, Mo	12.15–14.00

Standortchor

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende

des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am Singen; aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit
Studienleistung	Gemeinsamer Konzertauftritt

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-X-X-CHORBBPS.EN	Ursula Oberholzer, Bianca Wülser	1.3-4.6.10, Do	12.10-13.45

Standortchor

Gemeinsam mit den interessierten Studentinnen und Studenten des Hauptstudiums arbeiten wir mithilfe der Stimmbildung am Chorklang und erarbeiten ein drei- bis vierstimmiges Chorprogramm.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn 0-10FS.P-X-X-CHORSOVP.EN	Niklaus Spielmann, Reto Trittbach	1.3–4.6.10, Do	12.30–13.55

Studiengang Primarstufe

Erziehungswissenschaften	68
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	75
– Deutsch	75
– Englisch	78
– Französisch	80
– Mathematik	81
– Sachunterricht	82
– Bewegung und Sport	84
– Bildnerische und Technische Gestaltung	87
– Musik	97
Berufspraktische Studien	105
Forschung und Entwicklung	107
Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge	108

Entwicklungspsychologie

In dieser Vorlesung erwerben die Studierenden Basiswissen zur kindlichen Entwicklung und zu verschiedenen Entwicklungsbedingungen. Obwohl der Mensch über die gesamte Lebensspanne betrachtet wird, steht das Kind bis zu 12 Jahren im Mittelpunkt unseres Interesses. Die Studierenden lernen die Entwicklungspsychologie als eine wissenschaftlich vorgehende, interdisziplinär vernetzte und für das kindliche Lernen ange-

wandte Disziplin kennen. Anhand von Entwicklungsphänomenen werden Verläufe, Faktoren und Dimensionen der Entwicklung dargestellt und unterschiedliche Modelle und Theorien der Entwicklung diskutiert. Die beiden Entwicklungsbereiche, die im ersten Semester behandelt werden, sind:

- Wahrnehmung
- Bindung

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2
Studienleistung	Textstudium
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien: Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber. – Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe. – Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union. – Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-EWIN21:1v2BB.EN/a	Daniel Escher	1.3.–4.6.10, Fr	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-EWIN21:1v2BB.EN/b	Stefan Weilenmann	1.3.–4.6.10, Fr	08.30–10.05
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-EWIN21:1v2SO.EN	Gerit Schütz	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–15.30
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-EWIN21:1v2AG.EN	Marlise Küng	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–12.00

Entwicklungsgeschichten von Mädchen und Knaben im Primarschulalter

Es geht in diesem Proseminar einerseits darum, Phänomene aus der Praxis mit Entwicklungstheorien interpretieren zu lernen und andererseits theoretische Kenntnisse auf ihre praktische Anwendung zu diskutieren. Die Studierenden vertiefen zudem den Vorlesungsstoff, indem sie mit der Methode des problem based learning (PBL) reale und konstruierte Fallgeschichten bearbeiten. Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung mit Entwicklungsgeschichten und -daten von Kindern im Primarschulalter:

- Alter
- Geschlecht
- Kultur
- Risiken
- Chancen
- Reifung
- Übergänge

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie
Studienleistung	Recherche, Moderation, Protokolle
Literatur	- Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union. - Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/c	Stefan Weilenmann	1.3.-4.6.10, Fr	08.30-10.05
0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/d	Astrid Marty	1.3.-4.6.10, Fr	08.30-10.05
0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/e	Stefan Weilenmann	1.3.-4.6.10, Fr	10.30-12.05
0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2BB.EN/FLEX	Daniel Ingrisani	1.3.-4.6.10, Di	13.50-15.25
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2SO.EN/a	Gerit Schütz	1.3.-4.6.10, Do	09.30-11.00
0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2SO.EN/b	Gerit Schütz	1.3.-4.6.10, Do	07.45-09.15
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.EN/a	Marlise Küng	1.3.-4.6.10, Mi	10.00-12.00
0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.EN/b	Marlise Küng	1.3.-4.6.10, Mi	08.00-10.00
0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.EN/c	Daniel Ingrisani	1.3.-4.6.10, Mi	08.00-10.00

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen oder Vorträge gestalten entscheiden. Aufgrund dieser inneren Differenzierung und Wahlmöglichkeiten gibt es eine gemeinsame Ausschreibung für alle Veranstaltungen der Professur für Selbstgesteuertes Lernen.

Nach einem gemeinsamen Start mit Präsenz vor Ort, arbeiten Sie anschliessend in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und gezielte Diskussions Sitzungen zur Verfügung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2
Studienleistung	Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
Literatur	Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/a	N.N.	1.3.–4.6.10, Di	14.00–16.00
0-10FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/c	N.N.	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/c	N.N.	1.3.–4.6.10, Do	13.50–15.25
0-10FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/d	Victor Müller-Oppliger	1.3.–4.6.10, Mi	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/FLEX	Daniel Wrana	1.3.–4.6.10, Di	08.30–12.05
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-EWUN13SO.EN/a	Barbara Rytter Krebs	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–15.30
0-10FS.P-B-PS-EWUN13SO.EN/b	N.N.	1.3.–4.6.10, Fr	09.30–11.00

Der Vielfalt Raum geben

Die Vielfalt an persönlichen Voraussetzungen der Schüler/innen (Lernstil, Fähigkeiten, Motivation, Verhalten, Leistungen) und die verschiedenen Lernziele, welche im Lehrplan formuliert sind und umgesetzt werden müssen, erfordern zwingend unterschiedliche Lehrmethoden.

Entsprechend den individuellen Lernmöglichkeiten, Interessen, Bedürfnissen und Ansprüchen der Schüler/innen muss der Unterricht jeder Lehrperson das zieldifferenzierte Lernen gewährleisten können. Ein Repertoire an lernwirksamen Vorgehensweisen und Organisationsformen von Unterricht ist die Grundvoraussetzung jedes professionellen Unterrichts.

Lehrpersonen wissen, welche curricularen Inhalte mit welcher Unterrichtsmethode umgesetzt werden können und welche Schülergruppen von einer bestimmten Methode mehr oder weniger profitieren.

Im Rahmen der Einführung einer «Neuen Lernkultur» geht es für die Studierenden also darum, eine Vielfalt an Unterrichtsmethoden zu kennen. Die Ziele und die innere Logik der behandelten Methoden müssen genauso bekannt sein wie deren Beschränkungen und Nachteile.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. – Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. – Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Terhart, E. (2005). Lehr-Lernmethoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim und München: Juventa Verlag – Meyer, H. (1987). Unterrichtsmethoden 1. Theorieband: Frankfurt am Main: Scriptor – Wiechmann, J. (Hrsg.) (2002). Zwölf Unterrichtsmethoden. Weinheim und Basel: Beltz – Niggli, A. (2000). Lernarrangements erfolgreich planen. Didaktische Anregungen zur Gestaltung offener Unterrichtsformen. Aarau: Sauerländer. – Beeler, A. (2001). Wir helfen zu viel. Zug: Klett – Rabenstein, K., Reh, S. (Hrsg.). Kooperatives und selbständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen 0-10FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/b	Hanspeter Müller	1.3.–4.6.10, Di	14.00–16.00

Methodenrepertoire: Vom Nutzen der Vielfalt

Das Methodenrepertoire für die Lehrperson fasst die vielfältigen Formen der methodischen Organisation von Unterrichtsprozessen zusammen und umfasst sowohl Unterrichtsarrangements für längere Unterrichtseinheiten wie auch Lehr-Lern-Formen, welche in einer einzelnen, kurzen Sequenz einsetzbar sind. Ein Repertoire an erprobten und lernwirksamen Vorgehensweisen und Organisationsformen von Unterricht gehört zur unverzichtbaren Grundausstattung jeder Lehrperson.

Das Methodenrepertoire der Schülerinnen und Schüler meint deren Lern-, Denk- und Arbeitsmethoden (Selbstkompetenz).

Methodenvielfalt in der Unterrichtsgestaltung

- antwortet auf die Heterogenität der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- beachtet die heterogenen Lehrvoraussetzungen der Lehrperson und die Rahmenbedingungen.
- ermöglicht Zugänge zu heterogenen Inhalten und Lerngegenständen.

Wir verstehen «Methode» in ihrer Transportfunktion von Inhalt, in ihrer Konstruktionsfunktion des Inhalts oder Lerngegenstandes und in der Aufbaufunktion von Lern-, Denk- und Arbeitsmethoden für Schülerinnen und Schüler.

Wir erarbeiten uns im Proseminar ein Repertoire von Lehr-Lern-Formen und methodischen Instrumenten, es geht um Kennen und Können.

Das persönliche Methodenrepertoire der Lehrperson entlastet sie im Sinne von Konzentration auf das, was wahrscheinlich Erfolg bringt, und entlastet Unterricht im Sinne von Planbarkeit und Wiederholbarkeit.

Wir analysieren «Methoden» in Bezug auf ihre Wirkmöglichkeiten lernerseits und in Bezug auf ihre Ansprüche lehrerseits.

Wir fokussieren dabei die Frage nach dem Aufbau des Methodenrepertoires (Lern-, Denk- und Arbeitsmethoden) der Schülerinnen und Schüler durch die methodische Form des Unterrichtsprozesses.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Studierenden bereiten sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Proseminar teilnehmen können. – Sie übernehmen die Leitung eines Diskussionsthemas. – Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) im Anschluss an EW.UN.1.4
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Terhart, E. (2005). Lehr-Lernmethoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. Weinheim und München: Juventa Verlag – Meyer, H. (1987). Unterrichtsmethoden 1. Theorieband: Frankfurt am Main: Scriptor – Wiechmann, J. (Hrsg.) (2002). Zwölf Unterrichtsmethoden. Weinheim und Basel: Beltz – Niggli, A. (2000). Lernarrangements erfolgreich planen. Didaktische Anregungen zur Gestaltung offener Unterrichtsformen. Aarau: Sauerländer. – Beeler, A. (2001). Wir helfen zu viel. Zug: Klett – Rabenstein, K., Reh, S. (Hrsg.). Kooperatives und selbständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-B-PS-EWUN13BB.EN/b	Meret Lehmann-Kindler	1.3.–4.6.10, Mi	13.50–15.25

Individualisierte Begleitung der Seminararbeit (Leistungsnachweis)

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Seminararbeit. Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Moduls EW.UN.1.4 individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen. Da

das Thema der Arbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen soll, sind für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Individualisierte Begleitung
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 bestanden sowie EW.UN.1.3 belegt bei demselben/derselben Dozierenden
Studienleistung	Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
Literatur	Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/b	Meret Lehmann-Kindler	1.3.–4.6.10, Mi	15.45–17.20
0-10FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/c	N.N.	1.3.–4.6.10, Do	15.45–17.20
0-10FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/d	Victor Müller-Oppliger	1.3.–4.6.10, Mi	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-EWUN14BB.EN/FLEX	Daniel Wrana	1.3.–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-EWUN14SO.EN/a	Barbara Ryter Krebs	1.3.–4.6.10, Fr	15.40–17.10
0-10FS.P-B-PS-EWUN14SO.EN/b	N.N.	1.3.–4.6.10, Fr	11.15–12.45
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/a	N.N.	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00
0-10FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/b	Hanspeter Müller	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00
0-10FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/c	N.N.	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EW.1.4 individuell begleitet.

Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet. Der Leistungsnachweis BB ist von regulär und von flexibel Studierenden zu wählen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 abgeschlossen, EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 belegt.
Studienleistung	Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
Literatur	Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-EWUN1ABB.EN	Daniel Wrana, Meret Lehmann, Victor Müller-Oppliger		
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-EWUN1ASO.EN	Barbara Ryter Krebs		
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-EWUN1AAG.EN	Hanspeter Müller		

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Wissen. In der Veranstaltung werden linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Erwerb von Erst- und Zweitsprache und über den Schriftspracherwerb.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Sprachen- und Schriftspracherwerb.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Lektüre und aktive Mitarbeit
Literatur	Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.
Hinweis	Zu diesem Modulanlass muss der Lernbereich «Grafomotorik» dazugebucht werden. Für die flexible Studienvariante wird der Lernbereich «Grafomotorik» in die Präsenzveranstaltungen eingebunden. Diese Studierenden müssen nichts dazubuchen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/b	Claudia Zingg, Felix Bertschin	1.3.–4.6.10, Di	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/c	Laura Häusler, Felix Bertschin	1.3.–4.6.10, Mi	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/d	Laura Häusler, Felix Bertschin	1.3.–4.6.10, Mi	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-FWDE12BB.EN/FLEX	Claudia Zingg, Felix Bertschin	1.3.–4.6.10, Di	13.00–15.15
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWDE12SO.EN/a	Gerd Kruse	1.3.–4.6.10, Mi	09.30–11.00
0-10FS.P-B-PS-FWDE12SO.EN/b	Gerd Kruse	1.3.–4.6.10, Mi	11.15–12.45
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/a	Maja Wiprächtiger-Geppert	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00
0-10FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/b	Andrea Quesel	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00
0-10FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/c	Andrea Quesel	1.3.–4.6.10, Mo	14.00–16.00

Grafomotorik

Ziele:

Die Studierenden kennen die Grundelemente und Bewegungsgrundlagen der Schulschrift und beherrschen diese in zwei Formen. Sie können grafomotorische Hilfen (z. B. Formen-Zeichnen) didaktisch gezielt bei Kindern oder in Schriftlektionen einsetzen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Veranstaltung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Gentsch, Hans (1971): Handschrift Lehre und Pflege. Zürich: Lehrmittelverlag. – Hertig, Susanne (2001): Vers und Form. Schaffhausen: Schubi Didactic. – Bieder-Boerlin, Agathe (2009): Formenzeichnen. Herzogenbuchsee: Ingold-Verlag.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/a	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Di	13.50–14.35
0-10FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/b	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Mo	17.20–18.05
0-10FS.P-B-PS-FWDE13BB.EN/c	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Di	13.00–13.45
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWDE13SO.EN/a	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Do	08.30–09.15
0-10FS.P-B-PS-FWDE13SO.EN/b	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Do	08.30–09.15
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWDE13AG.EN/a	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Di	12.00–13.00
0-10FS.P-B-PS-FWDE13AG.EN/b	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Di	13.00–14.00
0-10FS.P-B-PS-FWDE13AG.EN/c	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Di	12.00–14.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis durch Klausur
Teilnahmevoraussetzung	Studienleistungen von Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2 erbracht. Dazu gehört auch der Lernbereich «Grafomotorik».
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 «Literatur für Kinder und Jugendliche» (Reader) – verbindliche Leseliste für das Herbstsemester 2009 (Kinder- und Jugendliteratur) – Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 «Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht» – Modulunterlagen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWDE1ABB.EN	Laura Häusler, Claudia Zingg, Felix Bertschin	1.3.–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWDE1ASO.EN	Gerd Kruse	1.3.–4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWDE1AAG.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert	1.3.–4.6.10	

Sprachkurs Englisch Vorbereitung auf die CAE-Prüfung

- Entwicklung der Sprachfertigkeiten und konkrete Vorbereitung auf die Prüfung.
- Erwerb relevanter Aspekte der Phonetik auf der Sprachverwendung und Sprachvermittlung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Kurses im HS
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Am Ende dieses Kurses müssen die Studierende mindestens das Niveau B2+ erreichen. – Nachweis durch Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) oder internen Einstufungstest. – Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem CAE nachgewiesen werden.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Advanced Expert CAE – ISBN: 978-1-4058-8079-4 – Destination C1&C2 Grammar & Vocabulary with key – ISBN: 978-0-230-03540-9

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/b	Dina Blanco	1.3.–4.6.10, Mo	13.50–15.25
0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/c	Dina Blanco	1.3.–4.6.10, Di	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/d	Dina Blanco	1.3.–4.6.10, Di	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/FLEX	Dina Blanco	1.3.–4.6.10, Mo	13.50–16.30
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2SO.EN	Véronique Buffat	1.3.–4.6.10, Mi	15.40–17.10
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/a	Dina Blanco	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00
0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/b	Dina Blanco	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00
0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/c	Dina Blanco	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen. Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:

- Sprachenpolitik in der EU und in der Schweiz
- Spracherwerbstheorien
- Mehrsprachigkeit
- Englische und französische Sprachgeschichte
- Französischer und englischer Kulturraum
- Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Die Studierenden dokumentieren ihren Sprachlernprozess in ihrem Sprachenportfolio (Europäisches Sprachenportfolio 3) und nehmen dabei auf die im Modul erarbeiteten Inhalte Bezug.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Europäisches Sprachenportfolio 3. ISBN 3-292-00006-8 – Das Sprachenportfolio ist auch in englisch (ISBN 3-292-00019-X) erhältlich. Die Studierenden entscheiden selber, mit welcher Version sie arbeiten möchten. – Cathomas, Rico und Carigiet, Werner. Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Schulverlag Bern. 2008. ISBN 978-3-292-00494-9.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/b	Karin von Siebenthal	1.3.–4.6.10, Mo	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/c	Karin von Siebenthal	1.3.–4.6.10, Mo	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/FLEX	Karin von Siebenthal	1.3.–4.6.10, Di	13.50–16.30
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWEN12SO.EN	Dorothea Fuchs Wyder	1.3.–4.6.10, Do	14.00–15.30
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWEN12AG.EN/a	Ursula Bader	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00
0-10FS.P-B-PS-FWEN12AG.EN/b	Ursula Bader	1.3.–4.6.10, Fr	13.00–15.00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Das Proseminar gibt einen Überblick über Aspekte des Fremdspracherwerbs und der Mehrsprachigkeit. Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und welche die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen. Des Weiteren werden folgende Themen behandelt:

- Sprachenpolitik in der EU und in der Schweiz
- Spracherwerbstheorien
- Mehrsprachigkeit
- Englische und französische Sprachgeschichte
- Französischer und englischer Kulturraum
- Fremdspracherwerbsforschung

Das Proseminar wird mehrsprachig durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten sich die Inhalte in Tandems.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Die Studierenden dokumentieren ihren Sprachlernprozess in ihrem Sprachenportfolio (Europäisches Sprachenportfolio 3) und nehmen dabei Bezug auf die im Modul erarbeiteten Inhalte.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Europäisches Sprachenportfolio 3. ISBN 3-292-00006-8. Das Sprachenportfolio ist auch in englisch (ISBN 3-292-00019-X) und französisch (ISBN 3-292-00000-9) erhältlich. Die Studierenden entscheiden selber, mit welcher Version sie arbeiten möchten. – Cathomas, Rico und Carigiet, Werner. Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Schulverlag Bern. 2008. ISBN 978-3-292-00494-9. Studierenden mit Wahlpflichtfach Französisch wird die französische Version empfohlen. ISBN 978-2-9700620-0-4.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/b	Brigitte Bechter	1.3.–4.6.10, Mo	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/c	Brigitta Gubler	1.3.–4.6.10, Mo	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/FLEX	Brigitta Gubler	1.3.–4.6.10, Di	13.50–16.30
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWFR12SO.EN	Françoise Egger Wellinger	1.3.–4.6.10, Do	14.00–15.30
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWFR12AG.EN/a	Brigitte Bechter	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00
0-10FS.P-B-PS-FWFR12AG.EN/b	Brigitte Bechter	1.3.–4.6.10, Fr	13.00–15.00

Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in Arithmetik und Algebra.

Sie betreiben aktiv-entdeckend Mathematik. Sie befassen sich mit mathematischen Themen der Volksschule und erarbeiten grundlegende mathematische Ideen und Strukturen aus den Bereichen Arithmetik und Algebra. Sie lernen insbesondere auch die fachliche und fachhistorische Bedeutung von Zahlaspekten, Zahlssystemen und Operationen kennen. Sie eignen sich so ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen an, welches ihnen ermöglicht, fundierte fachspezifische Konsequenzen für den mathematischen Unterricht an

Primarschulen zu ziehen. Sie formulieren mathematische Gedankengänge und erbringen Transferleistungen. Sie entwickeln insbesondere Heuristiken, um echte mathematische Probleme zu lösen.

Die gewählten Methoden illustrieren exemplarisch Aspekte des Mathematikunterrichts der Volksschule: Denkwege und Lösungsversuche werden dargestellt, diskutiert und verglichen. Probleme werden allgemein beschrieben und theoretisch verankert.

Sie analysieren und beschreiben den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen im Fachbereich Arithmetik für den Mathematikunterricht der Volksschule.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und Abgabe der Übungen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – ALTEN H.-W. u.a. (2003): 4000 Jahre Algebra. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg. – DEHAENE, Stanislas (1999): Der Zahlensinn oder warum wir rechnen können. Wie Mathematik in unseren Kopf kommt. Birkhäuser, Basel. – IFFRAH Georges (1998): Universalgeschichte der Zahlen. Campus Verlag Frankfurt. – KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. – MASON John, u.a. (2008): Mathematisch denken. Oldenbourg Wissenschaftsverlag München. – MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian (2004): Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Verber. – PADBERG Friedhelm (1997): Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg. – PADBERG Friedhelm (2005): Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg. – Zahlenbuch 1–6 / Mathbu.ch 7–9.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/b	Christof Weber	1.3.–4.6.10, Mo	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/c	Christof Weber	1.3.–4.6.10, Mo	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/d	Christof Weber	1.3.–4.6.10, Mo	13.50–15.25
0-10FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/FLEX	Ernst Röthlisberger	1.3.–4.6.10, Di	08.30–12.05
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWMK11SO.EN/a	Franco Caluori	1.3.–4.6.10, Mi	11.15–12.45
0-10FS.P-B-PS-FWMK11SO.EN/b	Franco Caluori	1.3.–4.6.10, Mi	09.30–11.00
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/a	Franco Caluori	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00
0-10FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/b	Hanspeter Gerber	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00
0-10FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/c	Hanspeter Gerber	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Veranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu

Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her. Im Vordergrund stehen naturbezogenes, räumliches, historisches und gesellschaftliches Denken. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation – Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) absolviert.
Studienleistung	Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
Literatur	Die Bibliografie wird zu Kursbeginn abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/b	Rainer Jecker, Christian Weber, Karl Martin Tanner	1.3.–4.6.10, Do	13.50–15.25
0-10FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/c	Rainer Jecker, Karl Martin Tanner	1.3.–4.6.10, Di	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/d	Rainer Jecker, Christian Weber, Karl Martin Tanner	1.3.–4.6.10, Do	15.45–17.20
0-10FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/FLEX	Markus Baumgartner, Pascal Favre	1.3.–4.6.10, Di	08.30–12.05
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWSU12SO.EN/a	Pascal Favre, Peter Keller	1.3.–4.6.10, Do	07.45–09.15
0-10FS.P-B-PS-FWSU12SO.EN/b	Pascal Favre, Peter Keller	1.3.–4.6.10, Do	09.30–11.00
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/a	Markus Baumgartner	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00
0-10FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/b	Christian Weber	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00
0-10FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/c	Christian Weber, Markus Baumgartner	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

Portfolio Fachwissenschaft Sachunterricht

Studienleistungen aus den beiden Semestern Fachwissenschaft 1 und Fachwissenschaft 2 werden gemäss Vorgaben der Dozierenden in einem Portfolio dokumentiert.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Teilnahme an Proseminar Sachkonstruktionen von Kindern (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) und Seminar Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts (Fachwissenschaft Sachunterricht 2)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN	Pascal Favre, Markus Baumgartner, Rainer Jecker, Christian Weber, Karl Martin Tanner	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN/FLEX	Pascal Favre, Markus Baumgartner, Rainer Jecker, Christian Weber, Karl Martin Tanner	1.3.–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWSU1ASO.EN	Pascal Favre, Peter Keller	1.3.–4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWSU1AAG.EN	Christian Weber, Markus Baumgartner	1.3.–4.6.10	

Grundlagen Bewegung und Sport 2

Die Studierenden verfügen über die nötigen Kenntnisse der sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen. Sie können diese in ihrer Bedeutung begründen und kennen die motorischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder dieser Altersstufe. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie sind sich der Bedeutung von Gesundheit und Bewegung

als Lehrende und Lernende bewusst und erfahren diese exemplarisch. Sie kennen die Sicherheitsaspekte in den verschiedenen Lernbereichen und können Bewegungs- lernprojekte unterstützend und förderlich begleiten. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie Bewegen, Darstellen, Tanzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Modulanlass Bewegung und Sport 1
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen – Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992 – Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998 – Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006 – Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/b	Andreas Gasser	1.3.–4.6.10, Do	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/c	Andreas Gasser	1.3.–4.6.10, Do	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/d	Andreas Gasser	1.3.–4.6.10, Di	14.40–16.30
0-10FS.P-B-PS-FWBS12BB.EN/FLEX	Andreas Gasser	1.3.–4.6.10, Mo	08.30–12.00
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWBS12SO.EN	Arthur Meier	1.3.–4.6.10, Di	11.15–12.45
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/a	Kathrin Heitz Flucher	1.3.–4.6.10, Mo	16.00–18.00
0-10FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/b	Guido Perlini	1.3.–4.6.10, Fr	13.00–15.00
0-10FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/c	Guido Perlini	1.3.–4.6.10, Fr	15.00–17.00

Projektpräsentation: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt (praktischer Leistungsnachweis)

Koordinativ-konditionelles Lernprojekt: Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem eigenen Bewegungslernen auseinander und zeigen das Erarbeitete in einer Präsentation und dokumentieren ihren Lernprozess mit einem Lernjournal.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Modulanlässe: Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992 - Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998 - Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006 - Weineck, Jürgen, Bewegung und Sport - wozu?, Forchheim, 2000 - Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWBS1ABB.EN	Andreas Gasser	1.3.-4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWBS1ABB.EN/FLEX	Andreas Gasser	1.3.-4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWBS1ASO.EN	Arthur Meier	1.3.-4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWBS1AAG.EN	Guido Perlini, Kathrin Heitz Flucher	1.3.-4.6.10	

Projektpräsentation: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt (praktischer Leistungsnachweis)

Koordinativ-konditionelles Lernprojekt: Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem eigenen Bewegungslernen auseinander und zeigen das Erarbeitete in einer Präsentation und dokumentieren ihren Lernprozess mit einem Lernjournal.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Modulanlässe: Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992 – Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998 – Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006 – Weineck, Jürgen, Bewegung und Sport - wozu?, Forchheim, 2000 – Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-B-PS-FWBS1ABB.EN	Andreas Gasser	1.3.–4.6.10	
Solothurn 0-10FS.P-B-PS-FWBS1ASO.EN	Arthur Meier	1.3.–4.6.10	
Zofingen 0-10FS.P-B-PS-FWBS1AAG.EN	Guido Perlini, Kathrin Heitz Flucher	1.3.–4.6.10	

Künstlerisch-ästhetische Praxis in Produktion und Rezeption

Im Zentrum des Seminars steht das prozesshafte, künstlerisch-ästhetische Handeln: Sie sammeln Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren, wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit in Bildern, Objekten oder Aktionen Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt. Anhand ausgewählter Inhalte erkunden Sie in den Veranstaltungen die Fähigkeit des Wahrnehmens, Vorstellens

und Darstellens. Sie üben sich im aufmerksamen Sehen und machen sich malend, zeichnend und räumlich gestaltend mit den Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten der kulturell geprägten Bildsprache vertraut. Parallel dazu führen Sie selbstständig einen bildnerisch-kreativen Prozess durch: Ausgehend von einem Bild/Thema entwickeln Sie mittels künstlerischer Denk- und Arbeitsweisen eigene bildnerische Ideen. Sie dokumentieren Prozess und Produkte.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar, vierzehntägig 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Doelker, Christian (1997): Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta – Düchting, Hajo (2003): Grundlagen der künstlerischen Gestaltung: Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie & Praxis – Hoffmann, Donald D. (2003): Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Stuttgart: Klett Cotta – Kathke, Petra (2001): Vom Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Band 1 u. 2. Neuwied, Kriftel u. Berlin: Luchterhand – Schubert, Peter (2003): Nachdenken über künstlerische Praxis. In: Busse, Klaus-Peter (Hrsg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand GmbH <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/a	Luitgard Diehl	1.3.–4.6.10, Mo	16.00–20.00
0-10FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/b	Luitgard Diehl	1.3.–4.6.10, Mo	16.00–20.00

Künstlerisch-ästhetische Praxis in Produktion und Rezeption

Im Zentrum des Seminars steht das prozesshafte, künstlerisch-ästhetische Handeln: Sie sammeln Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren, wie eine Gestaltungsentention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit in Bildern, Objekten oder Aktionen Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt. In der Auseinandersetzung mit einem Thema und anhand visueller Phänomene und Produkte versuchen Sie,

Ihre Ausdrucksfähigkeit, Ihre Gestaltungsweise, aber auch Ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu entwickeln und zu erforschen. Gestaltend verfeinern Sie den Umgang mit den Gesetzmässigkeiten der Bildsprache unserer Kultur. Sie erfahren dabei den Gestaltungsprozess als lenkbar und offen und entwickeln dabei Ihre Kompetenzen in der Handhabung und Anwendung der gestalterischen Grundprinzipien und in den künstlerischen Denk- und Arbeitsweisen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Doelker, Christian (1997): Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta – Düchting, Hajo (2003): Grundlagen der künstlerischen Gestaltung: Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie & Praxis – Hoffmann, Donald D. (2003): Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Stuttgart: Klett Cotta – Kathke, Petra (2001): Vom Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Band 1 u. 2. Neuwied, Kriftel u. Berlin: Luchterhand – Schubert, Peter (2003): Nachdenken über künstlerische Praxis. In: Busse, Klaus-Peter (Hrsg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmund: Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand GmbH <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung zugelassen</p>
Hörerinnen und Hörer	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/b	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Mo	13.00–16.30
0-10FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/c	Viviane Liebherr	1.3.–4.6.10, Mi	13.50–17.20
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWBG12SO.EN	Stefan Schor	1.3.–4.6.10, Di	07.45–11.00

Künstlerisch-ästhetische Praxis in Produktion und Rezeption (FLEX)

Im Zentrum des Seminars steht das prozesshafte, künstlerisch-ästhetische Handeln: Sie sammeln Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit in Bildern, Objekten oder Aktionen Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt. Gegenstand des Seminars ist das ästhetische Handeln in der Welt der Bilder.

Leitfragen:

- Wie erzeugen Bilder Wirkung und Bedeutung?
- Was versteht man unter Bildsprache?
- In welcher Weise kann man lernen, sich in Bildern auszudrücken?
- Welche Rolle spielen Intuition, Imagination, Reflexion und explizites Wissen beim Erfinden und beim Verstehen von Bildern?

Das Proseminar bildet eine experimentelle Werkstatt für Bild(er)findungsprozesse und das Erproben von Methoden der Bildrezeption. Beides sind Wege, auf denen Sie ihre Bildkompetenzen erweitern und Voraussetzungen bilden, um die Bildpraxis von Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Kompetenzen:

- Sie kennen Wege, das bildsprachliche Repertoire zu erweitern.
- Sie können künstlerische Denk- und Handlungsweisen einsetzen um neue Bildlösungen zu finden.
- Sie haben Freude an einer persönlichen Bildsprache.
- Sie können den vieldeutigen Sinn der Bilder erfahrbar machen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar
Vier Blockveranstaltungen mit 4 Lektionen, erhöhter Selbststudienanteil

Teilnahmevoraussetzung

Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Doelker, Christian (1997): Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett Cotta
- Düchting, Hajo (2003): Grundlagen der künstlerischen Gestaltung: Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie & Praxis
- Hoffmann, Donald D. (2003): Visuelle Intelligenz. Wie die Welt im Kopf entsteht. Stuttgart: Klett Cotta
- Kathke, Petra (2001): Vom Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Band 1 u. 2. Neuwied, Kriftel u. Berlin: Luchterhand
- Schubert, Peter (2003): Nachdenken über künstlerische Praxis. In: Busse, Klaus-Peter (Hrsg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand GmbH

Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-B-PS-FWBG12BB.EN/FLEX	Christiane Maier Reinhard	1.3.–4.6.10, Mo	08.30–12.05

Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.
 Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

Sie lassen sich von der Formenvielfalt der Natur inspirieren und setzen sich beim Gestalten von Objekten aus Papier, Gips und Ton mit Fragen der Produktgestaltung (Eigensinn des Materials, Funktionalität, Design) auseinander.
 Aus dem Bereich Mechanik analysieren Sie Modelle und Gebrauchsgegenstände aus dem Alltag und wenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse in Konstruktionen aus Holz an.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar, vierzehntägig 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Kalweit, Andreas et Al. (2006), Handbuch für technisches Produktdesign, Heidelberg, Springer-Verlag – Hartmann, Elke; Hein, Christian (2004), Duden, Basiswissen Schule Technik, Berlin und Mannheim, PAETEC Verlag für Bildungsmedien Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/a	Susan Krieger Aebli	1.3.–4.6.10, Mo	16.00–20.00
0-10FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/b	Susan Krieger Aebli	1.3.–4.6.10, Mo	16.00–20.00

Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

Auf der Basis von textilen Materialien und Papier entwickeln Sie ästhetisch-funktionale Lösungen für die Gestaltung und Konstruktion von Objekten. Sie experimentieren und erforschen in Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsprozessen die verschiedenen Verfahren der Flächenbildung, Flächengestaltung und Flächenverarbeitung. Sie erweitern ihre kreative und innovative Kompetenz, indem neue Perspektiven des Faches fokussiert werden.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar, vierzehntägig 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Kalweit, Andreas et Al. (2006), Handbuch für technisches Produktdesign, Heidelberg, Springer-Verlag – Hartmann, Elke; Hein, Christian (2004), Duden, Basiswissen Schule Technik, Berlin und Mannheim, PAETEC Verlag für Bildungsmedien Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/c	Therese Weber	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–12.00
0-10FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/d	Therese Weber	1.3.–4.6.10, Mi	13.50–17.20

Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander. Sie entwickeln ein Objekt und setzen sich dabei mit den handwerklichen Technologien aus einem oder zwei Materialbereichen auseinander (Holzbearbeitung, Metall, Kunststoffe).

Im zweiten Teil des Semesters fokussieren Sie ein Themenfeld des Technischen Gestaltens (Bauen – Wohnen, Fahren – Schwimmen – Fliegen, mechanische Objekte). Sie lösen eine entsprechende Aufgabenstellung und beschäftigen sich mit dem historischen und technischen Hintergrund.

Im Präsenzunterricht des Seminars werden informierende Anteile mit praktischen Aktivitäten verbunden, das selbst gesteuerte Lernen umfasst sowohl Lektüre und Reflexionen als auch praktische Arbeiten zu Hause und in der Werkstatt. Das Seminar ist mit einem hohen Anteil E-Learning verbunden, erste Einblicke gewinnen Sie unter www.technisches-gestalten.ch.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Kalweit, Andreas et Al. (2006), Handbuch für technisches Produktdesign, Heidelberg, Springer-Verlag – Hartmann, Elke; Hein, Christian (2004) Duden, Basiswissen Schule Technik, Berlin und Mannheim, PAETEC Verlag für Bildungsmedien <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/b	Heinrich Trümpy	1.3.–4.6.10, Mo	13.00–16.30
0-10FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/FLEX	Heinrich Trümpy	1.3.–4.6.10, Mo	08.30–12.05

Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich- technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

Sie werden aus der Analyse von Modellen heraus selber Modelle und Objekte herstellen im Funktionsbereich «mechanische Bewegungsübertragung». Ausgewählte Formen von Bewegungsübertragung wie Drehen, Heben, Rollen werden Sie analysieren und konstruktiv anwenden.

Sie werden hauptsächlich in den Materialbereichen «Papier/Karton» und «Holz» arbeiten.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Kalweit, Andreas et Al. (2006), Handbuch für technisches Produktdesign, Heidelberg, Springer-Verlag – Hartmann, Elke; Hein, Christian (2004)Duden, Basiswissen Schule Technik, Berlin und Mannheim, PAETEC Verlag für Bildungsmedien <p>Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung zugelassen</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/c	Viviane Liebherr	13.–4.6.10, Mi	13.50–17.20

Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie entwickeln technisch-funktionale Konstruktionen und gestalten Objekte. Sie lernen dabei, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren und gestalterische und funktionale Probleme zu lösen.

Sie erhalten eine exemplarische Einführung in handwerklich-technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

Werken erschafft Wirklichkeit

Im Werken erschaffen Sie mit Ihren Händen und Ideen Realität.

Um eigene Ideen umsetzen zu können, braucht es einiges an Wissen (Materialeigenschaften, Bearbeitungsverfahren, Gestaltungskonzepte, Werkzeughand-

habung etc.) und das dazugehörige Können. In diesem Modul erhalten Sie Gelegenheit, einzelne Materialien grundlegend kennen zu lernen und durch eine technisch/gestalterische Umsetzung praktische Erfahrungen zu sammeln.

Viele Faktoren können sich beim Entstehungsprozess bemerkbar machen. Ihre persönlichen Erfahrungen, Ihre Ansprüche, Ihre kulturelle Herkunft, Ihr Können und Wissen im Werken, Ihre eigene Problemlösestrategie, Ihre Inspirationsquellen prägen das schlussendliche Objekt. Diese Faktoren lernen Sie bewusster kennen und zielgerichtet anzuwenden ...

... damit die entstandene Realität und Ihre vorausgegangene Vorstellung näher zueinanderrücken.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar, vierzehntäglich 4 Lektionen
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1. / PS.FD.BT.1.1)
Studienleistung	Den Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft können Sie wahlweise in diesem Seminar oder im Seminar FW Bildnerisches Gestalten absolvieren
Literatur	– Kalweit, Andreas et Al. (2006), Handbuch für technisches Produktdesign, Heidelberg, Springer-Verlag – Hartmann, Elke; Hein, Christian (2004) Duden, Basiswissen Schule Technik, Berlin und Mannheim, PAETEC Verlag für Bildungsmedien
Hörerinnen und Hörer	Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn 0-10FS.P-B-PS-FWTG13SO.EN	Urs Hunziker	1.3.–4.6.10, Di	07.45–11.00

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Der Leistungsnachweis besteht in der Dokumentation und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen oder eines technisch-funktionalen Gestaltungsprozesses. In diesem Prozess knüpfen Sie an Arbeitsschritte und

gestalterische Anregungen der Seminarveranstaltung an und setzen diese selbstständig fort. Für die Präsentation entwickeln Sie eine geeignete Darstellungsform und kommentierende Texte.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der zugehörigen Modulveranstaltung in FW.BG oder FW.TG.
Studienleistung	Der Leistungsnachweis kann entweder im fachwissenschaftlichen Modul des Technischen oder in demjenigen des Bildnerischen Gestaltens gemacht werden. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten erfolgen. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Technischen Gestalten erfolgen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN	Christiane Maier Reinhard, Viviane Liebherr, Therese Weber, Stefan Schor, Heinrich Trümpy	1.3.–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWBT1ASO.EN	Stefan Schor, Urs Hunziker	1.3.–4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWBT1AAG.EN	Luitgard Diehl, Susan Krieger, Therese Weber	1.3.–4.6.10	

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Der Leistungsnachweis besteht in der Dokumentation und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen oder eines technisch-funktionalen Gestaltungsprozesses. In diesem Prozess knüpfen Sie an Arbeitsschritte und

gestalterische Anregungen der Seminarveranstaltung an und setzen diese selbstständig fort. Für die Präsentation entwickeln Sie eine geeignete Darstellungsform und kommentierende Texte.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der zugehörigen Modulveranstaltung in FW.BG oder FW.TG
Studienleistung	Der Leistungsnachweis kann entweder im fachwissenschaftlichen Modul des Technischen oder in demjenigen des Bildnerischen Gestaltens gemacht werden. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten erfolgen. Wird der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, dann muss der fachdidaktische Leistungsnachweis im Technischen Gestalten erfolgen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN	Christiane Maier Reinhard, Viviane Liebherr, Therese Weber, Stefan Schor, Heinrich Trümpy	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWBT1ABB.EN/FLEX	Christiane Maier Reinhard, Viviane Liebherr, Therese Weber, Stefan Schor, Heinrich Trümpy	1.3.–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWBT1ASO.EN	Stefan Schor, Urs Hunziker	1.3.–4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWBT1AAG.EN	Luitgard Diehl, Susan Krieger, Therese Weber	1.3.–4.6.10	

Musik Fachdidaktik 1

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Im Kurs FD 1 werden musikdidaktische Handlungskompetenzen aufgebaut, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Mu-

sik in der Schule kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, Schulalltag auch mit musikalischen Mitteln zu gestalten. Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Besuch des Kurses PS.FW.MU.1.1: Musik Basisstudium

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
 - Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
 - Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag
 - Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. & B. Schneider AG
 - Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
 - Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag
- zugelassen

Hörerinnen und Hörer

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/b	Reto Trittbach	1.3.–4.6.10, Do	08.30–10.05
0-10FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/c	Ursula Oberholzer	1.3.–4.6.10, Do	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-FDMU11BB.EN/FLEX	Ursula Oberholzer	1.3.–4.6.10, Mo	13.50–15.25
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FDMU11SO.EN	Reto Trittbach	1.3.–4.6.10, Di	14.00–15.30
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/a	Peter Baumann	1.3.–4.6.10, Mo	14.00–16.00
0-10FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/b	Peter Baumann	1.3.–4.6.10, Mo	16.00–18.00
0-10FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/c	Peter Baumann	1.3.–4.6.10, Mi	12.15–13.45

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0,5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-B-PS-FWMU12AKK:2v4BB.EN/a	Heidi Gürtler	1.3.–4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Liestal

0-10FS.P-B-PS-FWMU12BF:2v4BB.EN/a

Bernadette Rickli

1.3.-4.6.10

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0,5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4BB.EN/a	Christoph Rüegg	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4BB.EN/b	Jürg Woodtli	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4BB.EN/c	Bruno Agnoli	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4BB.EN/d	Han Jonkers	1.3.–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4SO.EN/a	Heinz Strohbach	1.3.–4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4AG.EN/a	Domenica Ammann	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4AG.EN/b	Bruno Agnoli	1.3.–4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4BB.EN/a	Roland Schmidlin	1.3.-4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4BB.EN/b	Colin Fersztand	1.3.-4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4SO.EN/a	Elisabeth Egle	1.3.-4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4AG.EN/a	Herbert Baumann	1.3.-4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0,5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> - musikalische Darstellung - Improvisieren und Begleiten - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe - Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag - Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12QF:2v4BB.EN/a	Bruno Meier	1.3.-4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12QF:2v4AG.EN/a	Bruno Meier	1.3.-4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0,5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> - musikalische Darstellung - Improvisieren und Begleiten - Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe - Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag - Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-B-PS-FWMU12SAX:2v4BB.EN/a	Olivier Jaquiéry	1.3.–4.6.10	

Instrumentalunterricht

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.

- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS	0,5
Art der Veranstaltung	Einzelunterricht Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> – musikalische Darstellung – Improvisieren und Begleiten – Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe – Reflexion der eigenen Lernprozesse
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag – Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer <p>Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4BB.EN/a	Caroline Germond	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4BB.EN/b	Tabitha Schuler Schweingruber	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4BB.EN/c	Peter Mächler	1.3.–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4SO.EN/a	Niklaus Spielmann, Mireille Newson	1.3.–4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4AG.EN/a	René Koch	1.3.–4.6.10	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die individuelle berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie». Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung, Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen
- Portfolio: Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung

Hinweis: Die Mentoratsperson ist zugleich Leiterin/Leiter Reflexionsseminar und für die Berufseignungsabklärung verantwortlich. Als Mentoratsperson begleitet sie die Studierenden bis Praxisphase 3.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	– Kleingruppe – Nach Vereinbarung
Teilnahmevoraussetzung	Teilnahme Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1
Studienleistung	Portfolio
Literatur	offen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/b	Barbara Zwygart	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/c	Jürg Zurmühle	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/e	Stefan Weilenmann	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/g	Andreas Zollinger	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/h	Agathe Bieder Boerlin	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/i	Thomas Huber	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/j	Jürg Rüedi	1.3.–4.6.10	
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/a	Jürg Zimmermann	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/b	Markus Schwendener	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/c	Bruno Bieri	1.3.–4.6.10	
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/a	Kathrin Heitz Flucher	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/b	Stefan Scherer	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/c	Maria Roggenbau	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/d	Markus Baumgartner	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/f	Christian Weber	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/g	Kateri Lässer	1.3.–4.6.10	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschendem Lernen reflektiert werden im Sinn des Zyklus «verstehen, planen, durchführen und auswerten». Die doppelte Reflexionsarbeit (z. B. Reflexion des eigenen Unterrichts und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität – Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichts (z. B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z. B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Teilnahme Praktikum 1
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Berufseignungsabklärung – Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider – Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt – Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen <p>Angebotsrhythmus: jährlich, 1/2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/b	Barbara Zwyygart	1.3.–4.6.10, Do	13.50–15.25
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/c	Jürg Zurmühle	1.3.–4.6.10, Do	15.45–17.20
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/e	Stefan Weilenmann	1.3.–4.6.10, Fr	15.45–17.20
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/FLEX	Barbara Ryter Krebs, Ernst Röthlisberger	1.3.–4.6.10, Di	08.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/g	Andreas Zollinger	1.3.–4.6.10, Do	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/h	Agathe Bieder Boerlin	1.3.–4.6.10, Fr	13.50–15.25
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/i	Thomas Huber	1.3.–4.6.10, Fr	10.30–12.05
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2BB.EN/j	Jürg Rüedi	1.3.–4.6.10, Fr	10.30–12.05
Solothurn			
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/a	Jürg Zimmermann	1.3.–4.6.10, Do	15.40–17.55
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/b	Markus Schwendener	1.3.–4.6.10, Do	15.40–17.55
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/c	Bruno Bieri	1.3.–4.6.10, Do	15.40–17.55
Zofingen			
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/a	Kathrin Heitz Flucher	1.3.–4.6.10, Di	14.00–17.00
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/b	Stefan Scherer	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–17.00
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/c	Maria Roggenbau	1.3.–4.6.10, Di	10.00–13.00
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/d	Markus Baumgartner	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–17.00
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/f	Christian Weber	1.3.–4.6.10, Fr	15.00–18.00
0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/g	Kateri Lässer	1.3.–4.6.10, Di	14.00–17.00

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende Themen bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Präsenz
Literatur	www.schreiben.zentrumlesen.ch
Hörerinnen und Hörer	zugelassen
Bemerkung	Sie können in der Veranstaltung mit oder an Texten arbeiten, die Sie im Rahmen Ihres Studiums verfassen oder bearbeiten müssen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal			
0-10FS.P-X-X-FESS11BB.EN/lips	Gerd Bräuer	1.3.–4.6.10, Fr	13.50–15.20
0-10FS.P-X-X-FESS11BB.EN/livp	Gerd Bräuer	1.3.–4.6.10, Fr	15.30–17.00
Solothurn			
0-10FS.P-X-X-FESS11SO.EN/soxx	Peter Keller	1.3.–4.6.10, Fr	07.45–09.15
Zofingen			
0-10FS.P-X-X-FESS11AG.EN/agps	Res Mezger	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–16.00

Standortchor

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur (Orchester- oder Bandbegleitung ist vorgesehen). Als Krönung der Probenarbeit werden gegen Ende des zweiten Semesters

zwei Konzerte stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Zofingen 0-10FS.P-X-X-CHORAGPS.EN	Peter Baumann	1.3.–4.6.10, Mo	12.15–13.45

Standortchor

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende

des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am Singen, aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit
Studienleistung	Gemeinsamer Konzertauftritt

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Liestal 0-10FS.P-X-X-CHORBBPS.EN	Ursula Oberholzer, Bianca Wülser	1.3.–4.6.10, Do	12.10–13.45

Standortchor

Gemeinsam mit den interessierten Studentinnen und Studenten des Hauptstudiums arbeiten wir mithilfe der Stimmbildung am Chorklang und erarbeiten ein drei- bis vierstimmiges Chorprogramm.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Freiwillige Veranstaltung Kultur
Teilnahmevoraussetzung	Freude am gemeinsamen Singen, regelmässiger Probenbesuch
Studienleistung	Engagierte Teilnahme an den Proben und Konzerten

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Solothurn 0-10FS.P-X-X-CHORSOVP.EN	Niklaus Spielmann, Reto Trittbach	1.3.–4.6.10, Do	12.30–13.55

«Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien

An den beiden Blockveranstaltungen im April und Mai werden wir uns mit Themen der albanischen Kultur, Tradition und Sprache, mit dem Schulsystem sowie mit der Situation albanischsprachiger Migranten in der Schweiz auseinandersetzen.

Es besteht zudem die Möglichkeit einer Reise nach Albanien in den Sommerferien 2010 (fakultativ): Zusammen mit Studierenden und Dozierenden aus unserer Partneruniversität in Shkodra (Albanien) findet eine Begegnung und ein Workshop in Shkodra statt.

Im Workshop werden Studierende aus Albanien und der Schweiz gemeinsam ein Figurenspiel mit Albanischen Kindern gestalten und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken zwischen unseren Kulturen und Lebensweisen: Alltagsrituale, Sprache, Ausdrucksweisen, Mimik und Gestik, Stimme, Musik, Kunst, Geschichten ...

Das Erarbeitete kann mit einfachen Mitteln auch in multikulturellen Schulklassen verschiedener Stufen umgesetzt werden. Es wird in einer kleinen Aufführung präsentiert.

Termine

Für alle Teilnehmenden am Modul:

Blockveranstaltungen
Samstag 10. April 2010
Samstag 29. Mai 2010

Für Teilnehmende an der Albanienreise:

Vorbereitungstreffen Samstag 19. Juni 2010
Reise voraussichtlich im Juli
Nachbereitungstreffen Samstag 25. September 2010

Weitere Informationen:

Christiane Lubos christiane.lubos@fhnw.ch
Sabine Amstad sabine.amstad@fhnw.ch
<http://campus.ph.fhnw.ch/Solothurn/>
AlbanienPartnerschaftsprojekt

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Blockveranstaltungen
Teilnahmevoraussetzung	Das Projekt steht Studierenden aus allen Semestern und Standorten offen. Die Mitarbeit wird im Diplom erwähnt sowie in einem Referenzschreiben für das Portfolio gewürdigt.
Studienleistung	Für die Reise nach Albanien bezahlen die Teilnehmenden einen Eigenbeitrag von CHF 400.– bis 500.–. Die Teilnehmendenzahl ist beschränkt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-X-X-PALBANIEN.EN	Christiane Lubos, Sabine Amstad	1.3.–4.6.10, Mo	

Studiengang Sekundarstufe I

Erziehungswissenschaften	114
Fachwissenschaft / Fachdidaktik / Kontextstudien	120
Wahlbereich A	
– Deutsch	120
– Mathematik	133
– Englisch	143
– Französisch	154
– Naturwissenschaften (mit Chemie und Physik)	166
– Gesellschaftswissenschaften (mit Geschichte, Politischer Bildung, Ethik und Religionen)	175
– Technische Gestaltung (mit Werken/Werken textil)	203
Wahlbereich B	
– Hauswirtschaft	211
– Musik (inkl. Instrumentalunterricht)	219
– Bewegung und Sport	242
– Biologie	253
– Geografie	262
– Bildnerische Gestaltung	277
– Italienisch (nur für konsekutives Studium)	285
Kontextstudien	289
Berufspraktische Studien	293
Forschung und Entwicklung	305

Kulturelle Vielfalt und schulische Beurteilung in Schulklassen

Die Verschiedenheit in Schulklassen kann viele Gesichter haben, eines davon ist die kulturelle Vielfalt. Aufgrund der spezifischen Migrationsbewegung der letzten Jahrzehnte stehen wir heute vor der Tatsache, dass Schweizer Schulen von Kindern und Jugendlichen verschiedenster Kulturen, Ethnien und Religionen besucht werden.

Welche Herausforderungen und welche Chancen ergeben sich daraus für Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern?

Das Seminar bietet einen Überblick zu Themen wie: weltweite Migration, Schweizer Ausländer- und Asylpolitik und deren Folgen für die Beteiligten und die Schule sowie Ansätze einer interkulturellen Pädagogik.

Eine vertiefte Auseinandersetzung aus erziehungswissenschaftlicher Sicht geschieht hinsichtlich der Thematik Schulerfolg und schulische Beurteilung. Die Studierenden setzen sich dabei mit aktuellen Texten und Forschungsergebnissen aus den Gebieten «Zweisprachigkeit» und «schulische Beurteilung» auseinander.

Die aus der Theorie gewonnenen Erkenntnisse werden über ein durchzuführendes Interview vertieft. Die Studierenden haben die Möglichkeit, Lehrpersonen, Expertinnen und/oder Jugendliche mit Migrationshintergrund zu befragen. Die Reflexion resultiert in eine Präsentation und Plenardiskussion, die neue Impulse für die eigene Praxis eröffnet.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar (Blockwoche)
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation – Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN.1.1
Studienleistung	Aktive Mitarbeit; kritische Diskussion von Texten und Durchführung eines Interviews oder einer Fallstudie
Literatur	– Müller, R. (1998): Ist das Schulversagen von zweisprachigen Migrantenkindern selbstverständlich? Oder: Was hat die Schule damit zu tun? In: Lanfranci, A. und Hagmann, T. (Hrsg.). Migrantenkinder. Plädoyer für eine Pädagogik der Vielfalt. Luzern: SZH/SPC, S. 47–59. – Kronig, W. (2007): Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs. Theoretische Erklärungen und empirische Untersuchungen zur Lernentwicklung und zur Leistungsbewertung in unterschiedlichen Schulklassen. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt. – Prengel, A. (19952): Pädagogik der Vielfalt, Opladen: Leske + Budrich – Süssmuth, R. (2006): Weltweite Migration. In: Migration und Integration: Testfall für unsere Gesellschaft, München: Deutscher Taschenbuch Verlag, S. 54–86.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-EWIN23AG.EN	Maria Kassis, Christiane Lubos	16.8.–20.8.10	08.00–17.00

Schulerfolg und schulische Beurteilung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Schulerfolg stellt insbesondere in Bezug auf die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein sehr aktuelles Thema sowohl in der erziehungswissenschaftlichen Diskussion wie auch in der schulischen Praxis dar. Warum scheitern Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund eher als ihre einsprachigen Mitschüler/innen in der Schule? Welche schulinternen und -exter-

nen Faktoren spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle? Schulische Beurteilungen haben Konsequenzen auf den weiteren Bildungsweg aller Kinder und beeinflussen indirekt die beruflichen Chancen. Der Einsatz verschiedener Beurteilungs- und Beobachtungsinstrumente wird im Modul diskutiert und in der pädagogischen Praxis erprobt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Immatrikulation – Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN.1.1
Studienleistung	Aktive Mitarbeit; kritische Diskussion von Texten und Durchführung eines Interviews oder einer Fallstudie
Literatur	– Diefenbach, H. (2007). Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien im deutschen Bildungssystem. Erklärungen und empirische Befunde. Wiesbaden: VS Verlag. – Kronig, W. (2007). Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs. Theoretische Erklärungen und empirische Untersuchungen zur Lernentwicklung und zur Leistungsbewertung in unterschiedlichen Schulklassen. Bern: Haupt.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/a	Edina Caprez-Krompak	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00
0-10FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/b	Maria Kassis	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00

Leistungsnachweis: Bearbeitung einer Fallstudie; mündliche Präsentation und Diskussion

Der Leistungsnachweis über die erziehungswissenschaftlich ausgerichtete Modulgruppe «Individuum» umfasst den Nachweis einer adäquaten Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen

Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.). Der Leistungsnachweis kann gemäss geltenden Prüfungs- und Studienreglementen wiederholt werden.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung aller Module des Bereichs «EW-Individuum»
Literatur	Vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppe «Individuum».

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-EWIN2AAG.EN	Albert Dügge	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-EWIN2ABB.EN	Albert Dügge	1.3.–4.6.10	

Erziehungswissenschaft, Lehrberuf und Schule als Teile des Bildungssystems

Die Vorlesung befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution Schule, die Geschichte der Schule und der Professionalisierung der Lehrpersonen auf den jeweiligen Systemcharakter hin. So soll das alltägliche Sprechen z. B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?, lauten anschließende Fragen. In den nächsten zentralen Schritten werden die unterschiedlichen Funktionen der Schule und deren historische Veränderung in der (Nordwest-)Schweiz aufgegriffen. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird die Institution Schule mithilfe der Kategorien «Ungleichheit» und «Geschlecht» beleuchtet. Ob die systemtheoretische Aussage angemessen ist, dass der Lehrberuf diejenige Profession sei, die sich von ihren Grundvoraussetzungen her am schwersten damit tut, zu akzeptieren, dass Erziehung sich mit unauflösblichen Paradoxien abfinden muss, wird diskutiert.

Zielsetzung:

Die Vorlesung bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:

In der Vorlesung mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der

Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung. Die Vorlesungsinhalte haben vorbereitenden Charakter für die spezifischen Themen der Seminare in der Modulgruppe EW III. Zu ausgewählten Sitzungen werden die jeweiligen Seminarleitenden in den Vorlesungsverlauf mit eingebunden.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an die Vorlesung gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur. Hierzu können zum einen Schulen gehören, die sich ein besonderes pädagogisches Profil oder einen besonderen pädagogischen Entwicklungsauftrag gegeben haben. Durch Hospitationen und Gespräche mit Schulleitungen sowie Lehrpersonen sollen u. a. folgende Fragen geklärt werden: Wie reagieren einzelne Schulen auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse und welche Formen von professionellem Lehrpersonenhandeln sind damit verknüpft? Zum anderen sollen Inszenierungen der Schulgeschichte in Museen und Ausstellungen sowie in der Erinnerungskultur (z. B. Denkmäler) Exkursions- und Erkundungsorte darstellen. Diese können auf ihre selbst gestellten Ziele und Wirkungen, auf die jeweils präsentierten Objekte, Inhalte und Kommunikationsstrukturen sowie ihre konzeptionellen Rahmungen untersucht werden. – Die Vorbereitung der Erkundungsphasen erfolgt theoriegeleitet und strukturiert durch studentische Teams.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-EWSY31AG.EN	Andreas Hoffmann-Ocon	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-EWSY31BB.EN	Andreas Hoffmann-Ocon	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichtens, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfra-

gen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Modul Erziehungswissenschaften Unterricht 1 erfolgreich absolviert.
Studienleistung	Studium der Arbeitsliteratur, Gruppenarbeit. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.
Literatur	<p>Arbeitsliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grunder, H-U. u.a. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. – Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen. – Schüpbach, J. (2007, 3. Aufl.) Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt. <p>Auswahl weiterführender Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Niggli, A. (2002): Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Sauerländer. <p>Auf weitere vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN/a	Monika Waldis Weber	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/a	Gerda Leimgruber Wettstein	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00
0-10FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/b	Gerda Leimgruber Wettstein	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00

Soziale Interaktion im Lehrberuf

Der Berufsalltag von Lehrpersonen wird ganz wesentlich durch die Interaktionen zwischen den beteiligten Menschen geprägt. Das Proseminar führt in Theorien und Modelle ein, welche dazu beitragen sollen, diese Interaktionen besser verstehen und sinnvoll gestalten zu können. Es werden, mit sozialpsychologischem Schwerpunkt, Grundlagenkenntnisse in verschiedenen, letztlich miteinander verknüpften, Bereichen angestrebt:

- Kommunikationspsychologie: Hier werden Theorien der zwischenmenschlichen Kommunikation erarbeitet und auf ihre Anwendung im allgemeinen Berufsalltag sowie in heiklen beruflichen Kommunikationssituationen hin reflektiert.
- Psychologie der Gruppe: Die Kenntnis allgemeiner Strukturmerkmale von Gruppen wird erarbeitet. Darüber hinaus werden Merkmale von für die Schule spezifischen Rollen wie Führungsrolle, Aussenseiterrolle etc. diskutiert.
- Soziale Wahrnehmung: Beim Interagieren mit anderen Menschen sind stets Wahrnehmungsprozesse involviert. Aus der Wahrnehmungs- und Sozialpsychologie sind spezifische Mechanismen und Fehlerquellen bei der Personen-Wahrnehmung bekannt, welche im Proseminar studiert werden sollen.
- Klassenführung: Das Proseminar soll schliesslich in grundlegende Kenntnisse zur Klassenführung sowie zum Umgang mit Unterrichtsstörungen und mit Disziplinfragen einführen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Modul Erziehungswissenschaften Unterricht 1 erfolgreich absolviert.

Studienleistung

Studium der Arbeitsliteratur. Beiträge wie Gruppenarbeiten, Referate, Tutoriumsbeiträge, Sitzungsprotokolle etc. Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.

Literatur

Arbeitsliteratur:

- Keller, Gustav (2008): Disziplinmanagement in der Schulklasse. Unterrichtsstörungen vorbeugen – Unterrichtsstörungen bewältigen. Bern: Huber.
- Schulz von Thun, Friedemann (1997): Miteinander reden. Bd. 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Reinbek: Rowohlt.

Auszüge aus weiterer Literatur werden während des Kurses zur Verfügung gestellt.

Literaturauswahl zur Vertiefung:

- Aronson, E. / Wilson, T. / Akert, R. (2004): Sozialpsychologie. München: Pearson.
- Forgas, Joseph P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim u.a.: Beltz.
- Palmowski, Winfried (2000): Anders handeln. Lehrerverhalten in Konfliktsituationen. Dortmund: borgmann.

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN	Jürg Müller	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/a	Jürg Müller	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00
0-10FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/b	Jürg Müller	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00

Ergebnisse aus der Leseforschung

In diesem Modul werden die Studierenden in die Lektüre fachwissenschaftlicher Texte aus dem Bereich der Leseforschung eingeführt. Im Zentrum stehen Studien zu Fragen und Konzepten des Textverständnisses (PISA, ALL), der Lesesozialisation mit den Differenzkategorien Familie, Peers, Migration, Gender sowie des Leseverhaltens, ferner theoretische Grundlagen zu Leseprozessen und Lesekompetenzmodellen.

Themen:

- Rezeptionsästhetik
- PISA 2000 und Nachfolgestudien
- Illiterismus (IALS, ALL)
- Geschichte des Lesens
- Kognitionstheoretische Grundlagen von Leseprozessen und Textverständnis
- Lesesozialisationsstudien
- Modelle von Lesekompetenz

Ziele:

Die Studierenden sind fähig, fachwissenschaftliche Texte zu verstehen und Ergebnisse und Erkenntnisse der Leseforschung in ihren Bezügen zur Praxis einzuordnen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Lektüre der Texte
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Zug – Bucher, P. (2004): Leseverhalten und Leseförderung. Zürich – Franzmann, Bodo (Hrsg.) (1999): Handbuch Lesen. München – Garbe, Ch. / Holle, K. / Jesch, T. (2008): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Paderborn – Groeben, N./Hurrelmann, B.(Hrsg.) (2002): Lesekompetenz. Weinheim und München – Lange, G./Weinhold, S.(Hrsg.)(2005): Grundlagen der Deutschdidaktik. Baltmannsweiler – Moser, U. (2001): Für das Leben gerüstet? www.pisa.admin.ch
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWDE12AG.EN	Ruth Gschwend	1.3.–4.6.10, Do	08.00–10.00

Einführung in die Literaturwissenschaft und in die Leseforschung

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-X-S1-FWDE12BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	08.15–10.00

Fachwissenschaft Deutsch I: Mündliche Prüfung

In der mündlichen Prüfung werden die Lernziele eines der beiden Modulangebote der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch I (Grundlagenwissen Sprache I oder Leseforschung) überprüft.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	Kurslektüre und im Kurs abgegebene Unterlagen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWDE1AAG.EN	Ruth Gschwend	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWDE1ABB.EN	Claudia Schmellentin Britz	1.3.–4.6.10	

Einführung in literaturwissenschaftliches Lesen und Fragen

Die Studierenden kennen exemplarische, zielstufenrelevante Texte der wichtigsten literarischen Gattungen (Lyrik, Epik, Drama) und können sie mithilfe literaturwissenschaftlicher Analysemethoden erschließen. Literaturwissenschaftliche Terminologie wird erarbeitet und auf die entsprechenden anschaulichen Beispiele bezo-

gen. Ziel ist die Befähigung zur vertieften Sachanalyse bei der Unterrichtsvorbereitung. Die Studierenden kennen Modelle literarischer Kompetenz und reflektieren die Bedeutung der Literatur für die Bildung personaler und kultureller Identität.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Zulassung zum Studium Sek I
Studienleistung	Schriftliche Prüfung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler, 1997. – Pfister, Manfred: Das Drama. München: Fink, 2001 – Peters, Jürgen H.: Erzählsysteme. Eine Poetik epischer Texte. Stuttgart, Weimar: Metzler, 1993. – Bosse, Heinrich; Renner, Ursula (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. Freiburg i. Br: Rombach, 1999. – Schweikle; Günter und Irmgard (Hrsg.): Metzler Literaturlexikon. Begriffe und Definitionen. Stuttgart: Metzler, 1990.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWDE22AG.EN	Rudolf Käser	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00

Literarische Gattungen und literaturwissenschaftliche Textanalyse (PS II)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWDE22BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	10.15–12.00

Fachwissenschaft Deutsch II: Schriftliche Prüfung

In der 4-stündigen schriftlichen Prüfung werden die Lernziele der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch II (Grundlagenwissen Sprache II, Einführung in literaturwissenschaftliches Lesen und Fragen) überprüft.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	Kurslektüre und im Kurs abgegebene Unterlagen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWDE2AAG.EN	Rudolf Käser	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWDE2ABB.EN	Claudia Schmellentin Britz	1.3.–4.6.10	

Texte und Normen I

Schwerpunktbereich dieses Moduls ist die Schreib- und Rechtschreibdidaktik. Es werden grundlegende Konzepte einer kompetenz- und prozessorientierten Schreibdidaktik und eines differenzierenden und ressourcenorientierten Rechtschreibunterrichts thematisiert.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Lernprozesse in den Bereichen «Schreiben» und «Rechtschreibung» initiieren, elementare Lehr- und Lernsituationen planen und gestalten können
- Aufgabenstellungen und Übungen in diesem Bereich mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren können
- Fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Rechtschreibkorrektur von Schülertexten durchführen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Grundkonzepte der Sprachdidaktik
- Differenzierender Rechtschreibunterricht: fehlerdifferenzierende und lernerorientierte Korrektur, individuelles isoliertes Üben, Förderung der erweiterten Rechtschreibkompetenzen (Strategien)
- Analyse von Übungen und Aufgaben in Lehrmitteln und Unterrichtshilfen
- Schreibkompetenzmodelle
- Methoden zur Entwicklung und Förderung der Schreibkompetenzen
- Schreibprozess: Übersicht über wichtige Modelle
- 3 Säulen der Schreibdidaktik: Schreiben veranlassen, Schreibprozesse begleiten, Schülertexte und Schreibprozesse beurteilen
- Analyse von Schreibaufgaben in Bezug auf Formate, Situierung (Aufgaben mit Profil), Kompetenzorientierung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Präsenz, Studienaufgaben
Literatur	<p>Kurslektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich. (Teil A) <p>Weitere Literatur (u. a.):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Ferdinand Schöningh (UTB 2809): Paderborn. – Baumann, Jürgen (2005): Schreiben – Überarbeiten – Beurteilen. Kallmeyer-Verlagsbuchhandlung GmbH: Seelze. – Becker-Mrotzek, Michael (2002): Präsentieren. In: Praxis Deutsch 190. S. 6–13.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDDE12AG.EN	Claudia Schmellentin Britz	1.3.–4.6.10, Di	13.00–15.00

Schreibdidaktik und Rechtschreibdidaktik

Sie lernen einen vielfältigen Schreibunterricht organisieren, in dem die Lernenden ihre Schreibfähigkeiten entwickeln können. Sie sind in der Lage, Ihre Schülerinnen und Schüler gezielt beim Vorbereiten, Schreiben und Überarbeiten von Texten zu unterstützen. Sie können einen fördernden und effizienten Rechtschreibunterricht organisieren.

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:

- Schreiben als komplexer Prozess: Einführung in die prozessorientierte Schreibdidaktik (Fokus: das Schreiben initiieren und den Schreibprozess begleiten)
- Schreibaufgaben mit Profil; Schreiben und Motivation
- Schreiben nach Mustern
- Ziele und Methoden des Rechtschreibunterrichts; Formen des Rechtschreiblernens, insbesondere differenzierende Vorgehensweisen: Lernbeobachtung und Fehleranalysen, Entwicklungsorientierung statt Defizitorientierung; Umgang mit Fehlern

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Lektüre von fachdidaktischer Literatur – Bearbeitung von Studienaufträgen – Entwicklung von Unterrichtssequenzen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Ferdinand Schöningh (UTB 2809): Paderborn. – Baumann, Jürgen (2005): Schreiben – Überarbeiten – Beurteilen. Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH: Seelze – Bräuer, Gerd (2004): Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule. Edition Körberstiftung, Hamburg – Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Augst, Gerhard und Dehn, Mechthild (2007): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Eine Einführung für Studierende und Lehrende aller Schulformen. Stuttgart: Klett – Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDDE12BB.EN	Max Hürlimann	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–16.00

Fachdidaktik Deutsch I: Schriftliche Prüfung

In der 3-stündigen schriftlichen Prüfung werden die Lernziele der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch I (Texte und Normen I und Theaterpädagogik) überprüft.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	Kurslektüre und im Kurs abgegebene Unterlagen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDDE1AAG.EN	Claudia Schmellentin Britz	1.3.–4.6.10	

Fachdidaktik Deutsch I: Schriftliche Prüfung

In der 3-stündigen schriftlichen Prüfung werden die Lernziele der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch I überprüft.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Modul 1 Deutschdidaktik
Literatur	Die im Kurs abgegebenen Unterlagen; Literaturhinweise Modul 1

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDDE1ABB.EN	Max Hürlimann	1.3.–4.6.10	

Texte und Normen II

In diesem Modul werden Fragen der Beurteilung von Sprachkompetenzen, insbesondere von Schreibkompetenzen, fokussiert. Zudem wird der Bereich des Grammatikunterrichts thematisiert und der Umgang mit sprachlichen Normen im Deutschunterricht (schriftlich und mündlich) reflektiert.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Lernprozesse im Bereich «Grammatik» initiieren, Lehr- und Lernsituationen planen und gestalten können
- Aufgabenstellungen in diesem Bereich mit Bezug auf fachdidaktische und fachwissenschaftliche Modelle analysieren können
- Schülertexte mithilfe von vorgegebenen Beurteilungsrastern differenziert beurteilen und förderorientierte Rückmeldungen geben können
- Normanforderungen der Lernsituation und den Lernenden anpassen können
- Unterrichtseinheiten in den Bereichen Schreiben, Rechtschreibung und Grammatik unter Einbezug der grundlegenden deutschdidaktischen Konzepte planen können

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:

- Grammatik in den Lehrplänen und Lehrmitteln
- Sprachreflexion und forschendes Lernen im Grammatik- und Rechtschreibunterricht: Konzepte und Modelle
- Textqualitäten: Zürcher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen
- Normen im schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Fachdidaktik Deutsch 1

Studienleistung

Präsenz, Studienaufgaben

Literatur

Kurslektüre:

- Berger-Kündig, Patricia (1999): Grammatik auf eigenen Wegen. In: Albert Bremerich-Vos (Hrsg.): Zur Praxis des Grammatikunterrichts. Freiburg i.B.: Fillibach. S. 81?124.
- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich. (Teil A)
- Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDDE22AG.EN	Julienne Furger	1.3.–4.6.10, Di	15.00–17.00

Sprachdidaktik und Lese- und Literaturdidaktik II

Sie können in Ihrem Deutschunterricht vielfältige Handlungssituationen mit reichhaltigen sprachlichen Vorgaben schaffen und damit einen Beitrag zur differenzierten Sprachentwicklung Ihrer Schülerinnen und Schüler leisten. Sie können Unterricht langfristig auf dem Hintergrund des aktuellen deutschdidaktischen Diskussionsstandes selbstständig planen. Sie lernen Modelle von lernbereichs-, fächerübergreifendem und projektartigem Lernen kennen.

Sie erweitern Ihr Methodenrepertoire im Bereich der Lese- und Literaturdidaktik und Sie lernen die Lesekompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler förderorientiert zu beurteilen.

Das Modul beinhaltet die folgenden Themenfelder:

- Planungsgrundlagen und Planungshilfen: Umgang mit Lehrplänen; Sprachprofile Deutsch (Sprachförderkonzept Basel-Stadt); integrierter Deutschunterricht: lernbereichs- und fächerübergreifende Planung
- Deutschunterricht und Leseförderung: Konzepte und Modelle; (u.a. Möglichkeiten der Binnendifferenzierung bei der Behandlung einer Ganzschrift; projektartiges Lernen)
- Literarisches Lernen, z.B. im Umgang mit Kinder-/Jugendliteratur, mit Gedichten und Dramen
- Beurteilen im Deutschunterricht II: Beurteilung von mündlichen Leistungen und von Lesekompetenzen
- Mundart und Standard im Deutschunterricht

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Module 1 Deutschdidaktik und Fachwissenschaft Deutsch; Modul 2.1 Deutschdidaktik
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Bearbeitung von Studienaufträgen – Entwicklung von Unterrichtseinheiten/-sequenzen – Lektüre von fachdidaktischen Texten
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Nodari, Claudio (2005). Fachtexte verstehen – Trainingsprogramm. Bern: hep Verlag – Nodari, Claudio & Schiesser, Daniel (2004). Techniken des Leseverstehens – Trainingsprogramm. Bern: hep Verlag – Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli Verlag – Cathomas, Rico / Carigiet, Werner (2008): Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule. Bern ilz. – Arbeitsgruppe Sprachförderungskonzept für die Volksschule im Kanton Basel-Stadt (Nodari, Claudio u. a.) (2006): Sprachprofile Deutsch. Basel: Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt – Wagner, Roland M. (2006): Mündliche Kommunikation in der Schule. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh – Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen. Modelle und Materialien. Zug – Stuck, Elisabeth (2006): Lesewelten. Didaktisches Handbuch Bern, schulverlag blmv AG; Zürich, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. – Bredel, Ursula / Hünther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob, Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. München, Wien, Zürich.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDDE22BB.EN	Max Hürlimann	1.3.–4.6.10, Mi	16.00–18.00

Fachdidaktik Deutsch 2: Schriftliche Arbeit

Der Leistungsnachweis umfasst eine schriftliche Arbeit zu einem selbst gewählten Thema des Deutschunterrichts (Bereiche Lesen, Schreiben, Mündlichkeit, Rechtschreibung oder Grammatik). Die Arbeit kann theoretisch ausgerichtet sein und eine Frage des schulischen

Sprachlernens fokussieren, sie kann aber auch praktisch ausgerichtet sein, indem beispielsweise Materialien für den Unterricht aufbereitet und didaktisch begründet werden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch Fachdidaktik 2
Literatur	Eine aktuelle Literaturliste wird im Kurs abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDDE2AAG.EN	Claudia Schmellentin Britz	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDDE2ABB.EN	Max Hürlimann	1.3.–4.6.10	

Einführung in die Geschichte der Mathematik / Angewandte Mathematik und Informatik

Geschichte der Mathematik: Die Studierenden kennen wichtige Stationen der Mathematikgeschichte.
Einführung in die Informatik: Die Studierenden haben ein Überblickswissen über Fragestellungen, Konzepte und Methoden der angewandten Mathematik und Informatik.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienaufgaben zusammen mit einem Lerntagebuch
Literatur	Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWMK12AG.EN	Albert Fässler, Martin Guggisberg	4.3.–3.6.10, Do	08.00–10.00

Fachwissenschaft Mathematik 1.1 Grundlagen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWMK12BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	08.15–10.00

Mathematik Leistungsnachweis FW1

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung über den Inhalt der beiden Module FW1.1 und FW1.2. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Lehrveranstaltungen FW1.1 und FW1.2
Studienleistung	Klausur
Literatur	Siehe Lehrveranstaltungen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWMK1AAG.EN	Albert Fässler, Martin Guggisberg	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWMK1ABB.EN	Uni	1.3.–4.6.10	

Lineare Algebra

Lineare Algebra: Verschiedenste Anwendungen der Mathematik führen auf lineare Gleichungssysteme. Mit linearen Abbildungen und Matrizen können diese effizient gelöst werden.

Mithilfe von Vektoren werden Bezüge zwischen Algebra und Geometrie hergestellt und algebraische Kenntnisse zur Lösung geometrischer Probleme genutzt.

Es werden Anwendungsmöglichkeiten von Vektorrechnung und linearer Algebra in Technik, Naturwissenschaften und Wirtschaft gezeigt.

Begleitend werden Computeralgebrasysteme zur Behandlung der Problemstellungen verwendet.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Regelmässige Bearbeitung von Problemstellungen mit zugehörigen Rückmeldungen
Literatur	Es werden eigene Skripte verwendet. Ergänzend können Standardwerke zur linearen Algebra verwendet werden. Zum Beispiel: – H. Anton, Lineare Algebra, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin, 1998.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWMK22AG.EN	Albert Fässler	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00

Fachwissenschaft Mathematik 1.2 Grundlagen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
Über den Link [Veranstaltung 24131-01](#) gelangen Sie
direkt in die Ausschreibung der Universität Basel.

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-X-S1-FWMK12BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	08.15–10.00

Mathematik Leistungsnachweis FW2

Der Leistungsnachweis erfolgt als mündliche Prüfung über den Inhalt der beiden Module FW2.1 und FW2.2. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Lehrveranstaltungen FW2.1 und FW2.2
Studienleistung	Mündliche Prüfung
Literatur	Siehe Lehrveranstaltungen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWMK2AAG.EN	Albert Fässler	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWMK2ABB.EN	Uni	1.3.–4.6.10	

Lernziele, Kompetenzen und Differenzierungsmöglichkeiten

In der Veranstaltung werden mögliche Formen der Differenzierung besprochen und Unterrichtssettings exemplarisch für das ganze Begabungsspektrum aufbereitet.

Schwerpunkte sind:

- Kompetenzorientierter und lernzielorientierter Unterricht: Lehrpläne, Bildungsstandards
- Wesentliche Kompetenzaspekte im Fach Mathematik
- Spezialfall: Probleme lösen
- Umgang mit Heterogenität, Aufgaben für das gesamte Begabungsspektrum inszenieren
- Möglichkeiten zur Differenzierung mit aktuellen Lehrmitteln

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Der vorgängige Besuch von FDMK1.1 wird empfohlen.
Studienleistung	<p>Kurzreferat oder schriftliche Dokumentation. Eine Aufgabe (z. B. aus mathbu.ch) für 2 (Partnerarbeit) bis maximal 25 (Klassenarbeit) Lernende der Sek I so inszenieren, dass sie folgenden Kriterien gerecht wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie ist den Lernenden Denkanlass für eine ganze Lektion oder mehr. – Während der Durchführung entsteht ein Gedankenprotokoll (individuell und/oder gruppenweise). – Die Aufgabenstellung und Inszenierung spricht verschiedene Lernniveaus an. – Die Lernenden kennen den fachlichen Rahmen bzw. die Mindestexpectationen an ihre Arbeit. – Skript zur Veranstaltung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern: Schulverlag bmv <p>In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDMK12AG.EN	Dieter Blum, Selina Pfenniger, Beat Wälti	1.3.–4.6.10, Di	13.00–15.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDMK12BB.EN	Dieter Blum	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–16.00

Mathematik Leistungsnachweis FD1

Der Leistungsnachweis erfolgt als mündliche Prüfung über den Inhalt der beiden Module FD1.1 und FD1.2. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Lehrveranstaltungen FD1.1 und FD1.2
Studienleistung	Mündliche Prüfung
Literatur	Siehe Lehrveranstaltungen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDMK1AAG.EN	Dieter Blum, Beat Wält, Selina Pfenniger	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDMK1ABB.EN	Dieter Blum	1.3.–4.6.10	

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht

Das Schwergewicht liegt auf der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht nach fachdidaktischen Kriterien. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Lernsicherung und der förderorientierten Beurteilung.

Schwerpunkte sind:

- Planung von Unterrichtseinheiten und Einzellektionen zu spezifischen Themen unter Berücksichtigung der verschiedenen Lernniveaus
- Lernstandserhebungen bzw. Standortbestimmungen und Lernzielkontrollen und Tests
- Einsatz von Instrumenten zur kriteriengestützten und förderorientierten Beurteilung
- Merkmale von gutem Mathematikunterricht

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Der vorgängige Besuch von FDMK2.1 wird empfohlen.
Studienleistung	Schriftliche Unterrichtsplanung zu einem zentralen mathematischen Thema gemäss folgenden Kriterien: <ul style="list-style-type: none"> – Die Planung umfasst 6 bis 20 Lektionen. – Sie berücksichtigt folgende Punkte: Voraussetzungen, Sachanalyse, didaktische Analyse (inkl. Hinweisen zu Zielen und Kompetenzen), methodisches Vorgehen. – Ausarbeitung von mindestens 2 Lektionen zum Thema – Vorschlag zu einer im Unterricht eingebetteten kriterienorientierten Beurteilung bzw. Lernsicherung (kein Test) Skript zur Veranstaltung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor. – Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern: Schulverlag blmv In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDMK22AG.EN	Dieter Blum, Selina Pfenniger, Beat Wälti	1.3.–4.6.10, Di	15.00–17.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDMK22BB.EN	Dieter Blum	1.3.–4.6.10, Mi	16.00–18.00

Mathematik Leistungsnachweis FD2

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung über den Inhalt der beiden Module FD2.1 und FD2.2. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Lehrveranstaltungen FD2.1 und FD2.2
Studienleistung	Klausur
Literatur	Siehe Lehrveranstaltungen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDMK2AAG.EN	Dieter Blum, Beat Wälti, Selina Pfenniger	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDMK2ABB.EN	Dieter Blum	1.3.–4.6.10	

The Language System

Teachers need to have considerable knowledge of the structural and systematic aspects of the target language.

This course will continue the introduction to the English language system begun in the first part and deal mostly with syntax, semantics, discourse analysis and pragmatics.

Students will

- be familiar with the major components of English language.
- acquire a systematic overview of how (the English) language works.
- gain a basis to decide on the relative importance of structural and/or systematic aspects of language for teaching.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Literatur	– Yule, George (2006), The Study of Language, CUP, Cambridge.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWEN12AG.EN	Stefan Keller	4.3.–3.6.10, Do	08.00–10.00

Introduction to Language and Linguistics II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWEN12BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	10.15–12.00

Written exam

Written exam about concepts discussed in modules 1.1. and 1.2: Foundations of English Phonetics and Linguistics/The Language System

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Level B2/C1 in English
Literatur	See descriptions of modules.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWEN1AAG.EN	Stefan Keller	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWEN1ABB.EN	Stefan Keller	1.3.–4.6.10	

Introduction to Literature and Culture Studies

Students will gain an understanding of different aspects of the English-speaking world through literary texts, films and other cultural artefacts. We will read short stories from India (Rushdie), Africa (Achebe), English-

speaking Japan (Ishiguro), Ireland (Joyce) and others. By studying these texts, students will explore different cultural varieties of the English-speaking world and learn to use basic tools of literary interpretation.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Regular attendance and satisfactory completion of set tasks
Literatur	A reader will be provided at the beginning of the course.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWEN22AG.EN	N.N.	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00

Linguistic Aspects of English Language Teaching (LAELT)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-X-S1-FWEN22BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	08.15–10.00

Oral presentations during the course

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Level B2/C1 in English
Literatur	See description of modules.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWEN2AAG.EN	N.N.	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWEN2ABB.EN	Stefan Keller	1.3.–4.6.10	

Grundlagen eines handlungsorientierten Englischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Englischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtslehrmitteln vertraut.
- Sie können bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie vertreten eine Haltung, welche die Lernenden mit ihren schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischen Differenzen ins Zentrum stellt.

Schwerpunkte:

- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lernstrategien
- Lehrplan und Lektionsplanung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Aktive Kursteilnahme - Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung - Lektüre von Fachartikeln - Planung von Unterrichtssequenzen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Harmer, Jeremy (2007): The Practice of English Language Teaching. Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman. - Hass, F., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett. <p>Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDEN12AG.EN	Ursula Schär	1.3.–4.6.10, Di	13.00–15.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDEN12BB.EN	Ursula Simonett	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–16.00

Planung einer Unterrichtssequenz

Schriftliche Planung einer Unterrichtssequenz von mind. 30 Minuten, in der je eine produktive und eine rezeptive Fertigkeit im Zentrum stehen und Grammatik oder Wortschatzarbeit eingebunden sind. Das Vorgehen muss fachdidaktisch begründet sein.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module FD 1.1 und 1.2
Literatur	Siehe Module FD 1.1 und 1.2.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDEN1AAG.EN	Ursula Schär	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDEN1ABB.EN	Ursula Simonett	1.3.–4.6.10	

Vertiefung des handlungsorientierten Englischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.2 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.

- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und die Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Schwerpunkte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: förderorientierte Beurteilung, ESP 2

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	
Studienleistung	Präsenzpflicht und Studienleistungen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Hass, F., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett. - Hughes, A (2003) Testing for Language Teachers, Second Edition. Cambridge: Cambridge University Press - Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, EDK (Hrsg. 2008) - Europäisches Sprachenportfolio ESP II, Bern: Schulverlag <p>Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDEN22AG.EN	Ursula Schär	1.3.–4.6.10, Di	15.00–17.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDEN22BB.EN	Ursula Simonett	1.3.–4.6.10, Mi	16.00–18.00

Persönliches Portfolio

Modulgruppenleistungsnachweis: Führung und Präsentation eines persönlichen Portfolios, basierend auf zwei ausgewählten Inhalten aus den Fachdidaktikmodulen 2.1 und 2.2 und der eigenen Praxiserfahrung als mündliche Gruppenpräsentation

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2.
Literatur	Siehe Module FD 2.1 und 2.2.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDEN2AAG.EN	Ursula Schär	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDEN2ABB.EN	Ursula Simonett	1.3.–4.6.10	

Englisch, von B2 zu C1, Teil 2

Der Kurs schliesst an den 1. Teil an und führt die Teilnehmenden aufs Niveau C1 auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER), mit dem Ziel, das «Cambridge Advanced Exam» (CAE) zu bestehen. Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprach-

fertigkeiten. In der Kursarbeit stehen interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum, es werden aber auch die speziellen Anforderungen der CAE-Prüfung vorgestellt und geübt. Es wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Sprachniveau Englisch im unteren C1-Bereich, erfolgreiche Teilnahme am 1. Kursteil
Studienleistung	Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren)
Literatur	Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-KSEN22AG.EN	N.N.	1.3.–4.6.10, Mi	13.00–15.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-KSEN22BB.EN	Pamela Brunner	1.3.–4.6.10, Mo	14.00–16.00

Séminaire de lecture en linguistique appliquée

La lecture de textes scientifiques permet de développer les concepts et les outils de la linguistique appliquée. Ces concepts et ces outils sont nécessaires pour comprendre et analyser l'acquisition et l'enseignement du français langue étrangère. Ils permettent aussi de réfléchir à son propre emploi de la langue.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Niveau B2/C1 en français
Studienleistung	Lecture de textes scientifiques; analyse de documents; brefs exposés
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Edmondson, Willis/House, Juliane (2006): Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen, Basel, Francke Verlag. – Bange, Pierre (1992a): «A propos de la communication et de l'apprentissage de L2 (notamment dans ses formes institutionnelles),» AILE n°1, p.53–85. – Bange, Pierre (1993): «La construction interactive des discours de la classe de langue», Les carnets du CEDISCOR n°4, p. 189–203.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWFR12AG.EN	Lilli Papaloizos	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00

Kurs mit Prüfung:

Fachwissenschaft Französisch: Grundlagen Sprachwissenschaften II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-X-S1-FWFR12BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	10.15–12.00

Linguistique: examen écrit

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Niveau B2/C1 en français
Studienleistung	L'examen écrit porte sur les concepts et les outils abordés durant les modules 1.1 et 1.2.
Literatur	Voir la liste notée aux modules 1.1 et 1.2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWFR1AAG.EN	Lilli Papaloïzos	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWFR1ABB.EN	Lilli Papaloïzos	1.3.–4.6.10	

Littérature et civilisation françaises, XVII^e au XXI^e siècle

L'histoire de la France et de la littérature française entre le XVII^e siècle et aujourd'hui montre exemplairement le développement des sociétés européennes modernes. En intégrant histoire et littérature, le séminaire place les accents sur les points forts de l'histoire de la civilisation française, exemplifiés par des textes littéraires importants.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Compétences langagières au niveau C1 recommandées
Studienleistung	Participation active; exposé sur un sujet de civilisation française
Literatur	– Hartmann, Peter C. (2007): Geschichte Frankreichs, München Divers textes littéraires selon le plan du séminaire
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWFR22AG.EN	Gérald Froidevaux	1.3.–4.6.10, Do	08.00–10.00

Kurs mit Prüfung:

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen – Kulturwissenschaften II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.

→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-10FS.P-X-S1-FWFR22BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Mi	12.30–14.00

Civilisation et littérature françaises

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Studienleistung	Elaboration et présentation, avec aide-mémoire, d'un sujet complexe appartenant à l'histoire ou la civilisation française, en rapport avec le séminaire et en accord avec l'enseignant (auteur; œuvre littéraire; mouvement artistique ou littéraire; problématique historique ou culturelle etc.)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWFR2AAG.EN	Gérald Froidevaux	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWFR2ABB.EN	André Vanoncini	1.3.–4.6.10	

Grundlagen eines handlungsorientierten Französischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtslehrmitteln vertraut.
- Sie können bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie vertreten eine Haltung, welche die Lernenden mit ihren schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischen Differenzen ins Zentrum stellt.

Schwerpunkte:

- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lernstrategien
- Lehrplan und Lektionsplanung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Aktive Kursteilnahme – Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung – Lektüre von Fachartikeln – Planung von Unterrichtssequenzen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV – Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga – Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett <p>Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDFR12AG.EN	Carine Greminger Schibli	1.3.–4.6.10, Di	13.00–15.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDFR12BB.EN	Manuele Vanotti	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–16.00

Planung einer Unterrichtssequenz

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module FD 1.1 und 1.2
Studienleistung	Schriftliche Planung einer Unterrichtssequenz von mind. 30 Minuten, in der je eine produktive und eine rezeptive Fertigkeit im Zentrum stehen und Grammatik oder Wortschatzarbeit eingebunden sind. Das Vorgehen muss fachdidaktisch begründet sein.
Literatur	Siehe Module FD 1.1 und 1.2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDFR1AAG.EN	Carine Greminger Schibli	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDFR1ABB.EN	Manuele Vanotti	1.3.–4.6.10	

Vertiefung des handlungsorientierten Französischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.2 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.

- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und die Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Schwerpunkte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: förderorientierte Beurteilung, ESP 2

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Präsenzpflicht und Studienleistungen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga – Nieweler, A., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett. <p>Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDFR22AG.EN	Eric Sauvin	1.3.–4.6.10, Di	15.00–17.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDFR22BB.EN	Manuele Vanotti	1.3.–4.6.10, Mi	16.00–18.00

Persönliches Portfolio

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2.
Studienleistung	Modulgruppenleistungsnachweis: Führung und Präsentation eines persönlichen Portfolios, basierend auf zwei ausgewählten Inhalten aus den Fachdidaktikmodulen 2.1 und 2.2 und der eigenen Praxiserfahrung als mündliche Gruppenpräsentation
Literatur	Siehe Module FD 2.1 und 2.2.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDFR2AAG.EN	Eric Sauvin	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDFR2ABB.EN	Manuele Vanotti	1.3.–4.6.10	

Französisch, von B2 zu C1, Teil 2

Der Kurs schliesst an den 1. Teil an und führt die Teilnehmenden aufs Niveau C1 auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER), mit dem Ziel, das «Diplôme avancé de langue française C1» (DALF C1) zu bestehen.

Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprach-

fertigkeiten. In der Kursarbeit stehen interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum, es werden aber auch die speziellen Anforderungen der DALF-C1-Prüfung vorgestellt und geübt. Es wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Sprachniveau Französisch im unteren C1-Bereich, erfolgreiche Teilnahme am 1. Kursteil
Studienleistung	Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren)
Literatur	Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-KSFR24AG.EN	Philippe Cuenat	1.3.–4.6.10, Mi	13.00–15.00

Kontextstudien Kommunikation

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS 2.0

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-X-S1-KSFR24BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Di	10.15–11.45

Grundlagen der Chemie II

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen. Das Modul 2.1 erweitert das im Modul 1.1 erworbene Grundlagenwissen.

Schwerpunkte sind:

- Organische Chemie
- Redox- und Säure-Base-Reaktionen
- Analytik
- Lebensmittelchemie

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch von Chemie 1.1
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Modulgruppenleistungsnachweis: schriftliche Prüfung 2 h Grundlagen Chemie 1.1 & 2.1
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Brown, Th/Le May, E. (2007): Chemie, die zentrale Wissenschaft. 10. Aufl., München: Pearson Studium/Baumann K (2009): Kursskript Grundlagen Ch <p>Das Buch von Brown, Le May ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher, separat abgegeben. Da auf der Sek-I – Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWW21AG.EN	Kurt Baumann	1.3.–4.6.10, Do	08.00–10.00

Grundlagen der Chemie II: Organische Chemie, Redox-/Säure-Base-Reaktionen, Analytik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-10FS.P-X-S1-FWNW21BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	08.15–10.00

Physikalische Grundlagen II: Thermodynamik und Elektrizitätslehre

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und der Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen 1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls 2.2 sind Thermodynamik und Elektrizitätslehre:

Thermodynamik:

- Kinetische Gastheorie
- Wärmeenergie und Entropie
- Wärmeausdehnung (Temperaturskalen)
- Wärmetransportphänomene
- Thermodynamische Kreisprozesse, Wirkungsgrad

Elektrizitätslehre:

- Ladung, Spannung, elektrische Leistung und elektrische Leitung
- Stromstärke- und Spannungsmessung: das Ohm'sche Gesetz als ein für Technik und Wissenschaft bedeutsamer Spezialfall
- Elektrische Felder, Materie im elektrostatischen Feld

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem physikalischem Praktikum und Kolloquien

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme am Modul 1.2

Studienleistung

- Studienleistungen, Übungen und Lektüre zum Kurs
- Praktikumsberichte
- Modulgruppenleistungsnachweis: schriftliche Prüfung über die Inhalte der Module 2.1 und 2.2

Literatur

- Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W.(2007). Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. zu Experimenten, Schulbücher etc., separat abgegeben.

Da auf der Stufe Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren. Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWW22AG.EN	Franz Theiler	1.3.–4.6.10, Do	13.00–15.00

Einführung in die Physik II für Studierende der Biologie, der Geowissenschaften und Pharmazeutischen Wissenschaften

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-10FS.P-X-S1-FWNW22BB.EN	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	10.15–12.00

Chemische Grundlagen II: Erweiterung

Physikalische Grundlagen II: Thermodynamik und Elektrizitätslehre

Themeninhalte der Module FWNW 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.
 Eine Beschreibung des benoteten Leistungsnachweises mit Detailangaben wird in den Modulen 2.1 und 2.2 abgegeben.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren der Module FWNW1.1, 1.2, 1.3 und 1.4)
Studienleistung	Schriftlicher, benoteter Leistungsnachweis 4 h (je 2 h Chemieteil und Physikteil)
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Kursen abgegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWNW2AAG.EN	Franz Theiler, Kurt Baumann	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWNW2ABB.EN	Anni Heitzmann	1.3.–4.6.10	

Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts II: Unterrichtsplanung und erweiterte Lernformen

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt. Das Modul 2.1 thematisiert Fragen der Unterrichtsplanung auf der Ebene der Gestaltung von Unterrichtseinheiten (Einsatz von didaktischen Grossformen, Jahresplanung).

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Analyse und Rekonstruktion
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Chemieunterricht
- Lernziele und Evaluation
- Chemiepraktika
- Einsatz des Computers im Chemieunterricht (Spiele und Computerprogramme)
- Jahresplan Chemieunterricht

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Praktikum und Übungen
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiches Absolvieren des Moduls FDNW 1.1
Studienleistung	Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs; Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit chemischem Schwerpunkt auszuarbeiten.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Rossa, E. (2005): Chemiedidaktik, Praxishandbuch für Sek I und II, Berlin, Cornelsen, Scriptor Verlag. – Kliemann, S. (Hrsg.), (2008) Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I, Berlin, Cornelsen Scriptor Verlag. Häusler, K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München, Oldenburg Verlag <p>Oben genannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.</p> <p>Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDNW21AG.EN	Kurt Baumann	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDNW21BB.EN	Felix Weidele	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–16.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts II: Lernprozesse

Das Unterrichtsmodul 2.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Physikunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Physikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Aufbereitung physikalischer Themen
- Lehrzielorientierte Unterrichtsplanung
- Elementarisieren komplexer physikalischer Erscheinungen und Prozesse
- Konkreter Natur- und Alltagsbezug

- Verschiedene Formen und Anlagen des Experimentierens im Physikunterricht
- Arbeiten mit Bildmaterial im Physikunterricht
- Rollenspiele zur Verdeutlichung physikalischer Modelle
- Frage der nachhaltigen Wissenssicherung
- Hausaufgaben, Vorträge und Portfolioaufträge zu Physikthemen
- Leistungsbewertung im Physikunterricht
- Promotionsverordnung
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme am Modul FDNW 1.2
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenleistungsnachweis: Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit physikalischem Schwerpunkt auszuarbeiten und zu präsentieren.
Literatur	- Mikelskis-Seifert, S.; Rabe, T. (Hrsg.)(2007). Physik – Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. Das Buch von Mikelskis & Rabe ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben. Da auf Stufe Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDNW22AG.EN	Franz Theiler	1.3.–4.6.10, Do	15.00–17.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts II: Lernprozess

Das Unterrichtsmodul 2.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Physikunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Physikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Interessefördernde Ansätze des Physikunterrichts: explorativer Unterricht (forschender, entdeckender Unterricht mit offenen Fragestellungen)
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Physikunterricht: selbstständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts (Erkenntnisgewinn durch Experimentieren, Schülerexperimente und Demoexperimente planen und durchführen)

- Bedeutung experimenteller Zugänge im Physikunterricht: didaktisch-methodisch, erkenntnistheoretisch, Persönlichkeitsentwicklung
- Bedeutung des Natur- und Alltagsbezugs der Physik, Konkretisierung an Beispielen
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht
- Beispiele von Prä- und Misskonzepten im Physikunterricht
- Die Bedeutung der Mathematik und der Sprache im Physikunterricht
- Leistungsüberprüfung im Physikunterricht und im naturwissenschaftlichen Unterricht allgemein

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme am Modul FDNW 1.2
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenleistungsnachweis: Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit physikalischem Schwerpunkt auszuarbeiten und zu präsentieren.
Literatur	In den Kursen werden Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben. Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDNW22BB.EN	Rolf Giger	1.3.-4.6.10, Mi	16.00-18.00

Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts II: Unterrichtsplanung und erweiterte Lernformen Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts II: Lernprozesse

Themeninhalte der Module FDNW2.1 und 2.2.
 Eine Beschreibung des Auftrags mit Detailangaben wird
 in den Modulen 2.1 und 2.2 abgegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren der Module FDNW2.1 und 2.2).
Studienleistung	Modulgruppenleistungsnachweis: Ausgehend von einem Objekt der Technik ist ein Lernanlass mit physikalischem oder chemischem Schwerpunkt auszuarbeiten.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Kursen abgegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDNW2AAG.EN	Franz Theiler	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDNW2ABB.EN	Rolf Giger	1.3.–4.6.10	

Das kurze 20. Jahrhundert: Kriege, Krisen und Konsum

Die beiden Weltkriege, die Weltwirtschaftskrise in der Zwischenkriegszeit und der einsetzende Massenkonsum nach 1945 haben die gesellschaftliche Entwicklung im 20. Jahrhundert nachhaltig geprägt. Anhand ausgewählter Themenfelder werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels im 20. Jahrhundert vertieft vermittelt. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien und Forschungsliteratur mit Praxisbezug. Wir erarbeiten einen Überblick über diese Epoche und beschäftigen uns auch mit unterschiedlichen Bewertungen dieser Zeit.

Schwerpunkte sind:

- Wirtschaftliche Entwicklung und soziale Lage
- Politische Ordnung
- Fürsorge und Sozialpolitik
- Flüchtlingspolitik und Umgang mit Fremden
- Massenkonsum und der Wandel von Konsumgewohnheiten
- 1968: Rebellion und Umbrüche

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Besuch der Präsenzveranstaltungen, Erfüllen der Studienaufgaben, Verfassen eines wissenschaftlichen Kurzberichts als Leistungsnachweis
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Hobsbawm, Eric (1998): Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. München: dtv. – Furrer, Markus u.a. (2008): Die Schweiz im kurzen 20. Jahrhundert. 1914 bis 1989 – mit Blick auf die Gegenwart. Zürich: Verlag Pestalozzianum
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWGW12AG.EN	Gaby Sutter	1.3.–4.6.10, Do	08.00–10.00

Vorlesung: Demokratie und Kriege in Griechenland im 4. Jh. v. Chr.

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/a	Uni	1.3.–4.6.10, Mi	16.15–18.00

Vorlesung mit Kolloquium: Eigene und fremde Welten: Die europäische Expansion vom 15. bis 17. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/b	Uni	1.3.–4.6.10, Mi	14.15–16.00

Vorlesung mit Kolloquium: Unruhen in der Frühen Neuzeit

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/c	Uni	1.3.-4.6.10, Mi	08.15-10.00

Vorlesung: Was war das 20. Jahrhundert? Zwölf Versuche, hundert Jahre zu periodisieren

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/d	Uni	1.3.–4.6.10, Mo	10.15–12.00

Vorlesung: Einführung in die Zeitgeschichte

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/e	Uni	1.3.-4.6.10, Mi	10.15-12.00

Einführung in die Geschichte der Schweiz

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/f	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00

Vorlesung: Schweizergeschichte III: die Schweiz im langen 19. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/g	Uni	1.3.–4.6.10, Di	14.15–16.00

Wissenschaftlicher Kurzbericht

Im Rahmen der beiden Proseminare «Frühe Neuzeit und das lange 19. Jahrhundert» sowie «Das kurze 20. Jahrhundert» schreiben die Studierenden einen wissenschaftlichen Kurzbericht zu einem Thema nach Absprache. Sie verfassen namentlich eine vertiefte Sachanalyse auf der Basis von Quellen und Forschungsliteratur.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	keine
Literatur	Literatur und Quellen aus den beiden Proseminaren

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWGW1AAG.EN	Gaby Sutter	1.3.–4.6.10	

Schriftliche Prüfung

Am Schluss der beiden Proseminare «Frühe Neuzeit und das lange 19. Jahrhundert» sowie «Das kurze 20. Jahrhundert» schreiben die Studierenden eine zweistündige schriftliche Prüfung zu einem von drei vorgegebenen Themenbereichen. Sie verfassen namentlich eine vertiefte Sachanalyse auf der Basis von Quellen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	Unterlagen und Literatur aus den beiden Proseminaren können verwendet werden.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWGW1ABB.EN	Uni	1.3.–4.6.10	

Wandel der Geschlechterordnung: Männlichkeit und Weiblichkeit von der Antike bis ins 21. Jahrhundert

Gender ist eine zentrale Strukturkategorie in der Gesellschaft. Im Zentrum des Moduls steht der Wandel der Geschlechterrollen und der Ordnung der Geschlechter von der Antike bis zur Gegenwart. Wir arbeiten mit vielfältigem Quellenmaterial, wissenschaftlichen Studien und Forschungsliteratur mit Praxisbezügen. Anhand von Schwerpunktthemen werden Facetten des gesellschaftlichen Wandels vertieft erarbeitet.

Schwerpunktthemen sind:

- Familie
- Erwerbsarbeit
- Öffentlichkeit
- Politik
- Militär und Krieg
- Weitere Bereiche und Themen nach Vorschlag der Studierenden

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Besuch der Präsenzveranstaltungen, Erfüllen der Studienaufgaben, Präsentation einer mehrperspektivisch diskutierten Thematik (Kurzvortrag) als Leistungsnachweis
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Duby, George/Perrot, Michelle (Hg.) (1993-1995): Geschichte der Frauen. Dt. Gesamtausgabe betreut durch Heide Wunder. Frankfurt: Campus. – Stearns, Peter N. (2002): Gender in world history. London: Routledge
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Zoizierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWGW22AG.EN	Gaby Sutter	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00

Konstantin und die konstantinische Wende

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/a	Uni	1.3.–4.6.10, Di	10.15–12.00

Basel – eine Stadt im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/b	Uni	1.3.–4.6.10, Fr	10.15–12.00

Der Bauernkrieg von 1525

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/c	Uni	1.3.–4.6.10, Di	14.15–16.00

«Unser schönes Heimatland». Staatskonzeptionen und Nationalbewegungen in Kroatien im 19. und 20. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/d	Uni	1.3.–4.6.10, Di	16.15–18.00

Das Jahr 1918 in Russland: Um die Zukunft des Sozialismus

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/e	Uni	1.3.–4.6.10, Di	14.15–16.00

Fremde oder Freunde? Europa und die Türkei im 20. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/f	Uni	1.3.–4.6.10, Do	16.15–18.00

Proseminararbeit Geschichte in Epoche nach Wahl

Anwendung verschiedener disziplinärer Zugänge und Arbeitsweisen, Verfassen einer schriftlichen Arbeit in Epoche nach Wahl (gemäss Modul FW 21)

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Selbststudium
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung des Proseminars 2.1
Studienleistung	Proseminararbeit gemäss Richtlinien Universität Basel

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Frei wählbar 0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/g	Christine Althaus	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00

Vortrag

Im Verlauf des Seminars «Wandel der Geschlechterordnung» halten die Studierenden einen Kurzvortrag (20 Minuten) zu einem Thema nach Absprache. Sie geben dazu ein Handout (2 Seiten) ab, in dem wesentliche Fragestellungen, Thesen und Problemstellungen aus verschie-

denen Perspektiven Anlass zur Diskussion geben. Die Vortragenden leiten die anschliessende Diskussion. Der Aufbau des Vortrags richtet sich nach den im ersten Teil des Seminars erarbeiteten Kriterien.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWGW2AAG.EN	Gaby Sutter	1.3.–4.6.10	

Seminararbeit

Im Verlauf des Seminars «Zeitgeschichte und thematische Längsschnitte» halten die Studierenden einen Kurzvortrag (20 Minuten) zu einem selbst gewählten Thema. Sie geben dazu ein Handout (max. 2 Seiten) ab, in dem wesentliche Fragestellungen, Thesen und Prob-

lemstellungen aus verschiedenen Perspektiven Anlass zur Diskussion geben. Die Vortragenden leiten die anschließende Diskussion. Der Aufbau des Vortrags richtet sich nach den im ersten Teil des Seminars erarbeiteten Kriterien.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWGW2ABB.EN	Uni	1.3.–4.6.10	

Grundlagen angewandter Ethik

Zugänge und Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen und Problemlösungen; Analyse und Definition ethischer Begriffe als Prozess von Geschichte und Kultur; Zwänge und Freiheiten menschlichen Handelns

differenzieren und auf ihre Auswirkungen in Fallbeispielen darstellen; Reflexion unterschiedlicher ethischer Konzepte im Bezug auf gegenwärtige gesellschaftliche Wertmassstäbe

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Selbstständige Erarbeitung elementarer Kursinhalte
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Köck Peter, Handbuch des Ethikunterrichts, Auer Verlag Donauwörth 2002. – Geisen Richard, Grundwissen Ethik, Ernst Klett Verlag Stuttgart 2005.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDGW12AG.EN	Alfred Höfler	1.3.–4.6.10, Di	13.00–15.00

Von der Didaktik zur Methodik

In der Fachdidaktik 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erworben.

- Schwerpunkte sind:
- Didaktik und Methodik von Medien wie Karten, Diagrammen, Filmen
 - Gesprächsführung
 - Handlungsorientiertes Unterrichten
 - Gegenwartsbezug
 - Sicherung von Ergebnissen
 - Gendergerechter und interkultureller Unterricht
 - Planung, Durchführung und Korrektur von schriftlichen Arbeiten

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen zum Kurs, Leistungsnachweis: Besuch und Reflexion von Demonstrationsstunden und Reflexion von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen
Literatur	<p>- Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005</p> <p>Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDGW12BB.EN	Christine Althaus	1.3.-4.6.10, Mi	14.00-16.00

Proseminararbeit

Am Schluss des Moduls «Geschichtsdidaktik 1» weisen sich die Studierenden über ihre fachdidaktische Kompetenz zum reflektierten und schülerorientierten Einsatz von verschiedenen Quellen im Unterricht aus. In Form von drei kurzen Unterrichtssequenzplanungen (je 1–2 Lektionen) dokumentieren und reflektieren sie den Einsatz von spezifischen Quellen (schriftliche Quellen, Filme, Lieder, Bilder, Objekte etc.) und begründen ihre

Auswahl und Inszenierung bezüglich einer spezifischen Lerngruppe. Dabei pro Sequenz eine einzelne Quelle oder auch ein Lernset dokumentiert werden. Die Planungen umfassen je eine vollständige Dokumentation der Quellen und allfälligen weiteren Arbeitsmaterialien und eine reflektierte Dokumentation der Inszenierung.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	keine
Literatur	– Gautschi, Peter (2005). Geschichte lehren. Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, Buchs

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDGW1AAG.EN	Alfred Höfler	1.3.–4.6.10	

Besuch und Reflexion von Demonstrationsstunden und Reflexion von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen

Anhand von Beobachtungsaufgaben werden Demonstrationsstunden und gegenseitige Unterrichtsbesuche reflektiert, evaluiert und dokumentiert.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-X-S1-FDGW1ABB.EN	Christine Althaus	1.3.–4.6.10	

Modelle guten Unterrichts im Geschichtsunterricht, in der Politischen Bildung und im Ethik- und Religionsunterricht

Modelle guten Unterrichts im Geschichtsunterricht, in der Politischen Bildung und im Ethik- und Religionsunterricht

In diesem Modul liegt das Schwergewicht auf der Planung und Durchführung von gutem Unterricht.

Schwerpunkte sind:

- Was macht guten Unterricht aus? Rahmenmodelle und Gütekriterien, Umsetzung in der Praxis
- Vertiefte Auseinandersetzung mit Lehrmitteln und Medien sowie mit Lehr- und Lernformen
- Kompetenzförderung und -messung, Festigung und Überprüfung

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch des Moduls FD GW 1.1
Studienleistung	Besuch der Präsenzveranstaltungen, Erfüllen der Studienaufgaben, Abgabe eines Leistungsnachweises im Rahmen der Modulgruppe 2 (Unterrichtseinheitsplanung)
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Gautschi, Peter (2005). Geschichte lehren. Bern: Schulverlag – Gautschi, Peter (2009). Guter Geschichtsunterricht: Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach i.T: Wochenschau-Verlag – Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDGW22AG.EN	Dominik Sauerländer	1.3.–4.6.10, Di	15.00–17.00

Lernwege und Lernsituationen

In der Fachdidaktik 2.2. werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Erweiterte Lernformen wie Werkstattunterricht, Arbeit an Stationen, Projektunterricht, Gruppenpuzzle
- Portfolio
- Planung und Durchführung von Exkursionen, Museumsbesuchen, Stadtrundgängen
- Referate
- Rollenspiele
- Geschichtserzählung
- Film und Video
- Internet

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen zum Kurs, Leistungsnachweis: Planung und Durchführung eines Museumsbesuchs, einer Exkursion oder eines Stadtrundgangs
Literatur	<p>– Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005</p> <p>Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-X-S1-FDGW22BB.EN	Christine Althaus	1.3.–4.6.10, Mi	16.00–18.00

Unterrichtseinheitsplanung

Am Schluss des Moduls «Geschichtsdidaktik 2» weisen sich die Studierenden über ihre fachdidaktische Kompetenz zur reflektierten und schülerorientierten Planung von grösseren thematischen Unterrichtseinheiten aus. Dazu verfassen sie eine vollständige Unterrichtseinheitsplanung von 8–12 Lektionen in allen fünf Planungsfeldern (Lerninhalte, Bedingungen, Begründungen, Lernziele, Inszenierungen) mit fachdidaktischer Reflexion. Basis der Planung bildet das Lehrmittel «Menschen in Zeit und Raum». Das Thema ist im Rahmen des Lehr

mittels frei wählbar. Insbesondere ist darauf zu achten, dass die Verwendung des Lehrmittels reflektiert dargestellt wird und dass zusätzliche Medien in den Inszenierungen eingesetzt werden. Zusätzliche Arbeitsmaterialien und Lektionsplanungen sind beizulegen. Als Abschluss der Planung ist eine Überprüfung der Lernziele detailliert zu planen und zu kommentieren. Die Lernziele und die abschliessende Überprüfung enthalten klare Bezüge zur Kompetenzförderung.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

– Gautschi, Peter (2005). Geschichte lehren. Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, Buchs.

Weitere Literatur wird im Kurs angegeben.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Aarau

0-10FS.P-X-S1-FDGW2AAG.EN

Dominik Sauerländer

1.3.–4.6.10

Planung und Durchführung eines Museumsbesuchs, einer Exkursion oder eines Stadtrundgangs mit Kolloquium

Planung einer kurzen Unterrichtseinheit in Verbindung mit einer Exkursion, einem Museumsbesuch oder einem Stadtrundgang. Die Planung wird im Kurs präsentiert und mit dem Kurs durchgeführt. Anschliessend erfolgt ein Kolloquium.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-X-S1-FDGW2ABB.EN	Christine Althaus	1.3.–4.6.10	

«form follows function» – eine Einführung in die Produktgestaltung

Der Begriff «form follows function» – auch Form folgt Funktion oder FFF, wörtl. (die) Form folgt (aus der) Funktion – ist ein Gestaltungsleitsatz aus Design und Architektur. Die Form, die Gestaltung von Dingen, soll sich dabei aus ihrer Funktion, ihrem Nutzungszweck, ableiten.

Folgende Schwerpunkte werden in diesem Modul thematisiert:

- Abhängigkeit und Wechselwirkung von Form, Funktion und Konstruktion an Objekten erkennen und an exemplarischen Projekten anwenden
- Fachspezifische Problemlösemethoden (Experiment, Erkundung, Demontage, Rekonstruktion) anwenden, Denk- und Arbeitsweisen und deren Mittel und Verfahren nutzen (Werkstoffe, Verfahren, Geräte und Werkzeuge)

- Die kulturgeschichtliche Entwicklung ausgewählter technischer Errungenschaften anhand exemplarischer Produkte erforschen und bearbeiten
- Die entstandenen Produkte erproben, bewerten und Prozess sowie Produkt anderen zugänglich machen (Gestaltungsprozesse mittels geeigneter Medien dokumentieren)
- Sicherheit im Umgang mit einfachen Maschinen, Geräten und Werkzeugen erlangen

Thema:

Bauen, Wohnen, Architektur, Innenarchitektur

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Produktgestaltung mit Dokumentation – Studium der Literatur, Gestaltungsübungen, Referat und Begleitportfolio Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.
Literatur	Design – eine Einführung, Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext, Beat Schneider, Birkhäuser, 2005
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWTG12AG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	1.3.–4.6.10, Do	08.00–10.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWTG12BB.EN	Annalies Baier, Martin Oberli	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00

«form follows function» – eine Einführung in die Produktgestaltung – Leistungsnachweis

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none">– Studium der Literatur und aktive Teilnahme an den Übungssequenzen.– Praktische Arbeit, Dokumentation und Präsentation– Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWTG1BAG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWTG1BBB.EN	Annalies Baier, Martin Oberli	1.3.–4.6.10	

Sicherheit in der Werkstatt

Die Studierenden kennen die fachspezifischen Methoden zum Untersuchen und Erproben der Werkstoffe und ihrer Eignung im Hinblick auf ein geplantes Objekt oder ein bestimmtes Verfahren.

Sie können mit ausgewählten Werkzeugen, Geräten und Maschinen umgehen und diese funktionsgerecht und unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorschriften einsetzen (Kreissäge, Hobelmaschine, Bandsäge). Instruktionen, Hilfsmittel und Broschüren von SUVA und bfu zum Thema «Sicherheit in der Werkstatt» geben praktische Hinweise und Anregungen, um Werkräume optimal zu gestalten und ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen.

Sie pflegen einen wertschätzenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien, Werkzeugen und Geräten.

Sie verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten ausgewählter Bearbeitungsverfahren im Werkstoffbereich Holz, Kunststoff und Metall. Sie können diese dem Vorhaben entsprechend anwenden.

Sie verstehen ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich und ziehen Konsequenzen für ein bewusstes umweltschonendes Handeln (nachhaltige Entwicklung, Konsumentenschulung).

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Maschinenprüfung
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Studium der Literatur und aktive Teilnahme an den Übungssequenzen. – Praktische Arbeit, Dokumentation und Präsentation – Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWTG22AG.EN	Beni Sidler	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWTG22BB.EN	Martin Oberli	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00

Sicherheit in der Werkstatt – Leistungsnachweis

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch von Chemie 1.1
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none">– Studium der Literatur und aktive Teilnahme an den Übungssequenzen.– Praktische Arbeit, Dokumentation und Präsentation– Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWTG2BAG.EN	Beni Sidler	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWTG2BBB.EN	Martin Oberli	1.3.–4.6.10	

Methodenkoffer

Im Modul 1.2. werden die grundlegenden Fertigkeiten zur Gestaltung des Fachunterrichts im Hinblick auf die Durchführung der Fachpraktika erworben.

Schwerpunkte sind:

- Arbeitsprozesse strukturieren und Lernanlässe arrangieren, die bei Schülerinnen und Schülern kreative, handlungsorientierte Problemlösungen ermöglichen
- Fachspezifische Lehr- und Lernformen kennen und bei der Planung und Durchführung einer Unterrichtssequenz anwenden
- Die Bedeutung der längerfristigen Unterrichtsplanung kennen

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Studienleistungen und Übungen im Kurs – Planung einer Unterrichtseinheit, Umsetzung und Evaluation
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Birri, C. et. al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten. www.fdtg.ch <p>Das Buch wird als Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDTG12AG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	1.3.–4.6.10, Di	13.00–15.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDTG12BB.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Leistungsnachweis

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Erarbeitung einer beispielhaften Sequenz mit Lernumgebung für den Fachunterricht; Durchführung und Evaluation im Kurs

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDTG1AAG.EN	Verena Häni Gruber, Beni Sidler	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDTG1ABB.EN	Christine Rieder, Hans Röthlisberger	1.3.–4.6.10	

Aspekte des Werkunterrichts

Im Modul 2.2. wird die Bildungsrelevanz des Faches Technische Gestaltung in Bezug auf den Fachbereich Werken thematisiert.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte auswählen, begründen und die Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern (Handlungs- und Themenfelder, Objektauswahl, Jahres- und Semesterplanung)

- Geeignete Unterrichtsmaterialien recherchieren und eigene Medien entwickeln, die das individualisierende und selbst gesteuerte Lernen unterstützen
- Die Fachlehrmittel und fachdidaktischen Publikationen, sowie im Handel erhältlichen Unterrichtsmedien für den Textilunterricht kennen
- Instrumente zur Lerndiagnostik und fachspezifische Formen der Leistungsbeurteilung situationsgerecht anwenden können
- Den Einkaufsbedarf von Werkstoffen bezüglich Verwendung, Qualität und Menge ermitteln

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Studienleistungen und Übungen im Kurs; Beiträge wie Gruppenarbeiten, Referate, Sitzungsprotokolle etc. - Planung einer Unterrichtseinheit, Umsetzung und Evaluation Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.
Literatur	- Birri, C. et. al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten. www.fdtg.ch
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDTG22AG.EN	Beni Sidler	1.3.–4.6.10, Di	15.00–17.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDTG22BB.EN	Hans Röthlisberger	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–12.00

Leistungsnachweis

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none">– Studienleistungen und Übungen im Kurs; Beiträge wie Gruppenarbeiten, Referate, Sitzungsprotokolle etc.– Planung einer Unterrichtseinheit, Umsetzung und Evaluation Die genauen Vorgaben erfolgen durch die Dozentin bzw. den Dozenten zu Semesterbeginn.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDTG2AAG.EN	Beni Sidler	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDTG2ABB.EN	Hans Röhliberger	1.3.–4.6.10	

Grundlagen der Ernährung und Esskultur

Im Zentrum des Proseminars steht die Ernährung des Menschen. Dabei werden die Grundkenntnisse der Ernährungsphysiologie, der Ernährungspsychologie und der Ernährungssoziologie berücksichtigt. Damit soll die Komplexität und Vielgestaltigkeit der Ernährung zum Tragen kommen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWHW12AG.EN	Rosmarie Gebhard	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWHW12BB.EN	Ruth Städeli	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–09.45

Präsentation zu sozioökonomischen und gesundheitlichen Aspekten der Hauswirtschaft/Ernährung

Aktuelle Themen im Fachbereich Hauswirtschaft/ Ernährung werden präsentiert.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWHW1AAG.EN	Rosmarie Gebhard	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWHW1ABB.EN	Ruth Städeli	1.3.–4.6.10	

Esskultur und Nahrungszubereitung

In dieser Veranstaltung lernen Sie die Grundtechniken der Nahrungszubereitung kennen. Ausgewogene Mahlzeiten werden mithilfe der Nahrungsmittelpyramide geplant.

Die Bedeutung und die Funktion von Mahlzeiten sind ein weiterer Schwerpunkt. Der Nahrungsmittelaufkauf und das Konsumverhalten werden im Hinblick auf den Hauswirtschaftsunterricht beleuchtet.

ECTS	3,0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWHW22AG.EN	Rosmarie Gebhard	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWHW22BB.EN	Ruth Städeli	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–11.45

Praktische Arbeit

Aufgabenstellung mit praktischer Nahrungszubereitung und ausgewählten Themen, wie zum Beispiel Konsum, Ökonomie, Ökologie

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Seminars
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWHW2AAG.EN	Rosmarie Gebhard	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWHW2ABB.EN	Ruth Städeli	1.3.–4.6.10	

Grundlagen der Unterrichtsplanung für den Hauswirtschaftsunterricht

Die Unterrichtsplanung für das Fach Hauswirtschaft steht im Mittelpunkt des Proseminars. Bedeutsame Lerninhalte aus Lehrplänen der Nordwestschweiz werden in eine konkrete Unterrichtsplanung umgesetzt. Dabei stehen die Zielorientierung, die Verknüpfung von

praktischem und kognitivem Lernen sowie handlungsorientierte Vorgehensweisen im Vordergrund. Weiter werden die Elemente schriftlicher Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsorganisation, Beurteilung und Reflexion hervorgehoben.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Semesters
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDHW12AG.EN	Rosmarie Gebhard	1.3.–4.6.10, Do	13.00–15.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDHW12BB.EN	Corinne Senn Keller	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–15.45

Schriftliche Arbeit

Schriftliche Unterrichtsplanung für eine Unterrichtseinheit im Hauswirtschaftsunterricht

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Semesters

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDHW1AAG.EN	Rosmarie Gebhard	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDHW1ABB.EN	Corinne Senn Keller	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–14.45

Längerfristige Unterrichtsplanung für den Hauswirtschaftsunterricht

Hauswirtschaftliche Inhalte werden in der Regel als längere Themeneinheiten vermittelt. Ein fachdidaktisches Konzept zur längerfristigen Planung hilft, einen fundierten Hauswirtschaftsunterricht zu planen. Die Grundlagen

der Unterrichtsplanung aus der allgemeinen Didaktik wird vorausgesetzt. Ein zeitgemässes Fach- und Bildungsverständnis soll dabei zum Tragen kommen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Semesters
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDHW22AG.EN	Rosmarie Gebhard	1.3.–4.6.10, Do	15.00–17.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDHW22BB.EN	Corinne Senn Keller	1.3.–4.6.10, Fr	16.15–18.00

Präsentation von Unterrichtssequenzen

Zu einer bestimmten Aufgabenstellung werden Unterrichtsteile erarbeitet und in der Veranstaltung vorgestellt.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	Literaturliste zu Beginn des Semesters

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDHW2AAG.EN	Rosmarie Gebhard	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDHW2ABB.EN	Corinne Senn Keller	1.3.–4.6.10, Fr	16.15–18.00

Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge

Dieses Modul vermittelt anhand exemplarischer Beispiele und praktischer Übungen einen Überblick über die Geschichte der Musik und ihre soziokulturellen Zusammenhänge. Der Einsatz aktueller Medien, Lehrmittel und Lern-Software unterstützt den Erwerb von musikhistorischem Basiswissen und zeigt gleichzeitig Möglichkeiten der Vermittlung auf der Zielstufe auf. Die populäre Musik als wesentlicher Bestandteil der heutigen Jugendkultur bildet einen speziellen Themenschwerpunkt.

Themen:

- Geschichte der Musik im Überblick
- Schwerpunkt Populärmusik: exemplarische Beispiele
- Musik und ihre sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Bedingungsfelder
- Relevanz der Musik in der Jugendkultur
- Medien (Tonträger, Videoclips, Computerspiele etc.) in der Jugendkultur
- Musikgeschichte in modernen Medien, z. B. Wikipedia, Computerspiele (Opera, Guitar Hero etc.)
- Aufbau eines Repertoires musikgeschichtlicher Lektionsvorschläge (Datenbank)
- Regionale Kultur: Konzertbesuche

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

Gleichzeitig FDMU1 und FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen

Studienleistung

Aktive Mitarbeit beim Aufbau einer Datenbank mit musikgeschichtlich fokussierten Lektionsvorschlägen (inkl. Materialien)

Literatur

– Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Aarau

0-10FS.P-X-S1-FWMU12AG.EN

René Koch

1.3.–4.6.10, Di

08.00–10.00

Grundlagen der Musiktheorie, Gehörbildung und Musikgeschichte 2

In diesem Grundlagenmodul werden in praktischer Anwendung und unter Verwendung von computerbasierten Programmen wichtige Basiskenntnisse in den Bereichen Musiktheorie, Harmonielehre und Gehörbildung erworben.

In enger Verknüpfung dazu wird anhand exemplarischer Beispiele und praktischer Übungen ein Überblick über die Geschichte der Musik vermittelt.

Themen:

- Traditionelle und spezielle Notationen
- Musiklehre
- Grundlagen von Harmonielehre und Tonsatz
- Gehörbildung
- Musikgeschichte

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Gleichzeitig FDMU1 und FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none">– Aufarbeiten und Üben und Vertiefen der Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Musiktheorie und Gehörbildung.– Aktive Mitarbeit beim Aufbau einer Datenbank im Bereich Musikgeschichte mit musikgeschichtlich fokussierten Lektionsskizzen (inkl. Materialien)
Literatur	
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWMU12BB.EN	Conrad Heusser	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Leistungsnachweis: Musiktheorie und Musikgeschichte

In diesem Leistungsnachweis werden Grundkompetenzen in Gehörbildung, Musiklehre und Musikgeschichte sowie die allgemeinen musikalischen Voraussetzungen und Entwicklungspotenziale überprüft. Dazu dienen die CD-ROM Schott Computerkolleg Gehörbildung (Zertifikat mit min. 80% Erfolg in allen Dimensionen), eine schriftliche Prüfung (1 h) sowie ein Kolloquium (15 Min.).

Beurteilungskriterien:

- Allgemeine musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten (rhythmische Sicherheit, Intonation, Gehörbildung, musikalisches Vorstellungsvermögen, musiktheoretische und musikhistorische Kenntnisse, vokale und instrumentale Voraussetzungen)
- Lernfähigkeit und Entwicklungspotenzial

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	CD-ROM Schott Computerkolleg Gehörbildung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWMU1AAG.EN	René Koch	1.3.–4.6.10	

Leistungsnachweis: Gehörbildung, Musiklehre und Musikgeschichte

In diesem Leistungsnachweis werden Grundkompetenzen in Gehörbildung, Musiklehre und Musikgeschichte sowie die allgemeinen musikalischen Voraussetzungen und Entwicklungspotenziale in einer schriftlichen Prüfung (1 h) sowie einem Kolloquium (30 Min.) überprüft.

Beurteilungskriterien:
Allgemeine musikal. Kenntnisse und Fertigkeiten (Gehörbildung und Blattsingen, Intonation, rhythmische Fertigkeit, musiktheoretische und musikhistorische Kenntnisse, vokale und instrumentale Voraussetzungen)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWMU1ABB.EN	Conrad Heusser	1.3.–4.6.10	

Performing Arts

Performing Arts (Darstellende Kunst) ist ein Überbegriff für Formen der Kunst, deren Werke auf vergänglichen Darbietungen bzw. Darstellungen beruhen. Aufgrund des Live-Charakters dieser Kunstformen spricht man auch von Ephemeren Künsten (gr. ephemeros: «für einen Tag», «flüchtig»). Musik gehört wie Theater, Tanz oder Medienkunst zu den Performing Arts. In diesem Modul studieren und interpretieren die Studierenden Musik und entwickeln Fragmente ephemerer Kunstwerke, üben darin ihre Performance und stellen

sich der Kritik. Im Spiel mit Stimme, Körper, Instrument und Raum erkennen die Studierenden ihre persönlichen Fertigkeiten, entwickeln diese weiter und stellen sie in den Dienst eines gemeinsamen Werkes.

Themen:

- Interpretieren
- Auftreten (allein und mit anderen)
- Arrangement II
- Dramaturgie

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	– Studieren und Interpretieren von Fragmenten ephemerer Kunstwerke – Entwickeln und Präsentieren einer gemeinsamen Performance
Literatur	
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWMU22AG.EN	Hans-Martin Hofmann, Boris Lanz, N.N.	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

Musikalische Praxis in der Gruppe (Bewegung)

In diesem Modul geht es um fachliche und pädagogische Kompetenz in Musik und Bewegung. Die Fähigkeit, musikalische Vorgänge durch Bewegung zu gestalten, das Erlangen rhythmischer Sicherheit und das Anleiten von Bewegungen spielen hier eine zentrale Rolle. Dem eigenen kreativen Ausdruck wird hierbei eine entscheidende Bedeutung beigemessen.

Themen:

- Bewegungskoordination
- Rhythmisches Körperbewusstsein
- Improvisation und Choreografie

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	– Einüben eines Repertoires von Bewegungsformen – Kreieren und Notieren eigener Choreografien
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWMU22BB.EN	Conrad Heusser, Gabi Mahler	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–12.00

Leistungsnachweis: Performance mit Schülern

Der Leistungsnachweis besteht aus der Planung und Durchführung eines musikalischen Anlasses mit einer Schulklasse sowie der audiovisuellen Dokumentation und schriftlichen Reflexion des Prozesses. Die Dokumentation zeigt mit geeigneten Mitteln (Foto, Video, Audio, Text) den Prozess und das Produkt. Die

Reflexion diskutiert die Erfahrung aus den beiden Perspektiven «Musiker-Künstler» und «Pädagoge-Coach-Lernbegleiter». Dieser Leistungsnachweis wird nach Möglichkeit in Kooperation mit einer Oberstufenschule erbracht. Die Studierenden arbeiten dabei als Tandem mit Lehrpersonen vor Ort.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWMU2AAG.EN	Hans-Martin Hofmann, Boris Lanz, N.N.	1.3.–4.6.10	

Leistungsnachweis musikalische Performance

Planen und Einstudieren eines musikalischen Anlasses mit zielstufengerechten Spiel- und Vokalarrangements (Gruppenarbeit).

Musik und Bewegung: Erarbeiten einer eigenen Gruppenchoreografie, welche im Rahmen einer praktischen

Prüfung mit einer Gruppe einstudiert wird. Dabei wird sowohl das künstlerische Produkt als auch das pädagogische Vorgehen im Anleiten bewertet.

Prüfung in Basisspieltechniken Perkussion.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4BB.EN/a	Conrad Heusser, Gabi Mahler	1.3.–4.6.10, Mo	

Praxisfeld Gruppen-Musizieren

Aktiv Musik machen ist zentrales Handlungsfeld eines handlungs- und produktionsorientierten Musikunterrichts. Die heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler der Zielstufe sind sowohl fachlich als auch pädagogisch eine grosse Herausforderung. In diesem Modul stehen Arrangieren für Schulklassen und Musizieren in verschiedenen Stilrichtungen auf verschiedenen Instrumenten im Zentrum der Auseinandersetzung. Vom Blues über Rap zu Pop-Song, Jazz-Ballade und Orchestersatz wird in verschiedenen Formationen musiziert. Das erarbeitete Repertoire und die entwickelten Herangehensweisen werden in der Praxis erprobt und die Erfahrungen anschliessend reflektiert und ausgewertet.

Themen:

- Gemeinsam musizieren mit Klavier, Gitarre, E-Instrumenten, Orff-Instrumentarium, Schlagwerk und Perkussion
- Klassenorchester (Orchester mit gemischten Instrumenten, Ukulele, Blockflöte, Drum-Circle)
- Einsatz von weiteren Schülerinstrumenten
- Zielgruppenorientiertes Arrangieren (insbes. Vereinfachen)
- Stilkunde und Instrumentalpraxis
- Didaktik und Methodik des Gruppenmusizierens
- Umsetzen der Kenntnisse in Harmonielehre, Akkordspiel, Improvisation, Liedbegleitung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation; Fachwissenschaft Musik 1 und Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen
Studienleistung	Üben, Aufbauen und Vertiefen der Fertigkeiten auf allen Klasseninstrumenten
Literatur	Gemäss Angaben im Kurs
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDMU12AG.EN	Hans-Martin Hofmann	1.3.–4.6.10, Do	13.00–15.00

Musik unterrichten in der Schule: Einstieg in die Praxis

Wie geht Musiklernen eigentlich? Wie lernen Kinder Töne, wie Melodien, wie Rhythmen, warum klingen bei ihnen manche Melodien «richtig», andere nicht? Über das praktische Erkunden und den Vergleich mit aktuellen und historischen Theorien machen wir uns Erkenntnisse zu nutze und erproben Strategien, um Kinder und Jugendliche beim Singen und Musizieren, beim Gebrauch von Körper und Stimme zu fördern.

Die folgenden praktischen Handlungsfelder von Musikunterricht stehen im Zentrum dieses Moduls:

– Lieddidaktik 2: Erweiterung des Repertoires von Liedern und spezifischer Begleitmuster, Einsatz von Begleitinstrumenten, Klassenmusizieren auch für Schulen ohne ausgebautes Instrumentarium. Formen des Liedleitens wie Anstimmen, Dirigieren, Leiten vom Instrument aus, Mitsingen u.a.m. Schwierigkeiten des

Klassensingens (z. B. «Brummer»). Kennen lernen von verschiedenen Liedersammlungen, von modernen und historischen Singbüchern und Auseinandersetzung mit der ihnen zugrunde liegenden Didaktik. Dabei wird viel zugängliches Material für die Praxis vermittelt. Strategien zur Förderung des Verständnisses von Melodie und Harmonie werden vorgestellt und erprobt.

– Rhythmusdidaktik 2: Im Zentrum steht der Ausbau der individuellen Kompetenzen im Spielen, Lesen und zunehmend auch im Anleiten von Rhythmusarrangements. Südamerikanische, afrikanische, aber auch einheimische Rhythmuskonzepte, sprachbezogene Populärmusik (Rap, Hip-Hop) werden auf ihre Grundprinzipien hin befragt und gespielt. Erweiterte Spieltechniken auf den traditionellen Rhythmusinstrumenten werden erlernt ebenso wie Muster der Bodypercussion.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation; Fachwissenschaft Musik 1 und Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Übung und Aufbau von erweiterten Rhythmuskonzepten – Übung und Aufbau von Liedern und spezifischen Begleitmustern – Erarbeiten von umfassenden Kompetenzen im Einführen und Anleiten musikalischer Arbeit – Schriftliche Reflexion und Präsentation
Literatur	Gemäss Angaben im Kurs
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDMU12BB.EN	Dieter Schürch	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00

Leistungsnachweis: Standortbestimmung und Musikportfolio

Unter Portfolio versteht man eine Präsentationsmappe in digitaler oder schriftlicher Form, die z. B. bei Bewerbungen vorgelegt werden kann. In ihr sind wichtige Arbeitsergebnisse der vergangenen (Schul-)Ausbildung dokumentiert: Neben den Zeugnissen kann diese Mappe z. B. Praktikumsberichte, schriftliche Hausarbeiten, Abbildungen von eigenen Werkstücken, Szenefotos von Auftritten im Klassenspiel, Programme von Chor- oder Orchesteraufführungen, Aufnahmen, Videosequenzen,

Skizzen von Projektideen, Zeichnungen und vieles mehr enthalten. Neben der Dokumentation hat die Reflexion einen wichtigen Stellenwert. Während des ersten Studienjahres ist ein individuelles Musik-Portfolio zu erstellen. Dieses dient als Grundlage für ein Standortgespräch (30 Min.) zu den Dimensionen musikalische Kompetenz, Stärken – Schwächen, Lernfähigkeit und Potenzial sowie für die weitere Studienberatung.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDMU1AAG.EN	Hans-Martin Hofmann	1.3.–4.6.10	

Leistungsnachweis: Standortbestimmung und musikpraktisches Portfolio

Unter Portfolio versteht man eine Präsentationsmappe in digitaler oder schriftlicher Form, die z. B. bei Bewerbungen vorgelegt werden kann. In ihr sind wichtige Arbeitsergebnisse der vergangenen (Schul-)Ausbildung dokumentiert: Neben den Zeugnissen kann diese Mappe z. B. Praktikumsberichte, schriftliche Hausarbeiten, Abbildungen von eigenen Werkstücken, Szenefotos von Auftritten im Klassenspiel, Programme von Chor- oder Orchesteraufführungen, Aufnahmen, Videosequenzen,

Skizzen von Projektideen, Zeichnungen und vieles mehr enthalten. Neben der Dokumentation hat die Reflexion einen wichtigen Stellenwert. Während des ersten Studienjahres ist ein individuelles Musik-Portfolio zu erstellen. Dieses dient als Grundlage für ein Standortgespräch (30 Min.) zu den Dimensionen musikalische Kompetenz, Stärken – Schwächen, Lernfähigkeit und Potenzial sowie für die weitere Studienberatung.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch FD1.1 und FD 1.2
Studienleistung	Siehe Inhaltsangabe.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDMU1ABB.EN	Dieter Schürch	1.3.–4.6.10	

Musikunterricht planen, evaluieren und reflektieren

Erfolgreicher Musikunterricht ist von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig. Diese äusseren und inneren Bedingungen werden auch in den praktischen Erfahrungen am Lernort Schule deutlich. Lehrplan, Lehrmittel, Infrastruktur, das Profil der Lehrperson, die Traditionen am Schulort, die aktuellen Trends, die Dynamik der Klasse und die individuellen Biografien gehören zum Bedingungsfeld.

In diesem Kurs werden musikalische und durch Musik ausgelöste Lernprozesse anhand des eigenen musikalischen Lernens (Basis: Biografie, Lerntagebuch, Portfolio) und der Praxiserfahrung reflektiert. Beurteilen, Bewerten und Rückmelden von musikalischen Leistungen werden insbesondere auf der Basis des förderorientiertes Lehrens und Lernens thematisiert. Entwürfe von Jahresplanungen und Umsetzungsideen zum Lehrplan dienen als Katalysatoren für die Diskussion der Unterrichts-

gestaltung und Stoffverteilung. Im Sinne eines integrativen Fachverständnisses werden Bildungsqualitäten musikalischer Aktivitäten in anderen Fächern und in der Schule als Ganzes mitberücksichtigt.

Themen:

- Lehrplan Musik, Lehrmittel und die musikalischen Handlungsfelder
- Was ist guter (Musik-)Unterricht? Woran kann Musikunterricht scheitern?
- Typische Stundenkonfigurationen und exemplarische Lektionstypen
- Lektionsplanung – Unterrichtsplanung
- Aufbauen, Fördern und Beurteilen von musikalischen Kompetenzen
- Fördern und Beurteilen kreativer Leistungen
- Planen vs. Unterrichten: eine Denkkofferte

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Paralleler Besuch von FWMU2 und FWMU 4 (Instrument/Stimme)
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Musiklehrmitteln – Exemplarische Lektionsplanungen und Reflexionen – Didaktische Bedingungsanalyse und Planung (Unterrichtseinheit) zu einem ausgewählten Thema
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule – Jank, W. Hrsg. (2005) Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDMU22AG.EN	N.N.	1.3.–4.6.10, Do	15.00–17.00

Unterricht planen, durchführen und reflektieren

Im engen Zusammenhang mit der Praxis verfeinern wir die Planungsinstrumente weiter. Wir erweitern das Repertoire an spezifischen Unterrichtsformen und lernen, diese in Bezug auf Lernziele zu reflektieren und zu evaluieren. Durch praktische Arbeit entwickeln wir in diesen Lernfeldern einen Bestand an Erfahrungen, den wir durch theoretische Konzepte untermauern. Daraus entstehen wiederum persönliche neue Arbeitsformen, welche in der Praxis ausprobiert werden.

Als Musiklehrerinnen und Musiklehrer sind wir Hörende und stehen im besonderen Austausch mit der uns umgebenden Welt. In diesem Modul stehen Wahrnehmung und deren Beurteilung aus unterschiedlichen Blickwinkeln im Zentrum:

- Hören eröffnet viele unmittelbare und aktive Zugänge zur musikalischen Welt: Höreindrücke reproduzieren, mittels verschiedener Verfahren beschreiben, nachgestalten, nachspielen, neu zusammensetzen. Präzises Hören versus flächiges Hören, Raumhören, Werkhören, Melodiehören, Zuhören, Hörgeschichten. Was bedeutet es wahrnehmungstheoretisch, Höreindrücke in eine genaue Zeichensprache umzusetzen? Hat Musiklesen und -spielen auch mit Hören zu tun?
- Beurteilen und Evaluieren: Wie geben wir Schülerinnen und Schülern zu ihren Lernerfolgen Rückmeldung? Beurteilen ist ein wichtiger Teil der Unterrichtsarbeit. Beurteilen wir selektionswirksam oder förderorientiert? Wir lernen theoretische Grundlagen dafür kennen und wenden erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse auf die Bedürfnisse von Musikunterricht an.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Paralleler Besuch von FWMU2 und FWMU 4 (Instrument/Stimme)
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Praktische Arbeiten und Recherchen zum Thema Hören, auch im Zusammenhang mit den elektronischen Medien – Herstellen von Tonträgern – Exemplarische Lektionsplanungen
Literatur	Gemäss Angaben im Kurs
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDMU22BB.EN	Dieter Schürch	1.3.–4.6.10, Fr	16.00–18.00

Leistungsnachweis: Lektionsvergleich

Planung, kommentierte schriftliche Dokumentation und Reflexion einer an mehreren Klassen durchgeführten Lektion. Es werden fachliche, didaktische und formale Kriterien beurteilt:
Fachlich: fachliche Richtigkeit und Relevanz, fachliche Begründung der Planungs- und Revisionsentscheide

Didaktisch: thematische Analyse / Begründung der Auswahl, Planungsentscheide / Ziele, Zugänge, Überprüfung / Bezug zu den Voraussetzungen / Planung (Inszenierung) / Reflexionen und Revisionen
Formal: Inhaltsverzeichnis, Gliederung / Vollständigkeit / Gestaltung, Darstellung / sprachliche Korrektheit

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDMU2AAG.EN	N.N.	1.3.–4.6.10	

Leistungsnachweis: Unterrichtseinheit planen, durchführen und evaluieren

Aufgrund der praktischen und theoretischen Erkenntnisse aus den Modulen FD2 ist eine grössere Unterrichtseinheit zu entwerfen, durchzuführen und zu evaluieren. Dabei werden die relevanten Medien hergestellt und

beigelegt. Das Thema bezieht sich auf ein ausgewähltes Handlungsfeld, wie z. B. Hörgeschichten, Hip-Hop-Rhythmik, Weihnachtsmusik, Bewegungskanons, Textvertonung.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch FD2.1 und FD 2.2
Studienleistung	Siehe Inhaltsangabe.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDMU2ABB.EN	Dieter Schürch	1.3.–4.6.10	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liedbearbeitungen
- Erlangen der Kompetenzen des selbstständigen Erarbeitens von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4AG.EN/a	Regula Peter Borer	1.3.–4.6.10, Mo	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4BB.EN/a	Gérald Karfiol	1.3.–4.6.10, Mo	

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Übung
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2AG.EN/a	Han Jonkers	1.3.-4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2BB.EN/b	Michael Jeup	1.3.-4.6.10	

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Übung
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2AG.EN/a	Regula Peter Borer	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2BB.EN/a	Gérald Karfiol	1.3.–4.6.10	

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Übung
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2AG.EN/a	Bruno Meier	1.3.–4.6.10	

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Übung
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2BB.EN/a	Olivier Jaquiéry	1.3.-4.6.10	

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Übung
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2AG.EN/a	René Koch	1.3.–4.6.10	

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Übung
Studienleistung	Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2AG.EN/a	Hansjörg Brugger	1.3.–4.6.10	

Spielsportarten II: Futsal, Fussball, Rückschlagspiele (Volleyball, Badminton)

Technische und taktische Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln; die Spielsportarten Futsal, Fussball, Volleyball, Badminton verstehen und ihre Eigenheiten kennen lernen

Vorgesehene Inhalte:

- Technische Grundlagen erwerben und weiterentwickeln
- Taktische Elemente Fussball und Futsal
- Taktische Elemente Rückschlagspiele
- Regelkenntnisse
- Spielfähigkeit in den bearbeiteten Spielen weiterentwickeln
- Aggression und Gewalt im Sport

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	FW 1.1 besucht.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht) - Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. (Pflicht) - Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung ? 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ. (Pflicht) - Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.)(2005) Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann. (Pflicht)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-X-S1-FWBS12AG.EN	Heinz Lüscher	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00

Spielsportarten II: Unihockey, Rückschlagspiele & Volleyball

Technische und taktische Kompetenzen erwerben und weiterentwickeln; die Spielsportart Unihockey vertiefen und Spielleitungsfunktionen übernehmen; die Sportarten Volleyball und Badminton verstehen und ihre Eigenheiten kennen lernen

Vorgesehene Inhalte:

- Technische und taktische Grundlagen erwerben und weiterentwickeln
- Spielfähigkeit im Unihockey verbessern und vertiefen
- Regelkenntnisse in allen thematisierten Sportarten
- Spielfähigkeit in Volleyball und einem ausgewählten Rückschlagspiel weiterentwickeln

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	FW 1.1 besucht.
Studienleistung	Verfassen eines Vermittlungskonzeptes zu unihockeyspezifischen Themen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung ? 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Beutler, B. & Wolf, M. (2006). Unihockey Basics. Herzogenbuchsee. Ingold (Pflicht)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWBS12BB.EN	Michael Schmutz	1.3.–4.6.10, Mi	12.00–14.00

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1 Grundlagen Leistungsnachweis

Sportpraktische Prüfung (Portfolio) aus:

- Basketball, Handball, Unihockey (Komplexübungen)
- Futsal, Fussball, Volleyball (Komplexübungen)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	FW 1.1 und FW 1.2 besucht.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWBS1AAG.EN	Heinz Lüscher	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWBS1ABB.EN	Michael Schmutz	1.3.–4.6.10	

Laufen, Springen, Werfen – Trainieren

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen: diese Grundlagen der meisten Sportarten erleben und weiter entwickeln. Vom Verstehen und Anwenden von Kernbewegungen zu Zielformen (Leichtathletiktechniken) – Bewegungslehre praktisch. Kenntnisse der Trainingslehre vertiefen: Das eigene Training planen, durchführen und auswerten.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell-)Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom Weit und Hochspringen zu leichtathletischen Sprungtechniken
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen, Drehwerfen und Kugelstossen
- Auseinandersetzung mit dem Thema «Leistung»
- Bewegungslehre: Kernbewegungen, Zielformen, Phasenanalyse/Strukturmodelle; individuelle Bewegungsanalysen
- Trainingslehre: das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1, Broschüre 4. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.-9. Schuljahr Band 5, Broschüre 4. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag. (Pflicht) – Weber, A./Hunziker, R. (2006). Sprungvielfalt. Magglingen: mobile praxis, 4/06. – Weber, R./Gautschi, R. (2005). Wurfvestival. Magglingen: mobile praxis, 2/05.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Brugg 0-10FS.P-X-S1-FWBS22AG.EN	Esther Reimann	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

Leichtathletik

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen der Leichtathletik. Es gilt, spezifische Techniken dieser Bewegungsformen zu erleben und zu vertiefen. Die Trainingslehre wird exemplarisch in der Praxis angewendet: Ein individueller Trainingsplan wird im Ausdauerbereich geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell-)Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom Weit und Hochspringen zu leichtathletischen Sprungtechniken
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen, Drehwerfen und Kugelstossen
- Trainingslehre: das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass (Birlauf, Quer durch Basel)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1, Broschüre 4. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.-9. Schuljahr Band 5, Broschüre 4. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag. (Pflicht)
- Weber, A./Hunziker, R. (2006). Sprungvielfalt. Magglingen: mobile praxis, 4/06.
- Weber, R./Gautschi, R. (2005). Wurfvestival. Magglingen: mobile praxis, 2/05.

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Basel

0-10FS.P-X-S1-FWBS22BB.EN

Andreas Steinegger

1.3.–4.6.10, Mi

10.00–12.00

Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2 Grundlagen Leistungsnachweis

Sportpraktische Prüfung (Portfolio)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	FW 2.1 und 2.2 besucht.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWBS2AAG.EN	Esther Reimann	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWBS2ABB.EN	Andreas Steinegger	1.3.–4.6.10	

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten II

Eine wesentliche Schwierigkeit für Lehrerinnen und Lehrer beim Unterrichten von Spielen äussert sich in der Rollenambiguität von Lehrer und Schiedsrichter. In diesem Proseminar lernen Sie deshalb, Spiele zu lehren und Spiele aus einer didaktischen Perspektive zu leiten.

Vorgesehene Inhalte:

- Spielregeln evaluieren und gestalten
- Regulative und konstitutive Regeln didaktisch umsetzen
- Spielleitung und die Lehrperson in der Schiedsrichter-Rolle

- Spielanalyse und -coaching als didaktische Instrumente
- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Die taktischen Grundelemente der Rückschlagspiele vermitteln
- Teambildung, Teamentwicklung unterstützen
- Fair spielen und Fairplay in und ausserhalb des Unterrichts
- Lernkontrollen in den Spielen (Beurteilung der Spielfähigkeit)
- Didaktik von Fussball, Futsal und Rückschlagspielen (Volleyball und Badminton)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	FD 1.1 besucht.
Studienleistung	Formative Beurteilung Spielleitung
Literatur	– Scherler, Karlheinz (2008). Sportunterricht auswerten – eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina. (Pflicht)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDBS12BB.EN	Andreas Steinegger	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00
Brugg 0-10FS.P-X-S1-FDBS12AG.EN	Heinz Lüscher	1.3.–4.6.10, Do	14.00–16.00

Fachdidaktik Bewegung und Sport 1 Grundlagen: Leistungsnachweis

Modulgruppenleistungsnachweis in Form einer schriftlichen Prüfung (Grundlagen Sportdidaktik und Spieldidaktik)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Module FD 1.1 und 1.2 besucht.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDBS1AAG.EN	Heinz Lüscher	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDBS1ABB.EN	Andreas Steinegger	1.3.–4.6.10	

Lernprozesse begleiten und auswerten – Sportunterricht in Individualsportarten optimieren

Von der guten Sportlektion zum gelingenden Sportunterricht: Blick auf eine umfassende Förderung erweitern. Die diagnostische Kompetenz als Grundlage der (längerfristigen) Planung und Förderung. Sich mit der Beurteilung im Sport auseinandersetzen.

Vorgesehene Inhalte:

- Erziehung zu und durch Bewegung und Sport/Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz
- Qualität im Sportunterricht; das Schweizer Projekt qims.ch; Instrumente für die Qualitätsbetrachtung
- längerfristig Planen: Unterrichtseinheit, Quartals-, Semester- und Jahresplanung

- Diagnostische Kompetenz
- Begleiten und Fördern von individuellen Lernprozessen und Gruppenarbeiten
- Klassenführung im Sportunterricht
- Förderorientierte Beurteilung; Beurteilung von Einzelleistungen und Gruppenarbeiten
- Summative Beurteilung; Sportnote
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3 (z. B. Klettern, Kooperieren) und 4 (z. B. Springen)

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	FD 2.1 besucht.
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Planung einer Unterrichtseinheit – Fallanalyse; Diagnose und Förderung einer Schülerin/eines Schülers an einem konkreten Ziel aus dem Praktikum und Erläuterung in einer mündlichen Prüfung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Scherler, Karlheinz (2008). Sportunterricht auswerten – eine Unterrichtslehre Hamburg: Czwalina. (Pflicht) – Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt – Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag. (Pflicht) – Lange, H./ Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta. – Diverse Artikel
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-X-S1-FDBS22AG.EN	Esther Reimann	1.3.–4.6.10, Do	16.00–18.00

Didaktik der Individualsportarten II

Laufen, Springen, Werfen, Fahren/Gleiten und Schwimmen sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht. Es sind dies Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen: deshalb Individualsportarten. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen, damit Sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können. Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Vorgesehene Inhalte:

- Laufen: diverse Laufarten gestalten und messen (schnell laufen und lange laufen)
- Springen: Lernen an Stationen mit Lernkontrollen
- Werfen: Individualisieren und Lernstandsdiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
- Kombinieren: attraktiver Unterricht in der Leichtathletik
 - Gütekriterien «guter Sportunterricht»
- Fahren/Gleiten: Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Schwimmen: Lernstandsdiagnosen; Organisation, Sicherheit; Lernmethoden mit Lernkontrollen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Besuch von 2.1
Studienleistung	Videobasierte Ethnografie einer eigenen gehaltenen Unterrichtslektion im Bereich Individualsportart mit Schwerpunkt individuelles Fördern im Unterricht
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Gröbli, Corinne; Bissig, Michael; Weber, Pierre-André (Autorenteam)(2001). J+S Schwimmsport Grundlagen Bern: EDMZ. (Pflicht) – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht) – Lehner Patrick (2005). Wasserspiele für Gruppen Luzern: rex. – Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ. (Pflicht) – https://www.swimsports.ch – https://www.sportpaedagogik.ch
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDBS22BB.EN	Andreas Steinegger	1.3.–4.6.10, Fr	16.00–18.00

Fachdidaktik Bewegung und Sport 2 Grundlagen: Leistungsnachweis

Modulgruppenleistungsnachweis in Form einer mündlichen Prüfung (30 Min.) (Grundlagen Individualsportarten): Präsentation einer Fallanalyse sowie einer medial aufgearbeiteten Unterrichtssequenz im Bereich Individualsportart

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Module FD 2.1 und 2.2 besucht

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDBS2AAG.EN	Esther Reimann	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDBS2ABB.EN	Andreas Steinegger	1.3.–4.6.10	

Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozöosen

Im Modul 1.2 erfolgt die Auseinandersetzung mit der biologischen Vielfalt aus Sicht der Ökologie.

Schwerpunkte sind:

- Ökologische Beziehungen: Lebewesen und Umwelt, Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen, Biozöosen und Ökosystemen.

- Wirkung abiotischer und biotischer Faktoren in Ökosystemen: Produktion und Energiefluss, Nährstoffkreisläufe, Wechselwirkungen, Sukzession und Klimax, anthropogener Einfluss und Wirkungen
- Geobotanische Feldstudien mit Bestimmungsübungen zu einheimischen Pflanzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit praktischen Übungen und Exkursionen

Teilnahmevoraussetzung

keine

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Studienleistungen und Lektüre zum Kurs
- Erstellen einer Systemkartei
- Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Pflanzenarten
- Darstellung eines Ökosystems.

Literatur

- Campbell, N.A.; Reece J.B. (2003). Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Aarau

0-10FS.P-X-S1-FWB112AG.EN

Ingrid Urfer Hauser

1.3.–4.6.10, Di

08.00–10.00

Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozöosen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWBI12BB.EN	Uni	1.3.-4.6.10, Mi	10.15-12.00

Biologische Vielfalt: Diversität und Systematik von Pflanzen und Tieren

Biologische Vielfalt: Ökologie und Biozöosen

Erstellen einer Systemkartei zu einheimischen Tieren und Pflanzen; Nachweis von Artenkenntnis einheimischer Tiere und Pflanzen

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen FWBI 1.1 und 1.2
Studienleistung	Siehe entsprechende Modulbeschreibung.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibung und in den Seminaren abgegebene zusätzliche Literaturhinweise.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWBI1AAG.EN	Ingrid Urfer Hauser	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWBI1ABB.EN	Uni	1.3.–4.6.10	

Zytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus); Zelltypen – Gewebe – Organe

- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport
- Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle.
- Zellatmung und Fotosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz
- Reaktionen von Pflanzenzellen auf innere und äussere Reize

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit integriertem Praktikum
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Modulgruppenleistungsnachweis: Praktikumsberichte und schriftliche Prüfung über die Inhalte der Module 2.1 und 2.2
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Campbell, N.A.; Reece J.B. (2003). Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. <p>Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc., separat abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWBI22AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00
Botanisches Institut, Schönbeinstrasse 6 0-10FS.P-X-S1-FWBI22BB.EN	Sacha Glardon	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Molekularbiologie, Zytologie und Physiologie

Schriftliche Prüfung zu den Inhalten der Module 2.1 und 2.2

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 2.1 und 2.2
Studienleistung	Studienleistungen und Lektüre zum Kurs; Praktikumsberichte und schriftliche Prüfung über die Inhalte der Module 2.1 und 2.2
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen und in den Seminaren zusätzlich abgegebene Literaturhinweise.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FWBI2AAG.EN	Ingrid Urfer Hauser	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FWBI2ABB.EN	Sacha Glardon	1.3.–4.6.10	

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts – Aufgaben der Fachdidaktik Biologie
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts

- Unterrichtsprinzipien: problemlösender, schülerorientierter Unterricht, exemplarisch unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülereperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbstständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht
- Umgang mit Lebendigem im Schulzimmer

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen, Bezug zur Lehrpraxis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.1 und 2.1

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Umsetzung und Evaluation der geplanten Unterrichtseinheit im Praktikum; Demolektion mit Kolloquium

Literatur

- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Hinweis Basel

Da auf der Sekundarstufe I Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDBI12AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	1.3.–4.6.10, Do	13.00–15.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDBI12BB.EN	Ruedi Küng	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00

Biologie unterrichten lernen: Das «Handwerk» des Biologieunterrichts

Vgl. Modulbeschreibungen der Module FDNW 1.1 und 1.2.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren der Module FDNW1.1 und 1.2)
Studienleistung	Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben etc.) für eine Biologiestunde. Sachanalyse und Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen und BNE-Bezug.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Proseminaren abgegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDBI1AAG.EN	Ingrid Urfer Hauser	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDBI1ABB.EN	Anni Heitzmann	1.3.–4.6.10	

Lernziele, Standards und ihre Überprüfung

Im Fachdidaktikmodul 2.2 liegt der Schwerpunkt auf den Standards des Biologieunterrichts der Sekundarstufe I und deren Umsetzung und Überprüfung. Schwerpunkte sind:

- Ziele im Biologieunterricht: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten

- Orientierung an den Bildungsstandards
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Lerndiagnose und Formen der Leistungsüberprüfung
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen, Bezug zur Lehrpraxis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.1 und 2.1

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Umsetzung und Evaluation der geplanten Unterrichtseinheit im Praktikum; Demolektion mit Kolloquium

Literatur

– Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W., (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDBI22AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	1.3.–4.6.10, Do	15.00–17.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDBI22BB.EN	Ruedi Küng	1.3.–4.6.10, Fr	16.00–18.00

Lernprozesse im Biologieunterricht

Lernziele, Standards und ihre Überprüfung

Demolektion mit Kolloquium

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren der Module FDNW2.1 und 2.2)
Studienleistung	Umsetzung und Evaluation einer geplanten Unterrichtseinheit im Praktikum; Demolektion mit Kolloquium
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Kursen abgegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDBI2AAG.EN	Ingrid Urfer Hauser	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDBI2ABB.EN	Anni Heitzmann	1.3.–4.6.10	

Formende Kräfte der Erdoberfläche

In der Fachwissenschaft 1.2 bilden die physisch-geografischen Phänomene der Erodberfläche das Kernthema. Ausgehend von den endogenen Kräften werden die Kräfte und Prozesse beschrieben, die die Erdoberfläche bestimmen. Endogene Kräfte aus dem Erdinnern bilden

die Ausgangsoberfläche, die durch die exogenen Kräfte geformt wird. Zusammen mit der Geologie bilden diese Erkenntnisse das professionspezifische Wissen zur physischen Geografie, zusammen mit den Inhalten des Kurses 1.1.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Selbstständige Erarbeitung den Kurs ergänzender Inhalte der physischen Geografie
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007 – Goudie Andrew: Physische Geographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2002
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWGG12AG.EN	Felix Boller	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00

Vorlesung mit Übungen: Umweltgeschichte und deren Rekonstruktion

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-X-S1-FWGG12BB.EN/a	Uni	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Bodengeografie und Landnutzungswandel

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	2.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel - Uni 0-10FS.P-X-S1-FWGG12BB.EN/b	Uni	1.3.-4.6.10, Mi	10.00-12.00

Schriftliche Prüfung physische Geografie

Schriftliche Überprüfung der Fähigkeiten im Bereiche atmosphärischer Prozesse: Klima, Klimazonen, Wetter, endogene und exogene Vorgänge auf der Erdoberfläche

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	keine
Literatur	– Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWGG1AAG.EN	Felix Boller	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWGG1ABB.EN	Uni	1.3.–4.6.10	

Menschliche Tätigkeit im Raum

In der Fachwissenschaft 2.2 bilden spezielle Themen der Anthropogeografie den Kern. Fallbeispiele aus der Stadt-, Wirtschafts-, Agrar-, Bevölkerungsgeografie sowie der allgemeinen Sozialgeografie bilden den Kern der

Studien. In enger Verknüpfung mit den selbst erarbeiteten Beispielen der Studierenden entsteht ein facettenreiches Bild der verschiedenen Vertiefungsgebiete der Sozialgeografie.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Selbstständige Erarbeitung von Fallstudien der Sozialgeografie und Präsentation im Kurs
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007 – Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001 – Werlen, Benno: Sozialgeographie, Hauptverlag Bern 2000 – Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000 – Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWGG22AG.EN	Felix Boller	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

System Erde: Mensch-Umwelt-Dynamik (Teil 2)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS	3.0
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-X-S1-FWGG22BB.EN/	Uni	1.3.–4.6.10, Mo	14.15–16.00
0-10FS.P-X-S1-FWGG22BB.EN/	Uni	1.3.–4.6.10, Di	14.15–15.00

Schriftliche Prüfung zur Sozialgeografie

Schriftliche Prüfung zu den Kerninhalten der Sozialgeografie

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	keine
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007 – Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001 – Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000 – Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008 – Praxis Geographie, April 4/2008 – Praxis Geographie, Mai 5/2006 – Praxis Geographie, Januar 1/2006 – Geographische Rundschau, September 9/2008
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWGG2AAG.EN	Felix Boller	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWGG2ABB.EN	Uni	1.3.–4.6.10	

Medien im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 1.2 öffnet den Weg zu den Medien und den spezifischen Methoden im Geografieunterricht. Dabei werden, von Situationen im Praktikum ausgehend, die Einsatzmöglichkeiten der verschiedensten Instrumente analysiert und beurteilt. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Medien und ihren zielgerichteten

Einsatz im Unterricht. Sie stellen in Proseminarien ihre Planungen und Ausführungen vor. Karten, Globen, Atlanten, Video, elektronische Präsentationen, verschiedene Arten von Texten, Statistiken, Diagramme, Modell und concept maps bilden das Kernthema des Kurses.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Erfassen des Alltagswissens in einer Praktikumsklasse; Analyse, Vergleich und Auswertung der Resultate und Präsentation im Proseminar; Lösungsvorschläge für den anschließenden Unterricht präsentieren
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006 – Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003 – Praxis Geographie, Juli/August 7–8/2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDGG12AG.EN	Felix Boller	1.3.–4.6.10, Do	13.00–15.00

Medien im Geografieunterricht

Seit es den Geografieunterricht gibt, spielen Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geografie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.

In diesem Modul geht es um den Umgang mit sogenannten klassischen Medien wie Sandkasten, Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten etc. sowie um den Einsatz von Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissens-, Material- und Arbeitsorganisation bis hin zum Smart Board.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Von der Tundra zum Urwald, Entwicklungsprobleme Lateinamerikas, Geobuch 1 und 2

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Arbeitsbeispiele mit einer Lernplattform (Educanet2, Moodle oder BSCW) erstellen und präsentieren, Erstellen einer Jahresplanung (Quartal, Semester), Analyse der Material- und Arbeitsorganisation
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDGG12BB.EN	Peter Gloor	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00

Präsentation und Diskussion einer Analyse

Planung und Durchführung einer Befragung der Schülerinnen und Schüler zu ihrem Vorwissen. Erfassen einer mental map oder des Alltagswissens, das für die Geografie relevant ist. Analyse der Resultate und Präsen-

tation im Kurs, wobei vorgestellt werden soll, wie im Unterricht auf das spezifische Vorwissen reagiert werden könnte.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	keine
Literatur	Geographie und Schule, 168/200

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDGG1AAG.EN	Felix Boller	1.3.-4.6.10	

Lernplattformen für Geografie

Arbeitsbeispiele mit einer Lernplattform (Educaneet2, Moodle oder BSCW) erstellen und präsentieren, Erstellen einer Jahresplanung (Quartal, Semester), Analyse der Material- und Arbeitsorganisation

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDGG1ABB.EN	Peter Gloor	1.3.–4.6.10	

Die grossen Themen im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 2.2 zeigt an den Beispielen der grossen Themen wie fremde Kulturräume, endogene Prozesse, exogene Prozesse, Klima, BNE, Stadt und Nord-Süd die Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf der Grundlage

von Kompetenzen und Zielen auf. Voraussetzungen des Lehrplans, individuelle Zielvorstellungen, Unterrichtsablauf, Leistungsmessung und Kompetenzen werden zu einem kohärenten Ganzen zusammengefügt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung aller Vorgaben, Vorstellung und Diskussion im Kurs und teilweise Durchführung im Praktikum
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006 – Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003 – Praxis Geographie, Juli/August 7–8/2008 – Praxis Geographie, Januar 01/2009
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDGG22AG.EN	Felix Boller	1.3.–4.6.10, Do	15.00–17.00

Ausserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts grossgeschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote zum auserschulischen Lernen sind enorm. Doch welche sollen genutzt werden und wie? In diesem Bereich haben geografische Überlegungen und Aspekte eine grosse Chance, im Bildungsgeschehen zu steuern und Qualitäten zu erzeugen. Geografielehrpersonen sind gefordert. Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente

etc. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleinen Exkursionen rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning, nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, eben konkreter Vor- und Nachbereitung. Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Der Mensch verändert die Landschaft, Umwelt: nutzen, schonen, schützen, Geobuch 2.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Planung und Durchführung einer Exkursion, Kurzexkursionsbeispiel, Experimentpräsentation
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDGG22BB.EN	Peter Gloor	1.3.–4.6.10, Fr	16.00–18.00

Unterrichtseinheiten in der Geografie

Erarbeitung einer Unterrichtseinheit mit Berücksichtigung der Kriterien des räumlichen Denkens, Erprobung von Teilen daraus im Praktikum und Diskussion im Kurs mit den Teilnehmenden

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	keine
Literatur	<ul style="list-style-type: none">– Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006– Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003– Praxis Geographie, Juli/August 7–8/2008– Basismodule Geografie, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2007

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDGG2AAG.EN	Felix Boller	1.3.–4.6.10	

Exkursion und Experiment

Planung und Durchführung einer Exkursion,
Kurzexkursionsbeispiel, Experimentpräsentation

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDGG2ABB.EN	Peter Gloor	1.3.–4.6.10	

Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 2

- Erweiterung: Grundlagen der elementaren analogen Bildgestaltung
 - Bildgrammatik und Bildwirkungen; Funktionen von Bildern
- Lernen durch visuelle Wahrnehmung
 - Anschaulich denken und visuell argumentieren
 - Visualisierungsprozesse
 - Künstlerische Denk- und Handlungsweisen

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Module FW BG 1.1 und 2.1
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWBG12AG.EN	Hermann Graser	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00
Basel – HGK Hochschule für Gestaltung und Kunst 0-10FS.P-X-S1-FWBG12BB.EN	Anita Kuratle	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 1 und 2

Prüfung der gestalterischen Grundkompetenzen:
Fertigkeiten und Fähigkeiten

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Module: Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 1 und 2, Multimediale Ausdrucksbereiche, Kreativ gestaltend denken und handeln
Literatur	Angaben im Modul Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 1 und 2

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWBG1AAG.EN	Hermann Graser	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWBG1ABB.EN	Anita Kuratle	1.3.–4.6.10	

Kreativ gestaltend denken und handeln

- Kunstanaloges forschendes Denken und Handeln
- Entwicklung von bildnerisch-gestalterischen Fragestellungen

- Exemplarische Projektmöglichkeiten im Kontext von Rezeption, Produktion und Reflexion
- Projekt mit analogen und digitalen Bildmedien

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Module FW BG 1.1 und 2.1
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWBG22AG.EN	Stephan Brühlhart	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00
Basel – HGK Hochschule für Gestaltung und Kunst 0-10FS.P-X-S1-FWBG22BB.EN	Florian Olloz	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–12.00

Kreativ gestaltend denken und handeln

Eigenständige, praktische, bildnerisch-künstlerische Projektarbeit mit schriftlicher Reflexion und Präsentation

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	– Module: Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 1 und 2, – Modul Multimediale Ausdrucksbereiche
Literatur	Angaben im Modul Kreativ gestaltend denken und handeln

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FWBG2AAG.EN	Stephan Brühlhart	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FWBG2ABB.EN	Florian Olloz	1.3.–4.6.10	

Konzepte und Unterrichtsentwürfe

- Verschiedene Zielsetzungen/Inhalte und Konzepte von Bildnerischer Gestaltung
 - Kreativitätsprozess und Lernphasenmodelle
 - Die Bedeutung des Lernens in Arbeitsreihen
 - Lehrpläne und Lehrmittel
- Unterschiedliche Aufgabenstellungen und Lehrmittel nach verschiedenen Kriterien analysieren, auswerten und beurteilen
 - Auswertung und Beurteilung von Lernleistungen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Modul FD BG 1.1 und 2.1
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDBG12AG.EN	Hermann Graser	1.3.–4.6.10, Do	13.00–15.00
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDBG12BB.EN	Fabienne Rebetez	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00

Unterrichtsplanung

Entwicklung und Präsentation eines Unterrichtsvorhabens mit praktischer Sachanalyse

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Module: Bildnerische Denk- und Handlungsweisen, Jugend und Medien: Medienproduktionen
Literatur	Angaben im Modul Bildnerische Denk- und Arbeitsweisen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDBG1AAG.EN	Christine Rieder, Hermann Graser	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-FDBG22AG.EN	Stephan Brühlhart	1.3.–4.6.10, Do	15.00–17.00

Konstruktionen und Positionen

- Modell und Wirklichkeit
- Die Bedeutung der Medienbildung für Lernprozesse
- Einsatz von Medien als Hilfsmittel und zur Veranschaulichung
- Lernumgebungen, Selbstlernarchitekturen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Module: FD BG 1.1 und 2.1
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-FDBG22AG.EN	Stephan Brühlhart	1.3.–4.6.10, Do	15.00–17.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-FDBG22BB.EN	Stephan Brühlhart	1.3.–4.6.10, Fr	16.00–18.00

Entwicklung und Stand bildnerischer Darstellungen von Jugendlichen

Recherche und Dokumentation über die bildnerisch-gestalterische Entwicklung von Jugendlichen mit Fokus auf unterschiedliche bildgebende Medien und Verfahren

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Module: Jugend und Medien – Medienproduktionen, Bildnerische Denk- und Handlungsweisen.
Literatur	Angaben im Modul Konstruktionen und Positionen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FDBG2AAG.EN	Stephan Brühlhart	1.3.–4.6.10	
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDBG2ABB.EN	Stephan Brühlhart	1.3.–4.6.10	

Grundlagen eines handlungsorientierten Italienischunterrichts II

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Italienischunterrichts erweitert.

Ziele:

- Die Studierenden machen sich mit den gängigen Unterrichtslehrmitteln vertraut.
- Sie können bei den Lernenden stufengerechte Fremdsprachenlernstrategien entwickeln und fördern.
- Sie vertreten eine Haltung, welche die Lernenden mit ihren schicht-, kultur- und geschlechtsspezifischen Differenzen ins Zentrum stellt.

Schwerpunkte:

- Aufbau von Wortschatz und Grammatik
- Rollen von Lehrenden und Lernenden
- Funktion von Unterrichtsmaterialien
- Lernstrategien
- Lehrplan und Lektionsplanung

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Aktive Kursteilnahme - Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung - Lektüre von Fachartikeln - Planung von Unterrichtssequenzen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML - Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia: Guerra Edizioni. <p>Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDIT12BB.EN	Manuele Vanotti	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–15.45

Planung einer Unterrichtssequenz

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module FD 1.1 und 1.2
Studienleistung	Schriftliche Planung einer Unterrichtssequenz von mind. 30 Minuten, in der je eine produktive und eine rezeptive Fertigkeit im Zentrum stehen und Grammatik oder Wortschatzarbeit eingebunden sind. Das Vorgehen muss fachdidaktisch begründet sein.
Literatur	Siehe Module FD 1.1 und 1.2.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDIT1ABB.EN	Manuele Vanotti	1.3.–4.6.10	

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts II

Im Fachdidaktikmodul 2.2 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.2 erweitert und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und über ein verfeinertes Methodenrepertoire.
- Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.

- Sie können die verschiedenen mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen der Lernenden evaluieren und den Lernenden ein förderndes Feedback geben.
- Sie wissen um die Bedeutung und die Funktion von Beurteilungsrastern mit Fremd- und Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht.

Inhalte:

- Langzeitplanung
- Evaluation: förderorientierte Beurteilung, ESP 2

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Präsenzpflicht und Studienleistungen
Literatur	<p>– Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia: Guerra Edizioni.</p> <p>Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDIT22BB.EN	Manuele Vanotti	1.3.–4.6.10, Fr	16.00–18.00

Persönliches Portfolio

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2
Studienleistung	Modulgruppenleistungsnachweis: Führung und Präsentation eines persönlichen Portfolios, basierend auf zwei ausgewählten Inhalten aus den Fachdidaktikmodulen 2.1 und 2.2 und der eigenen Praxiserfahrung, als mündliche Gruppenpräsentation.
Literatur	Siehe Module FD 2.1 und 2.2.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-FDIT2ABB.EN	Manuele Vanotti	1.3.–4.6.10	

Organisation von besonderen ein- und mehrtägigen Schulanlässen – Teamentwicklung

- Kompaktwoche mit Umsetzung (exemplarische Woche auch für Schulklassen)
- Schneesport als exemplarisches Beispiel
- Didaktische Konzeptionen des Projektunterrichts und der konkreten Umsetzung
- Präventionskonzepte für die Schule (Gewalt, Drogen u. a.)
- Planungsmethoden für besondere Schulanlässe
- Formulare erstellen und bearbeiten (Schulleitung, Eltern, Behörden u. a.)
- Schulpartner bezüglich Bewegungswochen kennen (J+S, kantonale Partner)
- Teambildungsmethoden inszenieren (Gruppenaufgaben wie Bewegungsprojekte u. a.)
- Teamentwicklung steuern und gestalten
- Erlebnispädagogische Inszenierungen (Skitouren, Eisklettern etc.) selbst erleben und auf ihren pädagogischen Zweck kritisch hinterfragen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung (Woche 7: 15.–19. Feb. 2010)

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Planen einer ausgewählten Lagerwoche inkl. aller ihrer organisatorischen Implikationen (formative Beurteilung)

Literatur

– Joas, Hans (2003). Lehrbuch der Soziologie Frankfurt: Campus.

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Vercorin

0-10FS.P-X-S1-KSGK34AG.EN

Andreas Steinegger

15.2.–19.2.10, Mo

Gesundheit und Stressmanagement

- Kompaktwoche mit Umsetzung von Entspannungstechniken und Ernährungsplan u. a.
- Umsetzung einer Gesundheitswoche (exemplarisch Woche auch für Schulklassen)
- Stress- und Ressourcenmanagement
- Präsentation von Gesundheitsmodellen
- Gesundheitssport: Nordic Walking, Aqua Fit, Joggen, Tanz und Spiele
- Mentales Training
- Progressive Muskelrelaxation
- Mögliche Entspannungstechniken: Yoga, Pilates, Muskelentspannungstechniken, Klopftherapien, Massagen u. a.
- Sport und Fitness mit individueller Trainingsgestaltung (Trainingslehre)
- Power Yoga
- Ausdauertraining: Nordic Walking, Inlineskating, Schwimmen, Wandern, Joggen u. a.
- Gesunde Ernährung, Ernährungspläne
- Erstellen eines persönlichen Gesundheitsprofils

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung (Woche 33: 16.–20. August 2010)

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Schriftliche Erarbeitung eines individuellen Gesundheitsplans über mehrere Wochen (Stress- und Ressourcenmanagement)

Literatur

- Ohm, Dietmar (2007). Stressfrei durch Progressive Relaxation: Mehr Gelassenheit durch Tiefenentspannung nach Jacobson Stuttgart: Trias MVS. (Pflicht)
- Allendorf, Martina; Lehnert, Elke (2005). Power Yoga: Workout für Körper und Seele München: Gräfe & Unzer. (Pflicht)
- Servan-Schreiber, David (2006). Die neue Medizin der Emotionen München: Wilhelm Goldmann. (Einzelne Beiträge Pflicht)
- Gerber, Markus (2008). Sport, Stress und Gesundheit bei Jugendlichen Schorndorf: Hofmann. (Einzelne Beiträge Pflicht)
- Wild, Peter (2006). Wer langsam geht, geht weit Ostfildern: Schwabenverlag. (Einzelne Beiträge Pflicht)
- Cantieni, Benita (2009). Catpower. Das ultimative Körperbuch Marbach: SüdWest. (Einzelne Beiträge Pflicht)

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-KSGK34BB.EN	Andreas Steinegger	16.8.–20.8.2010	

PH-Theatergruppe

Im Laufe des 2-semesterigen Kurses entwickeln und erarbeiten die Studierenden eine gemeinsame Theaterproduktion mit öffentlichen Aufführungen. Das Resultat kann auf einer bestehenden Vorlage oder auch auf Improvisationsmaterial der Gruppe aufbauen. Ziel ist die persönliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ausdrucksformen wie Körper und Sprache, Bewegung und Raum, Musik oder Masken. Die Gruppe prägt Arbeitsweise, Form und Ergebnis massgeblich mit.

Die Inszenierungsarbeit bietet zudem nachhaltige Erfahrungen bezüglich schulischer Prozess- und Projektarbeit und beinhaltet die Chance, disziplinenübergreifend und multimedial zu arbeiten und sich mit Fragen von Ästhetik einerseits und mit aktuellen Inhalten und Welt- und Lebensfragen andererseits aktiv auseinanderzusetzen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	Spielerfahrung ist keine Voraussetzung, aber: Erwartet wird eine grosse Bereitschaft zu aktiver Teilnahme und (zeitlicher) Flexibilität. Spielfreude und Spass an kreativen Prozessen sind ebenfalls unabdingbar. Verbindliche Teilnahme über 2 Semester (jeweils September bis Mai). Das Angebot findet im Jahreswechsel zu den beiden Kursangeboten «Theaterpädagogik: Spielen» und «Theaterpädagogik: Anleiten» statt. (Die Angebote finden zeitlich alternierend auch in Basel statt.)
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Engagement und Spielfreude – Persönliche Auseinandersetzung mit Rollen, Figuren, Themen und Stoffen ... – Öffentliche Aufführungen an Abenden – Z.T. Wochenendproben
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-KSDS11AG.EN	Roger Lille	1.3.–4.6.10, Fr	16.00–18.00

Theaterpädagogik: Spielen (HS) /

Theaterpädagogik: Anleiten (FS)

Theaterpädagogik: Spielen

Der Kurs «Spielen» bietet Gelegenheit zur persönlichen und aktiven Erfahrung mit Improvisationstechniken und Spielformen im Unterrichtsalltag mit Jugendlichen. Er zeigt Wege ins Spiel und Chancen und Grenzen theaterpädagogischer Prozesse und Formen. Er ermöglicht Erfahrungen hinsichtlich des Spiels als sozialer Prozess und thematisiert Fragen von Integration, Interaktion und Heterogenität. Er zeigt im Weiteren Möglichkeiten des spielerischen Umgangs mit (Jugend-)Themen und bietet Probemöglichkeiten für szenische Umsetzungen von Texten und Spielvorlagen.

Theaterpädagogik: Anleiten

Der Kurs «Anleiten» ermöglicht eigene Erfahrungen in der Spielleitung und Begleitung von theatralen Prozessen. Er zeigt Möglichkeiten der Planung und Realisierung von Theaterprojekten mit Jugendlichen. Gearbeitet wird auch mit unterschiedlichen Darstellungsformen und Ausdrucksmitteln. Themen sind Interaktion und soziale Prozesse, Jugendstoffe und Ausdrucksformen. Der Kurs beinhaltet im Weiteren auch Begegnungen mit aktuellen professionellen Theaterproduktionen und deren Rezeption.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Übung
Teilnahmevoraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Der Kurs «Spielen» ist sinnvolle Voraussetzung für den Kurs «Anleiten», doch können die beiden je 1-semestrigen Angebote auch einzeln und unabhängig voneinander besucht werden. – Die beiden Kurse finden im Jahreswechsel zur «PH-Theatergruppe» statt. (Die Angebote «Theaterpädagogik» bzw. «Theatergruppe» werden im Jahreswechsel alternierend auch in Aarau angeboten.)
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Aktive Teilnahme und Bereitschaft zu persönlichen Spielerfahrungen – Lektüre und kleine schriftliche Arbeiten – Besuch von Theateranlässen
Literatur	Einschlägige Texte und Zeitschriftenartikel zu Begriffen wie Theaterpädagogik, darstellendes Spiel, Kulturvermittlung, Spielleitung, Theater mit Jugendlichen etc. werden abgegeben
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-S1-KSDS11BB.EN	Roger Lille	1.3.–4.6.10, Mo	16.00–18.00

Mentorat 1.2 – Berufseignungsabklärung

Das Mentorat dient der professionellen Entwicklung der Studierenden, wobei dieses professionelle Lernen wesentlich einen individuellen Entwicklungsprozess darstellt, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Der Mentor oder die Mentorin begleitet und unterstützt diesen Entwicklungsprozess im Verlauf der ganzen Ausbildung, indem er oder sie mit den

betreuten Studierenden diesen Prozess reflektiert und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Der Mentor oder die Mentorin ist verantwortlich für eine regelmässige Besprechung des Portfolios der Studierenden und gibt selber auch Aufträge für Einträge.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Studienleistung	Aufträge studentisches Portfolio

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-X-S1-BPMN12AG.EN/a	Verena Häni Gruber	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN12AG.EN/b	Gerda Leimgruber Wettstein	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN12AG.EN/c	Peter Gautschi	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN12BB.EN/a	Corinne Senn Keller	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN12BB.EN/b	Hans Anliker	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN12BB.EN/c	Christine Rieder	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN12BB.EN/d	Annamarie Ryter	1.3.–4.6.10	

Mentorat

Die Studierenden setzen sich mit den eigenen Schulerfahrungen und impliziten Vor-Bildern «guter» und «schlechter» Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie reflektieren ihre Motivation für den

Lehrberuf und überprüfen anhand ausgewählter Übungen und Reflexionen zu «Basisvoraussetzungen für den Lehrberuf» ihre Selbst- und Sozialkompetenz.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-BPMN21AG.EN	N.N.	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-BPMN21BB.EN	N.N.	1.3.–4.6.10	

Mentorat 2.2

Die Studierenden setzen sich mit den eigenen Schulerfahrungen und impliziten Vor-Bildern «guter» und «schlechter» Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie reflektieren ihre Motivation für den

Lehrberuf und überprüfen anhand ausgewählter Übungen und Reflexionen zu «Basisvoraussetzungen für den Lehrberuf» ihre Selbst- und Sozialkompetenz.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-BPMN22AG.EN/a	Verena Häni Gruber	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN22AG.EN/b	Arnold Wyrsch	1.3.–4.6.10	

Mentorat 2.2

Das Mentorat dient der professionellen Entwicklung der Studierenden, wobei dieses professionelle Lernen wesentlich einen individuellen Entwicklungsprozess darstellt, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Der Mentor oder die Mentorin begleitet und unterstützt diesen Entwicklungsprozess im Verlauf der ganzen Ausbildung, indem er oder sie mit den

betreuten Studierenden diesen Prozess reflektiert und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Der Mentor oder die Mentorin ist verantwortlich für eine regelmässige Besprechung des Portfolios der Studierenden und gibt selber auch Aufträge für Einträge.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-X-S1-BPMN22BB.EN/a	Ursula Simonett	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN22BB.EN/b	Christine Althaus	1.3.–4.6.10	

Mentorat 2.2

Die Studierenden setzen sich mit den eigenen Schulerfahrungen und impliziten Vor-Bildern «guter» und «schlechter» Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie reflektieren ihre Motivation für den

Lehrberuf und überprüfen anhand ausgewählter Übungen und Reflexionen zu «Basisvoraussetzungen für den Lehrberuf» ihre Selbst- und Sozialkompetenz.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-BPMN22AG.EN/a	Verena Häni Gruber	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN22AG.EN/b	Arnold Wyrsch	1.3.–4.6.10	

Mentorat 2.2

Das Mentorat dient der professionellen Entwicklung der Studierenden, wobei dieses professionelle Lernen wesentlich einen individuellen Entwicklungsprozess darstellt, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Der Mentor oder die Mentorin begleitet und unterstützt diesen Entwicklungsprozess im Verlauf der ganzen Ausbildung, indem er oder sie mit den

betreuten Studierenden diesen Prozess reflektiert und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Der Mentor oder die Mentorin ist verantwortlich für eine regelmässige Besprechung des Portfolios der Studierenden und gibt selber auch Aufträge für Einträge.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-X-S1-BPMN22BB.EN/a	Ursula Simonett	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN22BB.EN/b	Christine Althaus	1.3.–4.6.10	

Mentorat

Die Studierenden setzen sich mit den eigenen Schulerfahrungen und impliziten Vor-Bildern «guter» und «schlechter» Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie reflektieren ihre Motivation für den

Lehrberuf und überprüfen anhand ausgewählter Übungen und Reflexionen zu «Basisvoraussetzungen für den Lehrberuf» ihre Selbst- und Sozialkompetenz.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-BPMN32AG.EN/a	Verena Häni Gruber	1.3.–27.8.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN32AG.EN/b	Arnold Wyrsch	1.3.–4.6.10	
Basel			
0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/e	Christine Rieder	1.3.–4.6.10	

Mentorat 3.2

Das Mentorat dient der professionellen Entwicklung der Studierenden, wobei dieses professionelle Lernen wesentlich einen individuellen Entwicklungsprozess darstellt, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Der Mentor oder die Mentorin begleitet und unterstützt diesen Entwicklungsprozess im Verlauf der ganzen Ausbildung, indem er oder sie mit den

betreuten Studierenden diesen Prozess reflektiert und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Der Mentor oder die Mentorin ist verantwortlich für eine regelmässige Besprechung des Portfolios der Studierenden und gibt selber auch Aufträge für Einträge.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/a	Annamarie Ryter	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/b	Christine Althaus	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/c	Hans Anliker	1.3.–4.6.10	
0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/d	Ursula Simonett	1.3.–4.6.1	

Reflexionsseminar Deutsch und Gesellschaftswissenschaften

Der Hauptfokus liegt auf der Initiierung von Lernprozessen in ausgewählten fachdidaktischen Themenbereichen. In einem Projekt forschenden Lernens werden u. a. Fragestellungen der folgenden Art bearbeitet

- Lernziel- bzw. kompetenzzielorientierte Aufgaben stellen
- Aufgabenstellungen didaktisch begründen und reflektieren
- Differenzierende Aufgaben stellen
- Lernprozesse begleiten und unterstützen
- Situiertere (kommunikativ komplexe Lernumgebung) vs. isolierte Aufgabenstellungen (isoliertes Üben von Teilfertigkeiten)
- Sinnvolles Üben

Beobachtungsaufträge für Hospitien sind u. a.:

- Lernprozesse mithilfe von Kriterien beobachten, beschreiben und reflektieren; Auswirkungen von spezifischen Interventionen während des Lernprozesses beobachten und beschreiben (z. B. für das Fach Deutsch: Intervention ? Ideenfindung? im Schreibprozess und dessen Auswirkung)
- Analyse von Produkten von Schülerinnen und Schülern: kriterienorientierte Beobachtung und Beschreibung von Kompetenzen erst- und zweitsprachiger Schüler/innen (angeleitet und auf spezifische Kompetenzen fokussiert)

Im Reflexionsseminar wird binnendifferenziert gearbeitet, sodass den Voraussetzungen der verschiedenen Ausbildungsprofile der Studierenden Rechnung getragen werden kann. Dies gilt u. a. bei folgenden Themen, die einen weiteren Fokus im Reflexionsseminar darstellen:

- Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen / geschlechtergerechter Unterricht etc.
- Lernstandserhebungen / fachspezifisches und erweitertes Beurteilen / fachspezifische Lernförderung etc.
- Lernvoraussetzungen von Schulklassen / Lernstand individueller Schüler/innen (exemplarische Erfassungen und Dokumentationen)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Berufseignungsabklärung, Praxisphase I, erfolgreich absolviert.
Studienleistung	Studentisches Portfolio (alle 3 Tagespraktika und Reflexionsseminare umfassend), z. B.: Dokumentationsteil zu kognitiv anspruchsvollen Lernaufgaben; fachbezogene Lernstandserhebungen; Dokumentation eines sonderpädagogisch-fachspezifischen Förderprogramms; Dokumentation ko-konstruktiver Settings der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-BPRS21AG.EN	wird def. festgelegt nach Anmeldung	1.3.-4.6.10, Mi	15.00-17.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-BPRS21BB.EN	wird def. festgelegt nach Anmeldung	1.3.-4.6.10, Di	16.00-18.00

Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe A: Mathematik, Naturwissenschaften, Technisches Gestalten

Im Zentrum des Reflexionsseminars stehen die Initiierung von Lernprozessen und der Ergebnissicherung in ausgewählten fachdidaktischen Themenbereichen. In einem Projekt forschenden Lernens werden u. a. Fragestellungen der folgenden Art bearbeitet:

- Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand wecken (Motivierungsqualität im Unterricht)
- Lernziel- bzw. kompetenzzielorientierte Aufgaben stellen
- Aufgabenstellungen didaktisch begründen und reflektieren
- Differenzierende Aufgaben stellen
- Lernprozesse begleiten und unterstützen
- Formen der Ergebnissicherung ausprobieren und untersuchen
- Situiertere (kommunikativ komplexe Lernumgebung) vs. isolierte Aufgabenstellungen (isoliertes Üben von Teilfertigkeiten)
- Sinnvolles Üben

Beobachtungsaufträge für Hospitien sind u. a.:

- Lernprozesse mithilfe von Kriterien beobachten, beschreiben und reflektieren
- Analyse von Produkten von Schülerinnen und Schülern: kriterienorientierte Beobachtung und Beschreibung von Kompetenzen der Schüler/innen (durch Dozierende angeleitet und auf spezifische Kompetenzen fokussiert)
- Fach- und sachbezogene Interaktionen im Klassenzimmer (Schüler/innen, Lehrpersonen)

Im Reflexionsseminar wird binnendifferenziert gearbeitet, sodass den Voraussetzungen der verschiedenen Ausbildungsprofile der Studierenden Rechnung getragen werden kann. Dies gilt u. a. bei folgenden Themen, die einen weiteren Fokus im Reflexionsseminar darstellen:

- Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen / geschlechtergerechter Unterricht etc.
- Lernstandserhebungen / fachspezifisches und erweitertes Beurteilen / fachspezifische Lernförderung etc.
- Lernvoraussetzungen von Schulklassen / Lernstand individueller Schüler/innen (exemplarische Erfassungen und Dokumentationen).
- Rolle der Lehrperson

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Berufseignungsabklärung, Praxisphase I, erfolgreich absolviert.
Studienleistung	Studentisches Portfolio (alle 3 Tagespraktika und Reflexionsseminare umfassend), z. B.: Dokumentationsteil zu kognitiv anspruchsvollen Lernaufgaben; fachbezogene Lernstandserhebungen; Dokumentation eines sonderpädagogisch-fachspezifischen Förderprogramms; Dokumentation ko-konstruktiver Settings der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-BPRS22AG.EN	wird def. festgelegt nach Anmeldung	1.3.–4.6.10, Mi	15.00–17.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-BPRS22BB.EN	wird def. festgelegt nach Anmeldung	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00

Reflexionsseminar Fremdsprachen

Der Hauptfokus liegt auf der Initiierung von Lernprozessen in ausgewählten fachdidaktischen Themenbereichen. In einem Projekt forschenden Lernens werden u. a. Fragestellungen der folgenden Art bearbeitet

- Lernziel- bzw. kompetenzzielorientierte Aufgaben stellen
- Aufgabenstellungen didaktisch begründen und reflektieren
- Differenzierende Aufgaben stellen
- Lernprozesse begleiten und unterstützen
- Situierete (kommunikativ komplexe Lernumgebung) vs. isolierte Aufgabenstellungen (isoliertes Üben von Teilfertigkeiten)
- Sinnvolles Üben

Beobachtungsaufträge für Hospitien sind u. a.:

- Lernprozesse mithilfe von Kriterien beobachten, beschreiben und reflektieren; Auswirkungen von spezifischen Interventionen während des Lernprozesses beobachten und beschreiben (z. B. für das Fach Deutsch: Intervention ? Ideenfindung? im Schreibprozess und dessen Auswirkung)
- Analyse von Produkten von Schülerinnen und Schülern: kriterienorientierte Beobachtung und Beschreibung von Kompetenzen erst- und zweitsprachiger Schüler/innen (angeleitet und auf spezifische Kompetenzen fokussiert)

Im Reflexionsseminar wird binnendifferenziert gearbeitet, sodass den Voraussetzungen der verschiedenen Ausbildungsprofile der Studierenden Rechnung getragen werden kann. Dies gilt u. a. bei folgenden Themen, die einen weiteren Fokus im Reflexionsseminar darstellen:

- Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen / geschlechtergerechter Unterricht etc.
- Lernstandserhebungen / fachspezifisches und erweitertes Beurteilen / fachspezifische Lernförderung etc.
- Lernvoraussetzungen von Schulklassen / Lernstand individueller Schüler/innen (exemplarische Erfassungen und Dokumentationen)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Studentisches Portfolio (alle 3 Tagespraktika und Reflexionsseminare umfassend), z. B.: Dokumentationsteil zu kognitiv anspruchsvollen Lernaufgaben; fachbezogene Lernstandserhebungen; Dokumentation eines sonderpädagogisch-fachspezifischen Förderprogramms; Dokumentation ko-konstruktiver Settings der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-BPRS23AG.EN	wird def. festgelegt nach Anmeldung	1.3.–4.6.10, Mi	15.00–17.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-BPRS23BB.EN	wird def. festgelegt nach Anmeldung	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00

Reflexionsseminar Deutsch und Gesellschaftswissenschaften

Der Hauptfokus liegt auf der Initiierung von Lernprozessen in ausgewählten fachdidaktischen Themenbereichen. In einem Projekt forschenden Lernens werden u. a. Fragestellungen der folgenden Art bearbeitet

- Lernziel- bzw. kompetenzzielorientierte Aufgaben stellen
- Aufgabenstellungen didaktisch begründen und reflektieren
- Differenzierende Aufgaben stellen
- Lernprozesse begleiten und unterstützen
- Situierete (kommunikativ komplexe Lernumgebung) vs. isolierte Aufgabenstellungen (isoliertes Üben von Teilfertigkeiten)
- Sinnvolles Üben

Im Reflexionsseminar wird binnendifferenziert gearbeitet, sodass den Voraussetzungen der verschiedenen Ausbildungsprofile der Studierenden Rechnung getragen werden kann. Dies gilt u. a. bei folgenden Themen, die einen weiteren Fokus im Reflexionsseminar darstellen:

- Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen / geschlechtergerechter Unterricht etc.
- Lernstandserhebungen / fachspezifisches und erweitertes Beurteilen / fachspezifische Lernförderung etc.
- Lernvoraussetzungen von Schulklassen / Lernstand individueller Schüler/innen (exemplarische Erfassungen und Dokumentationen)

Beobachtungsaufträge für Hospitien sind u. a.:

- Lernprozesse mithilfe von Kriterien beobachten, beschreiben und reflektieren; Auswirkungen von spezifischen Interventionen während des Lernprozesses beobachten und beschreiben (z. B. für das Fach Deutsch: Intervention und Ideenfindung im Schreibprozess und deren Auswirkung)
- Analyse von Produkten von Schülerinnen und Schülern: kriterienorientierte Beobachtung und Beschreibung von Kompetenzen erst- und zweitsprachiger Schüler/innen (angeleitet und auf spezifische Kompetenzen fokussiert)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Berufseignungsabklärung, Praxisphase I, erfolgreich absolviert.
Studienleistung	Studentisches Portfolio (alle 3 Tagespraktika und Reflexionsseminare umfassend), z. B.: Dokumentationsteil zu kognitiv anspruchsvollen Lernaufgaben; fachbezogene Lernstandserhebungen; Dokumentation eines sonderpädagogisch-fachspezifischen Förderprogramms; Dokumentation ko-konstruktiver Settings der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau			
0-10FS.P-X-S1-BPRS21AG.EN	wird def. festgelegt nach Anmeldung	1.3.–4.6.10, Mi	15.00–17.00
Basel			
0-10FS.P-X-S1-BPRS21BB.EN	wird def. festgelegt nach Anmeldung	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00

Forschung und Entwicklung II: Qualitative Forschungsmethoden

In einem ersten, methodologischen Teil wird das Spezifische der qualitativen Forschung herausgeschält: die möglichst geringe Komplexitätsreduktion. Im Gegensatz zum quantitativen Vorgehen verwendet qualitative Forschung tendenziell offene Methoden, die weniger dem Ziel dienen, eine Hypothese zu überprüfen, als zu neuen Theorien und Hypothesen zu gelangen. Typischerweise gilt es in diesem Setting, die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren

und den Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern. In diesen Teil fällt auch die Auseinandersetzung mit typischen Fragestellungen und Forschungsdesigns des qualitativen Paradigmas.

Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Studienleistung	Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Aarau 0-10FS.P-X-S1-FEQL11AG.EN/a	Tomas Bascio	3.3.–2.6.10, Mi	08.00–10.00

Studiengang Sekundarstufe II

Erziehungswissenschaften	308
Fachwissenschaft / Fachdidaktik	317
– Alte Sprachen (Griechisch/Latein)	317
– Biologie	320
– Chemie	323
– Deutsch	326
– Englisch	329
– Französisch	332
– Geografie	335
– Geschichte	338
– Bildnerische und Technische Gestaltung	341
– Informatik	346
– Italienisch	349
– Mathematik	352
– Musik	355
– Physik	361
– Philosophie	364
– Spanisch	367
– Wirtschaftsfächer	370
– Sport	376
Berufspraktische Studien	379
Wahlkurse / Forschung und Entwicklung	394

Entwicklungspsychologisches Wissen als Grundlage für die Begegnung mit Jugendlichen in der Adoleszenz

In diesem Seminar nähern wir uns der Lebensphase «Jugend» aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive. Dabei gehen wir erstens ein auf die Entwicklungsaufgaben, welchen sich Jugendliche stellen müssen, und setzen uns mit deren Universalität auseinander. Zweitens durchleuchten wir sowohl die somatische als auch die kognitive Entwicklung während der Adoleszenz, wobei auch die moralische Entwicklung zur Sprache kommt. Drittens befassen wir uns mit der Tatsache, dass sich Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Peers und Familie befinden und entwickeln. Hierbei stellen wir

uns die Frage, in welchen Bereichen eher die Peers und in welchen Bereichen eher die Familie Einfluss auf die Jugendlichen haben. In einem vierten Schwerpunkt befassen wir uns mit den Problemen der Bildungsjugend, indem wir unter anderen das Thema Jugendarbeitslosigkeit unter die Lupe nehmen. Fünftens werfen wir einen kritischen Blick auf verschiedene Jugendstudien. Abschliessend halten wir in einer Synthese fest, welche Konsequenzen sich aus diesen theoretischen Kenntnissen für den schulischen Alltag der Lehrperson eines Gymnasiums ableiten lassen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss (Niveau BA)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit, Präsentationen und kritische Diskussionen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Flammer, A., & Alsaker, F. D. (2002). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag. – Aмоса (Hrsg.). (2004): Jugendarbeitslosigkeit – Situationsanalyse 04 und Massnahmen für die Zukunft. Zürich. – Deutsche Shell. (2006): Zusammenfassung. 15. Shell Jugendstudie – Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck. www-static.shell.com. (21.08.09). – Fend, H. (1995): Jugend – Risikoentwicklungen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Zürich: Pädagogisches Institut. – Oerter, Rolf & Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz/PVU. – Oser, F. & Althof, W. (1997): Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a	Sandra Moroni	1.3.–4.6.10, Di	14.00–16.00

Handlungsorientierte Konzepte und Ansätze für den Unterricht in kulturell heterogenen Klassen

Im Seminar werden unterschiedliche Konzepte interkulturellen Unterrichtens diskutiert, die individuelle und kulturelle Differenz zulassen und sich zugleich an Chancengleichheit und Menschenrechten orientieren. Im Zentrum steht eine entwicklungsfördernde Haltung gegenüber Jugendlichen, die sich in transnationalen Räumen bewegen. Gearbeitet wird mit aktuellen Forschungsergebnissen, Unterrichtsmaterialien und Fallbeispielen.

Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind die folgenden:

- Geschichte der interkulturellen Pädagogik
- Rassismus und antirassistische Erziehung
- Interkultureller Unterricht: das Dilemma von Gleichheit und Differenz
- Konflikte in transkulturellen Räumen
- Zusammenarbeit mit Migrantenern

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss (Niveau BA)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit; kritische Diskussion von Texten und Lösung von Fallbeispielen; Präsentation eigener Ergebnisse im Kurs
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Eicke, M.; Zeugin, B.; (2007). Transkulturell handeln – Vielfalt gestalten. Zur Bedeutung transkultureller Kompetenzen in einer Gesellschaft der Diversität. Luzern: Caritas - Eckmann, M.; Eser, Davolio, M. (2003). Rassismus angehen statt übergehen. Theorie und Praxisanleitung für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Zürich: Pestalozzianum. - Fürstenau, S. & Gomolla, M. (2009): Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung. Wiesbaden:VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Gogolin, I. & Krüger-Potratz, M. (2006). Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Opladen: Budrich.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Annamarie Ryter	1.3.–4.6.10, Do	16.00–18.00

Erzieherische Handlungskonzepte als Ausgangspunkt für einen professionell reflektierten Umgang mit Lernenden der Sekundarstufe II

Über eine differenzierte Betrachtung von Risikoverhalten in der Adoleszenz nähern wir uns in diesem Seminar der erzieherischen Aufgabe einer Lehrperson auf der Gymnasialstufe. Dabei setzen wir uns mit folgenden Formen von Problemverhalten auseinander: Essstörungen (sowohl Mager- als auch Fettsucht), Verschuldung, Kriminalität und Gewalt. Des Weiteren werfen wir einen Blick auf die noch junge Stress-Forschung und fragen uns, welche Faktoren Schülerinnen und Schülern im Schulalltag Stress bereiten. Nach einem Exkurs zur Schulver-

weigerungs- und Schulabbruchsproblematik widmen wir uns dem Themenbereich «Lehrererwartungen». Hierbei fokussieren wir auf Prozesse der sozialen Interaktion und Kommunikation, welche Lehrpersonen in ihrem schulischen Alltag begleiten. Abschliessend halten wir in einer Synthese fest, welche Konsequenzen sich aus diesen theoretischen Kenntnissen für den schulischen Alltag der Lehrperson eines Gymnasiums ableiten lassen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss (Niveau BA)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit, Präsentationen und kritische Diskussionen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Dubs, R. (1995): Lehrerverhalten. Zürich: Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes. – Fend, H. (1997): Der Umgang mit Schule in der Adoleszenz. Aufbau und Verlust von Lernmotivation, Selbstachtung und Empathie. Bern: Huber. – Forgas, J.P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim: PVU. – Goldapp, C. & Mann, R. (2006): Zur Datenlage von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen. Prävention 1, 12-18. – Lange, E. (2004): Jugendkonsum im 21. Jahrhundert. Wiesbaden. – Raitzel, J. & Mansel, J. (Hrsg.). Kriminalität und Gewalt im Jugendalter. Weinheim. – Schreiber-Kittel, M. & Schröpfer, H. (2002): Abgeschrieben? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über Schulverweigerer. Opladen – Seiffge-Krenke, I. (Hrsg.). Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Sandra Moroni	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00

Kompetenzen der Lehrpersonen in sprachlich und kulturell heterogenen Klassen

Die sprachlich und kulturell heterogenen Klassen erfordern von den Lehrpersonen sowohl vertiefte theoretische Kenntnisse und konkrete Handlungsstrategien wie auch eine Reflexion der eigenen Haltung und Wertvorstellung. Im Rahmen des Seminars werden theoretische Konzepte und aktuelle Forschungsergebnisse zur Thematik der interkulturellen Pädagogik diskutiert, konkrete methodisch-didaktische Umsetzungsmöglichkeiten vorgestellt und auf die Unterrichtspraxis bezogen. Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind die folgenden:

- Migration und ihre Folgen
- Identitätsentwicklung im interkulturellen Kontext
- Determinanten des Schulerfolgs
- Erst- und Zweitspracherwerb
- Förderung der Erst- und Zweitsprache
- Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss (Niveau BA)
Studienleistung	Aktive Mitarbeit; kritische Diskussion von Texten und Posterpräsentation der theoretischen Kenntnisse und ihrer Anwendung in der pädagogischen Praxis
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Fürstenau, S. & Gomolla, M. (2009): Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. – Gogolin, I. & Krüger-Potratz, M. (2006). Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Opladen: Budrich. – Hamburger, F. (2009). Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte. Weinheim: Juventa. – King, V. & Koller, Ch. (2005). Adoleszenz – Migration – Bildung. Bildungsprozesse Jugendlicher und junger Erwachsener mit Migrationshintergrund. Wiesbaden: VS Verlag. – Oksaar, E. (2003). Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b	Edina Caprez-Krompak	1.3.–4.6.10, Do	14.00–16.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften: Schriftliche Arbeit

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Sie umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). In-

haltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Es sind jedoch Verbindungen zu den anderen Bereichen aufzuzeigen. Weitere Informationen werden zu gegebenem Zeitpunkt erfolgen.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss Niveau BA. (Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweis eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.)
Literatur	Vgl. Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen des Fachbereichs EW.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN	Tomas Bascio, Peter Metz, Regula Leemann, Hans Anliker, Erich Steiner	1.3.–4.6.10	

Erziehungswissenschaft, Lehrberuf und Schule als Teile des Bildungssystems

Das Seminar befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution Schule, die Geschichte der Schule und der Professionalisierung der Lehrpersonen auf den jeweiligen Systemcharakter hin. So soll das alltägliche Sprechen z. B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?, lauten anschließende Fragen. In den nächsten zentralen Schritten werden die unterschiedlichen Funktionen der Schule und deren historische Veränderung in der (Nordwest-)Schweiz aufgegriffen. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird die Institution Schule mithilfe der Kategorien «Ungleichheit» und «Geschlecht» beleuchtet. Ob die systemtheoretische Aussage angemessen ist, dass der Lehrberuf diejenige Profession sei, die sich von ihren Grundvoraussetzungen her am schwersten damit tut, zu akzeptieren, dass Erziehung sich mit unauflösbaren Paradoxien abfinden muss, wird diskutiert.

Zielsetzung:

Das Seminar bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:

Im Seminar mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungs-

wissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung. Die Vorlesungsinhalte haben vorbereitenden Charakter für die spezifischen Themen der Seminare in der Modulgruppe EW III. Zu ausgewählten Sitzungen werden die jeweiligen Seminarleitenden in den Vorlesungsverlauf mit eingebunden.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit, Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an die Vorlesung gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur. Hierzu können zum einen Schulen gehören, die sich ein besonderes pädagogisches Profil oder einen besonderen pädagogischen Entwicklungsauftrag gegeben haben. Durch Hospitationen und Gespräche mit Schulleitungen sowie Lehrpersonen sollen u. a. folgende Fragen geklärt werden: Wie reagieren einzelne Schulen auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse und welche Formen von professionellem Lehrpersonenhandeln sind damit verknüpft? Zum anderen sollen Inszenierungen der Schulgeschichte in Museen und Ausstellungen sowie in der Erinnerungskultur (z. B. Denkmäler) Exkursions- und Erkundungsorte darstellen. Diese können auf ihre selbst gestellten Ziele und Wirkungen, auf die jeweils präsentierten Objekte, Inhalte und Kommunikationsstrukturen sowie ihre konzeptionellen Rahmungen untersucht werden. – Die Vorbereitung der Erkundungsphasen erfolgt theoriegeleitet und strukturiert durch studentische Teams.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a	Tomas Bascio	1.3.–4.6.10, Do	14.00–16.00
0-10FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b	Peter Metz	1.3.–4.6.10, Do	14.00–16.00

Bildung für Eliten – Bildung von Eliten? Die Mittelschulen aus soziologischer Perspektive

«Kontroverse um staatlich geplantes Elitegymnasium», «Verstärkte weibliche Dominanz an Gymnasien», «Diplommittelschule, quo vadis? Ein Plädoyer für einen vernachlässigten Schultypus», «Scharfe Kritik an Gymprüfung», «Versteckter Numerus Clausus bei den Mittelschulen», «Gymnasium: Selektion muss sein», «Die Schweiz braucht mehr Gymnasiasten, nicht Lehrlinge», «Die Gymnasien müssen sich an Ranglisten gewöhnen».

Dies eine Auswahl von Schlagzeilen in den Medien der letzten Jahre rund um die Mittelschulen und insbesondere das Gymnasium.

Sie verweisen auf Entwicklungen, Aushandlungen und gesellschaftliche Diskussionen im Zusammenhang mit dem Ausbau der schulischen Bildungsgänge auf Sekundarstufe II und der damit einhergehenden Positionierung und Bedeutung von bisherigen, neu strukturierten sowie neu gegründeten Schulzweigen. Die skizzierten Themenbereiche und Problemkreise betreffen das Arbeitsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe, Sekundarstufe I und insbesondere der Sekundarstufe II. In welchem gesellschaftlichen und historisch zu verortenden Verhältnis

stehen die verschiedenen Mittelschulen (gymnasiale, Fach- und Berufsmittelschulen) zueinander? Welche sozialen Gruppen sollen Zugang haben zu den verschiedenen Mittelschulen? Nach welchen Kriterien und Verfahren soll selektioniert werden? Was soll in Mittelschulen gelehrt werden, was in Berufsschulen? Gibt es Differenzen und Konkurrenz zwischen den einzelnen Mittelschulen, soll es solche geben? Etc.

Im Seminar leitet uns die Fragestellung, inwiefern institutionelle Aspekte von Mittelschulen zur Elitebildung in modernen Gesellschaften beitragen – oder in kritischer Perspektive als «elitär» bezeichnet werden (können). Welche gesellschaftlichen Spannungsfelder sind damit verbunden und wie werden diese von der Profession und der Bildungspolitik bearbeitet? Welche (nicht intendierten) Folgeprobleme entstehen dabei?

Arbeitsform: Das Seminar ist als Forschungsseminar konzipiert, in welchem sich die Teilnehmenden diesen und weiteren im Laufe des Seminars auftauchenden Fragen widmen. Sie bearbeiten eine Teilfrage selbstständig und bestreiten alleine oder in einer Kleingruppe zu ihrer gewählten Thematik eine Seminarveranstaltung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Vorbereitung und Durchführung (eines Teils) einer Seminarveranstaltung und kurze schriftliche Dokumentation der Ergebnisse z. H. der Seminarteilnehmenden
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Hartmann, Michael (2008). Elite-Soziologie. Eine Einführung. 2. korr. Auflage. Frankfurt/m. Campus. – Zeitschrift für Pädagogik, 55(2). Elite und Exzellenz: Risiken und Nebenwirkungen, Neue Steuerung im Schulsystem. – Ecarius, Jutta und Lothar Wigger (Hrsg.) (2006): Elitebildung – Bildungselite. Erziehungswissenschaftliche Diskussionen und Befunde über Bildung und soziale Ungleichheit. Opladen. Verlag Barbara Budrich. – Criblez, Lucien (2000). «Das Gymnasium im Stress.» – VPOD-Magazin 118, S. 15–24.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a	Regula Julia Leemann	1.3.–4.6.10, Do	16.00–18.00
0-10FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	Regula Julia Leemann	1.3.–4.6.10, Do	14.00–16.00

Vom Lernen zum Lehren

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten psychologischen Ansätze und deren geistesgeschichtliche Wurzeln: Tiefenpsychologie, Behaviorismus, Kognitivismus und Konstruktivismus, humanistische und transpersonale Psychologie, der systemische Ansatz, Neuropsychologie.

Dieser Überblick führt uns zu einem vertieften Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Gehirn,

Gedächtnis und Lernen auseinander und fragen nach motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. Zwischenmenschliche Kommunikation bestimmt in hohem Masse das Unterrichtsgeschehen. Kommunikationspsychologisches Wissen hilft Ihnen, diese Vorgänge besser zu verstehen, und ermöglicht Ihnen einen bewussteren Umgang mit den Menschen im Schulalltag. Folgerungen dieser Erkenntnisse für das Lehren führen uns zu Grundfragen und Grundlagen der allgemeinen Didaktik. Wir fragen nach Merkmalen «guten Unterrichts» und lernen didaktische Grundsätze für eine wirkungsvolle Praxis kennen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Studium der Arbeitsliteratur, Gruppenarbeit. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Berlinger, D., Birri, Th., Zumsteg, B. (2006): Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: h.e.p. Verlag. – Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen. – Schulz von Thun, F. (1981): Miteinander reden. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Band 1. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. <p>Auf vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Hans Anliker	1.3.–4.6.10, Di	14.00–16.00
0-10FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Erich Steiner	1.3.–4.6.10, Do	14.00–16.00
0-10FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/e	Erich Steiner	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichtens, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches

Handeln. Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander. Der Schulalltag stellt hohe Anforderungen an Ihr erzieherisches Sehen, Denken und Handeln. Wir entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team zu führen und mit Störungen und disziplinarischen Problemen und Herausforderungen konstruktiv umzugehen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Studium der Arbeitsliteratur, Gruppenarbeit. Weitere Studienleistungen werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Grunder, H-U. u.a. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. – Keller, G. (2008): Disziplinmanagement in der Schulklasse. Bern: Huber. – Schüpbach, J. (2007, 3. Aufl.): Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt. <p>Auf vertiefende Literatur zu den einzelnen Teilthemen wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Hans Anliker	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00
0-10FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Erich Steiner	1.3.–4.6.10, Do	16.00–18.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Spracherwerb 2

Inhaltsperspektive:

Morphologie und Syntax in der Lehrbuchphase
Wortschatzarbeit, verschiedene kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtliche Prägungen

Die Studierenden erwerben folgende Kompetenzen:

Vermittlungsperspektive:

Die Studierenden können kooperative und autonome Lernsettings planen, durchführen und auswerten. Sie kennen die didaktischen Grundformen des Übens und können diese lernzielorientiert in den Unterricht integrieren. Sie kennen unterschiedliche Lernstrategien im Bereich Wortschatzarbeit und können adaptiv effiziente Lernsettings gestalten. Sie können kulturgeschichtliche Themen didaktisch analysieren, strukturieren und sinn-

volle Lernziele dazu formulieren. Sie können darauf aufbauende zielführende Unterrichtseinheiten planen, durchführen und auswerten. Sie kennen außerschulische Lernorte und deren didaktische Angebote und können an diesen zielorientierte Lernsettings entwickeln und durchführen.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden kennen fachliche und überfachliche Kompetenzen, welche die Lernenden erwerben sollen. Sie kennen unterschiedliche Methoden, den Lernstand der Schüler/innen zu erfassen und ihren Lernprozess individuell zu fördern. Sie besitzen das Grundwissen über das Lernenden-Feedback und können adaptiv unterschiedliche Feedback-Methoden anwenden.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Lateinisch und/oder Griechisch
Studienleistung	Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen, Exkursionen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag – Erhard Friedrich, Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004 – Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004 – Bastian J. u.a.: Feedback-Methoden, Weinheim und Basel (2) 2005 – Paradies L. und Linser H.J.: Üben, Wiederholen, Festigen, Berlin 2003 – Traub S.: Unterricht kooperativ gestalten, Bad Heilbrunn 2004 – Maurer H, Gurzeler B. u.a.: Handbuch Kompetenzen, Bern 2005 u.ö.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDAS12BB.EN	Martin Müller	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Lektüre

Inhaltsperspektive:

Lektüre, kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtliche Prägungen in Filmmedien und an außerschulischen Lernorten, Internet-Ressourcen, professionelle Entwicklung

Die Studierenden erwerben folgende Kompetenzen:

Vermittlungsperspektive:

Sie kennen methodische Formen individualisierten und autonomen Lernens und können entsprechende Lernsettings planen, durchführen und auswerten. Sie können das effiziente Arbeiten mit einem Wörterbuch vermitteln. Sie können das didaktische Potenzial eines Werkes oder eines Themas erfassen und lehrplankonform, das Wissen und unterschiedliche Kompetenzen der Lernenden fördernde längere Einheiten planen, durchführen und auswerten. Sie können das didaktische Potenzial von Filmmedien erfassen und verfügen über verschiedene lernfördernde Inszenierungsformen. Sie können fachbezogene Reisen didaktisch wertvoll inszenieren und im Rahmen der Vorschriften und Weisungen sicher

organisieren. Sie haben einen Überblick über die fachbezogenen Internet-Ressourcen und können daraus effektive Lernsettings gestalten.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden können Lernende in autonomen Lernprozessen coachen und beurteilen. Sie können den Lernenden ein breites fachliches und überfachliches Repertoire an Arbeitsstrategien vermitteln und sie im effektiven Umgang damit fördern. Sie leiten die Lernenden zu einem bewussten, kritischen und am Informationsgewinn orientierten Umgang mit Filmmedien an und fördern die Fähigkeit zu einem bewussten Umgang mit Reisen.

Entwicklungsperspektive:

Sie kennen die Grundlagen des kollegialen Feedbacks und können dieses als Anlass persönlicher Entwicklung und kollegialer Zusammenarbeit nutzen. Sie verfügen über ein Grundwissen zum persönlichen Kompetenzmanagement.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor-Abschluss im Fach Lateinisch und/oder Griechisch
Studienleistung	Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen, Exkursionen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag – Erhard Friedrich, Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004 – Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004 – Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDAS14BB.EN	Martin Müller	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–12.00

Mündliche Prüfung

Die Studierenden können Auskunft geben über die den Lernprozess der Schüler/Innen bestimmenden Faktoren. Sie kennen die Qualitätskriterien für guten Unterricht. Sie kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und können diese hinsichtlich Lenkungsart und Form des Lernprozesses einordnen. Sie besitzen das Grundwissen über Ziele, Messung, Interpretation und Rückmeldung von Leistungen. Sie können eine Leistungsmessung entwerfen und schriftliche Leistungen beurteilen. Sie können Fragen zum Texterschließungsprozess, zum Üben und zur Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden beantworten. Sie kennen unterschiedliche Inszenierungstechniken der Lektürephase und können

über deren didaktisches Potenzial Auskunft geben. Sie können ein grammatikalisches oder lektürebezogenes Thema didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele formulieren; sie können darauf aufbauend eine kürzere Unterrichtseinheit entwerfen. Sie können kulturgeschichtliche Themen didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele dazu formulieren. Sie können darauf aufbauende zielführende Unterrichtseinheiten planen, durchführen und auswerten. Die Studierenden treffen gemeinsam mit dem/der Dozierenden eine verbindliche und dem Workload entsprechende Stoffauswahl.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Master-Abschluss im Fach Latein und/oder Griechisch
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich – Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004 – Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004 Vereinbarte spezifische Literatur
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN	Martin Müller	1.3.–4.6.10	

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Biologieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Biologieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Geschichte des Biologieunterrichts – Aufgaben der Fachdidaktik Biologie
- Biologieunterricht und Allgemeinbildung
- Strukturansätze des Biologieunterrichts
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)

- Unterrichtsprinzipien: problemlösender-schülerorientierter Unterricht, exemplarisch Unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente), Bildung für nachhaltige Entwicklung im Biologieunterricht
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Biologieunterricht: selbstständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht
- Umgang mit Lebendigem

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen und Lektüre im Kurs: Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen und BNE-Bezug
Literatur	– Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag. Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-D-S2-FDBI12BB.EN	Anni Heitzmann, Thomas Scheuber	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Biologieunterricht und Gesellschaft: aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Biologieunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung ausserschulischer Lernorte

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des «Lebendigen» vor Ort – «Biologie für alle»
- Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte

- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten
- Wissenschaftsjournalismus: biologische Inhalte für ein allgemeines Publikum vermitteln
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe II in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo etc.) oder Durchführung einer Exkursion oder Präsentation für ein allgemeines Publikum
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag., <p>Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDB114BB.EN	Anni Heitzmann, Thomas Scheuber	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–12.00

Fachdidaktik Biologie

Siehe Inhaltsangaben der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailsangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Biologie)
Studienleistung	Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN	Anni Heitzmann, Thomas Scheuber	1.3.–4.6.10	

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Chemieunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Chemieunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Chemieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Experimente selber durchführen und als zentrales Element in den Unterricht einbauen
- Übungsfelder: Beobachten, Interpretieren und Formulieren
- Methodenvielfalt und Wirksamkeit von Methoden
- Merkmale für guten Chemieunterricht
- Chemiegeschichte als Fachzugang
- Lehr- und Lernkonzepte

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit Praktika
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Studienleistungen und Übungen zum Kurs - Eine Demonstrationslektion planen und durchführen und Einführung in Stoffgebiete konzipieren
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDCH12BB.EN	Thomas Loosli	1.3.-4.6.10, Do	08.00-12.00

Chemieunterricht und Gesellschaft: aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Chemieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Chemieunterrichts, insbesondere unter dem Blickwinkel eines experimentellen Chemieunterrichts mit Alltagsbezug.

Schwerpunkte sind:

- Experimente selber durchführen und als zentrales Element in den Unterricht einbauen
- Alltagsbezug und Anwendungen der Chemie
- Fächerübergreifender Unterricht
- Präsentationstechniken
- Anforderungen im Grundlagenfach und Schwerpunktfach
- Chancen im Fach Chemie

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit integriertem Praktikum
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	– Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Studienleistung: Eine fächerübergreifende Lektion erarbeiten und präsentieren, Modulgruppenleistungsnachweis: mündliche Prüfung
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDCH14BB.EN	Thomas Loosli	1.3.–4.6.10, Do	08.00–12.00

Fachdidaktik Chemie

Siehe Inhaltsangaben der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailsangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Chemie).
Studienleistung	Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN	Thomas Loosli	1.3.–4.6.10	

Literatur und Medien im Unterricht I

Dieses Modul vermittelt Ihnen grundlegende didaktische und methodische Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung von Literatur- und Medienunterricht, vor allem im Hinblick auf die ersten zu absolvierenden Praktika. Im Vordergrund stehen eher kleinräumige thematische Einheiten und methodische Verfahren aus den Bereichen der Kurzprosa, der Lyrik und der Printmedien.

Themenfelder:

- Planung: von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
- Analytische und produktionsorientierte Konzepte und Verfahrensweisen im Literatur- und Medienunterricht
- Lernbereiche, Lehrpläne, Lehrmittel und ihre kritische Einschätzung
- Welches sind die Merkmale von gutem Deutschunterricht?

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Regelmässige Studienaufgaben – Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teachings
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Michael Kämper van den Boogaart (Hrsg.): Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen/Scriptor, Berlin 2003 – Günter Waldmann: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Schneider Verlag, Hohengehren 2002 – Hilbert Meyer: Was ist guter Unterricht? Cornelsen/Scriptor, Berlin 2004 – Ruth Meyer: Lehren kompakt. Von der Fachperson zur Lehrperson. hep-verlag, Bern 2004 – Heinrich Biermann, Bernd Schurf (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Cornelsen, Berlin (neueste Ausgabe)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDDE12BB.EN	Alfred Schlienger	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00

Sprache und Kommunikation II

In diesem Modul vertiefen und erweitern Sie die in 1.3 erworbenen Kompetenzen für einen didaktisch reflektierten und methodisch vielfältigen Sprach- und Schreibunterricht.

Themenfelder:

- Konzepte des Sprach- und Schreibunterrichts
- Mündliche Kommunikation
- Reflexion über Sprache
- Didaktik und Methodik des integrativen Grammatikunterrichts und des Schreibunterrichts

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Regelmässige Studienaufgaben – Leistungsnachweis: Eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z.B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Skizzen zu Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u. a. m.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Steiner, Anne: Anders schreiben lernen. Von der Gegenwart zur Zukunft des Schreibunterrichts. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler, 2007 – Fix, Martin: Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. UTB Schöningh Verlag, Paderborn, 2008
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDDE14BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

Fachdidaktik Deutsch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch
Studienleistung	Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN	Alfred Schlienger, Denise Greiner De Pedrini	1.3.–4.6.10	

How to Teach Grammar and Vocabulary

Content: «Formal» linguistic skills are among the most central in ELT; they become especially important when learners do more complex tasks, as is typical at the Gymnasium. In this seminar, we will study basic theories of learning grammar and vocabulary, as well as state-of-the-art methods of teaching and learning them. These include grammar instruction, learning grammar from authentic texts, «the lexical approach» and various

ways of working with mistakes. Special emphasis will also be on the assessment of grammar and vocabulary. Goals: Students know the basic (mental) mechanisms of grammar and lexical acquisition, and are able to put these theories into practice. This includes making a reflected choice between task types and assessment formats.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Students are required to do all four Fachdidaktik seminars; the sequence is free.
Studienleistung	Students will be expected to study selected materials as preparation, and do short presentations and assignments in class. They will collect these assignments (and reflect on them) in a «Modul-Portfolio». Modulgruppenleistungsnachweis: 30-minute oral exam on issues of ELT at Sek II. The basis for the exam will be a «Fachdidaktik-Portfolio» which students compile from their four courses and hand in two weeks before the exam. In addition, specific texts and books which students select from a list will be discussed.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Ellis, Rod. The Study of Second Language Acquisition (OUP). – O'Dell, Felicity (1997): Incorporating vocabulary into the syllabus (CUP) – Thornbury, Scott (1999): How to teach grammar (Longman). – Thornbury, Scott (2002): How to teach vocabulary (Pearson). – Thornbury, Scott (2005): Uncovering grammar (Macmillan). – Willis, Jane (1996): A Framework for Task-Based Learning (Longman)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-FDEN12BB.EN	Stefan Daniel Keller	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00

Authentic Texts in the ELT Classroom

Content: In this seminar, we will discuss how to work and learn with texts in ELT at Sek II. We will discuss a number of genres that are particularly relevant for this level: Literary works from different genres and historical periods, as well as academic text-types. In addition, we will focus on the various functions which (authentic) texts can take in the process of learning: Offering cultural insights, exemplifying a particular genre or serving as

models for grammar and vocabulary teaching. Based on these functions, we will discuss various forms of using different texts in the classroom, including ways of assessment.

Goals: Students know a range of texts suitable for different age groups and levels at Sek II; they are able to distinguish various functions of texts in the classroom, and plan their teaching accordingly.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Students are required to do all four Fachdidaktik seminars; the sequence is free.
Studienleistung	Students will be expected to study selected materials as preparation, and do short presentations and assignments in class. They will collect these assignments (and reflect on them) in a «Modul-Portfolio». Modulgruppenleistungsnachweis: 30-minute oral exam on issues of ELT at Sek II. The basis for the exam will be a «Fachdidaktik-Portfolio» which students compile from their four courses and hand in two weeks before the exam. In addition, specific texts and books which students select from a list will be discussed.
Literatur	– Nünning, Ansgar & Suhrkamp, Carola (2006): Englische Literatur Unterrichten. Klett / Kallmeyer Literatur.
Hörerinnen und Hörer	Various English short stories, poems and non-literary texts in photocopies zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDEN14BB.EN	Stefan Daniel Keller	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00

Mündliche Prüfung in Fachdidaktik Englisch HLA

An der 30-minütigen mündlichen Prüfung zeigen die Studierenden, in welchem Mass sie über didaktisch-methodisches Denken verfügen. Grundlage für die Prüfung ist ein «Fachdidaktik-Portfolio», in welchem die Studierenden bestimmte Belegstücke und Arbeiten aus den vier Modulen gesammelt und reflektiert haben. Darüber hinaus werden einige Bücher oder Texte besprochen, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden und

hier noch einmal vertieft behandelt werden. Studierende legen eine entsprechende Liste ihrem Portfolio bei. Richtziel der mündlichen Prüfung ist also ein «Gespräch unter Expertinnen/Experten auf dem Gebiet des Englischunterrichts», in dem die Studierenden sowohl ihre theoretischen Kenntnisse wie auch ihre praktischen Erfahrungen einbringen können.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Besuch der Module Fachdidaktik Englisch 1.1 bis 1.4
Studienleistung	Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios; Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN	Stefan Daniel Keller	1.3.–4.6.10	

Textes et stratégies de lecture

Enseignement de textes authentiques et scolaires;
 textes d'actualité et textes littéraires; récits, poèmes,
 média; messages écrits et oraux
 La lecture comme jeu cognitif et psycholinguistique:
 compréhension des textes et créativité
 L'approche lexicale et l'acquisition du vocabulaire en FLE

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor en Français
Studienleistung	Projet et plan d'une leçon sur un texte court, factuel ou littéraire
Literatur	– Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDFR12BB.EN	Gérald Froidevaux	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Ecrire en FLE; L'évaluation de l'écrit et de l'oral

Ecrire en FLE: de la phrase au texte, de la grammaire aux types de discours
 L'évaluation de l'oral et de l'écrit, de la réception et de la production: standards et examens de langue à l'heure du Cadre européen commun de référence CECR

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Master en Français
Studienleistung	Prestation individuelle («Leistungsnachweis»): définition et discussion critique (présentation) des sujets prévus pour l'examen oral
Literatur	– Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDFR14BB.EN	Gérald Froidevaux	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–12.00

Mündliche Abschlussprüfung

Inhalte der vier HLA-Fachdidaktikmodule und/oder
Spezialgebiete

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Besuch der vier HLA-Fachdidaktik-Module
Studienleistung	Mündliche Abschlussprüfung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN	Gérald Froidevaux	1.3.–4.6.10	

Erweiterte Lernformen und außerschulisches Lernen

Geografieunterricht befähigt die Lernenden, den Raum zu erklären, vergangene Entwicklungen physiogeografischer und humangeografischer Art zu erfassen und die Folgen künftiger Veränderungen abzuschätzen. Das Modul legt durch die Vermittlung der Grundlagen erweiterter Lehr- und Lernformen sowie der Thematik außerschulischen Lernens die Grundlagen zu selbstständiger Informationsbeschaffung, -verarbeitung und Reflexion.

Inhalt:

- Beurteilung der Eignung Erweiterter Lehr- und Lernformen (ELF) im Hinblick auf den Einsatz im kompetenzorientierten Geografieunterricht
- Planung, Durchführung und Reflexion von Museums- und Ausstellungsbesuchen bzw. Gesprächen mit Experten
- Planung, Durchführung und Reflexion von Arbeiten im Feld
- Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen unterschiedlicher Arten

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Erstellen von Unterlagen, Präsentation von Eigenleistungen
Literatur	– Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDGG12BB.EN	Peter Gloor	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00

Geographie: Wandel und Ziel

Geografie als wissenschaftliche Disziplin sowie das Schulfach Geografie haben sich im Lauf der Zeit verändert und werden in verschiedenen Ländern der Erde unterschiedlich gewichtet. Die Reflexion über diesen Wandel ermöglicht den Studierenden, eigene strategische Ziele und somit einen je eigenen Unterrichtsstil zu finden.

Inhalt:

- Veränderung wissenschaftstheoretischer Schwerpunkte im Lauf der Zeit
- Didaktische Schwerpunkte der Schulgeografie im Lauf der Zeit
- Schwerpunkte des Geografieunterrichts in andern Ländern
- Schwerpunkte der Schulgeografie gemäss internationalen und nationalen Foren (z. B. «Internationale Charta der Geografischen Erziehung», «Luzerner Erklärung über Geografische Bildung für nachhaltige Entwicklung», Diskussion Deutschschweizer Lehrplan im Rahmen von HarmoS, Geografieunterricht in der französischsprachigen Schweiz etc.)
- Formulierung von strategischen Zielen für den je eigenen Geografieunterricht

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Präsentation von Kurzreferaten, Formulierung von strategischen Unterrichtszielen
Literatur	- Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDGG14BB.EN	Peter Gloor	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

Mündliche Prüfung Fachdidaktik Geografie S 2

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten. Sie bezieht sich auf vermittelte und selbstständig erarbeitete Inhalte der Module 1.1 bis 1.4 der Fachdidaktik Geografie Sekundarstufe II.

Folgende Elemente bilden die Basis der Prüfung:

- Reflexion und Diskussion über ein im Verlauf der Ausbildung selbstständig erarbeitetes Thema
- Nachweis über vertiefte Kenntnisse von fünf fachdidaktischen Themen gemäss Seminar, Reflexionsseminar, Literatur
- Theoretische Unterlegung und kritische Analyse eines Fallbeispiels aus der Praxis

Die Themenwahl erfolgt innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite in Absprache mit der/dem Dozierenden Fachdidaktik Geografie S 2.

Die Prüfung wird im letzten Modul 1.4 anhand eines in der Prüfung nicht zu verwendenden Beispiels vorbereitet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

- Wissenschaftlicher Master-Abschluss
- Erfolgreicher Besuch aller 4 Module FD-Geografie S 2

Literatur

- Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Basel

0-10FS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN

Peter Gloor

1.3.–4.6.10

Formen und Medien des Geschichtslernens

Modul 1.2. macht Geschichte als «mediales» Fach bewusst und entwickelt Kompetenzen im Umgang mit historischen Medien: Textquellen, Bilder, Darstellungen. Einsatz, Analyse und Erschließung verschiedener Quellengattungen werden an Beispielen behandelt.

Schwerpunkte:

- Textquellen
- Bildquellen
- Darstellungen
- Perspektivität
- Karten
- Statistiken
- Oral History

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Schwerpunkte: – Mitarbeit im Unterricht – Didaktische Analyse ausgewählter Quellen, Präsentation im Plenum
Literatur	– Sauer Michael: Geschichte unterrichten. Seelze-Velber. 5. aktualisierte Auflage, 2006 (auch ältere Auflagen genügen) – Hilke Günther-Arndt (Hsg.): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2008 (auch Auflage von 2003 genügt) – Hilke Günther-Arndt (Hsg.): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 0-10FS.P-D-S2-FDGE12BB.EN	Antonia Schmidlin	1.3.–4.6.10, Do	08.00–10.00

Reflektierte Weiterentwicklung des Geschichtsunterrichts

Im Hinblick auf ein lebenslanges Lehren und Lernen und als Grundlage für die entsprechende Weiterbildung befasst sich dieses Modul mit den in der Praxis bedeutsamen Grundfragen des Geschichtsunterrichts. Es leitet an zur inhaltlichen Reflexion der Geschichte, zur Reflexion der Vermittlung des Geschichtsunterrichts und zur Reflexion des Lernens von Geschichte.

Schwerpunkte:

- Geschichte der Geschichtsdidaktik
- Orientierung und Dimensionen des Geschichtsunterrichts
- Individuelle Geschichtsbilder als Ergebnis des Geschichtsunterrichts
- Begriffe als Gerüste der Verständigung über Geschichte
- Modellbildung und Visualisierung
- Urteilsbildung
- Universal- und Regionalgeschichte
- Genderaspekt in der Geschichte
- Gegenwartsbezug und politische Bildung

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Mitarbeit im Unterricht (32 Arbeitsstunden) – Vorbereitung der Modulgruppenprüfung (30 Arbeitsstunden)
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Sauer Michael: Geschichte unterrichten. Seelze-Velber. 5. aktualisierte Auflage, 2006 (auch ältere Auflagen genügen) – Hilke Günther-Arndt (Hsg.): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2008 (auch Auflage von 2003 genügt) – Hilke Günther-Arndt (Hsg.): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni			
0-10FS.P-D-S2-FDGE14BB.EN/a	Hans Utz	1.3.–4.6.10, Do	08.00–10.00
0-10FS.P-D-S2-FDGE14BB.EN/b	Hans Utz	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00

Mündliche Prüfung in Fachdidaktik Geschichte

In der mündlichen Prüfung (30 Minuten nach 30 Minuten Vorbereitungszeit) weisen die Studierenden sich durch Lösen praxisnaher Aufgaben und deren Reflexion und Begründung darüber aus, dass sie ihr theoretisches Wissen und Denken und ihre praktischen Erfahrungen und Reflexionen miteinander fruchtbar verbinden können.

Es werden vorgängig in Absprache mit dem Prüfenden zwei didaktisch-methodische Themen ausgewählt, in denen sich die Studierenden prüfen lassen wollen, sowie zwei fachlich umrissene Unterrichtsthemen, auf deren Basis die Prüfungsaufgaben formuliert werden. Ein Beispiel einer Prüfung erhalten die Studierenden im Fachdidaktikmodul 1.3.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Bestandene Module Fachdidaktik Geschichte 1.1 bis 1.4
Literatur	<p>Je nach Prüfungsthema Ferner entsprechende Kapitel aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sauer Michael: Geschichte unterrichten. Seelze-Velber. 5. aktualisierte Auflage, 2006 (auch ältere Auflagen genügen) – Hilke Günther-Arndt (Hsg.): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2008 (auch Auflage von 2003 genügt) – Hilke Günther-Arndt (Hsg.): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN	Hans Utz, Antonia Schmidlin	1.3.–4.6.10	

Reflexion, Entwicklung und Forschung

- Die geschichtlichen Entwicklungen und kunstpädagogischen Modelle in ästhetischer Erziehung, Kunstpädagogik, bildnerischer Gestaltung sowie die derzeitigen Forschungsergebnisse im Fachgebiet
 - Die eigene Haltung und Position zu den zentralen fachdidaktischen Fragestellungen
- Die Erschliessung neuer Handlungsfelder für den Unterricht
 - Längerfristige Planung und Begründung von Unterricht in BG

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst oder Äquivalent
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-D-S2-FDBG13BB.EN	Bernhard Chiquet	1.3.–4.6.10, Do	08.00–10.00

Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung

(noch offen, wird im Modul S2.FD.BG.1.1.BB besprochen)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Module S2.FD.BG.1.1.BB, S2.FD.BG.1.2.BB
Literatur	Gemäss Angaben im Modul S2.FD.BG.1.1.BB

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Muttenz 0-10FS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN	Bernhard Chiquet	1.3.–4.6.10	

Didaktische Modelle und Unterricht

- Didaktisches Handeln im Fachgebiet
- Stoffauswahl und Zielorientierung
- Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Technischer Gestaltung/Design
- Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Technischer Gestaltung/Design
- Unterrichtsbezogene Kenntnisse in spezifischen technischen und designorientierten Handlungsfeldern

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Primarschule Neubad 0-10FS.P-D-S2-FDTG12BB.EN	Christof Schelbert	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Reflexion, Entwicklung und Forschung

- Die geschichtlichen Entwicklungen sowie die derzeitigen Erfordernisse und Forschungsergebnisse im Fachgebiet
- Die eigene Haltung und Position zu den zentralen fachdidaktischen Fragestellungen
- Die Erschliessung neuer Handlungsfelder für den Unterricht
- Längerfristige Planung und Begründung

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Literatur	Angaben bei Veranstaltungsbeginn
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Primarschule Neubad 0-10FS.P-D-S2-FDTG13BB.EN	Christof Schelbert	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–12.00

Design und Technik im Unterricht

Ausarbeitung, Planung, Begründung und Auswertung eines exemplarischen Unterrichtsvorhabens in Form einer bebilderten, schriftlichen Seminararbeit mit praktischer Sachanalyse.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Fachdidaktik Technische Gestaltung und Design Module S2.FD.TG.1.1.BB, S2.FD.TG.1.2.BB
Literatur	Angaben im Modul S2.FD.TG.1.2.BB

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN	Christof Schelbert	1.3.–4.6.10	

Förderung und Betreuung

- Verschiedene Zugänge (bottom-up, axiomatisch, top-down, entlang der historischen Entwicklung, vom Naheliegenden zum Allgemeinen ...)
- Roter Faden im Informatikunterricht, fundamentale Ideen
- Individualisierte Unterrichtsformen und Förderungsmöglichkeiten
- Anspruch auf universelle Problemlösestrategien sowie Transferwissen
- Umgang mit Fehlern in der Informatik
- Ausserschulische Lernorte, Projekte mit SJJ, der Industrie oder Hochschulen
- Bildungsstandards, Kompetenzkatalog, Konzeptwissen für gymnasiale Informatik
- Leistungsbeurteilung im Informatikunterricht

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Studienleistung	Erstellen einer individualisierten Lernsequenz zu einem selbst gewählten Thema
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Hubwieser P.: Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele. Broschiert, 228 Seiten, Springer-Verlag Berlin 2000. ISBN: 3540655646. – Hartmann W., Näf M., Reichert R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, September 2006. ISBN: 3540344845
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDIF12BB.EN	Martin Guggisberg	1.3.–4.6.10, Mi	08.00–10.00

Auswahl und Festlegung der Unterrichtsinhalte

- Beschreibung und Austausch von Information, Informationsmanagement und Lernorganisation
- Typische Beispiele für zentrale Gebiete der Informatik
- Exemplarische Unterrichtssequenzen in aktuellen Gebieten (Robotik, 3-D-Visualisierung, Simulation, Podcast, Web 2.0)
- Die spezifische Rolle der neuen Medien im Informatikunterricht
- Lehrplanorientierte Fachstudien LOF

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Kurzvortrag zu Erfahrungen beim selbstständigen Lernen anhand einer e-Learning-Sequenz
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Hartmann W., Näf M., Reichert R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, September 2006. ISBN: 3540344845 . – Schubert S., Schwill A.: Didaktik der Informatik. Grundlagen, Konzepte, Beispiele. Spektrum Akademischer Verlag, 2004, ISBN: 3827413826
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDIF14BB.EN	Martin Guggisberg	1.3.–4.6.10, Mi	10.00–12.00

Informatik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung über den Inhalt der Informatik-Lehrveranstaltungen. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Informatik-Lehrveranstaltungen
Studienleistung	Klausur
Literatur	Siehe Lehrveranstaltungen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN	Martin Guggisberg	1.3.–4.6.10	

Elemente der Italienischlektion

Die Elemente der Einzellektion werden gemäss den Grundprinzipien des modernen Fremdsprachenunterrichts didaktisch reflektiert.

Schwerpunkte:

- Interkulturelle Aspekte und Italienischunterricht
- Ausgewählte Themen aus der Landeskunde
- Unterrichtsprinzipien: lernerzentrierter Unterricht, Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch, produktionsorientiertes Lernen

- Autonomie des Lerners und Kompetenz- bzw. Wissensstandards
- Produktionsorientierte Rezeption von Texten
- Wortschatz- und Grammatikarbeit (Vertiefung didaktischer Verfahrensweisen)
- Ergebnissicherung als Bestandteil der Präparation
- Bewertung frei formulierter mündlicher und schriftlicher Texte

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs: aktive Mitarbeit während der Kursveranstaltungen Modulgruppenleistungsnachweis: – Präsentation von didaktischer Literatur – Präsentation von leichten Lektüretexten für den Anfängerunterricht (A1 bis A2) – Präsentation von Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien
Literatur	– Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia, – Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDIT12BB.EN	Jean-Pierre Jenny	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00

Italienischunterricht im Kanon des Fremdsprachenunterrichts: historische, aktuelle und fächerübergreifende Bezüge

Die Modulgruppe 1.4 erweitert und vertieft die in den Modulgruppen 1.1, 1.2 und 1.3 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen hinsichtlich von Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts. Die Inhalte der Veranstaltung sind nach Bedarf und Thematiken der fortgeschrittenen Lernenden ausgerichtet.

Schwerpunkte:

- Sprachunterricht: Darstellung komplexer syntaktischer Strukturen und Übungsformen; individualisierende Wortschatzerweiterung
- Planung umfangreicher Lektüre

- Komplexere Fragestellung bei der Behandlung von Literatur (z. B. Fingieren und Imaginieren schriftlich und mündlich; gesellschaftliche und historische Dimension von Originallektüre)
- Planung und Durchführung der Lektüre von Texten des Spätmittelalters (San Francesco, Dante, Boccaccio)
- Textarbeit: Text und Film
- Interdisziplinäres: Sprachunterricht und Musik (Oper, Cantautori); Sprachunterricht und bildende Kunst, Sprachunterricht und Wissenschaftsprosa (Koordination mit Sequenzen der Fächer Biologie, Physik, Chemie, Mathematik)

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen und Kursteilnahme: – aktive Mitarbeit – Studium und Präsentation von Fachliteratur, Modulgruppenleistungsnachweis – Seminararbeit über Unterrichtsmaterialien zu einer komplexen Thematik oder über eine erteilte Unterrichtseinheit (Reflexion und Materialsammlung)
Literatur	– Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia – Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart – Jean-Pierre Jenny (2008): Tra il dire e il fare. Come leggere testi medioevali. Desertina Coira – Diverse Artikel aus Fachzeitschriften
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDIT14BB.EN	Jean-Pierre Jenny	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

Fachdidaktik Italienisch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Italienisch
Studienleistung	mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN	Jean-Pierre Jenny	1.3.–4.6.10	

Genetischer Mathematikunterricht

Etwas aus der Psychologie des Lernens und Verstehens von Mathematik. Abgrenzung des genetischen Lehrens vom systematischen und vom konstruktivistischen Lehren. Arbeit an Grundkompetenzen: Problemlösen und

Mathematisieren. Themen aus der Oberstufe der Schulmathematik: Logarithmus, Vektoren, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Integralrechnung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Studienleistung	Aktive Kursteilnahme, Bearbeitung der Aufträge zur Vorbereitung und Übung, ein Kurzvortrag.
Literatur	Siehe FD 1.1 und 1.3
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDMK12BB.EN	Thomas Ahrend	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00

Beurteilung und Reflexion von Lernprozessen und von Mathematikunterricht

- Konstruktion «guter» Mathematikaufgaben: Aufgaben für das Lernen versus Aufgaben für das Leisten
 - Modellieren, Problemlösen, Argumentieren, Bilden von Begriffen
 - Erweiterte Beurteilungsformen
 - Binnendifferenzierung, Lernschwierigkeiten, Hochbegabung
- Prüfungen und Notengebung
 - Schriftliche und mündliche Maturprüfung
 - Vom produktiven Umgang mit Fehlern
 - Spezielle Gebiete der Schulmathematik («Methodik»):
 - z. B. Raumgeometrie, Optimieren, Definieren und Beweisen im Mathematikunterricht, Stochastik

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Rezeption eines fachdidaktischen Grundlagenwerkes
Literatur	Siehe FD 1.3.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDMK14BB.EN	N.N.	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung über den Inhalt der Fachdidaktikmodule. Weitere Angaben durch die Dozierenden.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Testat der Modulveranstaltungen
Studienleistung	Klausur
Literatur	Siehe Lehrveranstaltungen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN	Thomas Ahrend	1.3.–4.6.10	

Fachdidaktik Musik Sek II / Musik Performance 1.2 Grundlagen

Hörerziehung und Gehörbildung
 – Modelle und pädagogische Konzepte
 – Beispiele

Musikgeschichte und Instrumentenkunde
 – Modelle und pädagogische Konzepte
 – Werkeinführung
 – Beispiele

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Literaturstudium – Aneignen der abgegebenen Musikliteratur – Lösen von Aufgabenstellungen zur Planung und Durchführung von musikpraktischen Unterrichtssequenzen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Skript – Jank, W. (Hrsg.) (2005). Musikdidaktik – Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, Cornelsen / Skriptor Verlag – Bolli, F.; Gnos, K. (2007). Musik Sekundarstufe II. Zürich, Verlag Schweizer Singbuch
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDMP12BB.EN	Christine Forster	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00

Fachdidaktik Musik Sek II / Musik Performance 1.4

Wort und Ton
– Songwriting und Komposition

Teilaufgaben
– Medien im Unterricht
– Bewegung und Tanz

Projektarbeit
– Ideen und Entwicklung
– Freifächer, Projektwochen, Aufführungen, Konzerte
– Fächerübergreifender Unterricht
– Teamarbeit

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
Studienleistung	– Literaturstudium – Erarbeiten und Präsentieren eines Projekts (Leistungsnachweis)
Literatur	– Skript – Fritsch, M.; Kellert, P. (1995). Harmonielehre und Songwriting. Bergisch-Gladnach, Leu-Verlag – Heukäufer (Hrsg.) (2007). Musik Methodik – Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, Cornelsen / Skriptor Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDMP14BB.EN	Christine Forster	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00

Leistungsnachweis: Mündliche Prüfung

Gepüft werden die Inhalte der Module Musik Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Teilnahme der Module Musik Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDMP1ABB.EN	Christine Forster	1.3.-4.6.10	

Fachdidaktik Musik Sek II / Musiktheorie 1.2 Grundlagen

Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien
 – Analyse und Diskussion
 – Hilfsmittel, Arbeits- und Übungsmaterialien

Musiktheorie im Unterricht
 – Tonarten
 – Akkorde
 – Formenlehre

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
Studienleistung	– Literaturstudium – Erstellen von Unterrichtssequenzen und Lernarrangements (Arbeitsblätter)
Literatur	– Skript – Kühn, C. (2006). Musiktheorie unterrichten, Musik vermitteln. Kassel, Bärenreiter Verlag – Forster, C.; Bratuz, M. (2008). Tonspur – Wege zur Musiktheorie. Zürich, Verlag Schweizer Singbuch
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDMT12BB.EN	Christine Forster	1.3.–4.6.10, Do	07.45–11.00

Fachdidaktik Musik Sek II / Musiktheorie 1.3

Analyse
– Modelle und Beispiele aus der Musikgeschichte

20./21. Jahrhundert
– «U-Musik» und «E-Musik»
– Beispiele

Abschluss und Ziel
– Musik-Maturaarbeiten
– Inhalte und Organisation Maturaprüfung/Diplom
– Beurteilen kreativer Leistungen
– Notenmassstäbe, Gewichtung, Promotion
– Schulpolitik

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Abgeschlossenes BA-Studium mit Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel
Studienleistung	– Literaturstudium – Planen und Durchführen einer Musik-Maturaprüfung (Leistungsnachweis)
Literatur	– Skript – Salmen, W.; Schneider, N. (1987). Der musikalische Satz. Rum/Innsbruck, Helbling Verlag – Kühn, C. (2006). Musiktheorie unterrichten, Musik vermitteln. Kassel, Bärenreiter Verlag – Jank, W. (Hrsg.) (2005). Musikdidaktik – Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, Cornelsen / Skriptor Verlag
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDMT14BB.EN	Christine Forster	1.3.–4.6.10, Do	12.00–14.00

Leistungsnachweis: Projektpräsentation (mündliche Prüfung)

Geprüft werden die Inhalte der Module
Musiktheorie 1.1, 1.2, 1.3, 1.4.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolvierte Teilnahme der Module Musiktheorie 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDMT1ABB.EN	Christine Forster	1.3.–4.6.10	

Unterrichtsprinzipien und Strukturierungsansätze des Physikunterrichts

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert grundsätzliche Ansätze des Physikunterrichts und deren Konsequenzen bezüglich der konkreten Durchführung von Physikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Legitimation und Bildungswert
- Aufgaben der Fachdidaktik Physik
- Geschichte des Physikunterrichts; historische Weltbilder und ihre Bedeutung im Physikunterricht
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)

- Didaktische Analyse der Unterrichtsplanung
- Die Stellung des Experiments im Physikunterricht, Gefahren im experimentellen Unterricht
- Unterrichtsprinzipien: problemlösender, schülerorientierter Unterricht, exemplarisch unterrichten, experimenteller und handlungsorientierter Unterricht (Demo- und Schülerexperimente)
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im Physikunterricht: selbstständiges Lernen, Werkstatt- und Projektunterricht

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar mit Praktikum
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Studienleistungen und Übungen zum Kurs - Studienleistungen und Lektüre im Kurs: Planung einer Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag, Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag,. <p>In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-FDPH12BB.EN	Jürg Jourdan	1.3.-4.6.10, Mi	14.00-18.00

Fortgeschrittener Physikunterricht unter Berücksichtigung aktueller und fächerübergreifender Bezüge

Das Modul 1.4 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden und aktuellen Aspekten des Physikunterrichts, insbesondere auch unter dem Blickwinkel der Nutzung außerschulischer Lernorte.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Physikunterrichts: Physik als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Elementarisierung und Rekonstruktion physikalischer Themen
- Didaktische Modelle des Physikunterrichts

- Umgang mit heterogenen Gruppen in einer Klasse (Möglichkeiten der Binnendifferenzierung)
- Genderproblematik im Physikunterricht
- Die Bedeutung außerschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe II in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar mit Exkursionen
Teilnahmevoraussetzung	Für Studierende alter Ordnung: erfolgreiche Teilnahme der FD 1
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Studienleistungen und Übungen zum Kurs - Erarbeitung einer schriftlichen Arbeit über eine fachdidaktische Fragestellung sowie deren Folgerungen für den eigenen Unterricht - Modulgruppenleistungsnachweis: mündliche Prüfung 30 Min.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag, Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag,. <p>In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.</p>
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDPH14BB.EN	Thomas Ahrend	1.3.-4.6.10, Mi	14.00-18.00

Fachdidaktik Physik

Siehe Inhaltsangaben der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailsangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Physik
Studienleistung	Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN	Thomas Ahrend, Jürg Jourdan	1.3.–4.6.10	

Was ist der Mensch? Die Frage der philosophischen Anthropologie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der philosophischen Anthropologie vermittelt. Anhand prominenter Positionen der philosophischen Anthropologie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens

im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der philosophischen Anthropologie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie
Studienleistung	Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden
Literatur	– Siebert, Joachim: Praxishandbücher Philosophie. Bd. III: Anthropologie. Hannover 2004 – Wils, Jean-Pierre (Hg.): Anthropologie und Ethik. Tübingen 1997
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDPI12BB.EN	Andreas Brenner	1.3.–4.6.10, Do	08.00–10.00

Metaphysik und Religion

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Religionsphilosophie vermittelt. Dabei gilt es, religionsphilosophische Unterrichtseinheiten so zu konzipieren, dass sie von den entsprechenden Angeboten eines Religionsunterrichtes unterschieden sind und zugleich dem wachsenden Interesse an Religion entsprechen können.

Anhand prominenter Positionen der Religionsphilosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Be-

sonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Religionsphilosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens aktuelle Debatten um die Religion für den Unterricht aufbereitet, sechstens Gespräche mit Vertretern verschiedener Religionen vorbereitet und siebtens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie
Studienleistung	Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden und ein Essay zu einem selbst gewählten Thema
Literatur	– Thomas, Philip, Ekkehard Martens: Praxishandbücher Philosophie. Bd. IV: Religionsphilosophie. Hannover 2004.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDPI14BB.EN	Andreas Brenner	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00

Fachdidaktik Philosophie

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch.
Studienleistung	Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN	Andreas Brenner	1.3.–4.6.10	

ELE – Español Lengua Extranjera

Competencia cultural y literaria en la clase de ELE

- Este módulo enfoca uno de los contenidos más importantes en la enseñanza de la lengua española: la formación de la competencia (inter)cultural en el aula.
- Aspectos de la sociedad, cultura e historia hispana y latinoamericana en clase
 - Componentes, recursos y estrategias interculturales
 - Desarrollo de la competencia cultural y literaria
 - Lecturas en clase: estrategias de comprensión lectora
 - Géneros textuales en clase: adaptados y auténticos
 - Criterios de elección de textos-lectura y el canon literario
 - Desarrollo de las diferentes destrezas partiendo de textos
 - Cine y literatura
 - La letra con la canción entra o aprendiendo cantando

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminario
Studienleistung	Participación activa y presentación oral de temas específicos Tesis de acreditación: diseño de una guía didáctica sobre una unidad literaria (novela, cuentos, teatro, poesía)
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Vences, Ursula, Hg. (2008): Sprache – Literatur – Kultur. Vernetzung im Spanischunterricht. Edition tranvia – Acquaroni Muñoz, Rosana (2007): Las palabras que no se lleva el viento: literatura y enseñanza de español como LE/L2. Santillana – Naranjo, María (1999): La poesía como instrumento didáctico en el aula de español como lengua extranjera. Editorial Edinumen
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDSP12BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–16.00

ELE – Español Lengua Extranjera

Cuentas pendientes –Temas específicos en el aula de ELE

Este módulo se dirige a estudiantes que ya hayan cursado los módulos 1.1-1.3. Los temas variarán y se definirán según los intereses de l@s participantes.

Ejemplos de propuestas temáticas:

- Contenidos gramaticales para el nivel superior de aprendizaje: repasar, desarrollar y profundizar campos específicos
- La gramática de la interacción: los marcadores del discurso
- El enfoque lexical o qué hacer con el léxico

- Recursos lúdicos o cómo sacar ju(e)go a las actividades en el aula
- Debates en clase
- Exámenes finales de bachillerato en los institutos suizos
- Exámenes DELE
- Niveles de referencia para el español: MCER, Plan Curricular del Instituto Cervantes
- PEL: Portfolio Europeo de Lenguas
- Las TICS en el aula

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminario
Studienleistung	Participación activa Tesina de acreditación: presentación (oral y escrita) de un tema o de una unidad didáctica para el nivel superior
Literatur	– v. módulos 1.1.-1.3. – Bibliografía adicional durante el curso
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-D-S2-FDSP14BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	1.3.–4.6.10, Mi	16.00–18.00

Fachdidaktik Spanisch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Spanisch
Studienleistung	Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 Min.
Literatur	Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN	Josefina Torró Eichenberger	1.3.–4.6.10	

Didaktische Aspekte

Das Unterrichtsmodul 1.2 thematisiert den wirtschaftssozialen Raum und Bedingtheiten des kaufmännischen Bildungswesens.

Schwerpunkte sind:

- Das kaufmännische Bildungswesen
- Das triale System der kaufmännischen Lehre
- Die verschiedenen Profile in der Grundausbildung zum Kaufmann, zur Kauffrau
- Prüfungsreglemente, Leistungszielkataloge und Lehrpläne

- Einzelfächer und der Fachbereich «Wirtschaft und Gesellschaft»
- Theoretische Ansätze der Buchhaltung und des Unterrichtes im Rechnungswesen
- Schulbücher kennen und beurteilen
- Finanzbuchhaltung am Computer mit Businesssoftware
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Proseminar mit Übungen und Bezug zur Lehrpraxis
Literatur	Die Literaturangaben erfolgen im Kurs. Es muss weitgehend mit Kopien und eigenen Unterlagen gearbeitet werden. Staatliche Erlasse aus dem Berufsbildungsbereich sind integrierender Bestandteil des Kurses.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDRK12BB.EN	Isabel Frese	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00

Prüfen, Staatskunde und Korrespondenz

Das Modul 1.4 rundet im Rechnungswesen die Didaktik und Methodik der Planung und Durchführung mit der Kontrolle des Unterrichtserfolges ab.

Zwei weitere Fächer der kaufmännischen Berufsfachschulen werden beleuchtet.

Schwerpunkte sind:

- Den eigenen Lehrerfolg und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler überprüfen
- Formative und summative Prüfungen

- Zentrale und regionale Lehrabschlussprüfungen
- Die Gütekriterien einer Prüfung anwenden
- Vom Umgang mit Fehlern (Fehlerkultur) und das Prüfungssystem
- Staatskunde und politische Bildung an den kaufmännischen Berufsfachschulen; didaktische und methodische Aspekte
- Korrespondenz an den kaufmännischen Berufsfachschulen, didaktische und methodische Aspekte

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenleistungsnachweis: eine Prüfung erstellen und die Prüfung einer anderen Person beurteilen
Literatur	– Metzger, Christoph/Dörig, Roman/Waibel, Roland (1998): Gültig prüfen. St. Gallen: IWP. Weitere Literaturangaben erfolgen im Kurs.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDRK14BB.EN	Isabel Frese	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00

Mündliche Prüfung

Am Schluss des Moduls weisen die Studierenden ihre fachdidaktische Kompetenz zum fachgerechten und schülerorientierten Unterricht in den Fächern Rechnungswesen und Staatskunde aus. Sie verfügen über

fachdidaktisches Wissen, sie reflektieren unterrichtliche Problemstellungen und schlagen begründbare Vorgehensweisen für verschiedene Lehr-Lern-Arrangements vor.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SKV 2009 – Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5, 1996 Weitere Literatur wird im Kurs angegeben bzw. verteilt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDRK1ABB.EN	Isabel Frese	1.3.–4.6.10	

Grundkompetenzen in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in Wirtschaft und Recht und seinen Einzelfächern Betriebswirtschaftslehre (BL), Volkswirtschaftslehre (VL) und Rechtslehre (RL)

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Verschiedene fachdidaktische Ansätze und Ausrichtungen in den Einzelfächern BL, VL und RL
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen in den Einzelfächern BL, VL und RL unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Grundlegende Lektionenplanung, Gestaltung von attraktiven Lernangeboten in den Einzelfächern BL, VL, RL sowie Unterrichtsreflexion

- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen in den Einzelfächern BL, VL und RL
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Fachdidaktische und methodische Einführung in die BL, VL, RL unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele
- Methodische Kompetenzen im Umgang mit Lehrmitteln und Quellen aller Art
- Fachwissenschaftliche, didaktische, diagnostische und pädagogische Orientierung im Fachbereich
- Beurteilung curricularer Modelle und Strategien für den Unterricht in Wirtschaft und Recht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Teilnahmevoraussetzung

keine

Studienleistung

- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Vor- und Nachbereitungsaufträge; 1–2 Präsentationen; Bearbeitung einer fachdidaktischen Fragestellung oder Dokumentation und Reflexion von Unterrichtspraxis; Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demolektion» mit anschliessendem Kolloquium

Literatur

Grundliteratur

- Dieter Euler, Angela Hahn, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004
- Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995
- Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5
- Rolf Dubs, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985

Ergänzungsliteratur

- Franz Eberle, Markus Wirth, Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen Heft 4
- Herrmann Speth, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999
- Georg Weisseno (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006
- Steinmann, Weber (Hrsg.), Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie zugelassen

Hörerinnen und Hörer

zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-FDWR12BB.EN	Lothar Limbeck	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00

Professionalisierung der Kompetenzen in der Planung, Gestaltung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in Wirtschaft und Recht

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die Kompetenzen für den Unterricht in Wirtschaft und Recht vertieft.

Schwerpunkte sind:

- Spiralcurriculum in Wirtschaftsfächern mit vielschichtiger Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung
- Selbst gesteuerte und eigenverantwortliche Führung des Unterrichts in Wirtschaft und Recht
- Fachdidaktische Problem- und Fragestellungen zu den Einzelfächern VL und RL sowie Ethik
- Gestaltung von nachhaltigen, langfristig attraktiven, interessen- und nutzenorientierten sowie lösungsorientierten Lernangeboten
- Situationsgerechte, sachadäquate und schüler- und gesellschaftsorientierte Bildungsvermittlung durch die Wirtschaftsfächer
- Einbezug neuer fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen in die Wirtschaftsfächer
- Fachdidaktische und methodische Schwerpunkte der Fächer VL und RL
- Interdisziplinarität in den Wirtschaftsfächern und mit verwandten Fächern
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen in den Einzelfächern VL und RL
- Fachwissenschaftliche, didaktische, diagnostische und pädagogische Orientierung im Fachbereich
- Gestaltung von gültigen Prüfungen und erweiterter Bewertungsformen
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Studienleistungen und Übungen zum Kurs – Vor- und Nachbereitungsaufträge; Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demolektion» mit anschliessendem Kolloquium, zwei gegenseitige Unterrichtsbesuche unter einem Veränderungsaspekt mit fachdidaktischer Reflexion
Literatur	<p>Grundliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dieter Euler, Angela Hahn, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004 – Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995 – Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5 – Rolf Dubs, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985 <p>Ergänzungsliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Franz Eberle, Markus Wirth, Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen Heft 4 – Herrmann Speth, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999 – Georg Weisseno (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006 – Steinmann, Weber (Hrsg.), Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDWR14BB.EN	Lothar Limbeck	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

Seminararbeit zur Fachdidaktik

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Vor- und Nachbereitungsaufträge; Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demolektion» mit anschließendem Kolloquium, Erstellen von zwei

Muster-Lektionen; Vor- und Nachbereitungsaufträge; 1–2 Präsentationen; Bearbeitung einer fachdidaktischen Fragestellung oder Dokumentation und Reflexion von Unterrichtspraxis

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor Wirtschaftswissenschaften / Master Wirtschaftswissenschaften und besondere Fachanforderungen
Literatur	<p>Grundliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dieter Euler, Angela Hahn, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004 – Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995 – Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5 – Rolf Dubs, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985 <p>Ergänzungsliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Franz Eberle, Markus Wirth, Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen Heft 4 – Herrmann Speth, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999 – Georg Weisseno (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006 – Steinmann, Weber (Hrsg.), Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDWR1ABB.EN	Lothar Limbeck	1.3.–4.6.10	

Sportdidaktische Konzepte und soziales Lernen im Sport

Eine wesentliche Schwierigkeit für Lehrerinnen und Lehrer beim Unterrichten von Spielen äussert sich in der Rollenambiguität von Lehrer und Schiedsrichter. In diesem Seminar lernen Sie deshalb Spiele zu lehren und Spiele aus einer didaktischen Perspektive zu leiten. In dieser Rollengestaltung äussert sich auch das besondere Verhältnis des Sports – und des Sportunterrichts – zum sozialen Lernen. Darüber hinaus werden wir in diesem Seminar verschiedene Sportdidaktische Konzepte kennen und anwenden lernen.

Vorgesehene Inhalte:

- Spielregeln evaluieren und gestalten
- Regulative und konstitutive Regeln didaktisch umsetzen
- Spielanalyse und -coaching als didaktische Instrumente
- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Sportdidaktische Konzepte
- Planung von didaktischen Grossformen (Sportanlässe, Ausfüge, Klassenfahrten)

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Studienleistung	Präsentation eines ausgewählten Sportkonzeptes im Seminar
Literatur	– Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.)(2005) Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann. (Pflicht).
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDBS12BB.EN	Roland Messmer	1.3.–4.6.10, Di	14.00–16.00

Didaktik Sport im Freien – Sportwissenschaftliche Theorie vermitteln

Laufen, Springen, Werfen, Fahren/Gleiten und Schwimmen sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht. In diesem Seminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdiaktische Grundlagen, damit Sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können. Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln. Zusätzlich zu diesen Aspekten, die den obligatorischen Schulsport betreffen, werden wir in diesem Seminar die Vermittlung von sportwissenschaftlichen Kenntnissen im Ergänzungsfach thematisieren und anwenden lernen.

Vorgesehene Inhalte:

- Laufen: diverse Laufarten gestalten und messen (Schnell laufen und lange laufen)
- Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
- Gütekriterien «guter Sportunterricht» – Unterricht in der Leichtathletik
- Fahren/Gleiten: Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Theorie praktisch vermitteln
- Lernprozesse in Individualsportarten evaluieren und adäquate leistungsfördernde Massnahmen durchführen
- Trend- und Outdoorsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch umsetzen
- Sinnrichtungen: erfahren und entdecken, sich wohl und gesund fühlen
- Maturaarbeiten betreuen und beurteilen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Literatur	– Hegner, Jost (2006). – Training fundiert erklärt – Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag. (Pflicht).
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDBS14BB.EN	Andreas Steinegger	1.3.–4.6.10, Mi	14.00–18.00

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	FD 1.1 bis 1.4 besucht
Studienleistung	Master in Sport

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN	Andreas Steinegger, Roland Messmer	1.3.–4.6.10	

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Das Einführungsmodul Berufspraxis bietet innerhalb von 1 ½ Tagen drei je halbtägige Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul. Die Dozierenden bieten Kurzeinführungen in die Bereiche Erziehungswissenschaften, fächerübergreifende Methodik und Unterrichtsdurchführung.

1. Erziehungswissenschaften

Ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterricht- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation

2. Fächerübergreifende Methodik

Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen

3. Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung

Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Rezepten und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	– Anmeldung zum Studium HLA, fachwissenschaftlicher Bachelor-Abschluss
Studienleistung	– freiwillig – 1 ½ tägiger Kurs, einmal jährlich

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-BPAB11BB.EN	Jürg Marti		

Berufseignungsmodul (BEM)

Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile: Assessment-/Development-Center (AC/DC) oder strukturiertes Interview und Orientierungspraktikum. Das Modul erfasst, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind, nämlich: Selbstkompetenzen, Flexibilität, Belastbarkeit, strukturierte Reflexions-, Handlungs- und Darlegungsfähigkeiten, Sozialkompetenzen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, die Fähigkeit, adäquat mit unterschiedlichen Situationen und Menschen umzugehen, ferner Kooperations- und Konfliktfähigkeit. Im Berufseignungsmodul erhalten die Studierenden Gelegenheit, zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule im Lehrberuf die der eigenen Erwartung und Person gemässe berufliche Basis für ein längerfristiges Engagement besitzen. Die genannten Eigenschaften lassen sich in Teilbereichen des Hospitierens, des Shadowings, des Unterrichts während des Orientierungspraktikums und im Assessment-/Development-Center bzw. im strukturierten Interview erkennen.

1. Inhalte beim Hospitieren

Die Studierenden

- hospitieren aufgrund eigenständig reflektierter und formulierter Bedürfnisse sowie nach teils vorgegebenen Leitlinien;
- nehmen aktiv an reflexiver Diskussion hospitierte Lektionen teil;
- zeigen analytische Haltung gegenüber hospitiertem Unterrichtsgeschehen;
- erkennen sozialer Interaktionen während des Unterrichts.

2. Inhalte des Shadowings

Die Studierenden

- formulieren Wünsche zum Erkennen von Bezügen innerhalb des Systems Schule;
- verschaffen sich Klarheit über Strukturen innerhalb des Systems Schule.

3. Inhalte des Orientierungspraktikums

Die Studierenden

- unterrichten Lektionsteile bzw. ganze Lektionen;
- vermitteln Lerninhalte kompetent;
- gliedern komplexe Sachverhalte in nachvollziehbare Einheiten auf;
- beweisen innerhalb ihrer Lehrauftritte Sach- und Fachkenntnis;
- kommunizieren mit den Lernenden klar und eindeutig.

4. Inhalte des Assessment Centers (AC, 1½ Tage)

Die Studierenden bringen sich in Gesprächen und Aufgabenlösungen ein. So bietet das AC den angehenden Lehramtsstudierenden sowie der Ausbildungsinstitution Gelegenheit, Stärken sichtbar zu machen und allfällige Schwächen zu erkennen.

Die Studierenden

- übernehmen unterschiedliche Rollen in Rollenspielen zur Bearbeitung von Fragestellungen aus dem Schulalltag;
- stellen ihre Fähigkeit, Führung zu übernehmen, teamfähig zu agieren, verantwortungsvoll zu entscheiden und wirksam zu kommunizieren in verschiedenen Gruppenaufgaben unter Beweis;
- erhalten Gelegenheit, Meinungen und Haltungen zu Schulthemen in Diskussionen mit Kolleginnen und Kollegen zu erörtern, sich in Präsentationen zu zeigen und die eigene Flexibilität mit Kolleginnen und Kollegen zu messen.

ECTS	1.0
Art der Veranstaltung	Tandem
Teilnahmevoraussetzung	Fachwissenschaftlicher Bachelor-Abschluss
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – Orientierungspraktikum: 2 Lektionen Hospitium, 4 Lektionen Shadowing, 6 Lektionen oder Teile davon im Tandem-Unterricht – Assessment-/Development-Center: 1 ½-tägige Veranstaltung – Das BEM wird mit der Erteilung oder Verweigerung der Berufseignung abgeschlossen; es kann einmal wiederholt werden-

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-BPBE11BB.EN	Jürg Marti		

Praktikum P 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Die Ziele des Praktikums orientieren sich an den allgemeinen Kompetenzziele der PH FHNW.

1. Professionsspezifisches Wissen und Ableitung von Konsequenzen für das Handeln

Die Studierenden

- organisieren ihr unterrichtliches Handeln mit Blick auf optimale Lern- und Entwicklungsprozesse der Schülerinnen und Schüler;
- drücken sich schriftlich und mündlich strukturiert, klar und adressatengerecht aus;
- stellen disziplinäre und interdisziplinäre Zusammenhänge her (Beziehungen, Prozesse);
- erkennen mögliche schicht-, geschlechts- und milieubedingte Differenzen und handeln entsprechend situationsadäquat;
- legitimieren ihren Unterricht bezüglich der Vorgaben des Lehrplans.

2. Planung und Durchführung von Unterricht

Die Studierenden

- entwickeln ihren Unterricht auf der Basis des fachdisziplinären, fachdidaktisch und erziehungswissenschaftlich aktuellen Wissensstands;
- beziehen in die Planung ein: Unterrichtseinheit, Lektionsgestaltung, Lernschritte, Zeitmanagement, Rhythmisierung, Medieneinsatz, kompetenz- und schülerbezogene Methodenwahl;

- eröffnen den Lernenden durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege;
- reflektieren ihren Unterricht und setzen eigenständig oder unter Anleitung verbesserte Handlungsalternativen um;
- sorgen für ein angstfreies Klima und schützen die persönliche Integrität aller;
- führen ihre Klassen mit einem Bildungsverständnis, das die kognitiven, die sozialen sowie die emotionalen Bereiche fördert.

3. Lernen und Entwicklung

Die Studierenden

- nehmen die spezifischen Dynamiken von Unterrichtsprozessen wahr und führen die Klasse in angemessener Weise;
- übernehmen die Verantwortung für die Kontrolle der Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler;
- reflektieren und evaluieren ihren Unterricht systematisch und geben darüber Rechenschaft ab;
- setzen sich mit der Lehrer-Schüler-Rolle auseinander und können daraus die hinsichtlich eines qualitativ gehaltvollen Unterrichts relevanten Schlüsse ziehen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzel

Teilnahmevoraussetzung

- Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein.
- Fachwissenschaftlicher Abschluss auf Niveau Bachelor
- Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht
- Monofachausbildung: zwei Praktika P1
- Begleiteter Unterricht in (befr.) Anstellung auf der Zielstufe wird als P1 angerechnet.
- Das Praktikum P 1 wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriterien gestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt (pass/fail).
- Praktikum P 1 kann einmal wiederholt werden.

Literatur

- Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Basel

0-10FS.P-D-S2-BPBG11BB.EN

Jürg Marti

1.3.–4.6.10

Praktikum 2: Die Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum

Praktikum 2 basiert auf den in Praktikum 1 erworbenen Kompetenzen. Es bezieht sich überdies auf die nachstehend genannten allgemeinen Kompetenzziele der PH FHNW. Entsprechend sind folgende Kompetenzen zu erwerben:

1. Lernen und Entwicklung

Die Studierenden

- planen und organisieren ihr unterrichtliches Handeln mit Blick auf den aktuellen Stand der fach- und professionswissenschaftlichen Forschung;
- stellen disziplinäre und interdisziplinäre Zusammenhänge her (Beziehungen, Prozesse).

2. Diagnose und Beurteilung

Die Studierenden

- verstehen, wie Schülerinnen und Schüler lernen und sich entwickeln und nehmen vorhandenes Potenzial wahr;

- schaffen Lerngelegenheiten, welche die optimalen intellektuellen, sozialen und persönlichen Lern- und Entwicklungswege der Lernenden berücksichtigen;
- nehmen die spezifischen Dynamiken von Unterrichtsprozessen wahr und führen die Klasse in angemessener Weise;
- reflektieren und evaluieren ihren Unterricht systematisch und legen darüber Rechenschaft ab.

3. Kommunikation und Zusammenarbeit

Die Studierenden

- drücken sich schriftlich und mündlich strukturiert, klar und adressatengerecht aus;
- verfügen über hohe Kooperationsbereitschaft und nehmen berechtigte Anliegen von Lernenden auf;
- sorgen für ein angstfreies Klima und schützen die persönliche Integrität aller;
- vertreten ihre Meinung auf rechtlicher, ethischer und demokratischer Grundlage.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Einzel
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolviertes Praktikum P1 im betreffenden Fach
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht – Begleiteter Unterricht in (befristeter) Anstellung im Zielfach auf S2 wird als Praktikum P2 angerechnet. – Wird in befristeter Anstellung Unterricht erteilt, jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach, wird derselbe insofern angerechnet, als für P2 4 Lektionen Hospitium und lediglich 8 Lektionen Unterricht verlangt sind. – Parallel zum ersten Praktikum P2 im Studiengang Sek II muss ein Mentorat belegt werden. – Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt.
Literatur	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-BPBG21BB.EN	Jürg Marti	1.3.–4.6.10	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Praktikum 3 basiert auf den in den Praktika 1, 2 und evtl. Mx erworbenen Kompetenzen sowie den allgemeinen Kompetenzzielen der PH FHNW. Entsprechend sind folgende Kompetenzen zu erwerben:

1. Kompetenzziele Professionspezifisches Wissen und Ableitung von Konsequenzen für das Handeln, Planung und Durchführung von Unterricht, Lernen und Entwicklung

Die Studierenden

- planen und entwickeln ihren Unterricht auf der Basis des fachdisziplinären, fachdidaktisch und erziehungswissenschaftlich aktuellen Wissensstands;
- verfügen über ein Repertoire an individualisierenden und kooperierenden Lernformen wie beispielsweise rezeptions- und handlungsorientiertes Lehren und Lernen und setzen förderorientierte und lernunterstützende Unterrichtsformen zielgerecht ein;
- setzen geeignete und lernfördernde Medien ein;
- stellen disziplinäre und interdisziplinäre Zusammenhänge her;
- eröffnen den Lernenden durch geeignete Impulse und ein vielschichtig gefächertes Methodenrepertoire lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege.

2. Kompetenzziele Diagnose und Beurteilung, Kommunikation und Zusammenarbeit

Die Studierenden

- nehmen die spezifischen Dynamiken von Unterrichtsprozessen wahr, intervenieren angemessen und reflektieren gehaltenen Unterricht;
- setzen eigenständig oder unter Anleitung verbesserte Handlungsalternativen um;
- führen ihre Klassen zielorientiert und in wertschätzender Weise, evozieren im Unterricht ein angstfreies Klima, schützen die persönliche Integrität aller;
- beurteilen die Leistungen der Lernenden aufgrund differenzierter und transparenter Beurteilungs- und Bewertungsinstrumente.

3. Kompetenzziele institutionelles Handeln, Schule und Gesellschaft, Sicherung der Qualität und professionelle Weiterentwicklung

Die Studierenden

- sind sich schicht-, geschlechts- und milieubedingter Einflüsse bewusst und leiten entsprechende Konsequenzen für den Unterricht ab und reagieren auf diesbezügliche Differenzen, indem sie ihnen für alle Lernenden gewinnbringend begegnen können;
- legitimieren ihren Unterricht bezüglich der Vorgaben des Lehrplans.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Einzel
Teilnahmevoraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (und evtl. ein Praktikum Mx) – Fachwissenschaftlicher Master-Abschluss im betreffenden Fach
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – 2 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht – Begleiteter Unterricht in (befr.) Anstellung im Zielfach auf Sekundarstufe 2 wird als Praktikum P3 angerechnet. – Studierende in Monofachausbildung absolvieren zwei Praktika P3. – Das Praktikum P3 wird mit einer Note für das Diplom HLA beurteilt.
Literatur	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-BPBG31BB.EN	Jürg Marti	1.3.–4.6.10	

Praktikum Mx: Die Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung bzw. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 60 Lektionen.

1. Kompetenzziele Lernen und Entwicklung

Die Studierenden

- planen und organisieren ihr unterrichtliches Handeln mit Blick auf den aktuellen Stand der fach- und professionswissenschaftlichen Forschung;
- stellen disziplinäre und interdisziplinäre Zusammenhänge her (Beziehungen, Prozesse).

2. Kompetenzziele Diagnose und Beurteilung

Die Studierenden

- verstehen, wie Schülerinnen und Schüler lernen und sich entwickeln und nehmen vorhandenes Potenzial wahr;
- schaffen Lerngelegenheiten, welche die optimalen intellektuellen, sozialen und persönlichen Lern- und Entwicklungswege der Lernenden berücksichtigen;

- nehmen die spezifischen Dynamiken von Unterrichtsprozessen wahr und führen die Klasse in angemessener Weise;
- reflektieren und evaluieren ihren Unterricht systematisch und geben darüber Rechenschaft ab.

3. Kompetenzziele Kommunikation und Zusammenarbeit

Die Studierenden

- drücken sich schriftlich und mündlich strukturiert, klar und adressatengerecht aus;
- verfügen über hohe Kooperationsbereitschaft: nehmen berechnete Anliegen von Lernenden auf;
- sorgen für ein angstfreies Klima und schützen die persönliche Integrität aller;
- vertreten ihre Meinung auf rechtlicher, ethischer und demokratischer Grundlage.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Einzel
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach
Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> – 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht – Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt. – Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der/des Studierenden absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-BPBG41BB.EN	Jürg Marti	1.3.–4.6.10	

Mentorat

Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum P2, indem er oder sie mit den betreuten Studierenden diesen Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Als Gefässe gelten demzufolge Gruppen- und Einzelgespräche, u. a. auf der Basis von Praxisberichten und allfälliger Portfolioarbeit.

Prinzipien der Mentorsarbeit

- Bezug zur eigenen Lernbiografie
- Kompetenz- und Entwicklungsorientierung
- Gestaltung von lern- und lebensbiografischer Kontinuität
- Personorientierung
- Reflexionshaltung

Arbeitsforen und -formen

Die Mentoren, Mentorinnen gewichten und organisieren die Arbeit in den verschiedenen Gefässen selbst. Es finden Gruppensitzungen und Einzelgespräche statt. Beratungspraktiken in den Gruppensitzungen:

- Gesprächsrunden, Austausch
- Inputs (Portfolio, biografisches Lernen ...)
- Angeleitete Reflexionsübungen
- Selbst- und Fremdeinschätzungen
- SOFT-Analyse
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, «reflektierendes Team»)
- Konfliktbearbeitung
- Präsentationen der Teilnehmenden (z. B. eigene Lernbiografie)
- Tandembildung

Mögliche Beratungsgegenstände von Gruppensitzungen:

- Persönliche Lernmuster
- Umgang mit Fehlern
- Lernpraktiken
- Lebenslanges Lernen
- Zielorientierung
- Portfolioarbeit
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Live-work balance
- Profilbildung
- Autonomie – Anpassung
- Berufsrolle

Beratungspraktiken in den Einzelgesprächen:

- Gliederung in Analyse, Konstruktion, Antizipation
- Wechsel der Denkpositionen und Rollenperspektiven
- Stärken-Schwächen-Profil
- Fremd- und Selbsteinschätzung kontrastieren
- Reframing
- Analyse von Attributionen
- Zirkuläres Fragen (systemische Gesprächsführung)
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, Collagen, Symbole)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines Praktikums P2 beziehungsweise Absolvierung einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
Studienleistung	Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/a	Rita Häfliger	1.3.–4.6.10	

Mentorat

Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum P2, indem er oder sie mit den betreuten Studierenden diesen Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Als Gefässe gelten demzufolge Gruppen- und Einzelgespräche, u. a. auf der Basis von Praxisberichten und allfälliger Portfolioarbeit.

Prinzipien der Mentorsarbeit

- Bezug zur eigenen Lernbiografie
- Kompetenz- und Entwicklungsorientierung
- Gestaltung von lern- und lebensbiografischer Kontinuität
- Personorientierung
- Reflexionshaltung

Arbeitsforen und -formen

Die Mentoren, Mentorinnen gewichten und organisieren die Arbeit in den verschiedenen Gefässen selbst. Es finden Gruppensitzungen und Einzelgespräche statt. Beratungspraktiken in den Gruppensitzungen:

- Gesprächsrunden, Austausch
- Inputs (Portfolio, biografisches Lernen ...)
- Angeleitete Reflexionsübungen
- Selbst- und Fremdeinschätzungen
- SOFT-Analyse
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, «reflektierendes Team»)
- Konfliktbearbeitung
- Präsentationen der Teilnehmenden (z. B. eigene Lernbiografie)
- Tandembildung

Mögliche Beratungsgegenstände von Gruppensitzungen:

- Persönliche Lernmuster
- Umgang mit Fehlern
- Lernpraktiken
- Lebenslanges Lernen
- Zielorientierung
- Portfolioarbeit
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Live-work balance
- Profilbildung
- Autonomie – Anpassung
- Berufsrolle

Beratungspraktiken in den Einzelgesprächen:

- Gliederung in Analyse, Konstruktion, Antizipation
- Wechsel der Denkpositionen und Rollenperspektiven
- Stärken-Schwächen-Profil
- Fremd- und Selbsteinschätzung kontrastieren
- Reframing
- Analyse von Attributionen
- Zirkuläres Fragen (systemische Gesprächsführung)
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, Collagen, Symbole)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines Praktikums P2 beziehungsweise Absolvierung einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
Studienleistung	Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/c	Alfred Schlienger	1.3.–4.6.10	

Mentorat

Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum P2, indem er oder sie mit den betreuten Studierenden diesen Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Als Gefässe gelten demzufolge Gruppen- und Einzelgespräche, u. a. auf der Basis von Praxisberichten und allfälliger Portfolioarbeit.

Prinzipien der Mentorsarbeit

- Bezug zur eigenen Lernbiografie
- Kompetenz- und Entwicklungsorientierung
- Gestaltung von lern- und lebensbiografischer Kontinuität
- Personorientierung
- Reflexionshaltung

Arbeitsforen und -formen

Die Mentoren, Mentorinnen gewichten und organisieren die Arbeit in den verschiedenen Gefässen selbst. Es finden Gruppensitzungen und Einzelgespräche statt. Beratungspraktiken in den Gruppensitzungen:

- Gesprächsrunden, Austausch
- Inputs (Portfolio, biografisches Lernen ...)
- Angeleitete Reflexionsübungen
- Selbst- und Fremdeinschätzungen
- SOFT-Analyse
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, «reflektierendes Team»)
- Konfliktbearbeitung
- Präsentationen der Teilnehmenden (z. B. eigene Lernbiografie)
- Tandembildung

Mögliche Beratungsgegenstände von Gruppensitzungen:

- Persönliche Lernmuster
- Umgang mit Fehlern
- Lernpraktiken
- Lebenslanges Lernen
- Zielorientierung
- Portfolioarbeit
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Live-work balance
- Profilbildung
- Autonomie – Anpassung
- Berufsrolle

Beratungspraktiken in den Einzelgesprächen:

- Gliederung in Analyse, Konstruktion, Antizipation
- Wechsel der Denkpositionen und Rollenperspektiven
- Stärken-Schwächen-Profil
- Fremd- und Selbsteinschätzung kontrastieren
- Reframing
- Analyse von Attributionen
- Zirkuläres Fragen (systemische Gesprächsführung)
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, Collagen, Symbole)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines Praktikums P2 beziehungsweise Absolvierung einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
Studienleistung	Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/d	Hans Utz	1.3.–4.6.10	

Mentorat

Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum P2, indem er oder sie mit den betreuten Studierenden diesen Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Als Gefässe gelten demzufolge Gruppen- und Einzelgespräche, u. a. auf der Basis von Praxisberichten und allfälliger Portfolioarbeit.

Prinzipien der Mentorsarbeit

- Bezug zur eigenen Lernbiografie
- Kompetenz- und Entwicklungsorientierung
- Gestaltung von lern- und lebensbiografischer Kontinuität
- Personorientierung
- Reflexionshaltung

Arbeitsforen und -formen

Die Mentoren, Mentorinnen gewichten und organisieren die Arbeit in den verschiedenen Gefässen selbst. Es finden Gruppensitzungen und Einzelgespräche statt. Beratungspraktiken in den Gruppensitzungen:

- Gesprächsrunden, Austausch
- Inputs (Portfolio, biografisches Lernen ...)
- Angeleitete Reflexionsübungen
- Selbst- und Fremdeinschätzungen
- SOFT-Analyse
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, «reflektierendes Team»)
- Konfliktbearbeitung
- Präsentationen der Teilnehmenden (z. B. eigene Lernbiografie)
- Tandembildung

Mögliche Beratungsgegenstände von Gruppensitzungen:

- Persönliche Lernmuster
- Umgang mit Fehlern
- Lernpraktiken
- Lebenslanges Lernen
- Zielorientierung
- Portfolioarbeit
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Live-work balance
- Profilbildung
- Autonomie – Anpassung
- Berufsrolle

Beratungspraktiken in den Einzelgesprächen:

- Gliederung in Analyse, Konstruktion, Antizipation
- Wechsel der Denkpositionen und Rollenperspektiven
- Stärken-Schwächen-Profil
- Fremd- und Selbsteinschätzung kontrastieren
- Reframing
- Analyse von Attributionen
- Zirkuläres Fragen (systemische Gesprächsführung)
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, Collagen, Symbole)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines Praktikums P2 beziehungsweise Absolvierung einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
Studienleistung	Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/e	Lothar Limbeck	1.3.–4.6.10	

Mentorat

Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum P2, indem er oder sie mit den betreuten Studierenden diesen Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Als Gefässe gelten demzufolge Gruppen- und Einzelgespräche, u. a. auf der Basis von Praxisberichten und allfälliger Portfolioarbeit.

Prinzipien der Mentorsarbeit

- Bezug zur eigenen Lernbiografie
- Kompetenz- und Entwicklungsorientierung
- Gestaltung von lern- und lebensbiografischer Kontinuität
- Personorientierung
- Reflexionshaltung

Arbeitsforen und -formen

Die Mentoren, Mentorinnen gewichten und organisieren die Arbeit in den verschiedenen Gefässen selbst. Es finden Gruppensitzungen und Einzelgespräche statt. Beratungspraktiken in den Gruppensitzungen:

- Gesprächsrunden, Austausch
- Inputs (Portfolio, biografisches Lernen ...)
- Angeleitete Reflexionsübungen
- Selbst- und Fremdeinschätzungen
- SOFT-Analyse
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, «reflektierendes Team»)
- Konfliktbearbeitung
- Präsentationen der Teilnehmenden (z. B. eigene Lernbiografie)
- Tandembildung

Mögliche Beratungsgegenstände von Gruppensitzungen:

- Persönliche Lernmuster
- Umgang mit Fehlern
- Lernpraktiken
- Lebenslanges Lernen
- Zielorientierung
- Portfolioarbeit
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Live-work balance
- Profilbildung
- Autonomie – Anpassung
- Berufsrolle

Beratungspraktiken in den Einzelgesprächen:

- Gliederung in Analyse, Konstruktion, Antizipation
- Wechsel der Denkpositionen und Rollenperspektiven
- Stärken-Schwächen-Profil
- Fremd- und Selbsteinschätzung kontrastieren
- Reframing
- Analyse von Attributionen
- Zirkuläres Fragen (systemische Gesprächsführung)
- Analoge Methoden (Metaphern, Geschichten, Collagen, Symbole)

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Besuch eines Praktikums P2 beziehungsweise Absolvierung einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
Studienleistung	Im Verlauf der Ausbildung HLA muss ein Mentorat absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/f	N.N.	1.3.–4.6.10	

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Das Reflexionsseminar begleitet den Praxiserwerb. Es bietet die Möglichkeit, das biografisch geprägte und häufig implizite Handlungs- bzw. Erfahrungswissen der Studierenden zu den verschiedenen Themenschwerpunkten bewusst und damit auch bearbeitbar zu machen. Praktisches Handeln wird im Reflexionsseminar mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und damit die Basis gelegt, pädagogisch bewusst zu handeln sowie alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis erprobt werden können.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt;
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und systematisch geplanten Unterrichtsreihen heraus und werten dieselben aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der jeweiligen erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befr. Anstellung
Studienleistung	Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/a	Annamarie Ryter	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00
0-10FS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/b	Rita Häfliger	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar begleitet den Praxiserwerb. Es bietet die Möglichkeit, das biografisch geprägte und häufig implizite Handlungs- bzw. Erfahrungswissen der Studierenden zu den verschiedenen Themenschwerpunkten bewusst und damit auch bearbeitbar zu machen. Praktisches Handeln wird im Reflexionsseminar mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und damit die Basis gelegt, pädagogisch bewusst zu handeln sowie alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis erprobt werden können.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxiseumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt;
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und systematisch geplanten Unterrichtsreihen heraus und werten dieselben aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der jeweiligen erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befr. Anstellung

Studienleistung

Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/a	Stefan Keller	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00
0-10FS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/b	Antonia Schmidlin	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar begleitet den Praxiserwerb. Es bietet die Möglichkeit, das biografisch geprägte und häufig implizite Handlungs- bzw. Erfahrungswissen der Studierenden zu den verschiedenen Themenschwerpunkten bewusst und damit auch bearbeitbar zu machen. Praktisches Handeln wird im Reflexionsseminar mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und damit die Basis gelegt, pädagogisch bewusst zu handeln sowie alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis erprobt werden können.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt;
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und systematisch geplanten Unterrichtsreihen heraus und werten dieselben aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der jeweiligen erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Kleingruppe
Teilnahmevoraussetzung	Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befr. Anstellung
Studienleistung	Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.
Literatur	Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Muttenz 0-10FS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/c	Bernhard Chiquet	1.3.–4.6.10, Do	10.00–12.00

Reflexionsseminar interdisziplinär (FD / EW)

Das Reflexionsseminar begleitet den Praxiserwerb. Es bietet die Möglichkeit, das biografisch geprägte und häufig implizite Handlungs- bzw. Erfahrungswissen der Studierenden zu den verschiedenen Themenschwerpunkten bewusst und damit auch bearbeitbar zu machen. Praktisches Handeln wird im Reflexionsseminar mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und damit die Basis gelegt, pädagogisch bewusst zu handeln sowie alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis erprobt werden können.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxiseumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt;
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und systematisch geplanten Unterrichtsreihen heraus und werten dieselben aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der jeweiligen erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer bef. Anstellung

Studienleistung

Im Verlauf der Ausbildung muss ein Reflexionsseminar gleich welchen Typs absolviert werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Basel

0-10FS.P-D-S2-BPRI11BB.EN/a

Roland Messmer

1.3.–4.6.10, Fr

14.00–16.00

Schreiben in Studium und Beruf

Schwerpunkt dieses Moduls ist die Förderung von wissenschaftlichen und beruflichen Schreibkompetenzen bei Studierenden.

Im Modul werden folgende Ziele verfolgt:

- Komplexe Sachtexte, wissenschaftliche Texte verstehen und schreibend verarbeiten können
- Texte adressatenorientiert verfassen können
- Den Textproduktionsprozess planen und überprüfen können

Unter anderem werden dazu folgende Themen bearbeitet:

- Sachtexte zusammenfassen
- Lese- und Lernstrategien
- Schreibstrategien
- Die eigene Schreib- und Lesebiografie sowie Schreib- und Lesemotivation
- Kooperatives Schreiben
- Überarbeitung von eigenen und fremden Texten

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation
Studienleistung	Präsenz
Literatur	www.schreiben.zentrumlesen.ch
Hörerinnen und Hörer	zugelassen
Bemerkung	Sie können in der Veranstaltung mit oder an Texten arbeiten, die Sie im Rahmen Ihres Studiums verfassen oder bearbeiten müssen.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-X-X-FESS11BB.EN/s1s2	Alfred Schlienger	1.3.–4.6.10, Di	16.00–08.00

Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)

- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
- Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	Bachelor
Studienleistung	Präsenz und Studienaufgabe
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel			
0-10FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00
0-10FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	1.3.–4.6.10, Mo	14.00–16.00
0-10FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	1.3.–4.6.10, Mo	16.00–18.00
0-10FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d	Franziska Von Arx	1.3.–4.6.10, Mi	18.00–19.45

Auftrittskompetenz – Präsentation vor der Kursgruppe

Der Leistungsnachweis besteht aus zwei Teilen, wobei jeweils das Auftreten vor der Gruppe im Fokus steht.

– Die Studierenden tragen einen lyrischen Text in Form von Gedichten, Balladen vor (die inneren Bilder sprechen lassen). Nach ca. der Hälfte des Kurses.

– Anhand einer kurzen, selbst gestalteten dreiminütigen Rede sollen die Studierenden ihre Überzeugungskraft vor einer Menschengruppe (Schülern, Eltern, Kollegen, Vorgesetzte etc.) prüfen können. Am Ende des Kurses.

Beide Male werden Medien wie Tonband oder Videokamera eingesetzt, zur Prüfung und Selbstreflexion.

ECTS	0,0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-WBAK1ABB.EN	Franziska Von Arx	1.3.–4.6.10	

Berufspädagogisches Handeln I

Das Seminar zum thematischen Schwerpunkt «Berufspädagogisches Handeln» hat zwei Teile. In einem ersten wird die besondere Lernsituation von Absolventen oder Absolventinnen der Berufsfachschule dargestellt. Die Heranwachsenden sind in ein duales Bildungssystem eingebunden, das spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, insbesondere im Vergleich zu der Lernsituation von Absolvierenden in Gymnasien. Diese werden besonders konturiert und als Optionen für qualitativ gehaltvolle

Lernprozesse diskutiert. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Lehrprozessen, die in beruflichen Schulen, im Vergleich zum Lehren in gymnasialen Klassen, aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsstruktur anders zu deuten und zu gewichten sind. Diese für den berufspädagogischen Unterrichtskontext spezifische Gewichtung des Lehrens wird anhand zentraler Merkmale heraus- und hinsichtlich eines verbesserten Verständnisses ebener dieser Prozesse dargestellt.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Fachabschluss Niveau BA
Studienleistung	Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien
Literatur	Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an. <ul style="list-style-type: none"> – Bonati, P. et al. (2007). Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. Ein Handbuch für Lehrpersonen und Dozierende. Bern: h.e.p.-Verlag ag. – Gasser, P. (2008). Neuropsychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens. Bern: h.e.p.-Verlag ag. – Häfliger, R. (2008a). Theoretische Grundlagen zu den Modulen 1 und 2 EHB. Basel/Aarau: Skript. – Häfliger, R. (2008b). Gespräche führen im Beruf als Lehrerin und Lehrer. PH FHNW, Basel: Broschüre für das Wahlpflichtfach Gesprächsführung. – Oser, F. et al. (2006). Professional Minds: Handlungssituationen und Standards für Lehrpersonen von Berufsfachschulen: Schlussbericht der ersten Projektphase. Universität Freiburg/CH. – Städeli, Ch. et al. (2004). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: h.e.p.-Verlag ag. – Städeli, Ch. et al. (2008). Klassenführung. Unterrichten mit Freude, Struktur und Gelassenheit. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-WBBK21BB.EN	Rita Häfliger, Lothar Limbeck	1.3.–4.6.10, Mo	14.00–16.00

Berufspädagogisches Handeln II

Die im Seminar «Berufspädagogisches Handeln I» vorgenommene Gewichtung – das Lernen einerseits und das Lehren andererseits – werden in dieser Veranstaltung unter dem Blick auf Momente praktischer Handlungsbefähigung wieder aufgenommen. Mittels Filmvignetten (vgl. Oser et al., 2006), die spezifisches Unterrichtshandeln von Lehrpersonen in Berufsfachschulen

aufzeigen, oder basierend auf theoretischen Konzepten, die unter dem Aspekt ihrer Praktikabilität diskutiert und allenfalls (neu) gerahmt werden, oder auch aufgrund eigener Erfahrungen, die als einzelne Fallgeschichten gedeutet und für praktisches Handeln fruchtbar gemacht werden können, wird die angestrebte Theorie-Praxis-Verschränkung modelliert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Gleichzeitiger Besuch des Seminars «Berufspädagogisches Handeln I»
Studienleistung	Bearbeitung der ausgeteilten Materialien; aktive mündliche Mitarbeit in Form von Diskussionsbeiträgen oder Referaten
Literatur	Die bei der Beschreibung des Seminars «Berufspädagogisches Handeln I» aufgeführte Literatur ist auch für dieses Seminar wegleitend
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-WBBK22BB.EN	Rita Häfliger, Lothar Limbeck	1.3.–4.6.10	16.00–18.00

Interventionsstudie zum Einsatz von Filmen im Bereich der Gesellschaftswissenschaften

Die Teilnehmenden erforschen theoretisch und praktisch die Stärken und Schwächen des Filmeinsatzes im Unterricht der gesellschaftswissenschaftlichen Schulfächer. Sie bereiten dazu einen Film für den Einsatz in ihrem Unterricht auf und wenden dabei die vorhandenen

didaktischen und methodischen Fragestellungen an. Sie machen sich vertraut mit den wichtigsten Strategien der Dokumentarfilme als Voraussetzung für deren Einsatz als Quellen und Instruktionsmittel.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	Laufende Ausbildung am Institut Sek I oder Sek II
Studienleistung	Der Leistungsnachweis besteht im Herstellen, Erproben und Evaluieren einer Unterrichtseinheit (1–3 Lektionen) mit einer Filmauswertung als zentralem Unterrichtselement.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Faulstich Werner: Grundkurs Filmanalyse. München 2002 – Hattendorf Manfred (Hsg.): Perspektiven des Dokumentarfilms. München 1995 – Winston Brian: Lies, damn lies and documentaries. London 2000

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-WBGW12BB.EN	Team Gautschi	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00

Wahl Forschungswerkstatt Mehrsprachigkeit 2

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Der Leistungsnachweis besteht im Evaluieren einer Unterrichtseinheit oder in der Analyse eines Lehrmittels.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-WBMS12BB.EN	Giuseppe Manno	1.3.–4.6.10, Mo	14.00–16.00

Fachspezifischer Unterricht und fächerübergreifende Fragestellungen: Bedeutung von Fachkultur und Fachsozialisation

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Fachsozialisierung und den Fachkulturen unterschiedlicher naturwissenschaftlicher Disziplinen. Dabei wird die Bedeutung einer fachspezifischen Perspektive für die Erteilung von Fachunterricht einerseits und für fächerübergreifenden Unterricht andererseits diskutiert.

Schwerpunkte sind:

- Fachspezifischer und fächerübergreifender Unterricht in der Sekundarstufe II
- Fachliche und überfachliche Kompetenzen im gymnasialen Unterricht: Praxis in den einzelnen Fächern
- Ansprüche der Universitäten an die Gymnasien: Was ist Studierfähigkeit?
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit: nötige Kompetenzen, Bearbeitung von Konflikten
- Wissenschaftliche Werte der verschiedenen Fachwissenschaften, Beziehung zu gesellschaftlichen und ethischen Normen

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Fallstudie: Umgang mit interdisziplinären Fragestellungen in der Praxis; Untersuchung zum Vorgehen interdisziplinärer Probleme am Beispiel von Arbeitsgruppen oder interdisziplinären Themenbearbeitungen am Gymnasium oder an der Universität
Literatur	Vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-WBNW12BB.EN	Anni Heitzmann	1.3.–4.6.10, Mo	14.00–16.00

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung – naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
- Forschung zu Unterrichtsqualität
- Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung wie Interessenforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery etc.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Proseminar
Teilnahmevoraussetzung	keine
Studienleistung	Entwickeln einer Forschungsfrage für den Fachunterricht oder den fächerübergreifenden Unterricht in den Naturwissenschaften; Planung eines Untersuchungsdesigns
Literatur	<p>– Krüger, D. & H. Vogt (2007): Theorien in der biologiedidaktischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudenten und Doktoranden. Berlin Heidelberg New York: Springer.,</p> <p>In den Veranstaltungen des Kolloquiums werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-D-S2-WBNW13:2v2BB.EN	Anni Heitzmann	1.3.–4.6.10, Mo	12.00–14.00

Studiengang Sonderpädagogik

Erziehungswissenschaft / Sonderpädagogik	406
Didaktik / Beratung / Coaching	413
Berufspraktische Studien	423
Forschung und Entwicklung	427

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 2

Die Vorlesung vermittelt professionsspezifisches Fachwissen und thematisiert Konsequenzen für das Handeln in komplexen Situationen; dabei gilt das Interesse dem institutionellen Handeln, der Familie, Schule und Gesellschaft im Hinblick auf Perspektiven der Sicherung von Qualität und der professionellen Weiterentwicklung. Gegenstand der Lehrveranstaltung sind grundlegende bildungs- und medizinsoziologischen Theorien, Begriffe und Fragestellungen einschliesslich körper-, geschlechter- und migrationssoziologischer Zusammenhänge.

Die Studierenden erhalten einen fundierten Überblick zur internationalen, nationalen und lokalen Rechtslage im Kontext von Bildung, Gesundheit und Behinderung. Darüber hinaus geht es in der Vorlesung um Funktionsweisen und Handlungslogiken von Bildungs- und Medizinalsystemen im Hinblick auf die Analyse und Diskussion berufspraktischer Fragestellungen; ausserdem erhalten die Studierenden Einblick die aktuelle Rechtslage in ihrem beruflichen Kontext und kennen die relevanten Rechtsquellen und die dazugehörige Ratgeberliteratur.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Teilnahmevoraussetzung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
ISP, Seminarraum, 2. Stock 0-10FS.P-M-SP-EWBM12BB.EN	Jan Weisser	1.3.–4.6.10, Fr	10.00–12.00

Schriftliche Prüfung

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung;
weitere Angaben durch den/die Dozierende/n.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Studienleistung	Schriftliche Prüfung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-SP-EWBM1ABB.EN	Jan Weisser	1.3.-4.6.10	

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2a (HFE)

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen und zielt auf die Vermittlung professionsspezifischen Fachwissens und die Ableitung von Konsequenzen für das Handeln zu den Themenbereichen Lernen und Entwicklung sowie Diagnose und Beurteilung. In der Vorlesung des ersten Teils und vertiefend im Seminar des zweiten Teils stehen grundlegende bzw. erweiterte und vertiefte Kenntnisse der für das sonderpädagogische Handeln relevanten entwicklungs- und lernpsychologischen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse im Brennpunkt des Interesses. Die Studierenden eignen sich die be-

grifflichen Grundlagen für die Analyse von Lern- und Entwicklungsprozessen in unterschiedlichen Lernfeldern und sozialen Kontexten, insbesondere in den gewählten Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik an. Darüber hinaus erhalten sie Einblick in den aktuellen Forschungsstand und die didaktischen und pädagogischen Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen und Therapieansätze.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Kollegienhaus Uni Basel, HS 105 0-10FS.P-M-SP-EWEL12BB.EN	Martina Bisaz	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2b (SHP)

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen und zielt auf die Vermittlung professionsspezifischen Fachwissens und die Ableitung von Konsequenzen für das Handeln zu den Themenbereichen Lernen und Entwicklung sowie Diagnose und Beurteilung. In der Vorlesung des ersten Teils und vertiefend im Seminar des zweiten Teils stehen grundlegende bzw. erweiterte und vertiefte Kenntnisse der für das sonderpädagogische Handeln relevanten entwicklungs- und lernpsychologischen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse im Brennpunkt des Interesses. Die Studierenden eignen sich die be-

grifflichen Grundlagen für die Analyse von Lern- und Entwicklungsprozessen in unterschiedlichen Lernfeldern und sozialen Kontexten, insbesondere in den gewählten Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik an. Darüber hinaus erhalten sie Einblick in den aktuellen Forschungsstand und die didaktischen und pädagogischen Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen und Therapieansätze.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Kollegienhaus Uni Basel, HS 107			
0-10FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/a	Johanna Hersberger	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00
0-10FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/b	Johanna Hersberger	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00

Schriftliche Prüfung

Entwicklungs- und Lernpsychologie

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung;
weitere Angaben durch den/die Dozierende/n.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Studienleistung	Schriftliche Prüfung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
0-10FS.P-M-SP-EWEL1ABB.EN	Johanna Hersberger, Martina Bisaz	1.3.–4.6.10	

Spezielle Pädagogik 2

Die Vorlesung vermittelt professionsspezifisches Fachwissen der Speziellen Pädagogik als Grundlage für reflektiertes Handeln, für Kommunikation und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Grundlegende Begriffe, wissenschaftliche Konzepte und Aspekte historischer Entwicklung der Heil- und Sonderpädagogik gehören ebenso zu den Themen der Lehrveranstaltung wie aktuelle Veränderungen und Perspektiven. Dementsprechend setzen sich die Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltung theoretisch fun-

diert und praxisbezogen mit Handlungsfeldern und Tätigkeitsprofilen, mit Prinzipien und Normen, mit professioneller Haltung und bisheriger Geschichte, mit aktuellen Veränderungen und künftigen Entwicklungen der Heil- und Sonderpädagogik auseinander. Darüber hinaus befassen sie sich mit speziellen Fragen der Lebenssituation, der Ausdrucksformen und Problemstellungen von Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten sowie mit Theorien und Konzepten der Ermöglichung von Integration und Partizipation.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Alte Uni, Rheinsprung 9/11, HS 118			
0-10FS.P-M-SP-EWSZ12BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	1.3.–4.6.10, Mo	14.00–16.00

Mündliche Prüfung

Spezielle Pädagogik

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Prüfung;
weitere Angaben durch den/die Dozierende/n.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Studienleistung	Mündliche Prüfung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-SP-EWSZ1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	1.3.-4.6.10	

Förderdiagnostik und Förderplanung 2

Die Vorlesung zum Thema Förderdiagnostik und Förderplanung behandelt methodische, soziale und organisationale Dimensionen lernprozessbezogener Diagnostik in unterschiedlichen pädagogischen Settings. Neben der Geschichte und aktuellen Debatte rund um test- und förderdiagnostische Vorgehensweisen im Bildungssystem werden allgemeine Heuristiken und Modelle zum

Verstehen und Gestalten person-, alters-, themen- und situationsgerechter Praktiken vorgestellt und auf dem Hintergrund relevanter Bezugstheorien diskutiert. Formen und Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Partizipation von Betroffenen in Förderprozessen werden thematisiert und einzelne Aspekte vertieft analysiert, erprobt und evaluiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Nach Angaben des Dozierenden, der Dozierenden
Hörerinnen und Hörer	zugelassen

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
ISP, Seminarraum, 2. Stock 0-10FS.P-M-SP-FDFP12BB.EN	Birger Siebert	1.3.–4.6.10, Fr	08.00–10.00

Schriftliche Gruppenarbeit Förderdiagnostik und Förderplanung

Der Leistungsnachweis erfolgt als schriftliche Gruppenarbeit. Weitere Angaben durch den Dozierenden, durch die Dozierende.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-SP-FDFP1ABB.EN	Birger Siebert	1.3.-4.6.10	

Früherziehung und spezielle Förderung 2

Das Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung) bietet einen Überblick über Theorien, Modelle, Forschungsstand und internationale Trends im Frühbereich und der Heilpädagogischen Früherziehung. Interdisziplinäre Kenntnisse aus der Familien- und Kindheitssoziologie, aber auch der Pädiatrie und Entwicklungspsychologie werden im Kontext frühpädagogischer und -therapeutischer Kommuni-

kations- und Handlungsmodelle aufgearbeitet. Speziell vertieft wird das Vergleichen, Einschätzen und Anwenden unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Interaktionsgestaltung mit kleinen Kindern und ihren Familien und Dritten sowie das Gestalten von anregenden Lern- und Erfahrungsräumen bei verschiedenen Entwicklungsthemen und -risiken.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben des Dozierenden, der Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Kollegienhaus Uni Basel, HS 104 0-10FS.P-M-SP-FDFZ12BB.EN	Christine Meier Rey	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00

Referat Früherziehung und spezielle Förderung

Der Leistungsnachweis erfolgt mit Referatsbeiträgen.
Weitere Angaben durch den Dozierenden, durch die Dozierende.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-SP-FDFZ1ABB.EN	Christine Meier Rey	1.3.–4.6.10	

Integrative Didaktik und spezielle Förderung 2

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden Theorien und Modelle integrativer Didaktik, ihre Entwicklungen, Probleme und Herausforderungen im Kontext von Schule, Schul- und Unterrichtsentwicklung aufgearbeitet, verglichen und exemplarisch durchgespielt. Dabei werden interdisziplinäre Referenztheorien zu spezifischen Lern- und Ent-

wicklungsbereichen und Resultate der empirischen Unterrichtsforschung beigezogen. Ausgewählte Förderkonzepte und ihre Verwendung, die Gestaltungsmöglichkeiten sozialen Lernens und Formen interdisziplinärer Arbeit werden bezogen auf unterrichtspraktische Problemstellungen vorgestellt und diskutiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben des Dozierenden, der Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Kollegienhaus Uni Basel, HS 208 0-10FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/a	Karin Gogg	1.3.–4.6.10, Mo	08.00–10.00

Integrative Didaktik und spezielle Förderung 2

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden Theorien und Modelle integrativer Didaktik, ihre Entwicklungen, Probleme und Herausforderungen im Kontext von Schule, Schul- und Unterrichtsentwicklung aufgearbeitet, verglichen und exemplarisch durchgespielt. Dabei werden interdisziplinäre Referenztheorien zu spezifischen Lern- und Ent-

wicklungsbereichen und Resultate der empirischen Unterrichtsforschung beigezogen. Ausgewählte Förderkonzepte und ihre Verwendung, die Gestaltungsmöglichkeiten sozialen Lernens und Formen interdisziplinärer Arbeit werden bezogen auf unterrichtspraktische Problemstellungen vorgestellt und diskutiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben des Dozierenden, der Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Kollegienhaus Uni Basel, HS 208			
0-10FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/b	Birger Siebert	1.3.–4.6.10, Mo	10.00–12.00

Referat Integrative Didaktik und spezielle Förderung

Der Leistungsnachweis erfolgt mit Referatsbeiträgen.
Weitere Angaben durch den Dozierenden, durch die Dozierende.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-SP-FDIG1ABB.EN	Karin Gogg, Birger Siebert	1.3.-4.6.10	

Kommunikation und Beratung 1

Das Seminar besteht aus zwei Teilen und zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns sowie Fragen in Bezug auf Familie, Schule und Gesell-

schaft im Fokus der Lehrveranstaltung. Die Studierenden setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, von Kooperationsprozessen sowie von Konfliktprävention und -intervention auseinander. Dabei reflektieren sie das eigene Gesprächsverhalten ebenso wie die eigene Berufsrolle und -identität und entwickeln rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Kooperationsformen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
HGK, Steinentorstr. 30: Raum DG und 1, 2.St. 0-10FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN	Sonja Horber Dörig, Franziska Grob	1.3.–4.6.10, Di	08.00–10.00

Kommunikation und Beratung 2

Das Seminar besteht aus zwei Teilen und zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns sowie Fragen in Bezug auf Familie, Schule und Gesell-

schaft im Fokus der Lehrveranstaltung. Die Studierenden setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, von Kooperationsprozessen sowie von Konfliktprävention und -intervention auseinander. Dabei reflektieren sie das eigene Gesprächsverhalten ebenso wie die eigene Berufsrolle und -identität und entwickeln rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Kooperationsformen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
HGK, Steinentorstr. 30: Raum DG und 1, 2.St. 0-10FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN	Sonja Horber Dörig, Franziska Grob	1.3.–4.6.10, Di	10.00–12.00

Mündliche Prüfung

Kommunikation und Beratung

Der Leistungsnachweis erfolgt als mündliche Prüfung;
weitere Angaben durch den/die Dozierende/n.

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Studienleistung	Mündliche Prüfung

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-SP-FDKB1ABB.EN	Sonja Horber Dörig, Franziska Grob	1.3.–4.6.10	

Mentorat 1.2

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Ein solcher Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden. Dozierende des ISP begleiten und unterstützen als Mentorin, als Mentor Studierende während zwei Studiensemestern; sie führen mit den Studierenden der Mentoratgruppe (ca. 14 Studierende) einzeln oder in Gruppen Standortgespräche durch und organisieren den Erfahrungsaustausch in regelmässigen Treffen der Gruppe.

Die Mentorin, der Mentor unterstützt die Studentin, den Studenten bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele, wertet Entwicklungsschritte aus, bespricht regelmässig das Portfolio und kann Arbeitsaufträge für Portfolioeinträge erteilen.

Das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen im Studium und den individuellen, persönlichen Erfahrungen im Berufsfeld hat im Mentorat zentrale Bedeutung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Immatrikulation

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
ISP, Seminarraum, 2. Stock			
0-10FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/a	Franziska Grob	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00
0-10FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/b	Sonja Horber Dörig	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00
Kollegienhaus Uni Basel, HS 107			
0-10FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/c	Karin Gogg	1.3.–4.6.10, Fr	14.00–16.00

Leistungsnachweis Mentorat

Leistungsnachweis durch Portfolioeinträge zu den Modulen «Mentorat 1.1» und «Mentorat 1.2»

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-SP-BPMN1ABB.EN	Franziska Grob, Sonja Horber Dörig, Karin Gogg	1.3.–4.6.10	

Leistungsnachweis Praktikum 2

Leistungsnachweis zu den Modulen «Praktikum 2»
und «Reflexionsseminar 2»

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis
Teilnahmevoraussetzung	Immatrikulation

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-SP-BPPR2ABB.EN	Franziska Grob, Sonja Horber Dörig, Karin Gogg	1.3.–4.6.10	

Reflexionsseminar 2

Reflexionsseminare sind Veranstaltungen mit Gruppen von ca. 14 Studierenden. Sie werden geleitet von einer Dozentin oder einem Dozenten des ISP. Die Leiterinnen und Leiter der Reflexionsseminare moderieren den Erfahrungsaustausch, stellen relevante Bezüge zu berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her, führen Fallbesprechungen durch und unterstützen die Studierenden bei Projekten zum forschenden Lernen und in ihrer beruflichen Problemlösekompetenz.

Jedes Reflexionsseminar ist organisatorisch an das Praktikum und inhaltlich an den thematischen Schwerpunkt der entsprechenden Praxisphase gebunden. Die Studierenden belegen deshalb beide Elemente einer Praxisphase im gleichen Studiensemester (z. B. Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2 im Frühjahrssemester 2010).

Im Reflexionsseminar steht der thematische Schwerpunkt der jeweiligen Praxisphase im Zentrum der Reflexion. Der Themenschwerpunkt und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Praxis sind Gegenstand der Diskussion und Reflexion. Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden die Möglichkeit, ihr Handlungs- bzw. Erfahrungswissen bewusst zu machen. Erfahrungen aus den Praktika oder Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis der Studierenden können im Reflexionsseminar reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Nach Angaben der/des Dozierenden
Literatur	Nach Angaben der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
ISP, Gruppenraum 1, 2, Stock 0-10FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/a	Franziska Grob	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00
Kollegienhaus Uni Basel, HS 211 0-10FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/b	Sonja Horber Dörig	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00
Kollegienhaus Uni Basel, HS 210 0-10FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/c	Karin Gogg	1.3.–4.6.10, Di	16.00–18.00

Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Die Studierenden lernen Ansätze empirischer Sozialforschung (Handlungs- und Praxisforschung, Survey, Grounded Theory etc.) sowie Methoden und Vorgehensweisen empirischer Sozialforschung (Interviewtechniken, Erhebungsmethoden, Auswertungsmethoden) kennen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Präsenz und Studienaufgaben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Kollegienhaus Uni Basel, HS 208 0-10FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll, Christine Meier Rey	1.3.–4.6.10, Mo	14.00–16.00

Forschung und Entwicklung

- Leistungsnachweis
- Individuelle schriftliche Arbeit

ECTS	0.0
Art der Veranstaltung	Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-SP-EWFE1ABB.EN	Johannes Gruntz-Stoll, Christine Meier Rey	1.3.-4.6.10	

Master Educational Sciences*

Bildungsorganisation und Systemsteuerung	432
Bildungs- und Erziehungsphilosophie	434
Theorie und Geschichte der Erziehung, Bildung und Schule	437
Erwachsenenbildung	439
Mathematik	445
Deutsch/Sprachliche Entwicklung	447
Kernbereich	454
Forschungsmethoden	457

* Der Master-Studiengang Educational Sciences wird von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW gemeinsam getragen.

Das Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik FSP an der Riehenstrasse 154 in Basel bietet dem Master-Studiengang Educational Sciences ein attraktives Lehr- und Forschungsumfeld und stellt eine dauerhafte Kooperation mit der Universität Basel dar.

Bildungspolitik und Schulreform

Die Bildungssysteme vieler Staaten haben in den letzten Jahrzehnten einen weitreichenden und tiefgreifenden Wandel erfahren. Bildungspolitischen Entscheidungen kam und kommt in diesem Kontext eine Schlüsselrolle zu. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden wichtige bildungspolitische Projekte aus der jüngeren Vergangenheit und aus der Gegenwart vergleichend rekonstruiert. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf Ursachen und Anlässe von Reformversuchen, auf deren Verlauf und auf ihren Outcome: Hier gilt der Frage ein besonderes Augenmerk, wie sich die intendierten zu den nichtintendierten Folgen der Reformversuche verhalten. Deren Wirkungen sollen dabei insbesondere im Hinblick auf die Konsequenzen von bildungspolitischen Entschei-

dungen für die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsqualität erörtert werden. Der geografische Blickwinkel erstreckt sich auf die Schweiz, auf andere europäische Staaten und auf Nordamerika.

Lernziele

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zum Verhältnis von Schule und Politik kritisch prüfen und würdigen
- Bildungspolitische Reformprozesse beschreiben und analysieren
- Daten zum Verlauf und zum Outcome von Reformprozessen auswerten und interpretieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt im Rahmen von Referaten und Essays.

Literatur

- Criblez, L. (Hg.): 2008: Bildungsraum Schweiz. Historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen. Bern: Haupt.
- Kussau, J. /Th. Brüsemeister, 2007: Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation. Wiesbaden: VS.
- Tillmann, K.-J. u.a., 2008: PISA als bildungspolitisches Ereignis. Fallstudien in vier Bundesländern. Wiesbaden: VS.
- Tyack, D. B. / L. Cuban, 1995: Tinkering toward utopia. A century of public school reform. Cambridge, Mass. : Harvard University Press.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

**Basel –
CEG8 Allgemeine Gewerbeschule**

0-10FS.P-M-MP-BBBO3C01BB.EN

Wilhelm Carsten Quesel

1.3.–4.3.10, Mi

14.1 i–16.00

Bildung und gesellschaftliche Ungleichheit

Gesellschaftliche Ungleichheiten z. B. entlang Einkommen, Besitz, Macht oder Prestige bedürfen in modernen Gesellschaften, welche sich an liberalen demokratischen Werten orientieren, einer gewissen Rechtfertigung. «Bildung» und das «Bildungssystem» übernehmen durch das «Versprechen» von Chancengleichheit hier einerseits eine gewisse Legitimationsfunktion bei der Zuteilung von Ressourcen und Status, indem a) jedes Individuum unabhängig von seiner (Herkunfts-)Position in dieser gesellschaftlichen Ungleichheitsstruktur die gleichen Chancen habe, an Bildung teilzuhaben und einen hohen Bildungsabschluss zu erreichen, und b) durch die gezeigte Bildungsleistung seine spätere Position im Ungleichheitsgefüge prädisponiert sei, d. h. eine relativ enge Verbindung von erreichter Bildung und beruflicher/gesellschaftlicher Positionierung gegeben sei. Im Bildungssystem und durch Bildung soll es also zu einer «Um- und Neuverteilung» von sozialen Chancen kommen. Andererseits wächst die Nachfrage nach weiterführender Bildung fortlaufend, weil alle sozialen Gruppen im Wettbewerb um die Erhaltung bzw. Erlangung privilegierter sozialer Positionen nach höherer Bildung streben und weil Bildung heute einen selbstverständlichen und weitgehend unhinterfragten gesellschaftlichen Wert für die individuelle Entwicklung und für den gesellschaftlichen Fortschritt besitzt. Das Bildungssystem soll also nicht nur den einen gesellschaftlichen Gruppen einen sozialen Aufstieg ermöglichen, sondern anderen Gruppen bisherige soziale Privilegien weiterhin garantieren und absichern, d. h. einen sozialen Abstieg verhindern, sowie grundsätzlich gesellschaftliche Wohlfahrt und Entwicklung garantieren.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem sich aus diesen widersprüchlichen Erwartungen an Bildung und an das Bildungssystem ergebenden spannungsreichen Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten.

Insbesondere befassen wir uns mit folgenden Fragen:

- An welchen Phänomenen und Entwicklungen sind die beschriebenen «Funktionen» von Bildung und Erwartungen an das Bildungssystem erkennbar?
- In welchem Verhältnis stehen gesellschaftliche Ungleichheiten und Bildungsungleichheiten?
- Was genau meint «Chancengleichheit» im Bildungssystem, und welches sind die mit diesem «Versprechen» verbundenen institutionellen Voraussetzungen und Ideologien?
- Wie verändern sich Bildungsungleichheiten über die letzten Jahrzehnte und wie unterscheiden sich Bildungsungleichheiten im internationalen Vergleich?
- Welche Bedeutung haben Ungleichheiten im Bildungsverlauf?
- Wie können wir Bildungsungleichheiten (nach sozialer Herkunft, Migrationsstatus, Geschlecht) soziologisch erklären und verstehen, d. h. wie kommen sie zustande?
- Welche Spannungsfelder und Legitimationsprobleme ergeben sich durch Bildungsungleichheiten, die von Lehrpersonen und der Bildungspolitik bearbeitet und austariert werden müssen, und wie werden sie bearbeitet?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Vorbereitung und Durchführung (eines Teils) einer Seminarveranstaltung und kurze schriftliche Dokumentation der Ergebnisse z. H. der Seminarteilnehmenden
Literatur	Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – CEG8 Allgemeine Gewerbeschule 0-10FS.P-M-MP-BBBO3C02BB.EN	Regula Julia Leemann	1.3.–4.6.10, Fr	14.15–16.00

Psychoanalytische Theorien in der Erziehungswissenschaft

Die Psychoanalyse hat in der Medizin und in den Geisteswissenschaften eine enorme Erfolgsgeschichte zu verzeichnen. Einige zentrale Vorstellungen vom Menschen und dessen Psyche sind zu selbstverständlichem Alltagsvokabular geworden. Auch in Erziehungswissenschaft und Erziehungspraxis ist die Psychoanalyse deutlich präsent. In diesem Seminar werden wir uns mit zentralen psychoanalytischen Theorien anhand von Quellentexten auseinandersetzen. Hierbei steht die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen einer psychoanalytischen Perspektive, als ein Blick auf das Unbewusste und seiner Prozesse in Erziehungswissenschaft und zur Praxisreflexion im Zentrum unserer Diskussion.

Demnach werden wir zunächst zentrale psychoanalytische Theorien wie z. B. Freuds Modell der Psyche und des Ödipuskomplexes, Adlers Theorie des Minderwertigkeitsgefühls, Jungs Theorie der Archetypen kennen lernen. Zweitens werden wir uns mit der Adaption dieser Theorien in die Kinderpsychoanalyse in zwei kontroversen Positionen, vertreten durch Anna Freud und Melanie Klein, beschäftigen. Drittens werden wir uns mit den theoretischen Positionen sowie den daraus resultierenden zentralen Themen und Fragen der gegenwärtigen psychoanalytischen Pädagogik auseinandersetzen.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Wird noch bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – CEG8 Allgemeine Gewerbeschule			
0-10FS.P-M-MP-BBEP2C1BB.EN	Nicole Welter	1.03.–4.6.2010	

Bildungs- und Erziehungsphilosophie: Positionen, Fragen, Probleme

Dieses Seminar führt in ausgewählte Themen (Bildung, Erziehung, Lernen), Personen (v. a. von Humboldt, Fink, Arendt, Scheffler) und Probleme der Erziehungs- und Bildungsphilosophie ein. Es handelt sich um ein reines Leseseminar (!) mit exemplarischen Inhalten. Die ersten Termine sind der Bildungstheorie (und Sprachphilosophie) von Wilhelm von Humboldt gewidmet und damit der Frage, inwieweit diese vielzitierte, teils magisch beschworene Konzeption von Bildung heute noch Bedeutung haben kann. Im zweiten Teil werden ausgewählte Schriften des existenzialistischen Erziehungstheoretikers und Bildungsphilosophen Eugen Fink gelesen sowie zwei Aufsätze von Hannah Arendt (zu Erziehung und

Autorität). Es ist kritisch zu diskutieren, welchen Ertrag die Beschäftigung mit diesen scheinbar unzeitgemässen Autoren und Perspektiven in einer von oberflächlichen Realismen geprägten pädagogischen Diskurswelt erwarten lässt. Der letzte und wiederum kürzere Teil ist der «Sprache der Erziehung» (Israel Scheffler) gewidmet. Hier interessiert der zeitgenössische Diskurs um Lernen und Kompetenz. Im Rahmen der Diskussionen wird auch erörtert, welcher Status der pädagogischen Philosophie innerhalb (und ausserhalb) einer sozialwissenschaftlich ausgerichteten Erziehungswissenschaft zukommt.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung mit Übung
Literatur	Es wird ein Reader erstellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – CEG& Allgemeine Gewerbeschule 0-10FS.P-M-MP-BBEP3C01BB.EN	Roland Reichenbach	1.3.–4.6.10, Mi	16.15–18.00

Bildung und Hoffnung

Welche Hoffnung bringen Schüler/innen bzw. Studierenden und deren Eltern Schulen und Ausbildungsstätten entgegen? Welche Rolle spielt Hoffnung in der Arbeit von Lehrpersonen? Wie drückt sich diese aus? Und welche gesellschaftlichen Hoffnungen werden mit Bildungsinstitutionen verbunden? Was kennzeichnet die Grenze von Hoffnung und Utopie? Brauchen Gesellschaften Bildungsutopien?

Die Grundfrage dieses Seminars lautet: Was ist die Rolle von Hoffnung in Bildung und Erziehung? Um dieser Frage nachzugehen, werden verschiedene theoretische Texte beigezogen, die sich mit Bildung, Erziehung und Hoffnung befassen. Es wird dabei u. a. untersucht, welche Bedeutung Hoffnung für Lernen und Lehren hat, wie Hoffnung und Hoffnungslosigkeit durch Bildungskontexte entstehen können, welche Bedeutung Bildungsutopien haben und inwiefern Hoffnung gegenüber der Bildung und Erziehung bei unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen eine grosse Rolle spielt. Ziel des Seminars ist eine vertiefte, aktive Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten und Praxen hinsichtlich eines zentralen Elements von Bildung und Erziehung.

te entstehen können, welche Bedeutung Bildungsutopien haben und inwiefern Hoffnung gegenüber der Bildung und Erziehung bei unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen eine grosse Rolle spielt. Ziel des Seminars ist eine vertiefte, aktive Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten und Praxen hinsichtlich eines zentralen Elements von Bildung und Erziehung.

Lernziele

Erwerb von Kenntnissen und Literatur zu zentralen bildungstheoretischen Fragestellungen
Grosszügiges und kritisches Analysieren der thematischen Literatur, um theoretische Konzeptionen im Hinblick auf gegenwärtige Bildungs- und Erziehungskontexte anwenden und artikulieren zu können

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung erfolgt im Rahmen von Referaten und Essays.
Literatur	Es wird ein elektronischer Reader erstellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – CEG8 Allgemeine Gewerbeschule 0-10FS.P-M-MP-BBEP3C02BB.EN	Amrita Zahir	1.3.–4.6.10, Fr	10.15–12.00

Pädagogik, Erziehungswissenschaft oder Erziehungswissenschaften? Gegenwärtige und historische Entwürfe zur erziehungswissenschaftlichen Disziplin

Gegenstand des Seminars ist eine Einführung in den historischen Entstehungszusammenhang des Faches Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft. Ziel ist es, in einer Kombination aus Überblick und exemplarischer Vertiefung die Herausbildung verschiedener pädagogischer «Richtungen» kennen zu lernen und den Stellenwert klassischer Positionen für heutige Diskurse der Selbstverständigung innerhalb der Disziplin zu erörtern. Dabei sollen Ansätze der traditionellen Pädagogik und neueren erziehungswissenschaftlichen Diskussionen aufgegriffen werden.

Zum Auftakt des Seminars sollen zunächst Eckpunkte der Disziplinentwicklung im 20. Jahrhundert erarbeitet

werden. Im Anschluss daran stehen Texte von einigen Vertretern im Mittelpunkt, denen die Erziehungswissenschaft ihren Aufstieg zur akademischen Disziplin und damit ihre Integration in das Wissenschaftssystem verdankt. Abschliessend soll auf die Ausdifferenzierung des Faches in immer weitere Subdisziplinen eingegangen werden.

Die übergeordnete Frage danach, ob die jeweilig betrachtete Position das Theorie-Praxis-Verhältnis als Einheit oder als Differenz konstruiert, soll den Sog entwickeln, um die einzelnen Sitzungen inhaltlich zu strukturieren.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Wird in der ersten Veranstaltung mitgeteilt.
Literatur	Wird in der ersten Veranstaltung mitgeteilt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – CEG& Allgemeine Gewerbeschule			
0-10FS.P-M-MP-BBTE3C01BB.EN	Andreas Hoffmann-Ocon	1.3.–4.6.10, Fr	16.15–18.00

Utopie, Vision, Reform: Die schulpädagogische Bedeutung utopischer Konzepte

Erziehung kann nicht warten. Erzieherische Prozesse finden im Hier und Jetzt statt. Utopien dagegen verlegen (als ideal gedeutete) gesellschaftliche Verläufe an einen Nirgend-Ort in der Zukunft.

Utopisches Denken enthält immer erzieherische, bildungsbezogene und oft schulische Merkmale. Diese innerhalb der utopischen Literatur zu verorten, zu systematisieren und zu diskutieren, soll im Seminar geschehen. Nach einer einleitenden Phase lesen wir bekannte und weniger gängige Utopien (auch ausschnittsweise), präsentieren in den Sitzungen deren Inhalte und erörtern die pädagogischen Gehalte. Dabei stehen vier Fragen im Zentrum:

- Welche anthropologische Basis ist in utopischen Texten erkennbar?
- Welche Bildungsprozesse umschreiben die Autorinnen/Autoren utopischer Texte?
- Welche Bildungsinstitutionen propagieren sie?
- Wie stellen sie sich Lehr- und Lernprozesse vor?

Lernziele

Die Studierenden

- sind imstande, einen utopischen Text bildungstheoretisch, schulpädagogisch und mit Blick auf die dort skizzierten Bildungsinstitutionen zu interpretieren,
- kennen die schulpädagogischen Implikate utopischer Konzepte,
- können die in utopischen Texten beschriebenen Lehr- und Lernprozesse situieren, interpretieren und vergleichend einschätzen (Spezifika, Phänotyp, Erwartungen).

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund abgesprochener Beiträge von Studierenden in der Vorlesung.
Literatur	<p>Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme: Grunder, H.U. (Hrsg.): Utopia. Die Bedeutung von Schule, Unterricht und Lernen in utopischen Konzepten, Baltmannsweiler 1996</p> <p>Um eine längerfristige Vorbereitung zu ermöglichen: Bestellung des Bandes zum (sehr) reduzierten Preis von CHF 10.– bitte per Mail dem Dozenten zukommen lassen. Die Bücher werden an die in der Bestellung genannte Adresse verschickt und an der ersten Seminarveranstaltung bezahlt.</p>

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 212 Kollegiengebäude Hörsaal			
0-10FS.P-M-MP-BBTE3C02BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	1.3.–4.6.10, Do	14.15–16.00

Ausgewählte Studien der Erwachsenenbildung

Das Seminar bietet die Gelegenheit, sich intensiv mit grösseren Forschungsarbeiten auseinanderzusetzen und dabei neben den Ergebnissen auch forschungsmethodische Fragen zu diskutieren. Diese Diskussion wird teilweise mit den entsprechenden Autorinnen/Autoren selbst geführt, die als Gastreferentinnen und -referenten zur Verfügung stehen.

Lernziele

Die Studierenden kennen die zentralen Fragestellungen und Ergebnisse wichtiger Untersuchungen in der Erwachsenenbildung.

Sie können ihre Bedeutung abschätzen und sind in der Lage, sie vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen kritisch zu reflektieren. Die Studierenden verfügen über ein vertieftes, gegenstandsbezogenes Problembewusstsein für forschungsmethodische Fragestellungen in der Weiterbildungsforschung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitend, Referat
Literatur	– Kade, Jochen / Seitter, Wolfgang (Hg.) (2007): Umgang mit Wissen. Recherchen zur Empirie des Pädagogischen. Barbara Budrich:Opladen / Farmington Hills (Band 1 und 2) Weitere Literaturangaben erfolgen zu Beginn der Veranstaltung.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – 2C Clarastrasse 57 0-10FS.P-M-MP-EBBF2C1BB.EN	Katrin Kraus	1.3.–4.6.10, Fr	13.15–16.00

Grundlagen der Erwachsenenbildung

Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als wissenschaftliche Disziplin: Sie zeichnet die Entwicklung dieses Bildungsbereichs nach, erläutert Konzepte und Grundbegriffe und ordnet sie in die entsprechenden gesellschaftlichen, historischen und theoretischen Kontexte ein.

Lernziele

Die Studierenden verfügen über die Grundlagen, um die Entwicklung der Erwachsenenbildung im Kontext ihrer gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu verstehen. Die Studierenden kennen Grundbegriffe und wichtige Konzepte der Erwachsenenbildung. Sie können sie in den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext einordnen und selbst adäquat verwenden. Die Studierenden können gesellschaftliche Erwartungen an Erwachsenenbildung identifizieren und kritisch reflektieren.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Studienleistung	Klausur am Ende der Veranstaltung (45 Min.)
Literatur	Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – 2C Clarastrasse 57			
0-10FS.P-M-MP-EBHG2C1BB.EN	Katrin Kraus	1.3.–4.6.10, Mi	14.15–16.00

Weiterbildung in der Schweiz

Das Seminar wird in engem Kontakt mit dem Praxisfeld durchgeführt. Expertinnen und Experten, die in unterschiedlichen Positionen in diesem Bildungsbereich arbeiten, geben einen Einblick in die wichtigsten Aspekte der Weiterbildung in der Schweiz, z. B. zu rechtlichen Grundlagen, aktuellen Herausforderungen, Finanzierung oder Teilnahmebedingungen. Zusätzlich bekommen die Studierenden durch einen Praxisbesuch Einblick in die Weiterbildungsrealität.

Lernziele

Die Studierenden haben einen Überblick über die Weiterbildungslandschaft der Schweiz und einen Einblick in die Arbeit in diesem Bildungsbereich. Die Bedingungen der Teilnahme sowie rechtliche, politische und finanzielle Rahmenbedingungen der Weiterbildung in der Schweiz sind den Studierenden vertraut. Sie kennen die jeweiligen Besonderheiten der Weiterbildung in verschiedenen Bereichen, z. B. berufliche und allgemeine Weiterbildung, Betriebe, Hochschulen. Die Studierenden können gesellschaftliche Erwartungen an Erwachsenenbildung identifizieren und kritisch reflektieren.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitend, kleinere Arbeitsaufträge

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – 2C Clarastrasse 57			
0-10FS.P-M-MP-EBHG3C01BB.EN	Katrin Kraus	1.3.–4.6.10, Mi	16.15–18.00

Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung

Der Lehr-Lern-Prozess stellt eines der Kernthemen der Erwachsenenbildung dar, das auch in diesem Seminar im Mittelpunkt steht. Behandelt werden zum einen theoretische Positionen und Konzepte der Didaktik der Erwachsenenbildung und zum anderen Grundlagen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im Erwachsenenalter.

Lernziele

Den Studierenden ist der wissenschaftliche Diskurs zur Didaktik der Erwachsenenbildung vertraut. Sie kennen verschiedene didaktische Ansätze und können ihre Bedeutung für das Verständnis und die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen in der Erwachsenenbildung reflektieren. Sie haben ein vertieftes Wissen über die Bedingungen didaktischen Handelns in der Erwachsenenbildung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitend
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – 2C Clarastrasse 57			
0-10FS.P-M-MP-EBMD2C1BB.EN	Daniel Wrana	1.3.–4.6.10, Fr	10.15–12.00

Erwachsenengerechte Methoden im Präsenzunterricht

Das Seminar setzt sich mit den theoretischen Grundlagen für Methodenentscheidungen auseinander, z. B. in Bezug auf die Sozialformen des Lernens, individuelle Lerntypen und Lehrstile sowie Zielgruppen- und Teilnehmerorientierung. Es bietet die Gelegenheit, verschiedene Methoden des Präsenzunterrichts kennen zu lernen, eigene Erfahrungen mit ihrem Einsatz zu sammeln und diese zu reflektieren.

Lernziele

Die Studierenden verfügen über ein breites Spektrum an Methoden und können sie im Rahmen verschiedener pädagogischer Settings begründet auswählen und einsetzen.

Sie haben ein vertieftes Wissen über die Bedingungen didaktischen Handelns in der Erwachsenenbildung.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Wird zur Vorbereitung auf die Blockveranstaltungen bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – 2C Clarastrasse 57 0-10FS.P-M-MP-EBMD2C2BB.EN	Gerhard Thomman	1.3.–4.6.10	

Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz

Die Veranstaltung führt in die Medienpädagogik ein und ermöglicht eine praktische Erprobung sowie reflektierende Auseinandersetzung mit dem Einsatz verschiedener Medien. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem e-Learning liegen.

Lernziele

Die Studierenden besitzen grundlegende medienpädagogische Kenntnisse. Sie haben Erfahrungen im Einsatz verschiedener Medien, insbesondere im Bereich e-Learning.

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse als Basis für die begründete Entscheidung zum Einsatz spezifischer Medien und ihrer Reflexion.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Veranstaltungsbegleitend
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – 2C Clarastrasse 57			
0-10FS.P-M-MP-EBMD2C3BB.EN	Matthias Rohs	1.3.–4.6.10, Fr	10.15–12.00

Lehren und Lernen von Mathematik

Grundformen des Lehrens und Lernens von Mathematik, schulmathematische Teilgebiete, Themen und Kernideen

Die Lehrveranstaltung umfasst Präsenzanteile und Hospitationsanteile an verschiedenen Bildungsinstitutionen. Für nähere Informationen: helmut.linneweber@fhnw.ch

Lernziele

Grundformen des Lehrens und Lernens von Mathematik sowie schulmathematische Teilgebiete, Themen und Kernideen aus verschiedenen Perspektiven identifizieren, analysieren und reflektieren können

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Wird Anfang des Semesters bekanntgegeben

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – CEG8 Allgemeine Gewerbeschule			
0-10FS.P-M-MP-FMLL3C01BB.EN	Reinhard Hölzl, Monika Waldis Weber	1.3.–4.6.10, Fr	14.15–16.00

Mathematikdidaktik zwischen «best practice» und Wissenschaft

- Wissenschaftstheoretische Aspekte und Konzepte der Mathematikdidaktik
- «Best Practice» im Mathematikunterricht
- Beispiele aus der Geschichte (der Philosophie) der Mathematik und des Mathematikunterrichts

Lernziele

Zentrale philosophische, historische und praktische Aspekte und Konzepte des Mathematikunterrichts/ der Mathematikdidaktik an Beispielen erläutern können

Die Lehrveranstaltung umfasst Präsenzanteile und Hospitationsanteile an Schulen. Für nähere Informationen: helmut.linneweber@fhnw.ch

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-MP-FM3M3C01BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Beat Wälti	1.3.–4.6.10, Do	08.15–10.00

Deutsche Sprachgeschichte anhand von Textanalysen

Anhand von Textlektüren und Textanalysen von althochdeutscher Zeit bis in die Gegenwart werden syntaktische und lexikalische, morphologische und semantische sowie textlinguistische Entwicklungen der deutschen Sprachgeschichte besprochen. Die Veranstaltung wird durch Lektüren aus bedeutenden Sprachgeschichtsdarstellungen der deutschen Sprache begleitet. Die Thematik wird durch Übungsanalysen vertieft.

Lernziele

Die Studierenden werden mit verschiedenen Textsorten der deutschen Sprachgeschichte vertraut. Sie lernen, Texte aus verschiedenen Jahrhunderten textlinguistisch und nach sprachstrukturellen Gesichtspunkten zu analysieren und einzuordnen. Dabei wird die Anwendung der aus den Einführungskursen bekannten Analysekategorien geübt. Die Studierenden erarbeiten ihre eigene Übersicht über die deutsche Sprachgeschichte.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung
Literatur	Wird bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Deutsches Seminar Kollegienhaus, Hörsaal 001			
0-10FS.P-M-MP-FSFD2C1BB.EN	Annelies Häcki Buhofer	1.3.–4.6.10, Di	08.15–10.00

Mehr als Morphologie und Syntax: Sprachbetrachtung im Deutschunterricht am Beispiel der Mediensprache

Sprachbetrachtung im Deutschunterricht konzentriert sich – immer noch – häufig auf eine kontextlose Behandlung traditioneller Grammatikthemen wie Wortarten, Satzglieder oder Nebensätze einerseits und Stilanalysen im Zusammenhang mit literarischen Texten andererseits. Diese Vorlesung soll am Beispiel der Sprachverwendung in Medien-Textsorten (wie Zeitungsbericht, Fernsehnachrichten-Beitrag, Werbeplakat, Chat-Kommunikation, SMS etc.) ausloten, inwiefern und im Hinblick auf welche Aspekte «Mediensprache» zur Sprachbetrachtung im Deutschunterricht des Gymnasiums geeignet ist.

Nach einer knappen Einleitung zu den Gegenständen im Rahmen der «Sprachbetrachtung im Deutschunterricht» werden im Verlauf der Vorlesung verschiedene Medien-

Textsorten besprochen. In den Übungen werden konkrete Beispiele gemeinsam analysiert und im Hinblick auf ihre didaktische Auswertung diskutiert. Dabei sollen auch konkrete Unterrichtsmodelle angedacht werden.

Lernziele

Die Vorlesung zielt darauf ab, Möglichkeiten von Sprachbetrachtung im Rahmen konkreter, aktueller und alltagsnaher Texte aufzuzeigen und geeignete didaktische Modelle (wenigstens ansatzweise) zu entwickeln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich zudem in der linguistischen Analyse von Medientexten üben – wobei das entsprechende «Handwerkszeug» in der Vorlesung vermittelt wird.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung mit Übung
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung erfolgt wahlweise im Rahmen eines Kurzreferates oder einer schriftlichen Übung. Für die einzelnen Sitzungen müssen gruppenweise Beispiele zusammengestellt werden.
Literatur	Auf die einzelnen Sitzungen ist jeweils vorbereitend ein wissenschaftlicher Aufsatz bzw. ein Buchkapitel zu lesen. Die Texte werden vom Dozenten zur Verfügung gestellt; die genauen bibliografischen Angaben werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Empfohlene Literatur für den Einstieg: – Bredel, Ursula (2007): Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn: Schöningh. (= UTB 2890) – Burger, Harald (2005): Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. 3., völlig neu bearb. Aufl. Berlin: de Gruyter. – Schlobinski, Peter (Hg.) (2006): Von *hdl* bis *cul8r*. Sprache und Kommunikation in den Neuen Medien. Mannheim: Dudenverlag. (= Thema Deutsch 7)

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Deutsches Seminar Kollegienhaus, Hörsaal 120			
0-10FS.P-M-MP-FSFD3C01BB.EN/a	Martin Luginbühl	1.3.–4.6.10, Di	12.15–14.00

Fehler und deren Ursachen

«Tim hat der Mutter angerufen.» Warum kommt dieser Fehler so häufig vor? Im Seminar werden die häufigsten Fehler mit deren Ursachen in den Bereichen Kasus, Verbsyntax, Wortstellung, Rechtschreibung etc. diskutiert. Dabei wollen wir herausfinden, welche Kompeten-

zen nötig sind, um derartige Fehler zu vermeiden. Schliesslich werden auch allgemeine Fragen diskutiert: Was ist richtiges Deutsch? Wie ist das Verhältnis zwischen Kompetenz, Performanz und Sprachgefühl?

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Regelmässige Teilnahme am und aktive Mitarbeit im Seminar und Übernahme eines Referats bzw. Beteiligung an einer Gruppenarbeit.
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Deutsches Seminar (Engelhof) Seminarraum 3			
0-10FS.P-M-MP-FSFD3C01BB.EN/b	Karin Engelmann	1.3.–4.6.10, Di	10.15–12.00

Literale Textentwicklung

Bei der Herausbildung von Schreibfähigkeiten sind Prozesse der Sozialisation, des kognitiven Lernens und des Erwerbs schriftlichkeitstypischer sprachlicher Formen gleichermaßen bedeutsam. Die Ausbildung konzeptueller Schriftlichkeit setzt allerdings nicht erst mit dem Schrifterwerb ein. Im Seminar sollen die Phasen des literalen Spracherwerbs aus der Perspektive verschiedener Forschungsdisziplinen beleuchtet werden.

Lernziele

Die Studierenden sind mit Beschreibungsmodellen der Entwicklung schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten vertraut. Sie können psychologische, linguistische und didaktische Dimensionen der literalen Textentwicklung einordnen. Sie lernen Methoden der empirischen Schreibentwicklungsforschung kennen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Referat, regelmässige Teilnahme
Literatur	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Deutsches Seminar Engelhof			
0-10FS.P-M-MP-FSFD3C01BB.EN/c	Regula Schmidlin	1.3.–4.6.10, Mo	14.15–16.00

Texte und Normen. Didaktik des Schreibens und der Grammatik

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Theorien zur Schreibdidaktik auseinander. In den Fokus werden sowohl unterrichtspraktische Modellierungen wie Schreibwelten, creative writing, Schreibwerkstatt etc. als auch bildungspolitisch relevante Rahmenbedingungen wie Basisstandards, Kompetenzmodelle und Niveaubeschreibungen, wie sie im Rahmen von HarmoS entwickelt wurden, genommen. Ein schulischer Umgang mit Texten heisst immer auch ein reflektierter Umgang mit Normen. In dieser Veranstaltung werden Normen vor allem unter dem Aspekt von Orthografie, Grammatik und dem fachdidaktisch reflektierten Umgang mit Fehlern und Korrekturen kri-

tisch reflektiert. Dies soll die Basis für die Beurteilung verschiedener Formen von Rechtschreib- und Grammatikunterricht bilden. In den Blick genommen werden soll dabei auch die Dialekt- und Mehrsprachensituation in Schweizer Schulen.

Lernziele

Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Ansätze der Schreibdidaktik und reflektieren diese kritisch. Sie reflektieren die normative Bedingtheit von (schulischem) Schreiben. Sie begründen verschiedene unterrichtspraktische Modelle sprachdidaktisch fundiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden legen an einer Fallanalyse ihren Lernstand dar.

Literatur

- Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar abgegeben.
- Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid (2006). Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelson
 - Dudenredaktion, (2005) (Hrsg.). Duden. Die Grammatik. 7. Aufl. Mannheim: Bibliografisches Institut & F.A. Brockhaus. (= Duden 4).
 - Fix, Martin (2006). Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. (= UTB 2809).
 - Lindauer, Thomas (2007). Wortbildung (Basisartikel). In: Praxis Deutsch 201, S. 6–15
 - Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia (2007). Die wichtigen Rechtschreibregeln – ein Handbuch für die Schule. Zürich: Orell Füssli
 - MacArthur, Charles; Graham, Steve; Fitzgerald, Jill (2008) (Hrsg.). Handbook of Writing Research. New York/London: Guilford Press

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Basel

0-10FS.P-M-MP-FSSC3C01BB.EN

Thomas Lindauer

1.3.–4.6.10, Do

16.15–18.00

Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm

In dieser Vorlesung werden Sprachentwicklungsprozesse im Vorschulbereich thematisiert. Sprachaneignung verläuft in Abhängigkeit von Strukturen (und Normen) der Zielsprache, von allgemeinen Erwerbs- und Lernmechanismen und schliesslich von der kognitiven Entwicklung der Kinder. Jede dieser Domänen hat ihre eigene Entwicklungslogik, und diese Logiken interagieren miteinander und überlagern sich gegenseitig. Dieses Zusammenspiel zu verstehen, ist wichtig, um eine der Grundlagen der Sprachdidaktik zu verstehen: Kinder sind während bestimmter Phasen der kognitiven und sprachlichen Entwicklung fähig, bestimmte Spracherwerbs-

schritte zu vollziehen (und während anderer nicht). Die Vorlesung behandelt somit die spracherwerbstheoretischen Grundlagen für die sprachdidaktischen Veranstaltungen.

Lernziele

Die Teilnehmer kennen die grundlegenden Mechanismen des Erstspracherwerbs und sind in der Lage, Sprachaneignungsprozesse in Bezug auf die Sprachnormen, die Sprachentwicklung und die kognitive Entwicklung zu verorten.

ECTS	2.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Die Teilnehmenden übernehmen kleinere schriftliche Arbeitsaufträge.
Literatur	Allgemeine Literatur: <ul style="list-style-type: none">– Szagun, Gisela (2006): Spracheentwicklung beim Kind: eine . Vollständig überarbeitete Neuauflage. Weinheim: Beltz, Psychologie-Verlags-Union.– Tomasello, Michael (2003): Constructing a Language: A Usage-Based Theory of Language Acquisition. Harvard: Harvard University Press.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-MP-FSSN2C1BB.EN	Hansjakob Schneider	1.3.–4.6.10, Do	14.15–16.00

Spracherwerb in der Schuleingangsstufe

Das Seminar ist ergänzend zur Vorlesung «Sprachaneignung im Spannungsfeld von Entwicklung und Norm» konzipiert und greift verschiedene Aspekte vertiefend auf. Wir beschäftigen uns mit dem Spracherwerb in der Schuleingangsstufe, d. h. während der Kindergartenzeit und der ersten beiden Schuljahre.

Neben Grundlagen zum Erwerb der gesprochenen und geschriebenen Sprache werden sprachdidaktische Konzepte zur Sprach- und Schriftförderung angesprochen. Anhand der Diskussion von Beispielen aus der internationalen Forschung sollen eigene Forschungsfragen ange-regt werden. Auf der Grundlage von unterrichtsmethodi-

chem Input soll die Konzeption eigener Lernumgebun-gen initiiert werden. Besondere Berücksichtigung finden auch Zweitspracherwerbsprozesse und die Diglossie-Si-tuation der Schweiz.

Lernziele

Die Teilnehmenden kennen die Entwicklung der sprachli-chen Kompetenzen sowie die didaktischen Konzepte zu ihrer Förderung im Bereich der Schuleingangsstufe. Sie sind in der Lage, diese für die Entwicklung eigener For-schungsvorhaben zu nutzen.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie im Seminar ein Referat übernehmen und nach Abschluss des Semesters eine Hausarbeit verfassen.
Literatur	– Ursula Bredel, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner, Gesa Siebert-Ott (Hrsg.) 2006: Didaktik der deutschen Sprache. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh. Bd. 1+2. Die übrige Literatur wird im Semester bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-MP-FSSN3C01BB.EN	Britta Juska-Bacher	1.3.–4.6.10, Do	10.15–12.00

Übergang von der Schule in das Erwerbsleben: Theorien und Forschungsbefunde

Einen Zugang zum Verständnis von Sozialisationsprozessen bildet die Analyse von Bildungsverläufen und Transitionsprozessen von der Schule in den Beruf. Damit ist einerseits die Selektionslogik des Schweizer Bildungssystems angesprochen, andererseits auch besondere Herausforderungen und Chancen in den verschiedenen schulischen Übergängen (in die Sekundarstufe I, in die Berufsbildung, in die tertiäre Bildung, von der Berufsbildung in das Erwerbsleben). In diesem Seminar diskutieren wir ausgehend von aktuellen Debatten zu Bildungsabschlüssen Theorien und Befunde, die die Prozesse von Schulübergängen und Bildungsverläufen erklären und erhellen. Die Auseinandersetzung soll in praktische

Schlussfolgerungen münden, insbesondere, wie Jugendliche die Belastungen und Chancen beim Übergang in die Berufsbildung und in das Erwerbsleben meistern können.

Lernziele

- Wichtige Transitionstheorien kennen
- Die wichtigsten schweizerischen und internationalen Forschungsbefunde zum Thema kennen
- Hinweise für Strategien kennen, wie Jugendliche beim Übergang ins Erwerbsleben unterstützt werden können (Ebene Bildungssystem, Schule/Familie, Lehrpersonen/Eltern/Peers, professionelle Beratung)

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Aktive Teilnahme, Referate oder kurze schriftliche Arbeiten
Literatur	Literaturliste wird im Seminar abgegeben.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – CEG8 Allgemeine Gewerbeschule			
0-10FS.P-M-MP-KEES3C03BB.EN	Markus Neuenschwander	1.3.–4.6.10, Do	10.15–12.00

Die Psychologisierung und Pädagogisierung von Familie, Schule und Beruf

Mit «Psychologisierung» und «Pädagogisierung» werden zwei ambivalente, in ihren positiven und negativen Aspekten also schwer abzuschätzende, oft irritierende, berufspolitisch durchaus «erfolgreiche» Entgrenzungphänomene bezeichnet. Keine Lebensphase, kein Lebensbereich, die bzw. der nicht pädagogisiert und/oder psychologisiert würde und sich damit insbesondere auf die Art und Weise auswirkt, wie wir die pädagogischen Beziehungen thematisieren und «moralisieren». Im Seminar werden u. a. Fragen nach den Gründen, Chancen und Kosten der unterschiedlichen «Vokabulare» diskutiert, mit welchen das erzieherische Verhältnis themati-

siert und beschrieben wird bzw. werden kann. Zentral ist aber auch die Frage, ob es überhaupt noch nötig und möglich ist, das Proprium des pädagogischen Bezugs zu bestimmen: Welches sind denn genuin pädagogische Konzepte, die nicht in eine oder aus einer psychologische(n) oder soziologische(n) Sprache «übersetzt» werden können? Ein Ziel des Seminars liegt deshalb darin, an dem verbreiteten Phänomen (der Psychologisierung und Pädagogisierung) die Substanz einer dezidiert pädagogischen Selbstverständigung und Identität zu reflektieren, ohne welche es ein professionell-pädagogisches Ethos möglicherweise gar nicht geben kann.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Studienleistung	Texteinführung oder Essay
Literatur	Es wird ein Reader erstellt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel 0-10FS.P-M-MP-KEPW3C04BB.EN	Roland Reichenbach	1.3.–4.6.10, Mi	10.15–12.00

Theorie der Schule

Nachdem ich in der Vorlesung des vergangenen Semesters die Aufgaben, Ansätze, Modelle und die Forschungstraditionen der Schulpädagogik vorgestellt habe, fokussiere ich mit der Vorlesung des Frühjahrssemesters 2010 die schultheoretische Herangehensweisen an die Bildungsinstitution.

Eine Theorie der Schule fasse ich als eine Anzahl logisch verbundener, widerspruchsfreier Hypothesen oder Aussagen über die Schule als organisierte Institution, über schulische Sozialisation, Unterricht und Schulleben.

Es handelt sich dabei um ein Aussagensystem über die Institution Schule, über die Art und Weise, wie schulisch sozialisiert wird, sowie über Unterricht und über Schulleben, das dazu dient, die Voraussetzungen, die Struktur, die Funktionen und die erhofften Wirkungen einer institutionalisierten öffentlichen Erziehung darzustellen und zu ergründen. Mittels einer Schultheorie lassen sich Schule und Unterricht als gesellschaftlich bedingtes Handlungsfeld zur Verwirklichung öffentlicher und pädagogischer Aufgaben darstellen.

Themen: Begriff – Gegenstand – Desiderata; welche Fragen beantworten Schultheorien?; Schule als Institution; schulische Sozialisation; Funktionen und Aufgaben

der Schule; Schule als sozialpsychologisches Kräftefeld und als soziales System; die Rollen der Beteiligten; die Aufgaben der Schule; Schultheorie und Schulkritik; der schultheoretische Blick auf Unterricht, Erziehung, Schulentwicklung und Schulreform auf Schulkultur, Schulleben und auf die Effizienz von Schule.

Lernziele

Die Studierenden kennen

- schultheoretische Fragestellungen,
- Modelle schultheoretischen Denkens im 19. und 20. Jahrhundert.

Sie können

- mehrere schultheoretische Ansätze schildern und deren schulpädagogische Relevanz begründet beurteilen,
- die Absichten, Effekte und Limiten schultheoretischer Argumentation benennen.

Sie haben

- wichtige schultheoretische Literatur gelesen und diskutiert.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Vorlesung mit Übung
Studienleistung	Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund zweier selbstverfasster Texte der Studierenden im Rahmen eines der Vorlesungsthemen.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Uni 212 Kollegiengebäude Hörsaal			
0-10FS.P-M-MP-KESD3C03BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	1.3.–4.6.10, Do	12.15–14.00

Quantitative Forschungsmethoden: Anwendung II

Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Kurs wird die Skalenanalyse sein.

An den vorhandenen Daten aus einem quantitativen empirischen Projekt zu Vorstellungen von Studierenden zum Bolognaprozess (Projekt im Rahmen des Kurses Quantitative Forschungsmethoden: Anwendungen I, HS2009) sollen vertiefte Auswertungen vorgenommen werden. Dabei wird es vor allem um Skalen gehen. Es werden dazu Faktorenanalysen (explorative und konfirmatorische) und Reliabilitätsanalysen gerechnet. Es werden verschiedene Skalenkennwerte und verschiedene Formen der Skalenbildung (klassisch und probabilistisch) in den Blick genommen.

Aufgrund der im Rahmen des Kurses ermittelten Skalenwerte werden letztlich weitere Analysen zur Überprüfung der dem Projekt zugrunde liegenden Hypothesen durchgeführt.

Lernziele

Kenntnisse üblicher Verfahren der Skalenbildung; Skalenkennwerte beurteilen und interpretieren können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat mit Ausarbeitung oder Essay

Literatur

Wird auf dem ISIS zur Verfügung gestellt. Auch:

– Bühner, M. 2004. Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson Studium.

Ort/Kursnummer

Dozierende

Tag

Zeit

Basel – Pharma

0-10FS.P-M-MP-KEFE3C03BB.EN

Vera Husfeldt

1.3.–4.6.10, Do

16.15–18.00

Skalenanalyse

Die Teilnehmenden lernen, wie sie zuverlässige und aussagekräftige Skalen und Indizes im Rahmen einer quantitativen Befragung entwickeln können. Nach dem Kurs werden sie in der Lage sein, komplexe Merkmale (z. B. politische Bildung, Religiosität, Leistung, Mitarbeiterzufriedenheit etc.), die sich nicht mit einer einzelnen Frage erfassen lassen, zuverlässig und valide zu messen. Zum Inhalt des Kurses gehören Item- und Reliabilitätsanalysen sowie exploratorische Faktorenanalysen mit SPSS, hierarchische Faktorenanalysen mit Statistica und konfirmatorische Faktorenanalysen mit AMOS.

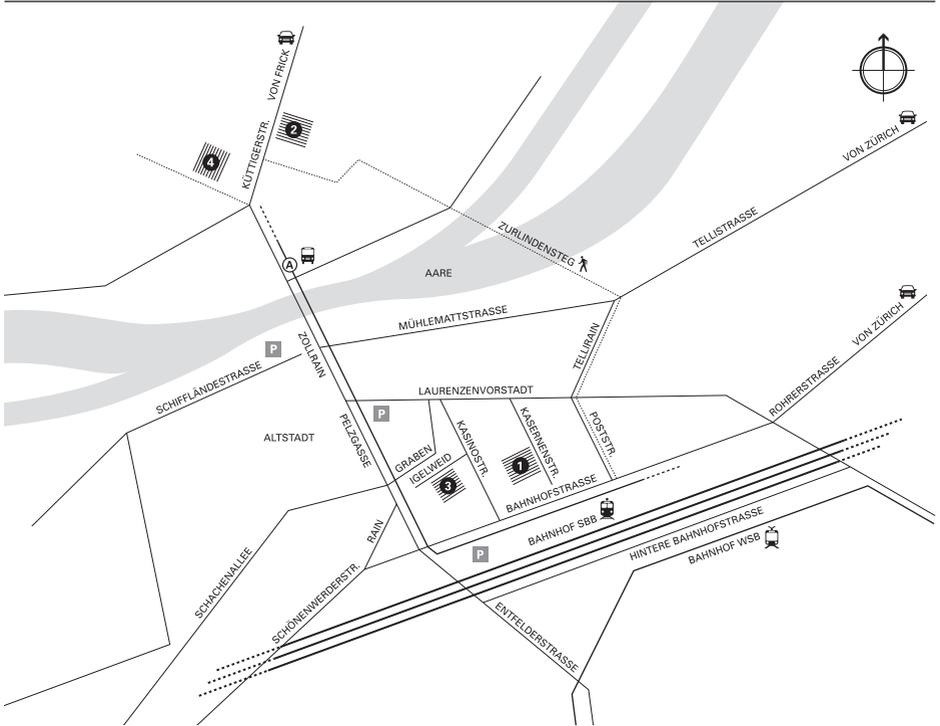
Lernziele

Das Ziel dieses Kurses besteht darin, ein vorwiegend praktisches Basiswissen im Bereich der Skalenentwicklung und Skalenanalyse zu vermitteln. Der Schwerpunkt des Kurses liegt bei der praktischen Durchführung von Item- und Skalenanalysen. Der Kurs behandelt folgende Themen: Logik des Messens; Grundlagen der Skalenkonstruktion; exploratorische Faktorenanalyse; hierarchische Faktorenanalyse; Reliabilitätsanalyse und konfirmatorische Faktorenanalyse.

ECTS	3.0
Art der Veranstaltung	Seminar
Literatur	Wird vom Veranstaltungsleiter besorgt.

Ort/Kursnummer	Dozierende	Tag	Zeit
Basel – Pharma Uni Klingelbergstrasse 50–70			
0-10FS.P-M-MP-KEFE3C04BB.EN	Carmine Maiello	1.3.–4.6.10, Do	18.15–20.00

Lagepläne



- 1 Sekundarstufe I und II, Institut Forschung und Entwicklung → Kasernenstrasse 20 (Reithalle)
 - 2 Sekundarstufe I und II, Institut Weiterbildung und Beratung, Mediothek → Küttingerstrasse 42
 - 3 Institut Forschung und Entwicklung → Igelweid 22
 - 4 Institut Forschung und Entwicklung → Küttingerstrasse 21
- A** Ab Bahnhof SBB Bus Nr. 1/2/4 Haltestelle «Aarepark»

Kasernenstrasse 20

- Zum Bahnhof und Bushaltestellen: zu Fuss 3 Min.
- Zentrale Lage, mitten in der Stadt: Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Standortmediothek

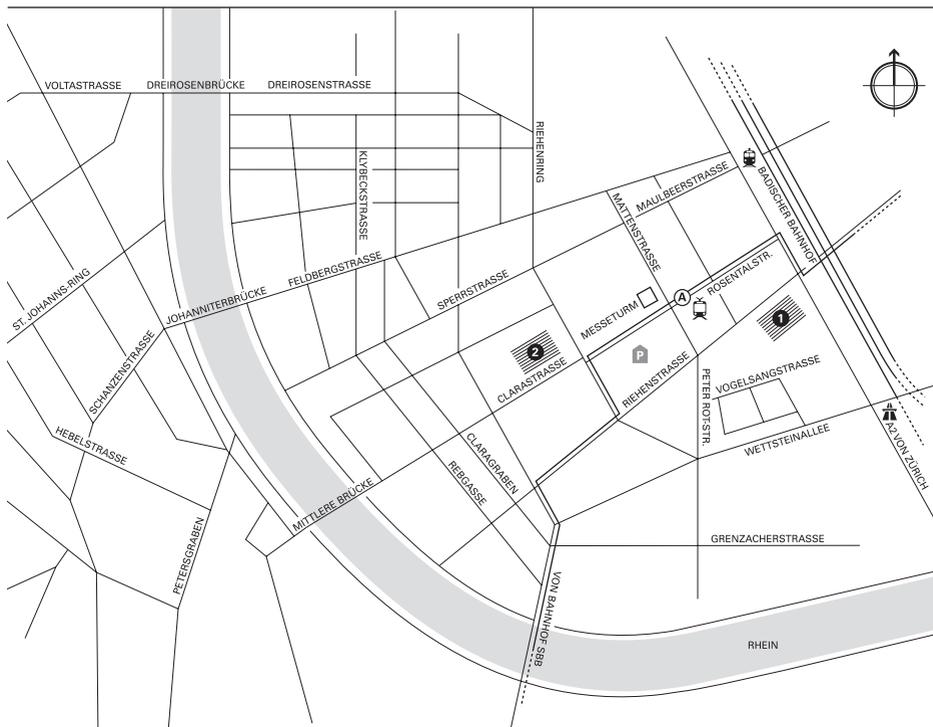
Küttingerstrasse 42

- Zum Bahnhof: 10 Min. mit Bus
- Zum Bahnhof: 20 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 15 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

5000 Aarau
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Basel – Riehenstrasse



- 1** Institut Sekundarstufe I und II → Riehenstrasse 154
- 2** Institut Sekundarstufe I und II → Clarastrasse 57
- A** Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 2 Haltestelle «Gewerbeschule»

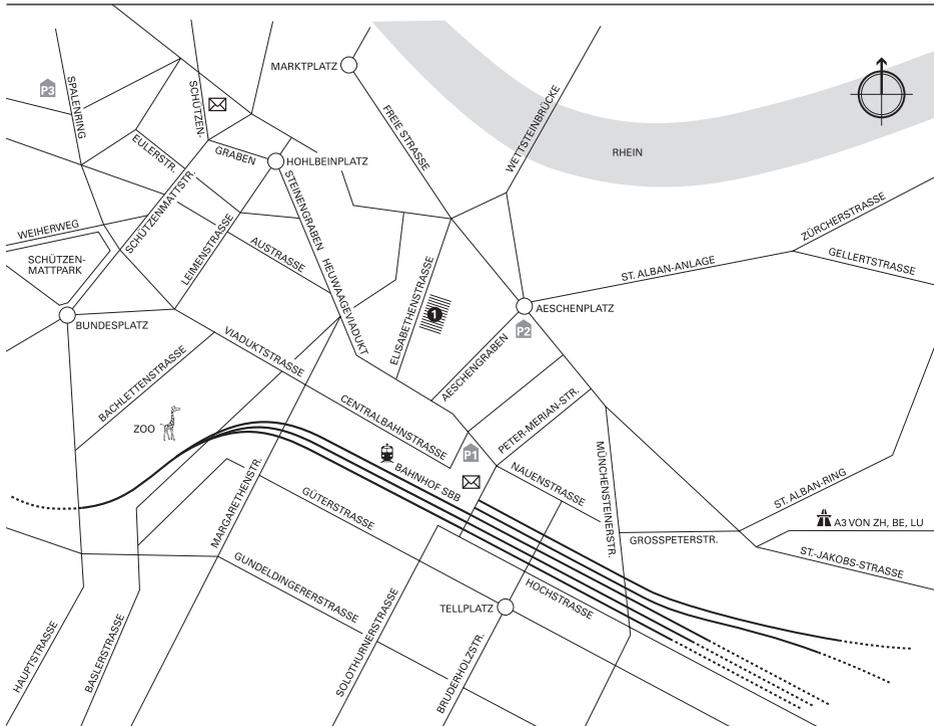
Riehenstrasse 154

- Zum Bahnhof SBB: 15 Min. im Bus
- Zum Badischer Bahnhof: 5 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4058 Basel
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Basel – Elisabethenstrasse



1 Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Elisabethenstrasse 53

P1 Post-Parking

P2 Aeschen-Parking

Elisabethenstrasse 53

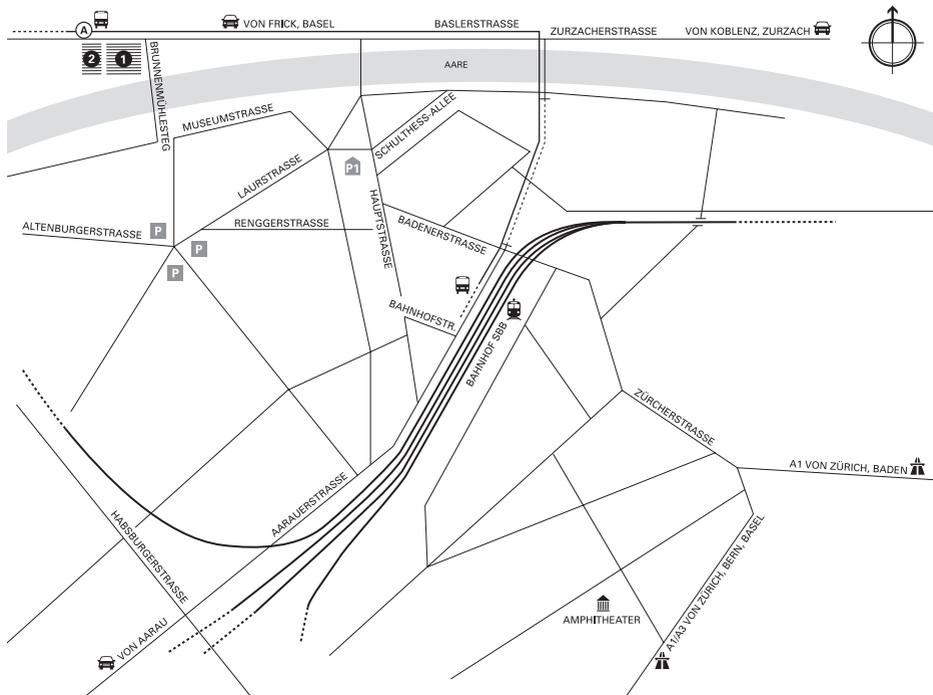
- Zu Bus, Tram und Bahnhof SBB: 5 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4002 Basel

info.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph



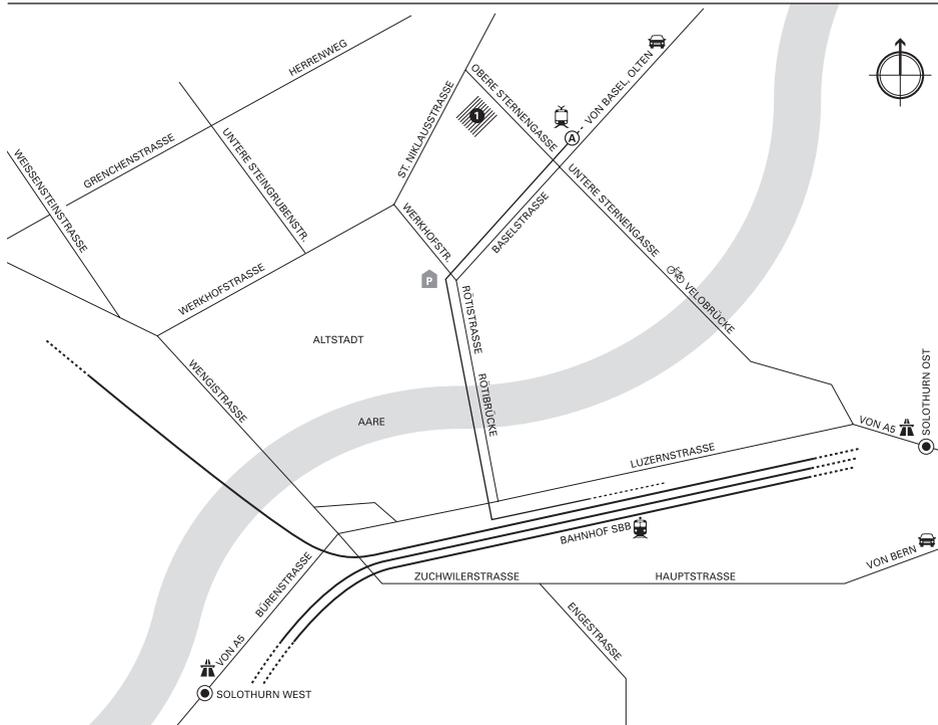
- 1** Institut Vorschul-/Unterstufe, Bibliothek, Hochschulleitung → Baslerstrasse 45
- 2** Institut Vorschul-/Unterstufe, Studienberatung Kanton Aargau → Baslerstrasse 43
- A** Ab Bahnhof SBB Postauto Haltestelle «Mühlehalde»
- P1** Parkhaus «Eisi»

Baslerstrasse 43/45

- Bushaltestelle vor dem Hause, im Bus zum Bahnhof SBB: 7 Min.
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Mediothek
- Verpflegungsangebot im Hause
- Sommersitzplätze unter den Platanen
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

5201 Brugg
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph



1 Institut Primarstufe, Institut Forschung und Entwicklung, Institut Vorschul-/Unterstufe, Institut Weiterbildung und Beratung, Studienberatung Kanton Solothurn, Mediothek
→ Obere Sternengasse 7

A Solothurn-Niederbipp-Bahn Haltestelle «Sternen»

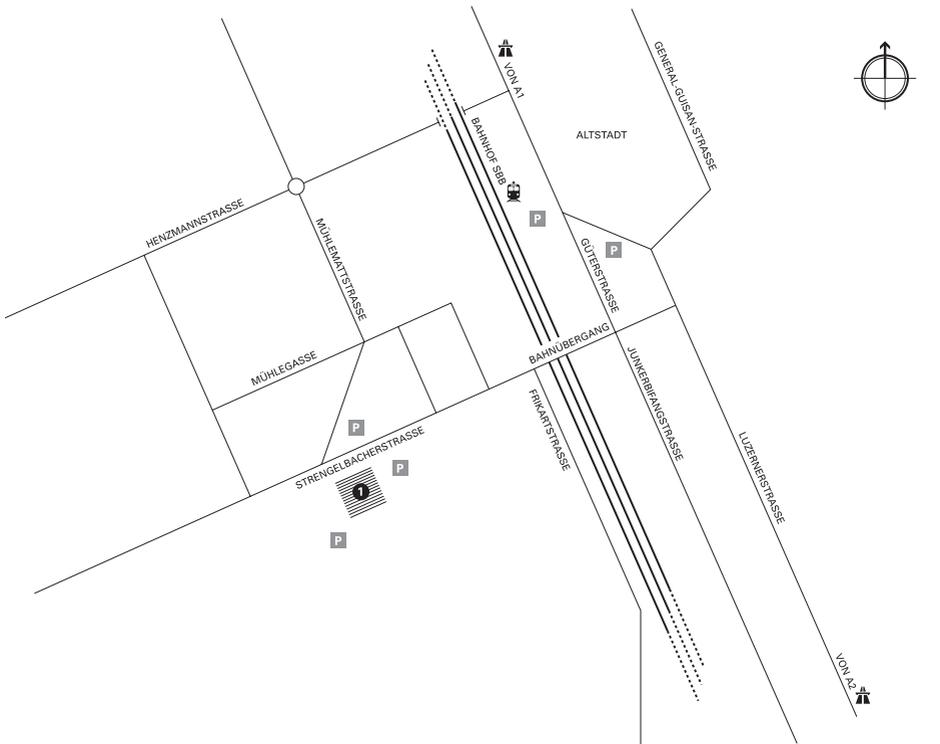
P Parkhaus «Baseltor»

Obere Sternengasse 7

- Mensa im Hause
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Haltestelle der Solothurn-Niederbipp-Bahn: 3 Min. entfernt
- Mediothek
- Hallenbad
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4502 Solothurn
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph



1 Institut Primarstufe, Mediothek → Strengelbacherstrasse 25B

Strengelbacherstrasse 25B

- Gebäudekomplex im Grünen
- Zum Bahnhof: 7 Min. zu Fuss
- Bushaltestelle vor dem Hause
- Mensa im Hause
- Mediothek
- Sommersitzplätze für Essen oder Arbeiten im Freien
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Pädagogische Hochschule

4800 Zofingen
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Dozierende

Abt Viktor, Prof. Dr.	viktor.abt@fhnw.ch	+41 61 467 49 30
Agnoli Bruno	bruno.agnoli@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Ahrend Thomas	thomas.ahrend@fhnw.ch	+41 61 267 31 11
Althaus Christine	christine.althaus@fhnw.ch	
Ammann Domenica	domenica.ammann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Amstad Sabine	sabine.amstad@fhnw.ch	+41 32 627 92 62
Anliker Hans	hans.anliker@fhnw.ch	
Bader Ursula, Prof.	ursula.bader@fhnw.ch	+41 62 745 56 88
Baier Annalies	annalies.baier@fhnw.ch	
Bascio Tomas	tomas.bascio@fhnw.ch	+41 32 627 92 11
Baumann Herbert	herbert.baumann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Baumann Kurt	kurt.baumann@fhnw.ch	+41 62 838 90 78
Baumann Peter, Prof.	peter.baumann@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Baumann Schenker Sandra, Prof.	sandra.baumann@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Baumeler Andrea	andrea.baumeler@fhnw.ch	+41 56 460 06 27
Baumgartner Markus, Prof. Dr.	markus.baumgartner@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Bechter Brigitte	brigitte.bechter@fhnw.ch	
Bertschin Felix	felix.bertschin@fhnw.ch	
Bieder Boerlin Agathe	agathe.biederboerlin@fhnw.ch	+41 61 301 52 72
Bieri Bruno	bruno.bieri1@fhnw.ch	+41 32 627 92 24
Bisaz Martina	martina.bisaz@fhnw.ch	
Blanco Dina	dina.blanco@fhnw.ch	+41 56 462 47 96
Blöchliger Regula	regula.bloechlinger@fhnw.ch	+41 32 677 30 04
Blum Dieter	dieter.blum@fhnw.ch	+41 61 467 49 49
Boller Felix, Prof.	felix.boller@fhnw.ch	+41 62 832 02 81
Bräuer Gerd, Dr.	gerd.braeuer@fhnw.ch	
Brenner Andreas, Dr.	andreas.brenner@fhnw.ch	+41 61 261 17 50
Brodbeck Christine	christine.brodbeck@fhnw.ch	
Brugger Hansjörg	hansjoerg.brugger@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Brühlhart Stephan, Prof.	stephan.bruehart@fhnw.ch	+41 62 832 02 89
Brunner Pamela	pamela.brunner@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Bucher Heidi	heidi.bucher@fhnw.ch	+41 32 627 92 44
Buffat Véronique	veronique.buffat@fhnw.ch	
Caluori Franco, Prof. Dr.	franco.caluori@fhnw.ch	+41 61 927 91 67
Campana Schleusener Sabine	sabine.campana@fhnw.ch	
Caprez-Krompak Edina	edina.caprez@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Chiquet Bernhard	bernhard.chiquet@fhnw.ch	
Cslovjecsek Markus, Prof.	markus.cslovjecsek@fhnw.ch	+41 62 832 02 85
Cuenat Philippe	philippe.cuenat@fhnw.ch	+41 62 838 90 90

Di Giulio Antonietta, Dr.	antonietta.digiulio@fhnw.ch	+41 32 627 92 23
Diehl Ludwig	ludwig.diehl@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Diehl Luitgard	luitgard.diehl@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Düblin Jean-Luc	jeanluc.dueblin@fhnw.ch	+41 61 206 90 81
Düggeli Albert, Prof. Dr.	albert.dueggeli@fhnw.ch	+41 61 690 19 10
Egle Elisabeth	elisabeth.egle@fhnw.ch	
Engelmann Karin		
Escher Daniel, Dr.	daniel.escher@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Fässler Albert	albert.faessler@fhnw.ch	+41 56 462 44 11
Favre Pascal, Prof. Dr.	pascal.favre@fhnw.ch	+41 61 925 77 10
Fersztand Colin	colin.fersztand@fhnw.ch	
Forster Christine	christine.forster@fhnw.ch	
Frese Isabel	isabel.frese@fhnw.ch	
Froidevaux Gérald, Prof. Dr.	gerald.froidevaux@fhnw.ch	+41 61 267 12 77
Fuchs Wyder Dorothea	dorothea.fuchswyder@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
Gasser Andreas, Prof.	andy.gasser@fhnw.ch	
Gautschi Peter, Prof. Dr.	peter.gautschi@fhnw.ch	+41 62 836 04 54
Gebhard Rosmarie	rosmarie.gebhard@fhnw.ch	+41 62 832 02 83
Gerber Hanspeter	hanspeter.gerber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Germond Caroline	caroline.germond@fhnw.ch	
Giger Rolf	rolf.giger@fhnw.ch	+41 56 633 49 29
Gisler Felix	felix.gisler@fhnw.ch	
Glardon Sacha, Dr.	sacha.glardon@gymb.unibas.ch	
Glärner Maria	maria.glarner@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Gloor Peter	peter.gloor@fhnw.ch	
Gogg Karin, Dr.	karin.gogg@fhnw.ch	
Graser Hermann, Prof.	hermann.graser@fhnw.ch	+41 62 832 02 87
Greiner De Pedrini Denise	denise.greiner@fhnw.ch	
Greminger Schibli Carine	carine.greminger@fhnw.ch	+41 62 838 90 66
Grob Franziska	franziska.grob@fhnw.ch	+41 61 206 90 82
Grunder Hans-Ulrich, Prof. Dr.	hansulrich.grunder@fhnw.ch	+41 32 627 92 75
Gruntz-Stoll Johannes, Prof. Dr.	johannes.gruntz@fhnw.ch	+41 61 206 90 88
Gubler Brigitta	brigitta.gubler@fhnw.ch	
Guggisberg Martin, Dr.	martin.guggisberg@fhnw.ch	+41 61 267 14 64
Gürtler Heidi	heidi.guertler@fhnw.ch	
Gyger Mathilde, Prof. Dr.	mathilde.gyger@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Häfliger Rita, Prof.	rita.haefliger@fhnw.ch	
Häni Gruber Verena	verena.haeni@fhnw.ch	+41 62 832 02 86
Häusler Laura Esther	haeusler.l@gym-muttENZ.educaNET2.ch	
Heitz Flucher Kathrin	kathrin.heitz@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Heitzmann Anni, Prof. Dr.	anni.heitzmann@fhnw.ch	+41 61 690 19 12
Hergert Rolf	rolf.hergert@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Heri Philipp	philipp.heri@fhnw.ch	+41 32 627 92 72

Hersberger Johanna, Dr.	johanna.hersberger@fhnw.ch	
Heusser Conrad, Prof.	conrad.heusser@fhnw.ch	
Hildebrandt Elke, Prof. Dr.	elke.hildebrandt@fhnw.ch	+41 56 460 06 15
Hintermann Rudolf, Prof. Dr.	rudolf.hintermann@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Hoffmann-Ocon Andreas, Prof. Dr.	andreas.hoffmannocon@fhnw.ch	+41 61 690 19 13
Höfler Alfred, Prof. Dr.	alfred.hoefler@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Hofmann Hans-Martin	hansmartin.hofmann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Horber Dörig Sonja	sonja.horber@fhnw.ch	+41 61 206 90 89
Huber Thomas	thomas.huber@fhnw.ch	+41 61 925 77 11
Huldi Martin, Dr.	martin.huldi@fhnw.ch	
Hunziker Urs	urs.hunziker@fhnw.ch	+41 32 627 92 59
Hürlimann Max, Prof.	max.huerlimann@fhnw.ch	
Husfeldt Vera, Prof. Dr.	vera.husfeldt@fhnw.ch	+41 62 836 04 55
Ingrisani Daniel	daniel.ingrisani@fhnw.ch	+41 62 295 08 00
Jaquiéry Olivier	olivier.jaquiery@fhnw.ch	
Jecker Rainer, Prof.	rainer.jecker@fhnw.ch	
Jenny Jean-Pierre	jeanpierre.jenny@fhnw.ch	
Jeup Michael		
Jonkers Han	han.jonkers@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Jurt Ulrich, Dr.	ulrich.jurt@fhnw.ch	
Juska-Bacher Britta, Dr.	britta.juskabacher@fhnw.ch	+41 62 832 02 67
Kannengieser Simone, Dr.	simone.kannengieser@fhnw.ch	
Karfiol Gérald	gerald.karfiol@fhnw.ch	
Kassis Maria	alma.kassis@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Keller Stefan, Prof. Dr.	stefan.keller@fhnw.ch	+41 61 690 19 14
Keller Peter	peter.keller@fhnw.ch	
Koch René	rene.koch@fhnw.ch	
Kölliker Funk Meja, Prof. Dr.	koelliker@gmx.ch	
Kraus Katrin, Prof. Dr.	katrin.kraus@fhnw.ch	+41 32 627 92 24
Krieger Aebli Susan	susan.krieger@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Kruse Gerd, Prof.	gerd.kruse@fhnw.ch	+41 32 627 92 22
Küng Ruedi	ruedi.kueng@fhnw.ch	+41 61 267 55 33
Küng Marlise, Prof. Dr.	marlise.kueng@fhnw.ch	+41 62 745 56 92
Künzli Christine, Prof. Dr.	christine.kuenzli@fhnw.ch	+41 32 627 92 23
Kuratle Anita	anita.kuratle@fhnw.ch	+41 61 695 67 41
Lässer Kateri	kateri.laesser@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Leemann Regula Julia, Prof. Dr.	regula.leemann@fhnw.ch	+41 61 690 19 16
Lehmann Meret	meret.lehmann@fhnw.ch	
Lehmann Jürgen	juergen.lehmann@fhnw.ch	
Leimgruber Wettstein Gerda, Prof.	gerda.leimgruber@fhnw.ch	+41 62 838 90 68
Liebherr Viviane	viviane.liebherr@fhnw.ch	
Lille Roger, Prof.	roger.lille@fhnw.ch	+41 62 838 90 37
Limbeck Lothar	lothar.limbeck@fhnw.ch	+41 61 375 92 00

Lindauer Thomas, Prof. Dr.	thomas.lindauer@fhnw.ch	+41 62 832 02 71
Linneweber-Lammerskitten Helmut, Prof. Dr.	helmut.linneweber@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Loosli Thomas, Dr.	thomas.loosli@fhnw.ch	
Lubos Christiane	christiane.lubos@fhnw.ch	
Luginbühl Martin		
Lüscher Heinz	heinz.luescher@fhnw.ch	
Mächler Peter	peter.maechler@fhnw.ch	
Maiello Carmine, Dr.	carmine.maiello@unibas.ch	+41 61 467 49 73
Maier Reinhard Christiane, Prof.	christiane.maier@fhnw.ch	+41 61 927 91 36
Manno Giuseppe, Prof. Dr.	giuseppe.manno@fhnw.ch	+41 61 467 49 49
Marti Jürg	juerg.marti@fhnw.ch	+41 61 467 49 35
Marty Astrid	astrid.marty@fhnw.ch	
Mathis Christian	christian.mathis@fhnw.ch	
Mathys Christian	christian.mathys@bs.ch	+41 61 225 97 30
Meier Arthur	duri.meier@fhnw.ch	+41 32 627 92 72
Meier Bruno	bruno.meier@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Meier Rey Christine, Prof. Dr.	christine.meierrey@fhnw.ch	+41 61 206 90 62
Messmer Roland, Prof. Dr.	roland.messmer@fhnw.ch	+41 61 690 19 18
Metz Peter, Prof. Dr.	peter.metz@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Meyer Pius	pius.meyer@fhnw.ch	+41 62 838 90 92
Mezger Res	res.mezger@fhnw.ch	+41 62 832 02 67
Moroni Sandra	sandra.moroni@fhnw.ch	
Müller Hanspeter	hanspeter.mueller1@fhnw.ch	
Müller Martin	martin.mueller@fhnw.ch	+41 44 844 37 44
Müller Jürg	juerg.mueller@fhnw.ch	+41 62 838 90 06
Müller-Oppliger Victor, Prof.	victor.mueller@fhnw.ch	+41 61 923 03 15
Mutter Franziska	franziska.mutter@fhnw.ch	
Neuenschwander Markus, Prof. Dr.	markus.neuenschwander@fhnw.ch	+41 32 627 92 57
Neuhaus Fraenzi	fraenzi.neuhaus@fhnw.ch	+41 32 627 92 29
Newson Mireille	mireille.newson@fhnw.ch	
Oberholzer Ursula, Prof.	ursula.oberholzer@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Oberli Martin, Prof.	martin.oberli@fhnw.ch	+41 61 307 94 26
Olloz Florian	florian.olloz@fhnw.ch	+41 61 695 68 05
Papaloizos Lilli, Dr.	lilli.papaloizos@fhnw.ch	
Perlini Guido, Prof.	guido.perlini@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Peter Borer Regula	regula.peter@fhnw.ch	+41 62 832 02 85
Pfenniger Selina	selina.pfenniger@fhnw.ch	
Quesel Wilhelm Carsten, Prof. Dr.	carsten.quesel@fhnw.ch	+41 62 832 02 88
Rebetz Fabienne	fabienne.rebetz@fhnw.ch	+41 61 267 69 70
Reichenbach Roland, Prof. Dr.	roland.reichenbach@fhnw.ch	+41 61 467 49 70
Reimann Esther, Prof.	esther.reimann@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Rickli Ursula	ursula.rickli@fhnw.ch	+41 32 627 92 22
Rickli Bernadette	bernadette.rickli@fhnw.ch	+41 61 366 71 00

Rieder Christine, Prof.	christine.rieder@fhnw.ch	+41 61 467 49 55
Rieder Axel	axel.rieder@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Roggenbau Maria, Prof.	maria.roggenbau@fhnw.ch	+41 62 745 57 04
Röthlisberger Ernst	ernst.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Röthlisberger Hans	hans.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Rüedi Jürg, Prof. Dr.	juerg.rueedi@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Rüegg Christoph	christoph.rueegg@fhnw.ch	
Rufli Markus	markus.rufli@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Ryter Annamarie, Prof. Dr.	annamarie.ryter@fhnw.ch	+41 61 331 37 43
Ryter Krebs Barbara	barbara.ryter@fhnw.ch	
Sauerländer Dominik, Dr.	dominik.sauerlaender@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Sauvin Eric	eric.sauvin@fhnw.ch	+41 62 838 90 67
Schär Ursula	ursula.schaer@fhnw.ch	+41 62 838 90 84
Schelbert Christof, Prof.	christof.schelbert@fhnw.ch	
Scherer Stefan, Prof.	stefan.scherer@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Schlienger Alfred, Prof.	alfred.schlienger@fhnw.ch	
Schmellentin Britz Claudia, Prof.	claudia.schmellentin@fhnw.ch	+41 62 832 02 74
Schmidlin Regula		
Schmidlin Antonia, Dr.	antonia.schmidlin@fhnw.ch	
Schmidlin Roland	roland.schmidlin@fhnw.ch	
Schmutz Michael	michael.schmutz@fhnw.ch	+41 61 421 31 73
Schneider Hansjakob, Prof. Dr.	hansjakob.schneider@fhnw.ch	+41 62 832 02 71
Schor Stefan	stefan.schor@fhnw.ch	+41 32 627 92 62
Schuler Schweingruber Tabitha	tabitha.schuler@fhnw.ch	
Schürch Dieter, Prof.	dieter.schuerch@fhnw.ch	
Schütz Gerit	gerit.schuetz@fhnw.ch	+41 32 627 92 29
Schwendener Markus	markus.schwendener@fhnw.ch	+41 32 627 92 16
Senn Keller Corinne	corinne.sennkeller@fhnw.ch	
Sidler Beni	beni.sidler@fhnw.ch	+41 62 832 02 86
Siebert Birger, Prof. Dr.	birger.siebert@fhnw.ch	
Simonett Ursula	ursula.simonett@fhnw.ch	+41 61 606 91 90
Spielmann Niklaus	niklaus.spielmann@fhnw.ch	+41 32 627 92 38
Städeli Ruth	ruth.staedeli@fhnw.ch	
Steinegger Andreas	andreas.steinegger@fhnw.ch	
Steiner Erich	erich.steiner@fhnw.ch	
Stoll Daniel	daniel.stoll@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Streit Christine, Prof. Dr.	christine.streit@fhnw.ch	
Strohbach Heinz	heinz.strohbach@fhnw.ch	
Studer Dieter	dieter.studer@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Supino Francesco, Prof.	franco.supino@fhnw.ch	+41 32 627 92 22
Sutter Gaby, Dr.	gaby.sutter@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Tanner Karl Martin, Dr.	karlmartin.tanner@fhnw.ch	
Thalmann Marianne	mariann.thalmann@fhnw.ch	+41 56 460 06 06

Theiler Franz	franz.theiler@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Torró Eichenberger Josefina	josefina.torro@fhnw.ch	
Trittibach Reto	reto.trittibach@fhnw.ch	+41 32 627 92 38
Trümpy Heinrich	heini.truempy@fhnw.ch	+41 61 733 91 44
Urfer Hauser Ingrid, Prof. Dr.	ingrid.urfer@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Utz Hans, Prof. Dr.	hans.utz@fhnw.ch	
Vanoncini André, Prof. Dr.	andre.vanoncini@unibas.ch	+41 61 267 12 77
Vanotti Manuele	manuele.vanotti@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Von Arx Franziska	franziska.vonarx@fhnw.ch	
von Siebenthal Karin	karin.vonsiebenthal@fhnw.ch	
Waldis Weber Monika	monika.waldis@fhnw.ch	+41 62 832 02 63
Wälti Beat, Prof.	beat.waelti@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Weber Christof, Dr.	christof.weber@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Weber Therese, Prof.	therese.weber@fhnw.ch	+41 61 927 91 65
Weber Christian, Prof. Dr.	christian.weber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Weidele Felix	felix.weidele@fhnw.ch	
Weilenmann Stefan	stefan.weilenmann@fhnw.ch	+41 61 927 91 62
Weisser Jan, Prof. Dr.	jan.weisser@fhnw.ch	+41 61 206 90 63
Wettstein Gabriela, Prof.	gabriela.wettstein@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Wiprächtiger-Geppert Maja	maja.wipraechtiger@fhnw.ch	+41 61 925 77 13
Woodtli Jürg	juerg.woodtli@fhnw.ch	
Wrana Daniel, Prof. Dr.	daniel.wrana@fhnw.ch	+41 61 927 91 37
Wülser Bianca	bianca.wuelser@fhnw.ch	
Wyrsh Arnold, Prof.	arnold.wyrsh@fhnw.ch	+41 62 838 90 70
Zahir Amrita, Dr.	Amrita.Zahir@unibas.ch	+41 61 260 12 31
Zaugg Alfred	alfred.zaugg@fhnw.ch	
Zimmermann Jürg	juerg.zimmermann@fhnw.ch	+41 32 627 92 16
Zingg Stamm Claudia	claudia.zingg@fhnw.ch	
Zollinger Andreas	andi.zollinger@fhnw.ch	+41 61 927 91 31
Zurmühle Jürg, Prof.	juerg.zurmuehle@fhnw.ch	+41 61 925 77 14
Zwygart Barbara	barbara.zwygart@fhnw.ch	+41 61 927 91 60

Veranstaltungen

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Studiengang Vorschule und Primarstufe		
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWHS11AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWHS12AG.EN/a
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWHS12AG.EN/b
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWIN21:1v2AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2AG.EN/a
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2AG.EN/b
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWPE41AG.EN
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN13AG.EN/a
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN13AG.EN/b
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN14AG.EN/a
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN14AG.EN/b
Brugg	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN1AAG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FD TT11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FD TT1AAG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBS12AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBS12AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBT12AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBT12AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWDE12AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWDE12AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWDE1AAG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2AG.EN/b
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13KLA:2v4AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13SAX:2v4AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4AG.EN
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/a
Brugg	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/b
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/a
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/b
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/c

Titel	Veranstaltungszeit	
Heil- und Sonderpädagogik 1	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr
Heil- und Sonderpädagogik 2	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
Heil- und Sonderpädagogik 2	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 1	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Montag	08.15–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Pädagogik altersgemischter Schulsettings in der Eingangsstufe 1 (Zweitstudium)	Mittwoch	14.15–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Transversale Themen 1 (Zweitstudium)	Mittwoch	14.15–18.00 Uhr
Fachdidaktik Transversale Themen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 2	Montag	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 2	Montag	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Sprache 2	Freitag	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Sprache 2	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Sprache Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Mathematik 1	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 1 Teil 2	Montag	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 1 Teil 2	Montag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Blockflöte		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Klarinette		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Saxophon		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Sologesang		
Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Freitag	13.15–17.00 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht 1	Freitag	13.15–17.00 Uhr
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPMN12AG.EN/d
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPPR21AG.EN
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/a
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/b
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/c
Brugg	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2AG.EN/d
Brugg	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-X-X-FESS11AG.EN/agvu
Brugg		0-10FS.P-X-X-CHORAGV.PEN
Brugg		0-10FS.P-X-X-PALBANIEN.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWHS11BB.EN
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWHS12BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWHS12BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWIN21:1v2BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWIN21:1v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.EN/a
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN13BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN14BB.EN/b
Liestal	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBS12BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBS12BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBT12BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWDE12BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWDE1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13KLA:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4BB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13VI:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWSU12BB.EN/b

Titel	Veranstaltungszeit	
Mentorat 1.2 (Zweitstudium)		
Praktikum 2 (Zweitstudium)		
Reflexionsseminar 1.1 Teil 2	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
Reflexionsseminar 1.1 Teil 2	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
Reflexionsseminar 1.1 Teil 2	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
Reflexionsseminar 1.1 Teil 2 (Zweitstudium)	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
Schreiben in Studium und Beruf	Mittwoch	12.15–14.00 Uhr
Chor (Standortchor Brugg)	Montag	12.15–14.00 Uhr
«Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien		
Heil- und Sonderpädagogik 1	Mittwoch	08.30–10.05 Uhr
Heil- und Sonderpädagogik 2	Mittwoch	10.30–12.05 Uhr
Heil- und Sonderpädagogik 2	Mittwoch	10.30–12.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 1	Freitag	08.30–10.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 1	Freitag	08.30–10.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Freitag	08.30–10.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Freitag	10.30–12.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Dienstag	13.50–15.25 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Dienstag	15.45–17.20 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Freitag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Freitag	13.50–15.25 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 2	Donnerstag	15.45–17.20 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 2	Donnerstag	15.45–17.20 Uhr
Fachwissenschaft Sprache 2	Dienstag	08.30–10.05 Uhr
Fachwissenschaft Sprache 2	Dienstag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Sprache Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Mathematik 1	Montag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Montag	13.50–15.25 Uhr
Fachwissenschaft Musik 1 Teil 2	Dienstag	08.30–10.05 Uhr
Fachwissenschaft Musik 1 Teil 2	Dienstag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Blockflöte		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Blockflöte		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Klarinette		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Sologesang		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Violine		
Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität	Mittwoch	13.50–17.20 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität	Mittwoch	13.50–17.20 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/a
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/b
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPMN12BB.EN/c
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/a
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/b
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2BB.EN/c
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-X-X-FESS11BB.EN/lips
Liestal	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-X-X-FESS11BB.EN/livp
Liestal		0-10FS.P-X-X-CHORBBPS.EN
Liestal		0-10FS.P-X-X-PALBANIEN.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWHS11SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWHS12SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWIN21:1v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWIN22:1v2SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN13SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN14SO.EN
Solothurn	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-VP-EWUN1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBS12SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBT12SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWBT12SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWDE12SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWDE1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMK11SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU11:2v2SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13BF:2v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13GIT:2v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13PI:2v4SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4SO.EN/a
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWMU13SO:2v4SO.EN/b
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-VP-FWSU12SO.EN
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPMN12SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPMN12SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-VP-BPRS11:2v2SO.EN/b
Solothurn	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-X-X-FESS11SO.EN/soxx
Solothurn		0-10FS.P-X-X-CHORSOVPEN
Solothurn		0-10FS.P-X-X-PALBANIEN.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		
Reflexionsseminar 1.1 Teil 2	Donnerstag	13.50–15.25 Uhr
Reflexionsseminar 1.1 Teil 2	Donnerstag	13.50–15.25 Uhr
Reflexionsseminar 1.1 Teil 2	Donnerstag	13.50–15.25 Uhr
Schreiben in Studium und Beruf	Freitag	13.50–15.20 Uhr
Schreiben in Studium und Beruf	Freitag	15.30–17.00 Uhr
Chor (Standortchor Liestal)	Donnerstag	12.10–13.45 Uhr
«Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien		
Heil- und Sonderpädagogik 1	Freitag	09.30–11.00 Uhr
Heil- und Sonderpädagogik 2	Freitag	11.15–12.45 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 1	Mittwoch	14.00–15.30 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Mittwoch	14.00–15.30 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Donnerstag	14.00–15.30 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Donnerstag	15.40–17.10 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Dienstag	09.30–11.00 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 2	Dienstag	14.00–15.30 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches und Funktionales Gestalten 2	Dienstag	14.00–15.30 Uhr
Fachwissenschaft Sprache 2	Donnerstag	09.30–11.00 Uhr
Fachwissenschaft Sprache Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Mathematik 1	Freitag	14.00–15.30 Uhr
Fachwissenschaft Musik 1 Teil 2	Donnerstag	07.45–09.15 Uhr
Fachwissenschaft Musik 1 Teil 2	Donnerstag	07.45–09.15 Uhr
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Blockflöte		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Sologesang		
Fachwissenschaft Musik 3: Instrumentalunterricht 2 / Sologesang		
Fachwissenschaft Sachunterricht 2 und Interdisziplinarität	Mittwoch	09.30–12.45 Uhr
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		
Reflexionsseminar 1.1 Teil 2	Dienstag	11.15–12.45 Uhr
Reflexionsseminar 1.1 Teil 2	Dienstag	11.15–12.45 Uhr
Schreiben in Studium und Beruf	Freitag	07.45–09.15 Uhr
Chor (Standartchor Solothurn)	Donnerstag	12.30–13.55 Uhr
«Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien	Montag	

Titel	Veranstaltungszeit	
Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 1	Freitag	08.30–10.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 1	Freitag	08.30–10.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Freitag	08.30–10.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Freitag	08.30–10.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Freitag	10.30–12.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1 (FLEX)	Dienstag	13.00–15.15 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Mittwoch	13.50–15.25 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Donnerstag	13.50–15.25 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Mittwoch	08.30–10.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3 (FLEX)	Dienstag	08.30–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Mittwoch	15.45–17.20 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Donnerstag	15.45–17.20 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Mittwoch	10.30–12.05 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4 (FLEX)		
Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Musik Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Musik 1	Donnerstag	08.30–10.05 Uhr
Fachdidaktik Musik 1	Donnerstag	10.30–12.05 Uhr
Fachdidaktik Musik 1 (FLEX)	Montag	13.45–15.15 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten 2	Montag	13.00–16.15 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten 2	Mittwoch	13.50–17.20 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten 2 (FLEX)	Montag	08.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Donnerstag	08.30–10.05 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Donnerstag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Dienstag	13.50–15.25 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2 (FLEX)	Montag	08.30–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Deutsch 2	Dienstag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 2	Mittwoch	08.30–10.05 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 2	Mittwoch	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 2 (FLEX)	Dienstag	13.00–15.15 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 3 – Grafomotorik	Dienstag	13.45–14.30 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 3 – Grafomotorik	Montag	17.00–17.45 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 3 – Grafomotorik	Dienstag	13.00–13.45 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Deutsch Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 2	Montag	13.50–15.25 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN12BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWFR12BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMK11BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12AKK:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12BF:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12QF:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12SAX:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4BB.EN/a
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU12BB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU1ABB.EN/FLEX
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/b
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/c
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/d
Liestal	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWTG13BB.EN/FLEX
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/b
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/c
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/e
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/FLEX
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/g
Liestal	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12BB.EN/h

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 2	Dienstag	08.30–10.05 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 2	Dienstag	08.30–10.05 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 2 (FLEX)	Montag	13.45–15.15 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 2	Montag	08.30–10.05 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 2	Montag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 2 (FLEX)	Dienstag	13.00–15.15 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 2	Montag	08.30–10.05 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 2	Montag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 2 (FLEX)	Dienstag	13.00–15.15 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Montag	08.30–10.05 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Montag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Montag	13.50–15.25 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1 (FLEX)	Dienstag	08.30–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Akkordeon		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Blockflöte		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Querflöte		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Saxophon		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Sologesang		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Sologesang		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Sologesang		
Fachwissenschaft Sachunterricht 2	Donnerstag	13.50–15.25 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht 2	Dienstag	10.30–12.05 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht 2	Donnerstag	15.45–17.20 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht 2 (FLEX)	Dienstag	08.30–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Sachunterricht Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Technisches Gestalten 3	Montag	13.00–16.15 Uhr
Fachwissenschaft Technisches Gestalten 3	Mittwoch	13.50–17.20 Uhr
Fachwissenschaft Technisches Gestalten 3	Mittwoch	13.50–17.20 Uhr
Fachwissenschaft Technisches Gestalten 3 (FLEX)	Montag	08.30–12.00 Uhr
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2 (Flex)		08.30–12.00 Uhr
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		

Titel	Veranstaltungszeit	
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Donnerstag	13.50–15.25 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Donnerstag	15.45–17.20 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Freitag	15.45–17.20 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2 (FLEX)	Dienstag	08.30–12.00 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Donnerstag	10.30–12.05 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Freitag	13.50–15.25 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Freitag	10.30–12.05 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Freitag	10.30–12.05 Uhr
Schreiben in Studium und Beruf	Freitag	13.50–15.20 Uhr
Schreiben in Studium und Beruf	Freitag	15.30–17.00 Uhr
Chor (Standortchor Liestal)	Donnerstag	12.10–13.45 Uhr
«Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien		
Erziehungswissenschaften Individuum	Mittwoch	14.00–15.30 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum	Donnerstag	09.30–11.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum	Donnerstag	07.45–09.15 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Freitag	14.00–15.30 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Freitag	09.30–11.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Freitag	15.40–17.10 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Freitag	11.15–12.45 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Musik 1	Dienstag	14.00–15.30 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten 2	Dienstag	07.45–11.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Dienstag	11.15–12.45 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Deutsch 2	Mittwoch	09.30–11.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 2	Mittwoch	11.15–12.45 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 3 – Grafomotorik	Montag	08.30–09.15 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 3 – Grafomotorik	Montag	08.30–09.15 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 2	Mittwoch	15.40–17.10 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 2	Donnerstag	14.00–15.30 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 2	Donnerstag	14.00–15.30 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Mittwoch	11.15–12.45 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Mittwoch	09.30–11.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Sologesang		
Fachwissenschaft Sachunterricht 2	Donnerstag	07.45–09.15 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht 2	Donnerstag	09.30–11.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU1ASO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWTG13SO.EN
Solothurn	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU1ASO.EN
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12SO.EN/c
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/a
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/b
Solothurn	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2SO.EN/c
Solothurn	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-X-X-FESS11AG.EN/soxx
Solothurn		0-10FS.P-X-X-CHORSOV.PEN
Solothurn		0-10FS.P-X-X-PALBANIEN.EN
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWIN21:1v2AG.EN
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.EN/a
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.EN/b
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWIN22:1v2AG.EN/c
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/a
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/b
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWUN13AG.EN/c
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/a
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/b
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWUN14AG.EN/c
Zofingen	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-B-PS-EWUN1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft	0-10FS.P-B-PS-FWMU1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FDMU11AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWBG12AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWBS12AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWBS1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWBT1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWDE12AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWDE13AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWDE13AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWDE13AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWDE1AAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/a

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachwissenschaft Sachunterricht Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Technisches Gestalten 3	Dienstag	07.45–11.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik Leistungsnachweis		
Mentorat 1.2	Montag	
Mentorat 1.2	Montag	
Mentorat 1.2	Montag	
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Donnerstag	15.40–17.55 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Donnerstag	15.40–17.55 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Donnerstag	15.40–17.55 Uhr
Schreiben in Studium und Beruf	Freitag	07.45–09.15 Uhr
Chor (Standortchor Solothurn)	Donnerstag	12.30–13.55 Uhr
«Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien		
Erziehungswissenschaften Individuum 1 Teil 1	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2 Teil 1	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Montag	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 4	Montag	10.00–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Musik Leistungsnachweis		
Fachdidaktik	Montag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik	Montag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik	Mittwoch	12.15–13.45 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten 2	Montag	16.00–20.00 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten 2	Montag	16.00–20.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Montag	16.00–18.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Freitag	13.00–15.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Freitag	15.00–17.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Deutsch 2	Montag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 2	Montag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 2	Montag	14.00–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 3 – Grafomotorik	Dienstag	12.00–13.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 3 – Grafomotorik	Dienstag	13.00–14.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 3 – Grafomotorik	Dienstag	14.00–15.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 2	Freitag	08.00–10.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN11:2v2AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN12AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWEN12AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWFR12AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWFR12AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMK11AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12QF:2v4AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU12AG.EN/c
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWSU1AAAG.EN
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/a
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/b
Zofingen	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-B-PS-FWTG13AG.EN/c
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/a
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/b
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/c
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/d
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/f
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPMN12AG.EN/g
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/a
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/b
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/c
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/d
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/f
Zofingen	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-B-PS-BPRS11:2v2AG.EN/g
Zofingen	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-X-X-FESS11AG.EN/agps
Zofingen		0-10FS.P-X-X-CHORAGPS.EN
		0-10FS.P-X-X-PALBANIEN.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 2	Freitag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 1 Teil 2	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 2	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 2	Freitag	13.00–15.00 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 2	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 2	Freitag	13.00–15.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Querflöte		
Fachwissenschaft Musik 2: Instrumentalunterricht 2 / Sologesang		
Fachwissenschaft Sachunterricht 2	Montag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht 2	Montag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht 2	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Sachunterricht Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Technisches Gestalten 3	Montag	16.00–20.00 Uhr
Fachwissenschaft Technisches Gestalten 3	Montag	16.00–20.00 Uhr
Fachwissenschaft Technisches Gestalten 3	Freitag	08.00–12.00 Uhr
Mentorat 1.2		
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Dienstag	14.00–17.00 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Mittwoch	14.00–17.00 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Dienstag	10.00–13.00 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Mittwoch	14.00–17.00 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Freitag	15.00–18.00 Uhr
Reflexionsseminar 1 Teil 2	Dienstag	14.00–17.00 Uhr
Schreiben in Studium und Beruf	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
Chor (Standortchor) Zofingen	Montag	12.15–13.45 Uhr
«Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Studiengang Sekundarstufe I		
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWIN23AG.EN
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWIN2AAG.EN
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWSY31AG.EN
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWUN12AG.EN
Aarau	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWUN13AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBG12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBG1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBG22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBG2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBI12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBI1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBI22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBI2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGG12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGG1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGG22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGG2AAG.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Erziehungswissenschaften Individuum 3	Montag	08.00–17.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum Leistungsnachweis		
Erziehungswissenschaften System 1	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Freitag	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 1.2 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 2.2 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Biologie 1.2 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Biologie 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Biologie 2.2 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Biologie 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.2 Grundlagen	Donnerstag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.2 Grundlagen	Donnerstag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Bewegung und Sport 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Bewegung und Sport 2.2 Grundlagen	Donnerstag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Bewegung und Sport 2.2 Grundlagen	Donnerstag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Bewegung und Sport 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Deutsch 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Deutsch 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Deutsch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Deutsch 2.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Deutsch 2.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Deutsch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Englisch 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Englisch 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Englisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Englisch 2.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Englisch 2.2 Grundlagen		
Fachdidaktik Englisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Französisch 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Französisch 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Französisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Französisch 2.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Französisch 2.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Französisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Geographie 1.2 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Geografie 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Geographie 2.2 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Geografie 2 Grundlagen Leistungsnachweis		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGW12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGW1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGW22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGW2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDNW21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDNW21S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDNW22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDNW22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDNW2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDTG12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDTG1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDTG22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDTG2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBG12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBG12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBG1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBG22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBG2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBI12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBI1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBI22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBI2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS12S1.EN/ag

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Hauswirtschaft 1.2 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Hauswirtschaft 1.2 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Hauswirtschaft 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Hauswirtschaft 2.2 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Hauswirtschaft 2.2 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Hauswirtschaft 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Mathematik 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Mathematik 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Mathematik 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Mathematik 2.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Mathematik 2.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Mathematik 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Musik 1.2 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Musik 1.2 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Musik 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Musik 2.2 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Musik 2.2 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Musik 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Naturwissenschaften 2.1 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Naturwissenschaften 2.1 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Naturwissenschaften 2.2 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Naturwissenschaften 2.2 Grundlagen	Donnerstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Naturwissenschaften 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Technische Gestaltung 1.2 Grundlagen	Dienstag	13.00–15.00 Uhr
Fachdidaktik Technische Gestaltung 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Technische Gestaltung 2.2 Grundlagen	Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Fachdidaktik Technische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis 1		
Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 2.2 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Biologie 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Biologie 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Biologie 2.2 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Biologie 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWEN12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWEN12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWEN1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWEN22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWEN2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWFR12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWFR12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWFR1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWFR22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWFR2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU12AG.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2.2 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2.2 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Deutsch 1.2 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 1.2 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Deutsch 2.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 2.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Englisch 1.2 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 1.2 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Englisch 2.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Französisch 1.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 1.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Französisch 2.2 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Geografie 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Geografie 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Geografie 2.2 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Geografie 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 2.2 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 2.2 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Mathematik 1.2 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1.2 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Mathematik 2.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 2.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Musik 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU12S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU1AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4AG.EN/a
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU41S1:2v4.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU42S1:2v4.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWNW21AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWNW21S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWNW22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWNW22S1.EN/ag
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWNW2AAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWTG12AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWTG1BAG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWTG22AG.EN
Aarau	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWTG2BAG.EN
Aarau	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSDS11AG.EN
Aarau	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSEN22AG.EN
Aarau	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSFR24AG.EN
Aarau	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2AG.EN/a
Aarau	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2AG.EN/a
Aarau	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2AG.EN/a
Aarau	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2AG.EN/a
Aarau	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2AG.EN/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN12AG.EN/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN12AG.EN/b
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN12AG.EN/c
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN21AG.EN
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN22AG.EN/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN22AG.EN/b
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN31AG.EN/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN32AG.EN/a
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN32AG.EN/b
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPRS21AG.EN
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPRS22AG.EN
Aarau	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPRS23AG.EN
Aarau		0-10FS.P-X-X-CHORAGS1.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWIN23BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWIN2ABB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachwissenschaft Musik 1.2 Grundlagen	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Musik 2.2 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 2.2 Grundlagen	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 2		
Fachwissenschaft Musik 4.2 Vertiefung Teil 2		
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 2.1 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 2.1 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 2.2 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 2.2 Grundlagen	Donnerstag	13.00–15.00 Uhr
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 1.2 Grundlagen	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 1 Grundlagen Leistungsnachweis 2		
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 2.2 Grundlagen	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis 2		
Kontextstudien Ausdruck 1.1: Darstellendes Spiel		
Kontextstudien Kommunikation 2.2: Englisch C1.2	Mittwoch	13.00–15.00 Uhr
Kontextstudien Kommunikation 2.4: Französisch C1.2	Mittwoch	13.00–15.00 Uhr
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 2 / Gitarre		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 2 / Klavier		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 2 / Querflöte		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 2 / Sologesang		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 2 / Violine		
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		
Mentorat 1.2		
Mentorat 2.1		
Mentorat 2.2		
Mentorat 2.2		
Mentorat 3.1		
Mentorat 3.2		
Mentorat 3.2		
Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe A: Deutsch und Gesellschaftswissenschaften	Mittwoch	15.00–17.00 Uhr
Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe A: Mathematik, Naturwissenschaften, Technisches Gestalten	Mittwoch	15.00–17.00 Uhr
Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe A: Fremdsprachen	Mittwoch	15.00–17.00 Uhr
Chor (Standortchor Aarau)	Freitag	12.00–14.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 3	Montag	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 3	Montag	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum Leistungsnachweis		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWSY31BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWUN12BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-X-S1-EWUN13BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBG12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBG22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBG2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBI12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBI1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBI22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBI2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDBS2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDDE2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDEN2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDFR2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGG12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGG22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGG2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGW12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGW1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGW22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDGW2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDHW2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDIT12BB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Erziehungswissenschaften System 1	Montag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Montag	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Montag	10.00–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Montag	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 3	Montag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 1.2 Grundlagen	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 2.2 Grundlagen	Freitag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Biologie 1.2 Grundlagen	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Biologie 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Biologie 2.2 Grundlagen	Freitag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Biologie 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.2 Grundlagen	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Bewegung und Sport 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Bewegung und Sport 2.2 Grundlagen	Freitag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Bewegung und Sport 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Deutsch 1.2 Grundlagen	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Deutsch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Deutsch 2.2 Grundlagen	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Deutsch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Englisch 1.2 Grundlagen	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Englisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Englisch 2.2 Grundlagen	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Englisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Französisch 1.2 Grundlagen	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Französisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Französisch 2.2 Grundlagen	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Französisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Geographie 1.2 Grundlagen	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Geografie 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Geographie 2.2 Grundlagen	Freitag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Geografie 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Hauswirtschaft 1.2 Grundlagen	Freitag	14.00–15.45 Uhr
Fachdidaktik Hauswirtschaft 1 Grundlagen Leistungsnachweis	Freitag	14.00–14.45 Uhr
Fachdidaktik Hauswirtschaft 2.2 Grundlagen	Freitag	16.15–18.00 Uhr
Fachdidaktik Hauswirtschaft 2 Grundlagen Leistungsnachweis	Freitag	16.15–18.00 Uhr
Fachdidaktik Italienisch 1.2 Grundlagen	Freitag	14.00–15.45 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDIT1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDIT22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDIT2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK22BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK22BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMK2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDMU2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDNW21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDNW22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDNW2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDTG12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDTG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDTG22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FDTG2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBG12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBG22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBG2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBI12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBI1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBI22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBI2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWBS2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWDE2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWEN12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWEN1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWEN22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWEN2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWFR12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWFR1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWFR22BB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachdidaktik Italienisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Italienisch 2.2 Grundlagen	Freitag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Italienisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Mathematik 1.2 Grundlagen	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Mathematik 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Mathematik 2.2 Grundlagen	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Mathematik 2.2 Grundlagen	Donnerstag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Mathematik 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Musik 1.2 Grundlagen	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Musik 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Musik 2.2 Grundlagen	Freitag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Musik 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Naturwissenschaften 2.1 Grundlagen	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Naturwissenschaften 2.2 Grundlagen	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Naturwissenschaften 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Technische Gestaltung 1.2 Grundlagen	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Technische Gestaltung 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Technische Gestaltung 2.2 Grundlagen	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Technische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis 1		
Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 1.2 Grundlagen	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 2.2 Grundlagen	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Biologie 1.2 Grundlagen (Uni: 24376-01)	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Biologie 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Biologie 2.2 Grundlagen	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Biologie 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1.2 Grundlagen	Mittwoch	12.00–14.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2.2 Grundlagen	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Deutsch 1.2 Grundlagen (Uni: 23834-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Deutsch 2.2 Grundlagen (Uni: 23835-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Deutsch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Englisch 1.2 Grundlagen (Uni: 24118-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Englisch 2.2 Grundlagen (Uni: 14129-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Englisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Französisch 1.2 Grundlagen (Uni: 24100-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Französisch 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Französisch 2.2 Grundlagen (Uni: 24182-01)		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWFR2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG12BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG12BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG22BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG22BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGG2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/c
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/d
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/e
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/f
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW12BB.EN/g
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/c
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/d
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/e
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/f
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW22BB.EN/g
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWGW2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWHW2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMK2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU2ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU41GIT:2v4BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWMU41PI:2v4BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWNW21BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWNW22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWNW2ABB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachwissenschaft Französisch 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Geografie 1.2 Grundlagen (Uni: 12633-01)	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Geografie 1.2 Grundlagen (Uni: 19777-01)	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Geografie 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Geografie 2.2 Grundlagen (Uni: 14525-01)	Montag	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Geografie 2.2 Grundlagen (Uni: 14525-01)	Dienstag	14.15–15.00 Uhr
Fachwissenschaft Geografie 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen (Uni: 23758-01)	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen (Uni: 23944-01)	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen (Uni: 23943-01)	Mittwoch	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen (Uni: 23941-01)	Montag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen (Uni: 23942-01)	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen (Uni: 19911-01)	Freitag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1.2 Grundlagen (Uni: 17217-01)	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen (Uni: 23750-01)	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen (Uni: 23946-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen (Uni: 23951-01)	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen (Uni: 23952-01)	Dienstag	16.15–18.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen (Uni: 23953-01)	Dienstag	14.15–16.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen (Uni: 24031-01)	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2.2 Grundlagen (Proseminararbeit)	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Gesellschaftswissenschaften 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 1.2 Grundlagen	Mittwoch	08.00–9.45 Uhr
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 1 Grundlagen Leistungsnachweis	Mittwoch	08.00–9.45 Uhr
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 2.2 Grundlagen	Mittwoch	10.00–11.45 Uhr
Fachwissenschaft Hauswirtschaft 2 Grundlagen Leistungsnachweis	Mittwoch	10.00–11.45 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1.2 Grundlagen (Uni: 24131-01)	Freitag	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Mathematik 2.2 Grundlagen (Uni: 24132-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Mathematik 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Musik 1.2 Grundlagen	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 1 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Musik 2.2 Grundlagen	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Musik 2 Grundlagen Leistungsnachweis		
Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 2 / Gitarre		
Fachwissenschaft Musik 4.1 Vertiefung Teil 2 / Klavier		
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 2.1 Grundlagen (Uni: 24380-01)		
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 2.2 Grundlagen (Uni: 16939-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Naturwissenschaften 2 Grundlagen Leistungsnachweis		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWTG12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWTG1BBB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWTG22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-X-S1-FWTG2BBB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN12BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN12BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN12BB.EN/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN12BB.EN/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN21BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN22BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN22BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN31BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPMN32BB.EN/e
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPPR21BB.EN/014
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPRS21BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPRS22BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-X-S1-BPRS23BB.EN
Basel	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSDS11BB.EN
Basel	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSEN22BB.EN
Basel	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSFR24BB.EN
Basel	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSGK34BB.EN
Basel	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2BB.EN/b
Basel	Kontextstudien	0-10FS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2BB.EN/a
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-X-X-FESS11BB.EN/s1s2

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 1.2 Grundlagen	Freitag	08.00–10.00 Uhr
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 1 Grundlagen Leistungsnachweis 2		
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 2.2 Grundlagen	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Fachwissenschaft Technische Gestaltung 2 Grundlagen Leistungsnachweis 2		
Mentorat 1.2		
Mentorat 2.1		
Mentorat 2.2		
Mentorat 2.2		
Mentorat 3.1		
Mentorat 3.2		
Praktikum 2.1 Danièle Kurt Guillon		
Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe A: Deutsch und Gesellschaftswissenschaften	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe A: Mathematik, Naturwissenschaften, Technisches Gestalten	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Reflexionsseminar Fachpraktika Gruppe A: Fremdsprachen	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Kontextstudien Ausdruck 1.1: Darstellendes Spiel	Montag	16.00–18.00 Uhr
Kontextstudien Kommunikation 2.2: Englisch C1.2	Montag	14.00–16.00 Uhr
Kontextstudien Kommunikation 2.4: Französisch C1.2 (Uni: 24170-01)	Dienstag	10.15–11.45 Uhr
Kontextstudien Nachhaltige Entwicklung 3.4: Gesundheit und Stressmanagement		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 2 / Gitarre		
Kontextstudien Ausdruck 1.2: Instrumentalunterricht Teil 2 / Klavier		
Schreiben in Studium und Beruf	Dienstag	18.00–16.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Studiengang Sekundarstufe II		
Basel	Bildungssoziologie	0-10FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a
Basel	Bildungssoziologie	0-10FS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/d
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/d
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BS
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/d
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/e
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/c
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/d
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-WBBK21BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-D-S2-WBBK22BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDAS12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDAS14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDBG13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDBI12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDBI14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDBS12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDBS14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDCH12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDCH14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Erziehungswissenschaften System 2	Donnerstag	16.00–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften System 2	Donnerstag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 1	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 1	Donnerstag	16.00–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2	Donnerstag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 1	Montag	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 1	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2	Montag	10.00–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Individuum 2	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Leistungsnachweis		
Erziehungswissenschaften System 1	Donnerstag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften System 1	Donnerstag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Donnerstag	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Montag	08.00–10.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 1	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Donnerstag	16.00–18.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Montag	10.00–12.00 Uhr
Erziehungswissenschaften Unterricht 2	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
Wahl Berufspädagogik 2.1	Montag	14.00–16.00 Uhr
Wahl Berufspädagogik 2.2	Montag	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Alte Sprachen 1.2	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Alte Sprachen 1.4	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Alte Sprachen Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten 1.3	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Biologie 1.2	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Biologie 1.4	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Biologie Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.2	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
Fachdidaktik Bewegung und Sport 1.4	Mittwoch	14.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Chemie 1.2	Donnerstag	08.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Chemie 1.4	Donnerstag	08.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Chemie Leistungsnachweis		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDDE12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDDE14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDEN12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDEN14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDFR12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDFR14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDGE12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDGE14BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDGE14BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDGG12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDGG14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDIF12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDIF14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDIT12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDIT14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDMK12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDMK14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDMP12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDMP14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDMP1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDMT12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDMT14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDMT1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDPH12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDPH14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDPI12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDPI14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDRK12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDRK14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDRK1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDSP12BB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachdidaktik Deutsch 1.2	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Deutsch 1.4	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Deutsch Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Englisch 1.2	Freitag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Englisch 1.4	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Französisch 1.2	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Französisch 1.4	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Geschichte 1.2	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Geschichte 1.4	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Geschichte 1.4	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Geschichte Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Geographie 1.2	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Geographie 1.4	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Geographie Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Informatik 1.2	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Informatik 1.4	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Informatik Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Italienisch 1.2	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Italienisch 1.4	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Mathematik 1.2	Freitag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Mathematik 1.4	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Musik / Musik Performance 1.2	Freitag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Musik / Musik Performance 1.4	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Musik / Musik Performance Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Musik / Musiktheorie 1.2	Donnerstag	7.45–11.00 Uhr
Fachdidaktik Musik / Musiktheorie 1.4	Donnerstag	12.00–14.00 Uhr
Fachdidaktik Musik / Musiktheorie Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Physik 1.2	Mittwoch	14.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Physik 1.4	Mittwoch	14.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Physik Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Philosophie 1.2	Donnerstag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Philosophie 1.4	Donnerstag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Philosophie Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz 1.2	Freitag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz 1.4	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Spanisch 1.2	Mittwoch	14.00–16.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDSP14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDTG12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDTG13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDWR12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDWR14BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-FDWR1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-WBAK1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-WBGW12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-WBGW13BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-D-S2-WBMS12BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPAB11BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPBE11BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPBG11BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPBG21BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPBG31BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPBG41BB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/d
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/e
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPRI11BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-D-S2-BPRI11BB.EN/b
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-D-S2-WBNW12BB.EN
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-D-S2-WBNW13:2v2BB.EN
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-X-X-FESS11BB.EN/s1s2

Titel	Veranstaltungszeit	
Fachdidaktik Spanisch 1.4	Mittwoch	16.00–18.00 Uhr
Fachdidaktik Spanisch Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Technisches Gestalten 1.2	Mittwoch	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Technisches Gestalten 1.3	Mittwoch	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Technisches Gestalten Leistungsnachweis		
Fachdidaktik Wirtschaft / Wirtschaft und Recht 1.2	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Fachdidaktik Wirtschaft / Wirtschaft und Recht 1.4	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Fachdidaktik Wirtschaft / Wirtschaft und Recht Leistungsnachweis		
Wahl Auftrittskompetenz	Montag	10.00–12.00 Uhr
Wahl Auftrittskompetenz	Montag	14.00–16.00 Uhr
Wahl Auftrittskompetenz	Montag	16.00–18.00 Uhr
Wahl Auftrittskompetenz Leistungsnachweis		
Wahl Forschungswerkstatt Gesellschaftswissenschaften 2	Montag	08.00–10.00 Uhr
Wahl Forschungswerkstatt Gesellschaftswissenschaften 3 Methoden		
Wahl Forschungswerkstatt Mehrsprachigkeit 2	Montag	14.00–16.00 Uhr
Aufbaukurs (freiwillig)		
Berufseignung		
Praktikum 1 alle Fächer		
Praktikum 2 alle Fächer		
Praktikum 3 alle Fächer		
Praktikum Mx alle Fächer		
Mentorat 1 Erziehungswissenschaften		
Mentorat 1 Gesellschaftswissenschaften / Wirtschaft		
Mentorat 1 Sprache		
Mentorat 1 Gesellschaftswissenschaften / Geschichte		
Mentorat 1 Naturwissenschaften		
Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Reflexionsseminar Fachdidaktik	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Reflexionsseminar Fachdidaktik	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Reflexionsseminar interdisziplinär (FD / EW)	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Reflexionsseminar interdisziplinär (FD / EW)	Freitag	16.00–18.00 Uhr
Wahl Forschungswerkstatt Naturwissenschaften 2	Montag	14.00–16.00 Uhr
Wahl Forschungswerkstatt Naturwissenschaften 3 Methoden	Montag	12.00–14.00 Uhr
Schreiben in Studium und Beruf	Dienstag	16.00–18.00 Uhr

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Studiengang Sonderpädagogik		
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-M-SP-EWBM12BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-M-SP-EWBM1ABB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-M-SP-EWEL12BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/a
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/b
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-M-SP-EWEL1ABB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-M-SP-EWSZ12BB.EN
Basel	Erziehungswissenschaften	0-10FS.P-M-SP-EWSZ1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDFP12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDFP1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDFZ12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDFZ1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/a
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/b
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDIG1ABB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN
Basel	Fachwissenschaft / Fachdidaktik	0-10FS.P-M-SP-FDKB1ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/c
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-M-SP-BPMN1ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-M-SP-BPPR2ABB.EN
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/a
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/b
Basel	Berufspraktische Studien	0-10FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/c
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN
Basel	Forschung und Entwicklung	0-10FS.P-M-SP-EWFE1ABB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 2	Freitag	10.00–12.00 Uhr
Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht Leistungsnachweis		
Entwicklungs- und Lernpsychologie 2a	Montag	10.00–12.00 Uhr
Entwicklungs- und Lernpsychologie 2b	Montag	08.00–10.00 Uhr
Entwicklungs- und Lernpsychologie 2b	Montag	10.00–12.00 Uhr
Entwicklungs- und Lernpsychologie Leistungsnachweis		
Spezielle Pädagogik 2	Montag	14.00–16.00 Uhr
Spezielle Pädagogik Leistungsnachweis		
Förderdiagnostik und Förderplanung 2	Freitag	08.00–10.00 Uhr
Förderdiagnostik und Förderplanung Leistungsnachweis		
Früherziehung und spezielle Förderung 2	Montag	08.00–10.00 Uhr
Früherziehung und spezielle Förderung Leistungsnachweis		
Integrative Didaktik und spezielle Förderung 2	Montag	08.00–10.00 Uhr
Integrative Didaktik und spezielle Förderung 2	Montag	10.00–12.00 Uhr
Integrative Didaktik und spezielle Förderung Leistungsnachweis		
Kommunikation und Beratung 1	Dienstag	08.00–10.00 Uhr
Kommunikation und Beratung 2	Dienstag	10.00–12.00 Uhr
Kommunikation und Beratung Leistungsnachweis		
Mentorat 1.2 (HFE)	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Mentorat 1.2 (SHP)	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Mentorat 1.2 (SHP)	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Mentorat Leistungsnachweis		
Praktikum 2 Leistungsnachweis		
Reflexionsseminar 2 (HFE)	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Reflexionsseminar 2 (SHP)	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Reflexionsseminar 2 (SHP)	Dienstag	16.00–18.00 Uhr
Forschungsdesign und Forschungsmethoden	Dienstag	14.00–16.00 Uhr
Forschung und Entwicklung Leistungsnachweis		

Standort	Fachbereich	Anlassnummer
Master Educational Sciences		
Basel		0-10FS.P-M-MP-BBBO3C01BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-BBBO3C02BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-BBEP2C1BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-BBEP3C01BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-BBEP3C02BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-BBTE3C01BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-BBTE3C02BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-EBBF2C1BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-EBHG2C1BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-EBHG3C01BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-EBMD2C1BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-EBMD2C2BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-EBMD2C3BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-FMLL3C01BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-FMZM3C01BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-FSFD2C1BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-FSFD3C01BB.EN/a
Basel		0-10FS.P-M-MP-FSFD3C01BB.EN/b
Basel		0-10FS.P-M-MP-FSFD3C01BB.EN/c
Basel		0-10FS.P-M-MP-FSSC3C01BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-FSSN2C1BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-FSSN3C01BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-KEES3C03BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-KEFE3C03BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-KEFE3C04BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-KEPW3C04BB.EN
Basel		0-10FS.P-M-MP-KESD3C03BB.EN

Titel	Veranstaltungszeit	
Bildungsorganisation und Systemsteuerung (Uni:23632-01)	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
Bildungsorganisation und Systemsteuerung (Uni:23633-01)	Freitag	14.00–16.00 Uhr
Bildungs- und Erziehungsphilosophie (Uni: 23629-01)		
Bildungs- und Erziehungsphilosophie (Uni:23630-01)	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
Bildungs- und Erziehungsphilosophie (Uni:23631-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Theorie und Geschichte der Erziehung, Bildung und Schule 1 (Uni:23655-01)	Freitag	16.15–18.00 Uhr
Theorie und Geschichte der Erziehung, Bildung und Schule 1 (Uni:23656-01)	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr
Bildungsforschung und Theorieentwicklung in der Erwachsenenbildung (Uni: 23732-01)	Freitag	13.15–16.00 Uhr
Historische Grundlagen und Konzepte der Erwachsenenbildung (Uni: 23733-01)	Mittwoch	14.15–16.00 Uhr
Historische Grundlagen und Konzepte der Erwachsenenbildung (Uni: 23734-01)	Mittwoch	16.15–18.00 Uhr
Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung (Uni: 23737-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung (Uni: 23735-01) Blockseminar		
Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung (Uni: 23736-01)	Freitag	10.15–12.00 Uhr
Lehren und Lernen von Mathematik	Freitag	14.15–16.00 Uhr
Ziele und Methoden der Mathematikdidaktik	Donnerstag	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft / Deutsch (Uni: 23583-01)	Dienstag	08.15–10.00 Uhr
Fachwissenschaft / Deutsch (Uni: 20462-01)	Dienstag	12.15–14.00 Uhr
Fachwissenschaft / Deutsch (Uni: 23587-01)	Dienstag	10.15–12.00 Uhr
Fachwissenschaft / Deutsch (Uni: 23606-01)	Montag	14.15–16.00 Uhr
Sprachlernprozesse in Schulen (Uni: 23650-01)	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
Sprachentwicklung und Norm (Uni: 23649-01)	Donnerstag	14.15–16.00 Uhr
Sprachentwicklung und Norm (Uni: 23651-01)	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse (Uni: 23628-01)	Donnerstag	10.15–12.00 Uhr
Forschungsmethoden (Uni: 23985-01)	Donnerstag	16.15–18.00 Uhr
Forschungsmethoden (Uni: 23846-01)	Donnerstag	18.15–20.00 Uhr
Pädagogische Institutionen im Wandel (Uni:23634-01)	Mittwoch	10.15–12.00 Uhr
Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik (Uni:23635-01)	Donnerstag	12.15–14.00 Uhr

Redaktion: Marketing & Kommunikation
Gestaltung: Theo Gamper, Solothurn
Januar 2010
Auflage: 1000 Exemplare

© Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Baslerstrasse 43, Postfach 256, 5201 Brugg, www.fhnw.ch/ph

Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Bachelor- und Master-Studiengänge an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Standorte:

Aarau, Basel, Brugg, Liestal, Solothurn, Zofingen

T +41 848 012 210

info.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph